

Affair

Von Mona-Kaiba

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Letter for you	2
Kapitel 2: Jealous	11
Kapitel 3: Doubts and Fears	20
Kapitel 4: „Some day, you will regret it“	27
Kapitel 5: Between Envy And Jealousy	34
Kapitel 6: A piece of truth	41
Kapitel 7: Words they were never spoken	50
Kapitel 8: So that something new can begin, something old must end	58
Kapitel 9: 1000 Words - they were finally spoken	65
Kapitel 10: I wish the past was different	73
Kapitel 11: Mission	81
Kapitel 12: The first mistake	92
Kapitel 13: Longing	104
Kapitel 14: "Slay the Pokemon!"	116
Kapitel 15: Chaos	128
Kapitel 16: The promise	138

Kapitel 1: Letter for you

Die Tür zu dem hübschen kleinen weißen Häuschen in Alabastia öffnete sich und eine junge Frau, von etwa 20 Jahren trat hinaus zum Briefkasten, in den der Briefträger erst vor fünf Minuten einige Briefe gelegt hatte. Einer davon, sollte das Gefühlsleben der Bewohner dieses Hauses, ziemlich auf den Kopf stellen.

„Ash! Du hast Post!“, rief die junge Frau, mit den Schulterlangen, gelockten blonden Haaren, die gerade einen flüchtigen Blick über die Absender der Briefe geworfen hatte und nun wieder in das weiße Häuschen zurück kehrte.

„Ach echt? Wieder eine Postkarte von meiner Mutter?“, wollte Ash wissen, der die blonde junge Frau im Wohnzimmer des Hauses erwartete.

Seine Haare waren mittlerweile etwas kürzer und im Moment waren sie auch von keinem seiner geliebten Mützen bedeckt, auch vom Körperbau her, sah man Ash deutlich an, dass er mittlerweile praktisch ein Erwachsener Mann war, auch wenn sein Gesichtsausdruck nach wie vor eher an einen 10 Jährigen Pokemontrainer erinnerte, als an einen 20 Jahre alten Pokemonmeister, welcher er nun einmal war.

„Nein, es ist keine Postkarte.“, schüttelte die junge Frau mit dem Kopf und überreichte Ash den Briefumschlag.

„Ah, der kommt aus Matoria City.“, bemerkte Ash, nachdem auch er den Absender näher betrachtet hatte. „Bestimmt von Rocko. Ich bin ja mal gespannt, was der so schreibt.“

Die blonde Frau legte den Kopf leicht schief. „Rocko, der Arenaleiter aus Matoria City? Der junge der so gut kochen kann und sich in jedes Mädchen verliebt? “

Ash nickte schmunzelnd, während er den Briefumschlag aufriss und den Inhalt heraus nahm. „Wir sollten ihn vielleicht mal besuchen, so lange wir hier sind. Ich bin sicher, du würdest ihn mögen.“

„Na, wenn du meinst.“ Das Mädchen schien sich da nicht so sicher zu sein, aber was sollte sie auch über einen Mann denken, der sich sofort in jedes halbwegs hübsche Mädchen verliebte? Für sie war er ein Casanova der schlimmsten Sorte und wenn es möglich war, wollte sie ihm eigentlich nicht begegnen.

Ash überflog den Brief, der auf ein schickes Rosa Papier geschrieben war und stutzte dann etwas. Irritiert las er den Brief noch einmal, dieses mal gründlicher.

„Das ist ja ein Ding.“, platzte es schließlich aus ihm, während er immer noch etwas ungläubig auf die Einladung starrte.

„Was ist denn?“, fragte die junge Frau verwundert. „Ist etwas passiert? Ist dein Freund

etwa krank?“

„Nein. Aber wir sind eingeladen worden. Zu Rockos Hochzeit.“, antwortete Ash und reichte der Frau den Brief, wobei diese nicht so recht verstehen konnte, wieso das Ash so verdutzte, immerhin war es doch klar, dass dieser Casanova eher Heiraten würde als er, oder nicht? Eigentlich war es ja schon verwunderlich, dass das erst seine erste Hochzeit war.

„Lieber Ash, ich habe von Tracy erfahren, dass du derzeit in Alabastia bist und daher wäre es mir eine große Freude, dich zu meiner Hochzeit einzuladen...“, begann die blonde Frau zu lesen, überflog dann den ganzen Rest, inklusive Uhrzeit, Ort und Datum und fuhr fort mit Lesen als sie bei folgender Stelle angekommen war: „PS: Du kannst deine Freundin gerne mitbringen.“

„Hm... da werden wir wohl hin müssen, nützt alles nichts. Immerhin ist Rocko ein guter Freund von mir.“, erkannte Ash etwas widerwillig.

Es war ja nicht so, dass er sich nicht freute, seinen Freund Rocko nach all der Zeit endlich einmal wieder zu sehen, aber er war einfach kein Fan von Hochzeiten und ähnlichen Festen. Da war immer alles so Steif und Pokemonkämpfe durfte man dort auch nicht austragen. Außerdem waren die Gesprächsthemen bei solchen Festen immer so schrecklich langweilig. Wann würde der erste Nachwuchs kommen? Wer würde als nächstes Heiraten? Hat die Torte geschmeckt? Will man Tanzen? Wie findet man das Geschenk von dem und dem? Ash schüttelte sich schon alleine bei dem Gedanken daran.

Er verstand ja sowieso nicht, wie ausgerechnet jemand wie Rocko darauf kam, jemanden zu Heiraten. Immerhin schien es Ash nicht so, als könne sich sein Freund nur auf ein einziges Mädchen festlegen. Andererseits waren ja nun auch ein paar Jahre vergangen und sie waren vermutlich alle irgendwie reifer geworden. Naja, es blieb wohl bloß abzuwarten, was ihn zu Rockos Hochzeit erwarten würde.

„Du Ash...“, begann das Blonde Mädchen mit Blick auf die Uhr.

„Hm?“, fragte Ash nur, während er in Gedanken die Personen durchging, die als Rockos Braut infrage kommen würden. Als er eine ganze Weile keine Antwort erhielt, blickte er nun doch zu der jungen Frau auf. „Was ist denn, Mariella?“

„Sieh doch mal auf die Uhr! Tracy hat gesagt, dass du Pikachu um drei wieder abholen kannst. Wir haben es mittlerweile halb vier.“, erklärte Mariella und stemmte dabei die Hände in die Hüften. „Wie lange willst du dein armes Pikachu noch warten lassen? Schlimm genug, dass du überhaupt zugelassen hast, dass es so krank wird.“

„Das war nicht meine Schuld! Wie konnte ich denn wissen, dass diese Früchte Giftig sind, für Elektropokemon?“, wollte Ash etwas beleidigt wissen, während er zur Tür ging und schnell in seine Schuhe schlüpfte.

Mariella schüttelte seufzend mit dem Kopf. „Ich frage mich immer noch, wie so etwas wie du nur Pokemonmeister werden konnte.“

„Na vielen Dank auch.“ Jetzt war Ash endgültig beleidigt. „Vielleicht sollte ich mir ja noch einmal überlegen, ob ich dich zur Hochzeit mitnehme.“

Da hatte er sie an einem Wunden Punkt getroffen und das wusste er. Niemals würde sich Marielle freiwillig eine Hochzeit entgehen lassen. Sie war zwar auch eher weniger für Sachen zu haben, die nichts mit Pokemon zu tun hatten, aber bei Hochzeiten, kam dann doch die Romantikerin in ihr durch.

„Och Ash, dass war doch nicht böse gemeint.“ Mariellas Gesichtsausdruck erinnerte plötzlich an das eines handzahmen Vulpix, dass gestreichelt werden wollte. „Ich wollte dich nur etwas ärgern.“

Ash schüttelte mit den Kopf. „Manchmal frage ich mich, warum ich überhaupt mit dir zusammen bin.“

„Weil ich genau so verrückt nach Pokemon bin, wie du.“, kam die lächelnde Antwort von Mariella, bevor sie Ash einen Kuss auf die Wange drückte. „Und jetzt hole dein Pikachu, es vermisst dich sicher schon.“

„Dich aber auch, willst du nicht mitkommen?“, erkundigte sich Ash, während er die Tür schon halb geöffnet hatte.

Marielle schüttelte jedoch mit dem Kopf. „Nein. Ich habe deiner Mutter versprochen, während ihrer Abwesenheit den Garten zu pflegen, dass schiebe ich jetzt aber schon seit Tagen vor mir her. Wenn ich es jetzt nicht mache, mache ich es nie. Also geh nur alleine!“

„Okay, bis später.“ Ash winkte noch schnell und machte sich dann auf den Weg zum Labor von Professor Eich, um endlich wieder sein Pikachu zu sich zu holen.

~*~

„Rechnungen... Rechnungen... Rechnungen...“ Gary seufzte, während er die Briefe durchging, die eben gerade in den Briefkasten seines kleinen Labors in Azuria City geflattert waren. „Natürlich, der einzige Brief, der keine Rechnung ist, ist für dich.“ Etwas genervt drehte sich Gary in seinem Bürostuhl herum und reichte seinem Gegenüber einen der Briefe.

Misty, die ihm gegenüber stand, grinste nur, während sie den Brief an sich nahm. „Wenn du dein Labor ab und an mal verlassen würdest, dann würdest du vermutlich auch mal andere Post bekommen, als nur Rechnungen.“, meinte sie dann und setzte sich auf einen der Sessel in Garys Arbeitszimmer, um den Brief zu öffnen und ihn in Ruhe durchzulesen.

„Ich habe eben viel zu tun.“, verteidigte sich Gary. „Außerdem musst du dich gar nicht beschweren, für dich habe ich schließlich immer Zeit.“

„Ja, aber auch nur, weil ich dir gesagt habe, wenn du dir nicht mehr Zeit für mich nimmst, dann ziehe ich wieder in die Arena.“, erkannte Misty, die beim Anblick der Einladung, die sie da gerade in der Hand hielt, ebenso ein verdutztes Gesicht machte, wie Ash zuvor in Alabastia.

Gary fuhr sich mit der Hand durch die braunen Haare, die immer noch so aussahen, wie zu den Zeiten, als er in Sinnoh seine Arbeit verrichtete, während er eine der Rechnungen überflog und ihm somit das überraschte Gesicht von Misty völlig entging.

„Vielleicht sollte ich mir einen Nebenjob suchen.“, überlegte er schließlich und wendete seinen Blick von der Rechnung ab und wieder auf Misty. „Was guckst du denn so? Schlechte Nachrichten?“, wunderte sich Gary.

„Nein, im Gegenteil. Eigentlich sind es gute Nachrichten, ich weis nur nicht... wie ich darüber denken soll.“, erklärte Misty, während sie von dem Brief, zu Gary aufblickte.

„Ist es wiederum ein Angebot einer Organisation zum Schutz von Wasserpokemon?“, wollte dieser wissen, während er nach dem Briefumschlag angelte, den Misty einfach auf seinem Schreibtisch abgelegt hatte. „Ach nein, der ist ja von Rocko. Was will er denn?“

„Er lädt uns zu seiner Hochzeit ein...“, antwortete Misty, nach wie vor mit verdutzter Miene. „Naja, eigentlich mich, aber er schreibt, dass ich dich mitbringen kann.“

„Wie nett von ihm.“, kommentierte Gary nur und legte den Umschlag wieder weg. „Schreibt er vielleicht auch, welche Joy oder Rocky er dazu rum gekriegt hat, ihn zu Heiraten?“

Misty schüttelte mit dem Kopf. „Nein, ich nehme mal an, dass wird eine Überraschung sein.“

Gary lehnte sich etwas zurück und blickte sie fragend an. „Willst du hin?“

„Natürlich will ich. Ich meine, immerhin ist Rocko ein sehr guter Freund, ich werde mir seine Hochzeit sicher nicht entgehen lassen.“ Sie erhob sich von ihrem Sessel und faltete den Brief wieder zusammen. „Und du wirst das auch nicht!“

„Aber ich kenne Rocko doch kaum.“ Außerdem hatte er hier im Labor wirklich mehr als genug zu tun, wie sollte er denn da auch noch die Zeit her nehmen, zu der Hochzeit von jemandem zu gehen, den er kaum kannte?

„Aber ich kenne ihn und du bist mein Freund, also hast du mich zu begleiten.“, erklärte Misty mit einem finsternen Blick, der Wirkung bei Gary zeigte.

„Na schön!“, seufzte er und blickte Misty dann mit ernster Miene an. „Aber dir ist

hoffentlich klar, dass Ash auch da sein wird?“

Misty zuckte zusammen. Ash... Natürlich, sie hatte schon gehört, dass er in Alabastia war, so lange seine Mutter mit dem Professor auf den Orangeinseln Urlaub machte. Da war es ja klar, dass Rocko ihn auch einladen würde, wenn er schon einmal in der Nähe war. Misty war eigentlich nicht scharf darauf, ihn wieder zu sehen, denn es war einiges passiert, in den letzten fünf Jahren, die sie sich nicht mehr gesehen hatten. Aber sie konnte auch nicht ewig vor ihm weglaufen, früher oder später, würden sie sich ja doch wieder sehen.

„Das ist mir klar und es ist kein Problem. Ich freue mich darauf ihn wieder zu sehen und seine Freundin kennen zu lernen. Soweit Tracy gesagt hat, soll sie sehr nett sein.“, erwiderte Misty schließlich, mit einem aufgesetzten lächeln, bevor sie zu Gary ging und ihm einen sanften Kuss auf die Lippen hauchte. „Mach dir keine Gedanken, es wird sicher schön werden.“, lächelte sie, bevor sie den Raum verließ.

Seufzend sah Gary ihr nach. Schön werden... Nein, er glaubte nicht daran. Zwischen ihnen allen war so viel unausgesprochenes, dass es wohl kaum ein Harmonisches Fest werden würde, aber sie konnte auch nicht einfach nicht hingehen, immerhin würden sie sich früher oder später ja doch wieder begegnen, wobei Gary sagen musste, dass ihm später eigentlich lieber gewesen wäre.

~*~

Da waren sie also, im Garten der Mamoria City Arena, wo die Trauung von Rocko und seiner Freundin stattfinden sollte, welche Ash nicht ganz unbekannt war. Es handelte sich um die hübsche Solidad, die Koordinatorin, die er einst bei einem großen Festival kennen gelernt hatte, zu den Zeiten, als er noch mit Maike zusammen unterwegs gewesen war.

Lang war es her...

Doch nicht so lang, dass Ash seine Freundin Maike vergessen hatte, welche in Begleitung ihres Bruders Max auf dem Fest erschien. Sie war extra von Hoenn, wo sie mittlerweile zur Jury der Koordinatorenwettbewerbe gehörte, nach Kanto gekommen um bei Rockos Hochzeit dabei zu sein. Sie hatte sich kaum verändert und auch Max sah nicht anders aus, er war eben nur etwas größer und ein klein wenig Männlicher geworden.

Zu den bekannten Gesichtern gesellten sich noch einige alte Freunde, unter ihnen auch Drew, der auf Solidads Wunsch hin gekommen war. Zwischen ihm und Maike war

ein Knistern zu spüren, dass selbst Ash nicht entging und der hatte ja weiß Gott nun keine Antenne für so etwas. Nachdem auch Harley angetanzt war und Maike und Drew mit seinen Albernheiten belästigte, zog sich Ash mit Mariella etwas zurück damit er ihr in Ruhe erklären konnte, wer nun wer war und woher er diese und jene Person kannte.

Es war alles etwas verwirrend für Ashs Freundin. Sie und er hatten sich kennen gelernt, als Ash begonnen hatte alleine zu Reisen und somit kannte sie die meisten Leute hier nur von Erzählungen oder Bildern.

Während Ash so am erklären war, bemerkte er nicht, dass sein Pikachu, welches wie üblich auf seiner Schulter thronte, ihn die ganze Zeit auf eine Person aufmerksam machen wollte, die sie beide seit langem nicht mehr gesehen hatten, doch Ash war so überfordert damit, Mariella zu erklären, dass Harley kein Mädchen war, dass er es nicht bemerkte. Kurzerhand sprang Pikachu schließlich einfach von seiner Schulter und stürmte in Richtung der Gäste, die sich so langsam alle um die Sitzplätze sammelten. Er wusste, dass Ash ihm folgen würde.

„Hey Pikachu? Wo willst du denn hin?“, rief Ash seinem Pokemonfreund nach und musste seufzen. „Ich gehe ihn mal schnell holen, am besten du suchst uns schon mal einen Platz, okay?“, wendete er sich dann an Mariella, die in einem schicken roten Kleid und mit hochgesteckten Haaren neben ihm stand.

„Ja gut, aber beeil dich! Die Zeremonie fängt sicher bald an!“, warnte Mariella ihren Freund, welcher nur grinsend abwinkte, bevor er sich auf die Suche nach seinem Pikachu machte.

In der Masse von Gästen war es gar nicht so einfach, das kleine Pikachu auszumachen, wie Ash gedacht hatte. „Pikachu!“, rief er daher etwas unbeholfen bis er seinen Pokemonfreund auf der Schulter einer jungen Frau mit leicht gewellten roten Haaren entdeckte, die mit dem Rücken zu ihm stand. „Ah, da bist du ja Pikachu!“, seufzte er erleichtert und trat an die Frau heran, die sich prompt umdrehte.

Ash stockte der Atem, als er in das Gesicht der Frau blickte, die keinesfalls eine unbekannte war, sondern seine gute Freundin Misty. Großer Gott, er hatte sie seit fünf Jahren nicht mehr gesehen, aber er war sich sicher gewesen, dass sie sich wohl ebenso wenig verändert hatte, wie Maike. Doch weit gefehlt. Misty hatte sich unglaublich verändert. Sie war hübscher geworden und wirkte viel weiblicher als an dem Tag, an dem sie sich das letzte mal gesehen hatten. Außerdem stand ihr das weiße Sommerkleid ungemein.

Misty war nicht weniger geschockt, als sie Ash entdeckte, zwar hatte sie durch Pikachu nun endgültig die Bestätigung gehabt, dass er hier war, aber das er sich so

sehr verändert hatte, dass hatte sie nicht erwartet. Mit aller Kraft unterdrückte Misty den Wunsch, vor ihm weg zu laufen und erkämpfte sich stattdessen ein lächeln, bevor sie ihren ehemaligen Reisebegleiter begrüßte. „Hallo Ash, lange nicht gesehen.“

Viel zu lange und doch auch irgendwie nicht lang genug, denn im Moment hätte Misty lieber auf das Wiedersehen verzichten. Es tat mehr weh ihn wieder zu sehen, als sie jemals erwartet hatte.

„Ja ehm... also mit dir hatte ich hier nicht gerechnet.“, gab Ash zu, während sein Pikachu von Mistys Schulter wieder auf seine hüpfte. „Tracy hat mir erzählt, du wärst in letzter Zeit sehr beschäftigt, mit deiner Arena, weil du dort verwaiste Wasserpokemon aufnimmst.“

Misty nickte, während innerlich Wut in ihr aufkam. Er hatte also mit Tracy über sie gesprochen und dennoch nicht einen Moment daran gedacht, sie zu besuchen oder wenigstens anzurufen, wenn er schon mal in Kanto war? War ihm die Freundschaft zwischen ihnen denn gar nichts mehr Wert?

„Aber so beschäftigt, dass ich nicht zur Hochzeit eines guten Freundes gehen kann, bin ich dann auch wieder nicht.“, erklärte sie mit leicht säuerlichem Blick, besann sich dann allerdings darauf, dass sie auf Rockos Hochzeit waren, also nicht unbedingt der beste Zeitpunkt, sich über das Pflegen von Freundschaften zu Streiten. „Aber sag mal, ich habe gehört, du hast eine Freundin, wo ist sie denn? Hast du sie etwa nicht mitgebracht?“

Ein Glück das Ash von Haus aus einen etwas dunkleren Teint hatte, denn so konnte man nur schwer erkennen, dass sich eine leichte röte auf seine Wangen legte. Von Misty so mit der Erkenntnis konfrontiert zu werden, dass er mittlerweile eine Freundin hatte, war ihm irgendwie unangenehm, auch wenn er nicht so genau wusste, warum das so war. „Doch, sie ist hier. Sie sucht uns gerade einen Platz. Wenn du willst, stelle ich sie dir nachher mal vor.“

Wollte Misty das? Sie war sich nicht sicher. Einerseits wollte sie natürlich gerne wissen, welches Mädchen es geschafft hatte, einen Jungen an sich zu binden, der sein ganzes Leben lang immer nur seine Pokemon geliebt hat, aber andererseits wollte sie auch nicht wissen, welches Mädchen den Platz eingenommen hatte, der immer hätte ihr gehören sollen.

Erschrocken über sich selbst schüttelte Misty den Kopf. Was dachte sie denn da? Sie war jetzt mit Gary zusammen und sie war glücklich! Die Zeiten in denen sie in Ash Ketchum verliebt war, waren lange vorbei. Sie sollte sich lieber für Ash freuen, dass er endlich reif genug war, eine ernsthafte Beziehung mit einem Mädchen einzugehen.

„Ja, das wäre nett.“, meinte Misty schließlich, als sie erkannte das Ash auf eine Antwort wartete.

Irgendwie verspürte Ash den drang, ganz schnell zu gehen, aber er konnte jetzt doch nicht einfach abhauen, oder? Er musste doch auch noch irgendetwas sagen. Irgendwie Interesse zeigen, an ihrem Leben. Aber irgendwie wollte er gar nicht so genau wissen, was sich in ihrem Leben alles so getan hatte, denn er wurde das dumme Gefühl nicht los, dass er mit den Veränderungen in ihrem Leben nicht so einverstanden sein würde. Dennoch, er konnte hier nicht weiter so dumm dastehen.

„Und, bist du alleine hier oder hast du jemanden mitgebracht?“ Trottel! Das war genau die Frage, auf die er – warum auch immer – eigentlich lieber keine Antwort wollte.

„Naja, ich...“, begann Misty, da spürte sie auch schon wie sich ein Arm um ihre Schulter legte und sie sanft gegen einen warmen und vertrauten Körper gedrückt wurde. Als sie aufsah, entdeckte sie, dass Gary neben sie getreten war.

„Hallo Ash, lange nicht gesehen!“ Zum Gruß hob er nur eine Hand, während sein Griff um Mistys Schulter noch etwas fester wurde, wie als hätte er Angst, sie würde ihm jeden Moment davonlaufen und Misty wusste auch nur zu genau, woher diese Angst kam.

Ashs Blick in diesem Moment, wäre Gold wert gewesen. Man musste kein Genie sein und man brauchte auch keine empathischen Fähigkeiten, um zu wissen, was die Szene bedeutete, die sich ihm gerade bot. Sein bester Freund aus Kinderzeiten, hatte seinen Arm fest um das Mädchen gelegt, dass Ash so gut kannte, wie niemand sonst, nicht einmal Mariella.

Ash versuchte tapfer, seine geschockte Miene mit einem erfreuten Lächeln zu überspielen „Gary, bist du denn nicht mehr in Sinnoh?“ Dummerweise war dies die einzige vernünftige Frage, die ihm in diesem Moment eingefallen war.

„Schon seit ein paar Jahren nicht mehr.“, antwortet Gary ihm mit entspannter Miene. „Ich habe jetzt ein kleines Labor in Azuria City, wo ich die Verhaltensmuster von Wasserpokemon erforsche. Misty ist mir dabei eine große Hilfe.“

Ja, das konnte sich Ash lebhaft vorstellen. Hastig räusperte er sich. „Wir sollten uns besser langsam setzten. Wir können ja später weiter plaudern.“ Er winkte den beiden noch schnell und begab sich dann zu dem Platz, den Mariella ihm freigehalten hatte, während Gary und Misty neben Maïke platzt nahmen, wobei diese nicht drum herum kam, ihre Freundin zu fragen, wie das Zusammentreffen mit Ash gelaufen war, doch Misty winkte nur ab, sie wollte lieber nicht weiter darüber nachdenken...

~*~

Ich hoffe das erste Kapitel hat euch gefallen und ihr seid neugierig auf mehr.

Das Kapitel ist leider wieder ungebetet. Die gravierenden Eingriffe in meinen Schreibstil konnte ich einfach nicht länger dulden].

Kapitel 2: Jealous

Gut zwei Stunden hatte diese verfluchte Zeremonie gedauert. Ash war jetzt noch schlecht von Rockos theatralischen und tränenreichen Zusammenbruch, als dieser Solidar noch einmal seine Gefühle näher erläuterte. Solidar selbst hatte die Erläuterung ihrer Gefühle zum Glück etwas kürzer gefasst und auch der gefühlsreiche Zusammenbruch fehlte bei ihr gänzlich. Dafür jedoch hatte der Priester, der die beiden getraut hatte, ewig lange gebraucht, um seinen Text vorzutragen.

Nun war das Schlimmste zum Glück überstanden und sie waren zu dem entspannten Teil übergegangen, nämlich dem Essen. Die Hochzeitstorte sah zwar furchtbar kitschig aus mit den vielen Marzipanröschen und außerdem war sie auch extrem süß. Aber Ash konnte damit leben, ganz im Gegensatz zu Mariella, die ihre Torte lieber mit Pikachu teilte, welches auf ihrem Schoß saß und sich die Torte ebenso schmecken ließ wie Ash.

In der ganzen Zeit hatte Ash total vergessen, darüber nachzudenken, was er erst vor kurzem für eine erschreckende Entdeckung gemacht hatte. Er war viel zu sehr damit beschäftigt gewesen, nicht einzuschlafen oder sich nicht an den riesengroßen Stücken Torte zu verschlucken, welche er verschlang, als über Gary und Misty nachzudenken.

„Na, was denkt ihr, wer der Nächste ist?“, hörte Ash plötzlich eine der Fragen, die er bei solchen Feiern am meisten hasste. Wieso sollte es jemanden ernsthaft interessieren, wer als Nächstes so ein kitschiges Theater abziehen würde?

Doch zu Ashs Überraschung blickten fast alle Anwesenden ganz gespannt zu Rocko, welchem diese vermeintlich überflüssige Frage gestellt worden war.

„Hm...“ Rocko lehnte sich grübelnd etwas zurück. Sie saßen alle an einer großen Tafel und Rocko und Solidar saßen so, dass jeder sie gut sehen konnte und so entging Rocko auch sicher nicht, dass alle Blicke gespannt und teilweise auch erwartungsvoll auf ihm lagen, es schien fast so, als würde er das sogar etwas genießen.

Bevor Rocko jedoch zu seiner Antwort ansetzen konnte, war Max schon aufgesprungen und verkündete mit erhobener Kuchengabel: „Ich denke, dass Misty und Gary die Nächsten sind!“

Ash hatte Mühe, sich nicht an seinem Stück Torte zu verschlucken, während die Gäste anfangen, wild über das junge Paar aus Azuria City zu diskutieren. Äußerlich gaben die beiden wirklich ein schönes Paar ab, wie sie da so eng beieinander saßen, aber charakterlich schienen die beiden doch recht unterschiedlich zu sein. Auch was die Interessen anbelangte fiel es recht schwer zu glauben, dass die beiden zueinander passen würden.

Ashs Blick landete augenblicklich bei den beiden Menschen, die er einst seine besten Freunde genannt hatte. Gary legte gerade einen Arm um Misty und flüsterte ihr etwas ins Ohr, worauf sie nur verlegen lächelte. Ob er ihr gerade gesagt hatte, dass sie wirklich bald heiraten könnten? Ash wollte eigentlich gar nicht darüber nachdenken, denn ihm behagte der Gedanke nicht, dass er demnächst Gast auf ihrer Hochzeit wäre und er wusste, dass das nicht nur daran lag, dass er Hochzeiten prinzipiell nichts abgewinnen konnte.

„Die beiden sind wirklich ein hübsches Paar“, lächelte Mariella ganz plötzlich und löste Ashs Blick sofort von Gary und Misty.

„Wieso glaubst du das?“, wollte er wissen. „Du kennst sie doch gar nicht.“ Dass dieser Umstand seine Schuld war, weil er es immer vermieden hatte, seine alten Freunde wieder zu treffen, spielte für ihn im Moment keine Rolle.

„Das stimmt, aber ich finde die beiden sehen so aus, als würden sie gut zusammen passen. Außerdem scheinen sie glücklich miteinander zu sein“, erklärte Ashs hübsche Freundin ihre Ansicht, während sie mit verträumten Blick beobachtete, wie Gary und Misty sich von der Tafel erhoben und etwas in dem großen Garten spazieren gingen.

Ash wollte gerade erwidern, dass das völliger Unsinn war, immerhin konnte man kaum an Äußerlichkeiten erkennen, ob ein Paar zueinander passte oder nicht, als Solidad verkündete, dass sie doch eher glaubte, dass Drew und Maike die Nächsten wären. Die beiden waren etwas verblüfft darüber, denn dass sie zusammen waren, hatten sie niemanden wissen lassen, doch Solidads geschultem Auge entging natürlich nichts.

„Ich geh mir mal etwas die Beine vertreten“, verkündete Ash mit einem Seufzen, während die meisten Gäste sich über die hochroten Köpfe von Drew und Maike lustig machten.

„Willst du, dass ich mitkomme?“ Eigentlich hätte Mariella lieber weiterhin den Gesprächen hier an der Tafel gelauscht, aber sie wollte auch nicht, dass Ash hier alleine durch die Gegend spazierte, wenn er gerne Gesellschaft gehabt hätte.

Doch Ash schüttelte den Kopf, während sein Pikachu auf seine Schulter sprang. „Nein, schon gut. Bleib nur hier und debattiere mit den anderen darüber, wie lange es dauert, bis Rocko und Solidad ihr erstes Kind bekommen.“ Er zwinkerte ihr kurz zu, um ihr zu zeigen, dass er wusste, dass sie diese Gespräche mochte und dass er sie dabei nicht stören wollte, bevor auch er sich von der Tafel entfernte, an der Maike und Drew gerade ins Kreuzverhör gerieten.

Mit den Händen in den Hosentaschen und gelangweiltem Blick spazierte Ash durch den großen Garten. Ob es irgendeine Möglichkeit gab, das Fest früher zu verlassen?

Am besten noch, bevor es an das Tanzen ging? Vielleicht sollte er ja eine Magenverstimmung vorspielen, erzählen das Pikachu sich noch erholen musste, immerhin war er vor Kurzem noch sehr krank gewesen, oder...

Wie angewurzelt blieb Ash plötzlich stehen, völlig vergessend, woran er gerade noch gedacht hatte, bei der Szene, die sich ihm eben offenbarte. Gary und Misty, die an einen Baum lehnten und sich leidenschaftlich küssten, während Garys Hände offenbar versuchten, jeden Teil von Mistys Körper in kürzester Zeit zu berühren.

Die beiden sahen so aus, als würden sie jede Minute übereinander herfallen. Die Träger von Mistys Kleid waren schon leicht von ihren Schultern gerutscht und Garys weißes Hemd war teilweise aus seiner Hose gezogen.

Ashs Herz pochte schneller bei dem Anblick und ein schmerzhaftes Ziehen zog sich durch seinen überfüllten Magen. Unbewusst ballten sich seine Hände zu Fäusten, während er mit einer aufkommenden Wut kämpfte, von der er nicht sagen konnte, woher genau sie kam.

Unter normalen Umständen wäre Ash vermutlich einfach umgekehrt und hätte sich nichts weiter dabei gedacht. Immerhin ging es ihn ja nichts an, was andere Leute taten und so lange niemand anderes die beiden sehen würde, würde es vermutlich auch niemand anderen stören, wenn sie sich hier die Kleider vom Leib rissen, doch dies waren keine normalen Umstände.

Was genau an diesem Bild anders war, konnte Ash nicht sagen. Ob es daran lag, dass es seine Freunde waren, die hier so eng ineinander verschlungen waren? Ob er daran lag, dass Ash es einfach nur ekelhaft fand, so etwas auf der Hochzeitsfeier eines Freundes zu tun? Oder lag es am Ende einfach nur daran, dass alleine der Gedanke, dass Gary und Misty ein Paar waren, Übelkeit bei ihm auslöste?

Egal! Ash wollte hier nicht weiter untätig rumstehen und einfach gehen und die beiden machen lassen, wollte auch nicht, also tat er das Erstbeste, was ihm einfiel. Er räusperte sich laut, was Gary und Misty sofort zusammenfahren und ein Stück Abstand voneinander nehmen ließ.

Mit Mühe schluckte Ash den Kommentar ‚Habt ihr kein Zuhause?‘ herunter und meinte stattdessen: „Mariella und ich werden bald gehen, ich dachte ihr wolltet sie noch kurz kennen lernen.“ Man hörte ihm an, dass er irgendwie wütend war.

„Hätte das nicht noch etwas warten können?“, fragte Gary mit leicht wütendem Blick, wobei nicht sicher war, ob er einfach wütend war, weil sie gestört worden waren, oder weil ausgerechnet Ash sie gestört hatte.

„Ich hab doch gerade gesagt, dass wir gleich gehen“, war die einzige Antwort, die Gary von Ash erhielt. In den Augen der beiden schien eine alte Rivalität wieder aufzufunkeln, nur, dass sie dieses Mal offenbar in eine völlig andere Richtung ging.

Misty, die mehr als peinlich berührt davon war, dass ausgerechnet Ash sie in dieser Situation erwischt hatte, wollte nicht, dass die beiden eigentlichen besten Freunde noch anfangen, sich wegen dieser Lappalie in die Wolle zu kriegen, also richtete sie hastig ihr Kleid und meinte dann: „Gut, dass du uns bescheid gesagt hast Ash, ich wollte Mariella unbedingt noch kennen lernen.“

Gary und Ash waren gleichermaßen verdutzt von dieser Aussage. Beide hätten erwartet, dass Misty ebenso beleidigt war, weil man sie und Gary in einem solchen Moment gestört hatte, aber mehr als ein verlegenes Rot hatte diese Störung bei ihr offenbar nicht hinterlassen und so marschierte sie mit einem ‚Kommt!‘ auch sogleich in Richtung der Tafel, an der Mariella immer noch saß und mit Drew, Maike, Rocko und Solidad im Gespräch war.

Ash wollte ihr gerade folgen, als Gary ihn stoppte, indem er sein Handgelenk ergriff und ihn mit toderner Miene ansah. „Du hast kein Recht mehr auf sie, hast du verstanden? Du hast deine Chance verspielt! Du bist einfach verschwunden und jetzt hast du Mariella, also halt dich ja fern von Misty! Du hast ihr schon genug weh getan.“ Während Gary sprach, wurde sein Griff um Ashs Handgelenk immer fester.

„Ich weiß gar nicht, wovon du redest“, erwiderte Ash völlig irritiert. Im Grunde seines Herzens wusste er genau was Gary meinte, doch er wollte es nicht wahr haben. Es spielte ja sowieso keine Rolle. In ein paar Tagen würde Ashs Mutter wieder von ihrem Urlaub zurück kommen und Ash würde Kanto verlassen. Dies hier war das erste und vermutlich auch letzte Zusammentreffen zwischen ihnen seit langer Zeit und für weitere sehr lange Zeit.

„Doch, ich glaube du weißt genau, wovon ich rede und ich rate dir, meine Warnung ernst zu nehmen! Wenn du Misty zu nahe kommst, dann vergesse ich mich und unsere Freundschaft.“ Mit diesen Worten löste Gary seinen festen Griff und folgte Misty zu den anderen Gästen.

Ash blieb noch einen Moment stehen. Er biss sich auf die Unterlippe, während Pikachu ihn besorgt ansah. Dieses Fest entwickelte sich mehr und mehr zu einem Desaster. Er sollte wirklich so schnell wie möglich von hier verschwinden und Mariella würde er gleich mitnehmen, bevor Gary noch anfing, ihr irgendetwas zu erzählen über ihn und Misty, was einfach nicht wahr war.

Seufzend kehrte auch Ash zu den anderen an die Tafel zurück. Gary und Misty hatten schon wieder an der Tafel Platz genommen. Während Gary immer noch grimmig drein schaute, war Misty einfach nur noch immer verlegen. Die ganze Sache war aber auch einfach nur blöd gelaufen. Jeder andere hätte sie erwischen können, aber doch nicht

ausgerechnet Ash, wer wusste denn schon, was er nun über sie denken würde?

Aber war das nicht eigentlich egal? Immerhin hatte Ash sich doch auch die letzten fünf Jahre kaum für sie oder Gary interessiert, warum also sollte sich Misty jetzt für ihn oder seine dummen Gedanken interessieren?

Außerdem, was war schon dabei gewesen, etwas im Garten mit Gary zu schmusen? Immerhin waren sie ein junges, verliebtes Paar. Wenn Ash nur ein wenig Ahnung von wirklicher Liebe hätte, hätte er das sicher auch verstanden. Aber so war er nun einmal und wenn Misty genau darüber nachdachte, dann tat ihr Ashs Freundin richtig Leid, denn was hatte sie von Ash schon zu erwarten?

Misty wurde aus ihren Gedanken gerissen, als Ash sich schließlich räusperte, nachdem er der protestierenden Mariella klar gemacht hatte, das sie die Feierlichkeiten gleich verlassen würden, weil es ihm nicht so gut ging.

„Also Leute, ihr wolltet meine Freundin kennen lernen, das hier ist sie!“ Ash deutete kurz auf seine blonde Sitznachbarin, die etwas verdutzt drein schaute. „Ihr Name ist Mariella und sie ist eine recht erfolgreiche Züchterin.“ Ash war merklich angespannt und man sah ihm an, dass er so schnell wie möglich verschwinden wollte, aber er hätte damit rechnen müssen, dass seine eigentlichen Freunde, schon etwas mehr über Mariella wissen wollten.

„Mensch Ash, wo hast du denn so ein hübsches Mädchen aufgetrieben?“, war der Kommentar von Gary, der Ash davon abhielt aufzustehen und mit Mariella schnell das Weite zu suchen.

„Wir sind uns im Pokemoncenter der Maho-Region begegnet“, erklärte Mariella an Ashs Stelle, bevor sie sich mit einer hochgezogenen Braue an Ash wandte. „Willst du mir deine Freunde nicht vorstellen?“ Eigentlich kannte Mariella die meisten Leute hier schon, wenigstens vom Namen her, aber irgendwie musste sie Ash ja dazu bringen, nicht mehr so auszusehen, als würde überall auf der Welt lieber sein als hier.

Ash brummte innerlich. Wollte er seine Freunde denn vorstellen? Eigentlich nicht. Alles was er wollte, war so schnell wie möglich von hier zu verschwinden. „Aber du kennst sie doch schon, von den Fotos und meinen Erzählungen her“, meinte er daher nur und seiner Stimme konnte man entnehmen, wie eilig er es hatte, wieder von dort weg zu kommen, auch wenn man nicht genau raushörte, ob es ihm nun wirklich nicht gut ging, oder ob sein Wunsch zu flüchten nicht mit etwas ganz anderem zu tun hatte.

„Ach, er hat über uns gesprochen?“ Gary wirkte ehrlich überrascht. Ash hatte sich in den letzten fünf Jahren immer so verhalten, als läge ihm nicht mehr wirklich viel an seinen alten Freunden, daher war es doch schon irgendwie überraschend, dass er über sie gesprochen haben musste und so wie Mariella geklungen hatte, auch nicht zu

wenig.

„Ich hoffe doch, er hat nur Gutes über uns erzählt?“, fragte Maike etwas unsicher. Sie würde Ash durchaus zutrauen, dass er auch all ihre Macken und schlechten Seiten ausgeplaudert hatte.

Mariella nickte lächelnd. „Oh ja. Er hat immer so begeistert von den Abenteuern erzählt, die ihr zusammen erlebt habt, dass ich mich so gefühlt habe, als wäre ich dabei gewesen.“

„Hoffentlich hat er auch erzählt, was für ein Idiot er damals war.“ In Mistys Stimme schwang deutlich Wut mit, sie wusste nur noch nicht genau, ob die sich nun auf Ashs Verhalten in den letzten fünf Jahren bezog oder darauf, dass er jetzt die Frechheit besaß, einfach wieder verschwinden zu wollen, wo sie doch kaum drei Worte gewechselt und noch nichts über Mariella erfahren hatten.

„Nein“, schmunzelte Mariella. „Aber er hat mir erzählt, dass du ihn immer für einen Idioten gehalten hast.“ Doch offenbar fand Mariella das gar nicht schlimm, aber wen wunderte es? Immerhin musste sie Ashs schlechte Seiten ja mittlerweile auch zur Genüge kennen.

„Da war sie nicht die Einzige“, lachte Gary, dem man beim genauen Hinsehen ansah, dass seine gute Laune nur gespielt war.

„Aber jetzt erzähl doch einmal etwas über dich. Ash hat ja nicht gerade viel von dir Preis gegeben“, begann Solidad schließlich und blicke Mariella interessiert an.

„Es gibt auch nicht viel zu erzählen“, erklärte Mariella abwinkend. „Ich bin Züchterin und reise durch die Gegend genauso wie Ash und mittlerweile eben mit Ash zusammen.“

„Ich bin auch Züchter“, erkannte Rocko, der bisher eher schweigend dagesessen hatte, weil ihm die Situation so grotesk vorgekommen war. Immerhin gehörte Misty zu Ash und nicht zu Gary und selbst wenn es anders gewesen wäre, hatte Ash so ein hübsches und nettes Mädchen gar nicht verdient, so unromantisch wie er immer veranlagt gewesen war.

„Ich weiß“, nickte Mariella lächelnd. Eigentlich wirkte Rocko doch erschreckend sympathisch, wenn man es genau nahm, zumindest wenn man glaubte, er wäre ein untreuer Frauenheld.

„Wie seid ihr beiden denn zusammen gekommen?“, fragte Solidad schließlich weiter, nachdem niemand so recht wusste, ob er noch etwas sagen sollte, wo Ash doch nach wie vor so wirkte, als wolle er schleunigst weg.

„Ach, das ist eine ziemlich lange Geschichte. Viel zu lang, um sie jetzt zu erzählen“, antwortete er auch prompt und hoffte, dass sich alle damit zufrieden geben würden,

damit sie endlich gehen konnten und er nicht mehr den Anblick von Gary und Misty ausgesetzt war, die schon wieder Arm in Arm dasaßen.

„Ash hat Recht...“, gab Mariella nach näherem Überlegen zu. „Aber das ist ja kein Problem, Ihr könnt uns ja mal besuchen kommen. Wir sind noch eine Woche in Kanto und Ash wollte seine Freunde sowieso mal wieder alle sehen.“ Das war eine glatte Lüge und das wusste Mariella auch. Ash hatte nicht im Traum daran gedacht, wirklich viel Zeit mit seinen Freunden zu verbringen, aber Mariella glaubte, dass das falsch war, immerhin schienen sie ihm ja immer noch etwas zu bedeuten, so wie er über sie sprach.

„Oh wirklich?“ Misty zog eine Braue nach oben. „Mir kam es eher so vor, als würde er uns aus dem Weg gehen.“ Immerhin waren er und Mariella, laut Tracy, schon seit ganzen drei Wochen in Kanto und hatten noch niemanden besucht.

„Oh nein, so war das nicht!“, versicherte Mariella sofort, sich wohl bewusst, dass sie hier eigentlich gerade log, dass sich die Balken der Arena biegen müssten, aber sie wollte nicht, dass Ashs Freunde schlecht über ihn dachten, nur weil er in der letzten Zeit seine egoistische Phase hatte.

„Naja...“, begann Drew und trank einen kleinen Schluck von seinem Kaffee, bevor er fortfuhr. „Wenn das nicht so ist, dann hat er ja auch sicher nichts dagegen, wenn wir euch alle am nächsten Wochenende besuchen kommen, oder?“ Drews Blick traf Ash, der keinesfalls so aussah, als hätte er nichts dagegen, eher im Gegenteil.

„Nein, natürlich nicht...“ Wie konnte er sich da jetzt nur rausreden? „Aber ich meine... was nützt uns das? Rocko und Solidad sind ja nächstes Wochenende noch in den Flitterwochen und ihr beide seid dann doch sicher wieder in Hoenn, oder?“, wendete sich Ash fast schon hoffnungsvoll an Drew und Maike, welche beide mit dem Kopf schüttelten.

„Wir haben einige Angebote bekommen, hier bei dem ein oder anderen Koordinatorenwettbewerb mitzuwirken und die Angebote reichen noch bis zum großen Kanto-Festival in drei Monaten. Deswegen werden wir auch so lange hier in Kanto unterwegs sein“, erklärte Drew ganz entspannt. „Und da wir während dieser Zeit in der Azuria-Arena unter kommen, ist es auch überhaupt kein Problem für uns, dich mal in Alabastia zu besuchen.“

„Oh ja.“, nickte Maike begeistert. „Das wird toll. Nur du, Mariella, Misty, Gary, Drew und ich. Wir werden zusammen in eurem Wohnzimmer sitzen und uns erzählen, was in den letzten fünf Jahren so alles passiert ist. Ich freue mich schon richtig darauf, du nicht auch Misty?“

„Ehm... Ja, sicher“, erwiderte Misty und man sah ihr deutlich an, dass sie Maikes Begeisterung nicht teilte. Wie auch? Sie konnte sich unter diesen Umständen schließlich nur schwer vorstellen, dass sie alle friedlich zusammen sitzen und über alte Zeiten plaudern würden.

„Ich weiß nicht, ob das so eine gute Idee ist“, äußerte schließlich auch Gary seine Bedenken, nachdem er eine Weile über das alles gegrübelt hatte. Er wollte unter allen Umständen vermeiden, das Ash und Misty sich noch einmal begegneten und dann auch noch in so einer vertrauten Atmosphäre. Nein, das musste nicht sein.

„Ach was, dass wird sicher nett“, lächelte Rocko. „Außerdem müsst ihr uns doch alles berichten, denn wenn wir aus den Flitterwochen zurückkommen, dann sind Ash und Mariella ja schon wieder weg und wer weiß, wann die sich das nächste Mal wieder hier blicken lassen.“

„Also abgemacht, ja? Samstag 18.00 Uhr bei uns?“, fragte Mariella lächelnd nach. Sie freute sich wie ein kleines Kind zu Weihnachten darauf, Ashs Freunde näher kennen zu lernen.

Maike nickte sofort. Auch sie freute sich darauf, mehr über Ashs Freundin zu erfahren. „Sollen wir etwas mitbringen? Kuchen? Salat? Irgendwelche Getränke?“, fragte sie schließlich.

„Naja... Wenn du möchtest, könnt ihr gerne etwas mitbringen, aber es muss nicht sein, ich kann ganz gut kochen“, antwortete Mariella. „Aber vielleicht kochen wir Mädels ja alle zusammen? Jeder bringt etwas mit und wir schauen dann mal, was wir daraus schönes zaubern, ja?“

„Das ist eine super Idee.“ Maike schien vor Begeisterung fast zu platzen.

„Na toll, dann werden wir entweder vergiftet oder verhungern“, seufzte Drew schmunzelnd und fing sich auch prompt einen finsternen Seitenblick von Maike ein.

Ashs Kopf fiel auf den Tisch. „Können wir jetzt bitte gehen?“, fragte er jammernd und klang nun tatsächlich etwas krank. Der Gedanke an dieses Treffen verursachte bei ihm ein ungutes Gefühl im Magen. Er wollte gar nicht daran denken, wie Misty und Gary da bei ihnen auf der Couch sitzen und rumturteln würden.

Mariella nickte mit einem leicht mitleidigen Blick, aber er hätte eben nicht so viel essen dürfen. „Also, wir telefonieren dann noch mal, okay? Ich hab ja die Nummer der Azuria Arena.“ Sie griff nach Ashs Arm, verabschiedete sich von allen und wünschte Rocko und Solidaridad viel Spaß auf ihrer Hochzeitsreise, bevor die beiden die Party verließen.

„So, ich denke es wird langsam Zeit, dass wir den Tanz eröffnen“, verkündete Rocko schließlich und zog Solidaridad in Richtung der ‚Tanzfläche‘.

„Wollen wir auch?“, wendete sich Gary interessiert an Misty, doch diese blickte ihn nur ziemlich lustlos an. „Na komm, wir lassen uns doch von dem Trottel nicht die Laune verderben.“ Ohne auf weitere Proteste zu warten, zog Gary seine Freundin mit sich in Richtung Tanzfläche.

„Von welchem Trottel redet der denn?“, wunderte sich Maike, die Misty und Gary etwas verwundert nachsah.

Konnte sie sich das nicht denken? Die aufkommende Rivalität zwischen Gary und Ash konnte man doch gar nicht übersehen. Aber Drew wollte da jetzt auch nicht näher drauf eingehen, also ergriff er kurzerhand Maikes Hand. „Komm, lass uns auch tanzen gehen!“

~~~

*An dieser Stelle wünsche ich euch nachträglich erst einmal ein frohes neues Jahr! Dann möchte ich mich für die Kommentare bedanken. \*verbeug\* Zuletzt muss ich mich dann entschuldigen, weil es so lange gedauert hat aber ich musste das Kapitel drei mal neu schreiben.*

*Wirklich viele Informationen hat es leider nicht gegeben, aber wie meine Freundin Michi schon so schön schrieb, habe ich in diesem Kapitel ein paar wichtige Grundsteine für den weiteren Verlauf der Story gelegt. Ich hoffe daher, dass euch das Kapitel wenigstens etwas gefällt.*

*Ein großer Dank geht übrigens an MichiruKaious, welche einmal wieder ganz spontan als rettender Betaleser eingesprungen ist (was würde ich nur ohne dich machen?).*

## Kapitel 3: Doubts and Fears

*Vor beginn des Kapitel bedanke ich mich wieder ganz herzlich für eure Kommentare und hoffe euch wird auch dieses Kapitel gefallen, auch wenn es immer noch nicht so richtig los geht.*

~~~

Maike räkelte sich gähnend auf dem Gästebett in der Azuria-Arena auf welchem sie und Drew die letzten Nächte verbracht hatten, während sie beobachtete wie Misty sich in einem schicken roten Kleid vor dem großen Spiegel im Gästezimmer immer wieder hin und her drehte und sich dabei misstrauisch beäugte.

„Und? Was denkst du?“, wendete sich die Arenaleiterin schließlich unsicher an ihre Freundin.

„Ich denke, dass rot nicht die passende Farbe für diesen Anlass ist“, erklärte Maike die sich nun aufsetzte um ihren Koffer unter dem Bett vor zu holen, damit auch sie sich langsam die Sachen für den heutigen Abend bei Ash und Mariella raus suchen konnte.

„Wieso?“, fragte Misty verwundert, während sie noch einmal an sich herunter sah. Grundsätzlich fand sie das Kleid sehr hübsch, denn es betonte ihre weibliche Figur und ihre langen Beine einfach optimal. Was machte es da schon, ob das Kleid nun rot war oder gelb?

„Weil rot eine Signalfarbe ist, vor allem wenn sie von einer jungen hübschen Frau getragen wird“, antwortete Maike, während sie etwas unentschlossen in ihrem Koffer herum wühlte.

Misty legte den Kopf leicht schief. „Und was signalisiere ich damit?“, erkundigte sie sich interessiert.

Maike war mittlerweile so weit in die Tiefen ihres viel zu kleinen Koffers vorgedrungen, ohne etwas passendes zu finden, dass ihr Gesichtsausdruck schon leicht verzweifelt war „Das kommt darauf an, wie man es deutet...“, seufzte sie, als ihr klar wurde, dass sie nichts dabei hatte, was für den Abend geeignet war. „Zum einen steht rot für Verführung - was du besser nicht ausdrücken solltest, nachdem was neulich auf Rockos Hochzeit passiert ist - und zum anderen steht rot für Wut und Aggressivität und da das ja heute ein friedlicher Abend werden soll, würde ich dir dringend davon abraten. Außerdem...“ Maike sah nun endlich von ihrem Koffer zu Misty auf. „Außerdem ist das Kleid viel zu sexy für einen Abend unter Freunden.“

Misty schaute ziemlich geschockt drein und blickte dann erneut an sich runter. Maike hatte recht. Wieso war es ihr denn so wichtig, dass sie in dem Kleid hübsch aussah? Schließlich war es wirklich nicht nötig, dass sie für einen Abend wie diesen, das Kleid

anzog, in welchem ihr jeder Mann nachsah. Am Ende würde da noch irgendwer auf falsche Gedanken kommen. Man könnte es ja so auslegen, dass sie sich nur für Ash so hübsch gemacht hatte oder aber das sie vor hatte Gary noch an diesem Abend zu verführen. Überhaupt, was sollte denn Mariella von ihr denken, wenn sie dort in einem solchen Aufzug auftauchte?

„Du hast recht...“, seufzte Misty schließlich. „Also schön, dann würde ich wohl vorschlagen, dass wir noch mal einkaufen gehen, denn so wie es aussieht, haben wir beide nichts passendes zum anziehen.“

„Das ist eine gute Idee“, nickte Maike, schloss ihren Koffer und verstaute ihn wieder unter dem Bett, bevor sie von selbigen Sprang und mit Misty das Zimmer verließ.

„Gary! Wir sind dann noch mal schnell weg!“, rief Misty in die Küche, während sie sich ihre Schuhe und ihre Jacke anzog.

„Wo wollt ihr denn hin?“, fragte Gary, der aus der Küche kam und im Flur vor den beiden Mädchen halt machte.

„Einkaufen“, verkündete Maike grinsend, während auch Drew aus der Küche in den Flur trat.

„Jetzt noch?“, fragte Gary entgeistert. „Wisst ihr wie spät es ist? Wir wollen in einer Stunde los!“ Um seine Worte noch zu unterstützen deutet Gary auf die große Standuhr im Flur, die bereits 15.00 Uhr anzeigte.

„Wir schaffen das schon rechtzeitig“, versicherte Misty und öffnete dann die Tür der Arena um nach draußen zu gehen.

„Bis später!“, winkte Maike noch schnell, bevor sie Misty folgte und die Tür der Arena wieder ins Schloss fiel.

„Sag mal, hättest du nicht auch etwas sagen können?“, wandte sich Gary etwas genervt an Drew, der gerade in sich hinein grinste.

„Das hätte ich schon“, nickte er schließlich und drehte sich wieder um, um in die Küche zurück zu kehren. „Aber ich kämpfe keinen Kampf, der von Anfang an verloren ist.“ Immerhin kannte er Maike gut genug um zu wissen, dass nichts und niemand sie vom Einkaufen würden abbringen können, wieso also Atem dafür verschwenden? Außerdem was machte es schon, wenn sie 10 Minuten zu spät kamen? Immerhin waren sie nur bei Freunden eingeladen und nicht zu irgendeiner offiziellen Veranstaltung bei der man unbedingt pünktlich sein musste.

„Denkst du, dass mein Kampf schon verloren ist?“, fragte Gary in einem erschreckend ernsten Ton, während er Drew in die Küche folgte.

„Hat denn der Kampf den du meinst schon begonnen?“, wollte Drew wissen, während

er sich an den Küchentisch setzte. „Ich glaube nämlich eher, dass es gar keinen Kampf gibt und du nur Gespenster siehst. Immerhin hat Ash doch mit keiner Silbe gesagt, dass er Interesse an Misty hat oder jemals hatte.“

Gary setzte sich Drew gegenüber und lehnte sich mit angespannter Miene etwas zurück. „Das war auch nicht nötig. Ich kenne ihn gut und lange genug, um so etwas auch ohne Worte zu wissen. Außerdem war der Gesichtsausdruck den er hatte, als er mich und Misty bei Rocko im Garten erwischte eindeutig.“

Drew seufzte. „Gary, ich kann ja durchaus verstehen, dass du Eifersüchtig bist, aber glaubst du nicht, dass du die Situation nur verschlimmerst, wenn du dir das anmerken lässt?“

„Was meinst du?“, fragte Gary etwas verwundert, während er immer wieder auf die Uhr sah, obwohl die Mädchen ja kaum 10 Minuten weg waren.

Wie konnte es falsch sein, wenn er Ash deutlich zeigte, dass er es nicht zulassen würde, dass er ihm Misty weg nahm? Gary wusste das Misty immer noch etwas für Ash empfand und er fürchtete, dass sie sich in etwas verrennen würde, sollte sie jemals erfahren, dass Ash möglicherweise doch etwas für sie empfand. Er musste das einfach verhindern. Ash sollte wieder aus ihrer aller Leben verschwinden und dieses mal am besten für immer.

„Ich meine, dass du Ash mit deiner Eifersucht zeigst, dass er Chancen bei Misty haben könnte und Misty zeigst du mit deiner Eifersucht, dass Ash offenbar doch mehr Interesse an ihr hat, als sie glaubt und damit würdest du die beiden einander in die Arme treiben, anstatt sie voneinander fern zu halten“, erklärte Drew mit einer lässigen Handbewegung die zu sagen schien, dass Gary da auch von alleine hätte drauf kommen können.

„Willst du damit etwa sagen, dass du ganz ruhig bleiben kannst, wenn solche Typen wie dieser Harley Maike anmachen?“ Gary bezweifelte das ja, immerhin wusste er ja, wie Drew ausrasten konnte, wenn man ihn auf dem falschen Fuß erwischte.

Drew winkte ab. „Harley ist ja nun wirklich kein Konkurrent für mich und selbst wenn, was bringt es mir, wenn ich ausraste? Das würde Harley nur zeigen, dass ich fürchte Maike könnte sich für ihn zu entscheiden und Maike würden wütend werden, weil das ja nur heißen kann, dass ich ihr nicht vertraue.“

„Ist das dein ernst?“ Gary konnte das nicht glauben. Eifersucht konnte man doch nicht einfach so abschalten. Außerdem war das doch ein Zeichen von Liebe, oder nicht? Wenn er keine Angst hätte Misty zu verlieren, würde er sie dann wirklich lieben?

„Man muss unterscheiden zwischen den Leuten zu denen es einfach nur eine intensiverer Verbindung gibt und denen, die wirklich eine Bedrohung sind. Maike zum Beispiel hätte allen Grund gehabt auf Solidad eifersüchtig zu sein, bevor sie mit Rocko zusammen gekommen ist und Solidad müsste theoretisch jeder Schwester Joy oder

Offizier Rocky den Hals umdrehen, seit sie mit Rocko zusammen ist. Aber beide wissen, dass es keinen ernsthaften Grund gibt, eifersüchtig zu sein. So lange Misty dich liebt und Ash seine Mariella, ist doch alles okay“, versicherte Drew.

Gary sah nicht besonderes überzeugt aus. „Und wenn sie aber Ash mehr liebt als mich?“

„Dann ist deine Eifersucht auch umsonst. Denn dann wirst du sie so oder so nicht halten können.“

„Also ist mein Kampf doch schon verloren“, erkannte Gary seufzend und erhob sich, um die beiden Taschen aus den Schränken zu holen, in welche er das Zeug räumen wollte, dass sie am Morgen für den Abend mit den Mädchen zusammen gekauft hatten.

„Glaubst du wirklich, dass Misty mit dir auf Rockos Hochzeit rumgemacht hätte, wenn sie scharf auf Ash wäre?“, wollte Drew wissen, während auch er sich erhob, Gary eine der Taschen abnahm und das Gemüse darin verstaute.

„Ich weis nicht...“, seufzte Gary, während er die Getränke in der anderen Tasche verstaute.

„Ich denke, du solltest einfach abwarten, was der Abend ergibt. Wenn Ash und Misty tatsächlich Gefühle füreinander haben, dann wirst du es sehen.“ Und wenn nicht, dann könnte dieser Abend vielleicht doch ganz schön werden, dass hoffe Drew zumindest, denn er hatte keine Lust sich den ganzen Abend anzuschauen wie Ash und Gary sich wütende Blicke zuwarfen.

„Vielleicht hast du ja recht.“ Aber Gary befürchtete, schon genau zu wissen, was ihn erwarten würde...

~*~

„Sag mal Misty...“, begann Maike, während sie sich in einer Umkleidekabine gerade das Kleid anzog, dass sie sich ausgesucht hatte. „Wie ist das eigentlich gekommen, dass Ash und du, euch so lange nicht gesehen habt?“

Misty, die sich bereits ihre Sachen ausgesucht hatte und jetzt damit haderte ob die nicht schon wieder zu sexy waren, für den Anlass, stand vor der Kabine und schaute nun verwundert von den Sachen in ihren Händen auf, auch wenn sie Maike in der Kabine natürlich nicht sehen konnte. „Wie soll dass denn schon gekommen sein? Er ist eben gegangen und hat sich nicht wieder blicken lassen.“

„Ja schon, aber das muss doch irgendwie gekommen sein...“, überlegte Maike, während sie etwas Mühe hatte, den Reisverschluss des Kleides zu schließen, welcher dummerweise am Rücken war. „Ich meine... Er kann doch nicht wirklich einfach so abgehauen sein, oder?“

„Hat er sich denn von dir verabschiedet?“, wollte Misty wissen, während sie den Rock, den sie sich gekauft hatte noch einmal betrachtete. Ob er vielleicht zu kurz war? Sicherlich wäre es nicht günstig, heute zu viel Bein zu zeigen. Aber wiederum, war es nicht egal, was sie trug so lange es keine Lumpen waren?

Maike trat mit dem Kleid nach draußen und betrachtete sich dort in einem großen Spiegel. „Nein, hat er nicht. Aber ich gehöre ja auch nicht zu seinen allerbesten Freunden, so wie du Rocko und Gary. Außerdem konnte er zu der Zeit ja gar nicht genau wissen, wo ich war.“

„Und Mails schreiben kann er nicht, oder was?“, fragte Misty mit skeptischen Blick, bevor sie etwas an Maikes Kleid herum zupfte, bis es so saß, wie es sitzen sollte.

„Doch natürlich, aber... Hat er sich etwas auch von dir nicht verabschiedet?“ Das konnte Maike ja nun wirklich nicht glauben, immerhin hatte Ash ihr und Max doch immer so viel von Misty erzählt und es hatte immer so geklungen, als würde sie ihm sehr viel bedeuten, zu viel auf jeden Fall, um für fünf Jahre weg zu gehen, ohne sich nicht wenigstens von ihr zu verabschieden.

„Ich weis nicht, ob man das so nennen kann...“ Misty lies sich auf einen nahegelegenen Sessel sinken, welcher für die Besucher des Ladens dand, welche darauf warteten das ihre Begleiter mit anprobieren fertig waren. „Als er von Sinnoh zurück kam, da haben wir alle in Alabastia auf ihn gewartet, weil wir ihm gratulieren wollten, zu seinem Sieg. Aber schon als er ankam, war klar das irgendetwas nicht stimmte. Er erzählte uns nach einer Weile, dass er schon am nächsten Tag, wieder abreisen würde und als Tracy und ich meinten, dass wir ihn gerne wieder begleiten würden, ist er richtig wütend geworden. Er meinte, er brauche niemanden der ihn begleitet, er kommt auch alleine zurande und er würde in Zukunft nur noch mit Pikachu und niemandem sonst reisen. Als wir am nächsten Tag noch mal mit ihm reden wollten, da war er schon weg und hat sich danach auch nicht mehr bei uns gemeldet. Nur der Professor und seine Mutter haben ab und an mal etwas von ihm gehört.“

„Das ist ja merkwürdig...“, stellte Maike fest. Ash konnte in seinem Reisefieber schon mal vergessen, eine Nachricht zu schreiben oder anzurufen, aber das ganze fünf Jahre lang? Das war selbst für Ash einfach zu lange. Aber auch, dass er so darauf gepocht hatte, alleine zu reisen, wollte Maike nicht wirklich in den Kopf gehen. Ash hatte doch noch nie etwas gegen Begleitung gehabt.

„Nein, dass ist Ash“, seufzte Misty nur und blickte Maike dann fragend an. „Und, nimmst du das Kleid?“

Maike nickte. „Findest du, dass es mir steht?“ Maike war sich nicht ganz sicher, denn gelb war eigentlich nicht ihre Farbe, aber ansonsten war das Kleid eigentlich genau ihr Stil. Es hatte einen hohen Kragen, einen knielangen Rock und es betonte ihre schlanke Taille, ohne das es zu sexy wirkte.

„Du siehst toll darin aus“, nickte Misty, die auf einmal mit ihrem eigenen Outfit auch

ganz zufrieden war, immerhin war das wichtigste, dass sie sich in den Sachen wohl fühlte und das tat sie.

„Okay... aber ich fürchte Drew wird mir beim anziehen helfen müssen, sonst brauche ich Stunden bis ich fertig bin“, überlegte Maike, während sie mit einem Nicken ihr eigenes Outfit absegnete.

„Nur beim anziehen?“, grinste Misty und erhob sich um Maike dabei zu helfen, den Reißverschluss so weit zu öffnen, dass sie ihn in der Umkleidekabine selbst ganz öffnen konnte.

Maike erwiderte Mistys Grinsen, sagte aber nichts weiter dazu, sondern kehrte nur zurück in die Umkleidekabine um sich wieder umzuziehen.

~*~

Im Haus von Ash und Mariella war es im Moment noch reichlich ruhig. Ihr Outfit hatte sich Mariella schon lange ausgesucht, sie sah zwar mit der Schürze um das schöne beige Kleid aus wie Ashs Mutter, aber das störte nicht wirklich. In der Küche hatte sie bereits alles für das geplante Essen vorbereitet und das ganze Haus war blitzblank geputzt. Allerdings war noch gut eine Stunde Zeit, bis Ashs Freunde kommen würden und so wurde Mariella nun doch etwas langweilig.

„Vielleicht sollte ich noch einmal Staubsaugen...?“, überlegte sie, während sie sich neben Ash auf die Couch im Wohnzimmer setzte.

„Unsinn! Hier sieht alles wirklich toll aus. Es ist fast noch schlimmer, als wenn meine Mutter hier aufräumt...“ Irgendwie klang Ash fast so, als fände er diesen sauberen Anblick ekelerregend.

„Okay... Aber ob ich nicht vielleicht doch noch mal in die Küche gehen sollte, um zu gucken ob wir auch wirklich alles da haben?“

„Wieso? Glaubst du, dass sich die Paprika seit der letzten Stunden in Luft aufgelöst haben?“, fragte Ash mit einer hochgezogenen Augenbraue.

„Nein...“, gab Mariella zu. „Aber haben wir genug Knabberzeug?“

Ashs Schulter sanken nach unten. „Ich glaube ehrlich gesagt, dass wir sogar zu viel davon haben.“ Und sie wusste, wenn er das sagte, dann sollte das schon etwas heißen.

„Na gut. Aber willst du dich nicht auch langsam umziehen?“ Mariella wusste nicht wieso, aber sie war total aufgeregt. Dieser Abend musste perfekt werden, denn sie wollte unter allen Umständen, dass Ash und seine Freunde sich wieder näher kamen und auch das alle von ihr einen guten Eindruck behielten.

„Wieso soll ich mich denn umziehen?“ Ash sah an sich herunter. Er trug eine gute Jeans und einen schwarzen Pulli. Das reichte doch aus, immerhin gingen sie nicht zu einem Ball.

Mariella grinste, aber nicht über Ash, sondern über sich selbst. Wie konnte sie auch nur darauf kommen, dass er sich für so etwas umziehen würde? „Also schön, dann... sollten wir uns vielleicht anders beschäftigen?“, schmunzelte sie schließlich und zupfte mit ihren Fingern spielerisch an Ashs Pullover.

Ash winkte nur mit desinteressierter Miene ab. „Jetzt? Nein, das ist zu knapp.“ Er erhob sich schwungvoll von der Couch und trat dann in Richtung Tür. „Ich geh mal in den Garten und schaue, ob die Pokemon nicht heimlich Moms Gemüse fressen, okay?“

„Ja gut, wie du meinst“, nickte Mariella nur mit enttäuschter Miene.

Sie war es ja gewohnt, dass Ash kein Fan von Zärtlichkeiten war und auch, dass Sex jetzt nicht sein neuer Lieblingssport war, aber so oft, wie in der letzten Woche, seit Rockos Hochzeit, hatte er sie noch nie abgewiesen. Vor allem sagte er sonst immer direkt, wenn er keine Lust hatte, aber in der letzten Woche, hatte er immer irgendwelche scheinheiligen Ausreden gesucht. Mariella verstand es einfach nicht, aber sie wollte auch nicht nachfragen. Möglicherweise war er ja auch nur wegen dem heutigen Abend nervös und sobald sie wieder unterwegs waren, veränderte sich das wieder.

Hoffentlich...

Kapitel 4: „Some day, you will regret it“

Die Türklingel schellte laut und sofort sprang Mariella von der Couch auf. In ihrer Nervosität stolperte sie fast über den Fußabtreter vor der Tür, schaffte es aber dennoch relativ gefasst und freundlich auszusehen, als sie Drew, Gary, Maike und Misty die Tür öffnete.

„Guten Abend, Mariella!“

Maike verbeugte sich leicht zur Begrüßung. „Tut uns leid, dass wir zu spät sind, aber wir haben uns wohl etwas in der Zeit verschätzt“, erklärte sie mit entschuldigender Miene, wobei sie sich beim Einkaufen mit der Zeit verschätzt hatten, und nicht beim losgehen.

„Ist doch nicht so schlimm“, winkte Mariella ab und bat die vier Besucher anschließend herein.

Misty schlüpfte aus ihren Schuhen und zog dann ein paar der Gästehausschuhe an, die direkt neben der Tür lagen, dabei sah sie sich so unauffällig wie möglich im Raum um.

„Wo ist denn Ash?“, fragte sie schließlich etwas verwundert.

Mariella antwortete, während sie den anderen dreien dabei half, ebenfalls halbwegs passende Hausschuhe zu finden: „Ach, der ist hinten im Garten, bei den Pokémon.“

„Wo sonst?“, fügte Gary an und verleierte die Augen, wobei er erkennen musste, dass er ihm gar nicht so unähnlich war, immerhin verbrachte auch er den größten Teil seiner Freizeit mit der Erforschung der Pokémon. Würde diese kleine Festlichkeit also bei ihm stattfinden, so hätte man ihn vermutlich auch erst aus seinem Arbeitszimmer holen müssen.

„Ich gehe ihn mal schnell holen!“, verkündete Maike ganz spontan und machte sich auch sofort auf den Weg zur Hintertür des Hauses, welche direkt in den Garten führte. Drew überreichte Mariella indes die beiden Taschen. „Ich hoffe wir haben nichts vergessen.“

„Nein, ich glaube es ist alles dabei. Es sieht sogar fast so aus, als wäre es etwas zu viel“, bemerkte Mariella schmunzelnd, nachdem sie einen kurzen Blick in die Tasche mit den Zutaten für das Essen geworfen hatte.

„Können wir sonst noch irgendetwas tun? Sollen wir vielleicht schon einmal den Tisch decken?“, wollte Gary wissen, der nun endlich die Haustür hinter ihnen schloss, während Misty so freundlich war und Mariella die Tüte mit den Zutaten abnahm, um sie schon einmal in die Küche zu bringen.

Mit einem dankbaren Lächeln schüttelte Mariella den Kopf. „Später vielleicht. Immerhin ist das Essen ja noch gar nicht fertig.“

„Es wird vielleicht auch nie fertig werden, wenn ihr Maike wirklich mit euch kochen lasst...“, meinte Drew mit gespielt besorgter Miene, gerade als seine Freundin mit Ash im Schlepptau wieder herein kam.

„Das habe ich gehört“, grummelte sie sofort und verzog dabei eine beleidigte Miene, denn eigentlich war sie eine gute Köchin, was Drew auch wusste. Immerhin kochten sie recht oft zusammen. Man konnte fast sagen, dass dies eine weitere gemeinsame Leidenschaft von ihnen beiden war. Aber Drew behauptete trotzdem immer vor allen, sie könnte nicht kochen nur weil ihr Essen nie sehr ansehnlich aussah; geschmeckt hatte es ihm und ihren Freunden trotzdem immer.

„Wollen wir dann gleich loslegen?“, fragte Misty plötzlich, nachdem Ash sie alle nur

mit einem kurzen und recht reservierten Gruß Willkommen geheißen hatte. Mariella nickte. „Ja, das wäre wohl besser, immerhin haben wir viel vor. Du kümmerst dich so lange um die Jungs, ja, Ash?“ „Hm“, murmelte Ash nickend und sah den drei Mädchen zu, wie sie in die Küche verschwanden. „Also, setzen wir uns...“, seufzte er schließlich und machte es sich mit Gary und Drew im Wohnzimmer gemütlich.

Eine ganze Weile war es schrecklich still im Wohnzimmer und Ash spielte schon mit dem Gedanken, den Fernseher oder wenigstens das Radio anzuschalten, aber dann würde er sicher Ärger von Mariella bekommen, denn er hatte ihr versprechen müssen, dass er sich mit ihren Gästen unterhalten würde. Aber so recht wohl war ihm bei der ganzen Sache nicht, da Gary ihn schon die ganze Zeit mit bissigen Blicken strafte, deren Ursprung nur die Sache auf Rockos Hochzeit gewesen sein konnten. Tja und mit Drew wusste Ash auch nicht so recht etwas anzufangen, denn die beiden hatten ja nie wirklich viel miteinander zu tun gehabt.

Aber andererseits wäre Drew unter diesen Umständen wohl wirklich der bessere Gesprächspartner gewesen. Jetzt musste dem Schwarzhaarigen nur noch eine Thema einfallen, über das man reden konnte; so von Trainer zu Koordinator.

Jedoch fiel ihm da auch nur ein Thema ein...

„Und Drew, wie geht es deinem Roserade?“

Es war Ash anzusehen, dass ihn das jetzt nicht wirklich brennend interessierte, aber es war immerhin ein Anfang und so würde Drew sicher auch nicht zögern zu antworten.

„Es geht ihm bestens und wie geht es deinem Pikachu?“, erwiderte Drew nur mit einer Gegenfrage, war sich allerdings bewusst, dass das Ganze in einer Endlosschleife enden könnte. Vermutlich würden sie bis zum Essen nur hier sitzen und sich Sachen fragen wie: „Und, wie geht es dem Glurak, das du mal hattest?“

Ash musste sich irgendwie eingestehen, dass das vielleicht doch nicht das passendste Thema für ein interessantes Gespräch war...

„Auch bestens“, antwortete er daher etwas demotiviert, „Es ist draußen im Garten und spielt mit den Anderen.“

„Lässt du sie etwa die ganze Nacht draußen?“, fragte Drew nun doch etwas verblüfft. Ash winkte ab. „Nein, nein. Bevor wir ins Bett gehen, oder wenn das Wetter schlechter wird, holen wir sie immer wieder rein.“

„Aha.“ Drew seufzte leise. Das sah nicht so aus, als könnten sie diese Unterhaltung noch weiter ausbauen und Gary wirkte auch nicht so, als würde er sich wirklich an dem Gespräch beteiligen wollen, man konnte also davon ausgehen, dass es ein sehr langer und vor allem langweiliger Abend werden würde.

~*~

Gut zwei Stunden, etliche Pflaster und Wutausbrüche später, war der Großteil des Abendessens fertig. Vorspeise und Nachtisch standen schon auf der Anrichte, während Mariella noch an der Soße für die Hauptspeise feilte.

„Aua...“, jammerte Maïke plötzlich und betrachtete einen Moment ihr rotes Handgelenk, auf welchem bis eben noch ein Kühlkissen gelegen hatte. Sie hatte sich

verbrannt, als sie die übergekochte Milch vom Herd nehmen wollte, doch das Ganze sah schlimmer aus, als es eigentlich war, wie Drew nach näherem Betrachten festgestellt hatte. Er hatte solche Wunden bei Maïke schon öfters gesehen, seit sie mehr Zeit miteinander und mit dem gemeinsamen Kochen verbrachten und so konnte er ruhigen Gewissens sagen, dass er wusste, welche Verletzungen wirklich ernst waren und welche nicht.

„Wie kann man aber auch so ein Tollpatsch sein?“ Ash betrachtete Kopfschüttelnd Maïkes Hände, an dessen Fingern so viele Pflaster klebten, dass man annehmen musste, die Koordinatorin hätte ihre Hände absichtlich so traktiert, doch sie hatte nur zu spät bemerkt, dass sie ein unpassendes Messer zum Schneiden des Gemüses verwendet hatte.

„Das musst du gerade sagen“, lachten Mariella und Misty im Chor. Während Maïke und Ash in das Lachen mit einstimmten, weil es nun einmal nicht zu leugnen war, dass der junge Pokemonmeister immer ein kleiner Tollpatsch gewesen war, schaute Gary eher wütend drein, wobei er innerlich wusste, dass es geradezu lächerlich war, wegen dieser Sache eifersüchtig zu sein.

„Ich denke, wir sollten langsam mal den Tisch decken“, verkündete er schließlich und ließ sich von Misty zeigen, wo Geschirr und Besteck zu finden waren. Während auch Drew sich Wortlos daran machte, Gary etwas zur Hand zu gehen, blieb Ash etwas lustlos neben der immer noch etwas schniefenden Maïke stehen. „Muss das sein?“, fragte er.

„Nein, muss es nicht. Du kannst auch gerne in deine Schuhe schlüpfen, zu Tracy rüber wandern und dir etwas Olivenöl von ihm geben lassen“, schlug Mariella mit verschränkten Armen vor. „Das ist die wichtigste Zutat für die Soße und ich habe gerade festgestellt, dass ich nicht genug habe.“

Der Schwarzhäarige seufzte, darauf hatte er nun eigentlich auch keine Lust gehabt. „Von mir aus...“

„Am besten nimmst du Misty mit!“, schlug Mariella gerade als Ash sich der Tür zugewendet hatte vor. „Sie wird schon dafür sorgen, dass du nicht trödelst und außerdem hat Tracy doch gesagt, dass er sie gerne mal wieder sehen würde.“

„Ehm... aber brauchst du mich nicht hier?“, fragte Misty etwas unsicher. Sie glaubte nicht, dass es eine gute Idee war, mit Ash alleine bis zu Professor Eichs Labor und wieder zurück zu gehen.

„Eben, ich kann doch auch mitgehen!“, nickte Gary, der auf keinen Fall wollte, dass Ash und Misty alleine durch die Dunkelheit spazierten.

„Mir ist das egal“, verkündete Ash sofort. „Ich kann auch alleine gehen.“

Mariella stemmte die Hände in die Hüften und blickte ihren Freund mit todernter Miene an. „Nein, du gehst mit Misty! Immerhin will ich nicht, dass du es dir auch noch mit Tracy verscherzt.“ Dass sie Misty dabei gar nicht gefragt hatte, interessierte Mariella herzlich wenig. Sie erhoffte sich daraus, dass es zwischen Ash und Misty dann wieder etwas entspannter werden würde und sie war der festen Überzeugung, dass auch Gary und Ash sich wieder besser verständen, wenn erst zwischen Misty und Ash wieder alles geklärt wäre.

Wenn sie sich da mal nicht täuschte...

Ash ließ seufzend die Schultern sinken. „Von mir aus. Ich gehe nur schnell meine Pokemon holen“, meinte er. Immerhin war es nicht ganz ungefährlich bei Dunkelheit nach draußen zu gehen.

Misty nickte nur und sah ihm dann nach. „Dann werde ich mal meine Jacke und meine Schuhe anziehen“, verkündete sie schließlich und verschwand ebenfalls aus der Küche, ohne Gary auch nur eines Blickes zu widmen.

„Gut... und wir vier dekorieren in der Zeit das Esszimmer, ja?“, wendete sich Mariella mit zufriedener Miene an ihre drei anderen Gäste, während sie die Flamme, auf der die Soße stand, ganz klein stellte.

„Du wirst das noch einmal bereuen, Mariella“, murmelte Gary, als er die Haustür ins Schloss fallen hörte und man kurz darauf durch das Fenster sehen konnte, wie Ash und Misty schweigend nebeneinander in Richtung von Professor Eichs Labor gingen. Mariella, die Gary trotz gedämpfter Lautstärke gehörte hatte, schaute ihn etwas verwundert an. „Wieso?“

Gerade als Gary antworten wollte, räusperte sich Drew. „Ich denke wirklich, dass wir anfangen sollten den Tisch zu decken“, meinte er und warf Gary einen Blick zu, der ihm sagen sollte, dass er seine Gedanken besser für sich behalten sollte.

~*~

Ashs Pikachu tippelte gelangweilt vor seinem Besitzer und Misty her. Es war tierisch langweilig, vor allem, wenn weder sein Trainer noch ihre gemeinsame Freundin es fertig brachten, irgendetwas zu sagen. Wenn man die beiden so beobachtete, mochte man gar nicht glauben, dass sie mal beste Freunde waren oder dass manche der Pokemon sogar geglaubt hatten, dass sie mehr als nur Freundschaft füreinander empfänden.

Ein Kreischen schreckte ganz plötzlich die Vogelpokemon in der Umgebung auf und auch Ash und Pikachu waren kurz zusammengezuckt. Irritiert warfen sie beide einen Blick auf Misty, die leicht panisch auf dem Boden hockte und schützend die Arme um ihren eigenen Körper geschlungen hatte.

„Was ist denn los?“, fragte Ash etwas konfus, einen Blick auf die zitternde Misty werfend.

„Da... Da... Da war ein Raupy!“, jammerte Misty und zeigte mit den Finger auf einen Busch der verdächtig raschelte.

Ash zog eine Augenbraue nach oben. „Sag mir jetzt nicht, dass du immer noch Angst vor Käferpokemon hast?“ Schon alleine der Gedanke brachte Ash zum Schmunzeln.

„Doch! Na und?!“, zischte Misty wütend, begann aber sofort wieder zu zittern, da der Busch nun noch mehr raschelte.

Doch Ash ignorierte den Busch. „Findest du das nicht etwas albern?“

„Und findest du es nicht albern, dich fast 5 Jahre lang nicht mehr bei deinen Freunden zu melden, nur weil du dir beweisen willst, dass du auch alleine klar kommst?“, erwiderte Misty bissig.

Ash verzog eine leicht genervte Miene. „Ihr hättet mich doch sowieso nicht verstanden!“

„Dich kann man ja auch nicht verstehen!“

In die Diskussion vertieft vergaß die Rothaarige prompt den raschelnden Busch und das Käferpokemon, das sie angeblich gesehen hatte, und so stellte sie sich nun wieder hin, um diese Auseinandersetzung von Angesicht zu Angesicht fortführen zu können.

„Nur weil du alleine reisen willst, heißt das noch lange nicht, dass das eine Rechtfertigung dafür ist, dass du deine Freunde einfach vergisst.“

„Meine Freunde?!“, fragte Ash spöttisch, während sein Pikachu sich langsam an den immer noch raschelnden Busch heranschlich. „Tolle Freunde seid ihr, wenn ihr mir nicht einmal zutraut, dass ich auch alleine zurecht komme.“

„Wer hat denn das gesagt?“

„Das musste keiner sagen, das war nicht zu übersehen.“

Misty seufzte genervt auf. „Du bist und bleibst ein Idiot, Ash! Niemand traut dir mehr zu, dass du alleine zurecht kommst, als Gary und ich! Und dass Maïke an deiner Selbstständigkeit zweifelt, glaubst du doch wohl selbst nicht. Sie hält dich ja praktisch für einen Gott.“ Okay, das war übertrieben, aber Maïke hielt auf jeden Fall große Stücke auf Ash.

„Ach wirklich?“, fragte der Pokemonmeister ungläubig. „Und wieso wollten Tracy und du mich dann damals unbedingt begleiten?“

„Weil wir gerne mit dir zusammen sind!“ Nicht nur, weil sie Freunde waren, sondern auch, weil Ash eine unglaublich angenehme Reisebegleitung war, trotz seiner schlechten Orientierung und all den anderen schlechten Seiten, die er manchmal hatte.

Ash wollte gerade etwas erwidern, wobei er beim besten Willen nicht wusste, wie er nun darauf reagieren und ob er Misty glauben sollte, als selbige erneut ein ohrenbetäubendes Kreischen hören ließ und dieses Mal hinter Ash Schutz suchte. Dieser seufzte nur und sah sich nach der Ursache für Mistys erneute Panikattacke um.

Pikachu hatte endlich den Grund für das Rascheln des Gebüsches herausgefunden. Es war ein Ariados von beachtlicher Größe, um genau zu sein, war es sogar Ashs Ariados und er war mächtig stolz darauf, dass es so groß und vor allem auch stark war.

„Ariados, was machst du denn hier? Du solltest doch zuhause im Garten bleiben und Moms Gemüse vor den Raupys beschützen“, stellte Ash fest, während Misty hinter ihm noch immer gewaltig zitterte.

Das Pokemon machte ein paar Laute und Pikachu versuchte mit seinen eigenen Lauten zu übersetzen, jedoch mit wenig Erfolg. Ash verstand kein Wort und auch Misty, die einen flüchtigen Blick über die Schulter des Schwarzhaarigen geworfen hatte, verstand rein gar nichts. Doch das Spinnen-Pokemon war schlau und so spann es mit seinen Spinnenfäden einige Bilder zwischen die Bäume, die Ash erklären sollten, warum es ihm gefolgt war.

„Ach so! Jetzt verstehe ich. Du wolltest mich gerne mal wieder begleiten! Sag das doch gleich!“, lächelte Ash und forderte sein Pokemon mit einer Handbewegung auf ihm zu folgen, doch gerade als Ash sich wieder in Bewegung setzen wollte, packte ihn jemand von hinten an seiner Jacke und hielt ihn fest.

„Du willst das Vieh doch nicht wirklich mitnehmen, oder?“, fragte Misty mit einer hochgezogenen Augenbraue und ängstlicher Stimme.

„Doch, dass will ich. Außerdem ist das kein Vieh, sondern mein Pokemon Ariados. Es ist absolut zahm, du brauchst also keine Angst zu haben.“ Wobei Ash aus Erfahrung wusste, dass das seine einstige beste Freundin keinesfalls beruhigen würde.

„Kannst du es nicht in seinen Pokeball rufen?“, fragte diese auch prompt und zitterte nach wie vor beim Anblick des Pokemons, das absolut nicht verstand, warum Misty so auf es reagierte.

„Den hab ich nicht mit.“ Ash stemmte die Hände in die Hüften. „Kannst du dich noch an mein Raupy erinnern?“

Misty nickte. „Ja.“ Wie könnte sie das erste Pokemon vergessen, das Ash gefangen hatte, seit sie zusammen gereist waren? Wie konnte sie vergessen, was sie mit diesem Pokemon alles durchgemacht hatten? Wie konnte sie vergessen haben, wie rührend sich Ash um dieses Raupy gekümmert hatte, bis er es irgendwann als ein hübsches Smettbo frei gelassen hatte, damit es eine Familie gründen konnte?

„Und das Raupy mochtest du zuerst auch nicht, aber als es dann ein Smettbo war, da hast du...“

„Dieses Ding verwandelt sich aber nicht in ein niedliches Smettbo!“

„Nenne es nicht Ding! Du verletzt damit seine Gefühle!“

„Das ist das Einzige, was dich interessiert, oder? Die Gefühle deiner Pokemon! Aber hast du mal darüber nachgedacht, dass es in deiner Umgebung auch Menschen gibt, für deren Gefühle du dich interessieren solltest?“, fragte Misty mit einer riesigen Wut im Bauch.

„Jetzt lenk nicht vom Thema ab!“, forderte Ash genervt, während sein Pikachu an seiner Hose zupfte und ihm schließlich deutete, dass sie sich doch etwas beeilen sollten. „Aber wir haben sowieso keine Zeit mehr zu reden, wir müssen endlich weiter.“ Entschlossen, nicht weiter zu diskutieren, schnappte sich Ash Mistys Handgelenk und zog sie hinter sich her, die beiden Pokemon folgten ihnen.

Eine ganze Weile hatte sich Misty von Ash hinterher ziehen lassen, ohne Ariados dabei aus den Augen zu lassen, dabei hatten sie beide die ganze Zeit geschwiegen und vielleicht war das auch besser so, denn es schien fast, als würde Ash sie einfach nicht verstehen können. Oder wollen.

Irgendwie stimmte Misty das Ganze etwas traurig. War denn ein dummes Missverständnis Schuld daran, dass ihre Freundschaft zu Bruch gegangen war und dass sie sie vielleicht nie wieder reparieren könnten?

„Sag mal Misty...“, begann Ash, kurz bevor sie am Labor angekommen waren. „War das die Wahrheit, was du vorhin gesagt hast?“

Misty legte den Kopf leicht schief. „Was meinst du?“

„Dass ihr nicht gedacht habt, dass ich nicht alleine Reise kann.“, antwortete der Schwarzhaarige, während er das Tor zum Grundstück des Labors öffnete.

„Natürlich war das die Wahrheit. Aber ich weiß ehrlich gesagt nicht, ob das jetzt noch eine Rolle spielt.“

Nach all den Jahren glaubte Misty eher nicht mehr daran.

„Warum nicht? Glaubst du, dass es mir egal ist?“ Wenn ja, dann hatte sie sich getäuscht. Es versetzte Ash einen ziemlichen Stich, dass er seinen Freunden zu unrecht so wenig Vertrauen geschenkt hatte.

Die Arenaleiterin schüttelte mit dem Kopf als sie vor der großen Eingangstür angekommen waren. „Nein, aber ich weiß nicht, ob zwischen uns noch irgendetwas zu retten ist nachdem du dich fünf Jahre lang nicht gemeldet hast.“ Und mit ‚uns‘ meinte sie tatsächlich nur Ash und sich, auch wenn sie eigentlich glaubte, dass es ebenso für Gary galt. Aber was dessen Ansichten betraf, kümmerte sie momentan herzlich wenig. „Verstehe...“, seufzte Ash kurz, bevor er die Klingel betätigte und das Gespräch zwischen ihm und Misty somit vorerst sein Ende fand...

~~~

Ein großer Dank geht heute an meine neue Betaleserin Stiles dich sich viel Mühe mit diesem Kapitel gemacht hat und mir hoffentlich von nun an als Betaleserin für diese Story treu bleiben wird.

Danken tue ich natürlich auch allen Lesern und Kommischreibern.

Ich hoffe, auch dieses Kapitel hat euch gefallen ^^

## Kapitel 5: Between Envy And Jealousy

Ein angenehm warmes und romantisch flackerndes Feuer erleuchtete das kleine Wohnzimmer im Haus von Dilia Ketchum, wo es sich Ashs Freunde bequem gemacht hatten.

„Ich hab Hunger...“, jammerte Maike ganz plötzlich und ihr Magen stimmte ihr mit einem unüberhörbaren Grummeln zu. Sie hatte sich auf der Couch zusammen gerollt wie ein Kätzchen und lag mit ihrem Kopf auf dem Schoß von Drew, der ganz entspannt dasaß und nebenbei ein bisschen mit ihrem Haar spielte, welches die Koordinatorin heute zur Abwechslung mal offen trug.

Der grünhaarige Topkoordinator schmunzelte. „Du hast immer Hunger.“

„Aber heute hab ich ganz besonders viel Hunger, ich hab extra nichts zu Mittag gegessen, weil ich noch genug Platz für das Essen hier lassen wollte.“

„Du könntest einen ganzen Pizzaladen leer essen und hättest trotzdem noch genug Platz für ein 11-Gänge-Menü.“

Maike hob ihren Kopf ein Stück und blickte ihren Freund leicht beleidigt an. „Willst du mir damit irgendetwas sagen?“

Drew erwiderte nur ein breites Grinsen, dessen Bedeutung vermutlich selbst die Braunhaarige nicht so ganz durchschaute, dennoch gab sie sich offenbar damit zufrieden, denn mehr als ein Seufzen entgegnete sie nicht, bevor sie ihren Kopf wieder auf den Schoß ihres Freundes sinken ließ und mit geschlossenen Augen seine Streicheleinheiten genoss.

Mariella, die auf Ashs Lieblingssessel Platz genommen hatte, beobachtete die beiden mit einem bedauernden Lächeln. Sie wünschte sich irgendwie, dass sie und ihr Freund auch so miteinander umgehen würden. Aber auch wenn die Beziehung zwischen Maike und Drew durch diese kleinen Kabbeleien manchmal etwas seltsam wirkte, schienen die beiden doch unglaublich glücklich damit zu sein. Aber wieso auch nicht? Die beiden waren sich offensichtlich sehr ähnlich. Sie teilten den selben Traum, die selbe Leidenschaft, hatten teilweise sogar die gleichen Hobbys und auch wenn sie auf den ersten Blick vom Charakter her eher unterschiedlich wirkten, war es nicht zu übersehen, dass diese Differenzen sich perfekt ergänzten und die beiden Koordinatoren damit geradezu zu einem Traumpaar machten.

Verglichen mit ihnen war die Beziehung, die Ash und Mariella zu führen pflegten, mehr eine Kindergartenbeziehung. Eigentlich hatte die Züchterin immer viel darauf gehalten, dass sie es geschafft hatte, mit jemandem wie Ash Ketchum zusammen zu sein, immerhin war er nicht gerade der Beziehungstyp. Doch in letzter Zeit fragte sich Mariella immer öfter, ob sie wirklich so stolz auf diese Beziehung sein konnte. Denn was hatten sie und Ash denn schon gemeinsam, mal abgesehen von ihrer Liebe zu Pokemon und der Tatsache, dass sie gerne ständig unterwegs waren? Er war Trainer und sie Züchter, das Ganze schien sich auf den ersten Blick zu ergänzen, aber verglichen mit dem, was Drew und Maike hatten, die ja beide Koordinatoren waren, schienen sich ihre Berufe eher nur zu streifen und kaum etwas miteinander zu tun zu haben. Auch von ihrer Vorstellung her, was zu einer Beziehung dazu gehörte, lagen der Schwarzhaarige und seine Freundin weit auseinander. Mariella wünschte sich oft

mehr Zärtlichkeiten und Zeit, die sie gemeinsam verbrachten, ohne irgendwelche Leute und sogar ohne ihre Pokemon. Aber Ash war schwer von seinen neuen Freunden zu trennen und seine Pokemonfreunde ließ er noch seltener aus den Augen; mal davon abgesehen, dass nichts und niemand ihn wirklich von seinem heiß geliebten, besten Freund Pikachu trennen konnte.

„Wo bleiben die beiden denn nur?“, fragte Gary plötzlich ungeduldig in die Stille hinein, während er vor einem der Fenster stand und in den Himmel schaute, der immer mehr mit dunklen Wolken überzogen wurden, welche einen Sturm zu bringen schienen.

Erst jetzt fiel allen auf, wie lange Misty und Ash eigentlich schon weg waren. Es mussten gut zwei Stunden sein. Was trieben die beiden denn nur? Zum Labor brauchte man keine 15 Minuten und selbst wenn sie sich mit Tracy verquatscht hatten, hätten sie sich doch trotzdem spätestens vor einer halben Stunde hier einfinden müssen, oder nicht?

„Ich sollte vielleicht mal bei Tracy im Labor anrufen“, beschloss Mariella und erhob sich, fiel aber vor lauter Schreck sofort wieder in den Sessel zurück, als ein Ohrenbetäubender Donner ganz unerwartet ertönt war und augenblicklich ein heftiger Platzregen gegen die Scheiben prasselte.

„Oh je, die Pokemon!“, rief Maike leicht panisch und sprang sofort von der Couch auf. „Hat Ash die nicht mitgenommen?“, fragte Drew etwas verdutzt, als auch Mariella hastig wieder aufsprang und mit Maike schnell zur Hintertür stürmte.

„Ja, aber nicht alle. Er lässt immer einige hier. Außerdem sind meine Pokemon auch noch draußen“, erklärte Ashs Freundin kurz, bevor sie mit Maike in den strömenden Regen trat und schnell die Pokemon zusammen suchte.

Drew wollte den beiden gerade folgen, als er sah, dass Gary keine Anstalten machte, sich irgendwie zu bewegen. Mit starrem Blick schaute er hinaus in den strömenden Regen und während die Mädchen draußen im Garten bei jedem Donnerschlag erschreckt aufschrieten und selbst Drew leicht zusammenzuckte, schien Gary wie versteinert. Der Koordinator schüttelte nur den Kopf über das Verhalten seines Freundes und stürmte dann zu den Mädchen nach draußen um schnell mit ihnen die Pokemon nach drinnen zu holen.

Er konnte sich denken, was in Gary vorging. Ash und Misty waren nicht nur viel zu lange weg, sie würden auch heute nicht mehr wiederkommen, denn es wäre absoluter Selbstmord, bei einem solchen Wetter nach draußen zu gehen, es waren schließlich nicht nur das Gewitter und der Regen, sondern auch der Wind, dessen Geschwindigkeit unaufhörlich zunahm, wie Drew merkte, während er eines von Ashs verschreckten Pokemon aus dem Gebüsch angelte. Vermutlich würden der Pokemonmeister und die Arenaleiterin im Labor übernachten müssen, wobei das eigentlich kein Grund zur Sorge sein sollte, denn immerhin war Tracy bei ihnen. Aber Gary konnte man damit vermutlich nicht beruhigen, immerhin würde Tracy früher oder später ins Bett gehen oder nach den Pokemon sehen müssen und dann waren Ash und Misty unweigerlich alleine.

„Kommt schnell, wärmt euch am Feuer auf!“, forderte Maike an die Pokemon gewandt auf, nachdem sie das letzte nach drinnen getragen und Drew die Tür hinter ihnen allen fest verschlossen hatte.

„Ich hole mal ein Handtuch, damit wir sie wenigstens ein bisschen abtrocknen können“, entschied selbiger auch kurz darauf und ließ sich kurz von Mariella anweisen, wo er die Handtücher für die Pokemon finden würde und dass er gleich mehrere mitbringen solle.

Maike, die klitschnass war, blickte leicht genervt zu dem Freund ihrer besten Freundin auf. „Gary, kannst du uns nicht einmal helfen?“, wollte sie wissen, während sie der ebenfalls nassen Mariella dabei half, vor allem die durchnässten Feuerpokemon so nah wie möglich an das wärmende Kaminfeuer zu bringen.

„Soll ich nicht mal bei Tracy anrufen und fragen, ob Ash und Misty schon losgegangen sind? Denn wenn die beiden in den Sturm geraten sind, werden wir sie suchen müssen“, war jedoch alles, was der junge Forscher erwiderte.

Drew kehrte mit einem Stapel Handtücher ins Wohnzimmer zurück. „Wenn sie tatsächlich in den Sturm geraten sind, dann müssen sie alleine klarkommen. Jetzt da rauszugehen, wäre nämlich lebensmüde und außerdem würden wir sie bei dem Wetter ohnehin nicht finden“, erklärte er, während er sich zu den Mädchen auf den Boden kniete und vorsichtig begann das zitternde Flamara von Mariella vorsichtig abzutrocknen.

„Aber...“, begann Gary bereits mit seinem Widerspruch, wurde aber von Maike unterbrochen, die sich ebenfalls als erstes ein Feuerpokemon geschnappt hatte.

„Außerdem kennt sich Ash hier aus. Er wird schon wissen, wo sie Schutz suchen müssen, wenn es nötig sein sollte.“

Die blonde Züchterin, die versuchte gleich zwei Käferpokemon auf einmal abzutrocknen, wandte sich mit einem Lächeln an Ashs einstigen Rivalen. „Du kannst aber ruhig anrufen. Ich möchte ja auch wissen, ob es Ash gut geht.“

Der Enkel von Professor Eich nickte dankbar und machte sich dann auf den Weg zum Telefon. Hoffentlich waren die Leitungen nicht beschädigt! Er wählte zielsicher die Nummer zum Labor seines Großvaters und tatsächlich tutete es. Viermal, fünfmal, sechsmal... aber niemand ging ran. Wieso ging niemand ran? War etwa gar keiner da? Das konnte doch nicht sein. Entnervt knallte Gary den Hörer auf, als sich der Anrufbeantworter meldete.

„Vermutlich stimmt irgendetwas mit der Leitung nicht“, versuchte Drew seinen Freund zu beruhigen, „Komm, hilf uns lieber, dass lenkt dich ab!“

Seufzend musste Gary feststellen, dass der Koordinator recht hatte. Es würde ihm nichts bringen hier dumm rumzustehen und weiter zu grübeln, er sollte sich lieber nützlich machen. „Du hast recht“, meinte er daher nickend, schnappte sich eines der Handtücher und begann ebenfalls die Pokemon vorsichtig abzutrocknen.

~\*~

„Misty?!“ Ashs leicht panische Stimme schallte über das große Grundstück, dass zum Labor von Professor Eich gehörte. Er stand da, mitten im Sturm und blickte sich etwas verzweifelt auf dem riesigen Anwesen um.

Es war alles nur seine Schuld gewesen. Misty, Tracy und er hatten sich völlig verquatscht und gerade, als sie gemerkt hatten, wie spät es schon war, hatte dieser Sturm begonnen und sie waren alle drei nach draußen gestürmt, um die Pokemon schnell in Sicherheit zu bringen.

In dem Chaos hatte niemand bemerkt, dass Ashs Ariados, welches mit Pikachu eigentlich drin bleiben sollte, ihnen gefolgt war und mit seinen Spinnennetzen versuchte, zu helfen. Erst als das Unwetter eine von den großen Tannen umzustürzen drohte, bemerkten Misty und Ash, dass Ariados direkt unter eben diesem Baum stand.

Die Arenaleiterin, die näher an dem Pokemon stand, hatte all ihre Ängste überwunden und war los gehechtet, um das Spinnenähnliche Pokemon vor dem umstürzenden Baum zu retten. Da die Tanne genau in diesem Moment umgestürzt war, hatte Ash nicht sehen können, ob der Baum seine Freundin und das Pokemon verfehlt hatte, oder nicht.

Hätte der Schwarzhaarige dem Pokemon nicht erlaubt mitzukommen, dann hätte es sich nicht in Gefahr gebracht und Misty hätte es nicht retten müssen. Wenn den beiden irgendetwas passiert war, dann würde sich Ash das niemals verzeihen können.

„Ich bin hier!“, ertönte endlich Mistys Stimme. Sie klang zwar erschöpft, aber nicht so, als ob sie schwer verletzt wäre und so, wie es sich anhörte, lag sie auch direkt hinter dem Baum und nicht irgendwie darunter.

Erleichtert eilte Ash um den umgestürzten Baum herum und entdeckte seine Freundin und das Pokemon, die auf dem Boden kauerten.

Als hätte es ihre Angst vor Käferpokemon nie gegeben, hielt die junge Arenaleiterin das Ariados schützend in ihren Armen. „Du musst keine Angst mehr haben, du bist jetzt in Sicherheit“, lächelte sie dem Spinnenartigen Pokemon aufheiternd zu, während sie auch versuchte, es etwas vor dem Regen zu schützen.

„Sag mal spinnst du?! Wie kannst du mir so einen Schrecken einjagen?“, brüllte Ash seine Freundin an, aber nicht weil er wirklich wütend war, sondern, weil er wahnsinnige Angst um sie gehabt hatte.

Die Rothaarige sah leicht gereizt zu ihm auf, wobei sie ein furchtbares Bild abgab, so triefend nass wie sie war. „Das ist kein Grund, mich so anzupflaumen, Ash Ketchum! Immerhin hab ich dein Pokemon gerettet.“ Vielleicht sollte sie auch noch hinzufügen, dass es sich bei besagtem Pokemon um ein Käferpokemon in Form einer ekelhaften Spinne handelte, also eines dieser Pokemon, die sie unter normalen Umständen nicht einmal ansehen würde.

„Tolle Rettung! Ihr wäret beinahe beide unter dem Baum begraben worden.“ Der Pokemonmeister konnte im Moment in dieser Rettungsaktion nichts gutes sehen. Er war ja froh, dass sein Ariados unverletzt war, aber bei dem Gedanken, dass Misty jetzt unter dem Baum liegen könnte, wurde ihm ganz anders.

„Ash! Misty? Wo seid ihr?“, hörte man plötzlich Tracy rufen.

„Wir sind hier, Tracy“, antwortete Ash, während er Misty sein Pokemon abnahm, da ihm doch kurz der Gedanke durch den Kopf geschossen war, dass seiner Freundin jede Minute klar werden könnte, was für ein Pokemon sie da eigentlich im Arm hielt und er wollte nicht, dass sie es plötzlich weit von sich warf und es sich dabei am Ende doch noch verletzte.

Professor Eichs Assistent stieß zu seinen ehemaligen Reisegefährten hinzu und blickte sie leicht panisch an, so von Weitem und bei dieser Wetterlage, konnte er nicht erkennen, ob sie verletzt waren oder nicht. „Um Gottes willen, ist euch etwas passiert?“

„Nein, zum Glück nicht“, winkte Misty ab, erhob sich und blickte kurz an sich herunter.

Okay, sie war schmutzig und von dem Schlittern auf dem Boden hatte sie ein paar Kratzer, aber es hätte schlimmer kommen können.

„Ein Glück, aber wir sollten jetzt wirklich ganz dringend reingehen, bevor der nächste Baum umstürzt“, meine Tracy und deutet mit dem Kopf in Richtung des großen Hauses, in dem er seit vielen Jahren bei Professor Eich wohnte.

Ash blickte sich kurz um. „Und was ist mit den Pokemon?“

„Die sind alle in Sicherheit, kommt jetzt!“ Der Pokemonbeobachter machte sich sofort auf den Weg nach drinnen und seine Freunde folgten ihm schnell.

Sie waren alle nicht nur nass, sondern auch erschöpft und schmutzig von dem Gerenne im Schlamm. Zuerst einmal würden sie sich wohl heiß Duschen – ein Glück, dass dieses Haus mehrere Badezimmer hatte – und dann versuchen etwas trockenes zum Anziehen zu finden. Währenddessen würde das Telefon im Wohnzimmer weiter klingeln, doch niemand hörte es und niemand dachte daran, dass Gary und Mariella sich Sorgen machten...

~\*~

„Zum Glück hat Mrs.Ketchum genügend Decken im Haus“, meinte Mariella lächelnd, während sie die Couch in ihr Schlafquartier umwandelte.

„Ist es wirklich in Ordnung, wenn wir im Schlafzimmer von Ashs Mutter schlafen?“, fragte Drew etwas unsicher aus der Küche heraus, wo er und Gary den Abwasch erledigten, nachdem sie schließlich doch ohne Ash, Misty und den extra Schuss Öl gegessen hatten.

"Das ist schon in Ordnung. Mrs. Ketchum hätte sicher nichts dagegen, wenn ihr in ihrem Bett schlaft und Ash wird auch nicht gleich sterben, wenn sein bester Freund mal in seinem Bett schläft." Mariella zwinkerte Gary durch die offene Tür kurz zu, doch der junge Professor bemerkte es gar nicht, er trocknete nur mit abwesenden Blick einen der Teller ab. „Ich hab die Betten heute Morgen ohnehin frisch bezogen und werde das dann morgen eben noch einmal tun. Also, macht euch keine Gedanken“, fügte Ashs Freundin schließlich lächelnd hinzu, als sie sah, dass auch Maike etwas unsicher dreinschaute.

"Aber das hier ist doch... irgendwie so etwas wie dein Haus, oder nicht? Wie können wir denn da von dir verlangen, dass du auf der Couch schläfst, während wir es uns in den Betten gemütlich machen?", wollte Maike wissen, die sich nicht so recht wohl damit fühlte, die Züchterin auf der unbequemen Couch übernachten zu lassen, während Gary, Drew und sie es sich in den weichen Betten gemütlich machen würden. Mariella winkte jedoch gelassen ab. "Es ist ja nicht wirklich mein Haus, ich bin hier genauso Gast wie ihr, aber als Freundin des Gastgebers - der sich natürlich mal wieder vor der Verantwortung drücken darf - ist es meine Pflicht, euch die Betten zu überlassen. Außerdem tue ich es gerne." Trotz der Umstände hatte die hübsche Blondine einen sehr netten Abend mit Ashs Freunden gehabt und sie hoffte inständig, dass sie diese Leute auch irgendwann als ihre Freunde bezeichnen können würde. Vor allem Maike hatte sie sofort in ihr Herz geschlossen, sie war mit ihrer Art einfach ein Mensch, den man gern haben musste, eben genauso, wie Ash das aufgeweckte Mädchen immer beschrieben hatte.

"Das ist wirklich nett. Wir helfen dir dann natürlich morgen auch, die Betten neu zu beziehen", versicherte Drew dankbar, nachdem er mit Gary aus der Küche gekommen

war und versichert hatte, dass das Geschirr nun sauber, trocken und wieder in den Schränken verstaut wäre.

"Ich hab eine bessere Idee!", platzte es aus Maike. "Drew macht uns morgen sein spezielles Maike-Frühstück! Keiner bekommt Omeletts und Pfannkuchen so gut hin wie er", schwärmte sie und wirkte schon wieder ganz hungrig, obwohl sie eben erst drei Portionen Nachtschüssel verputzt hatte.

"Würdest du das machen Drew?" Mariella war erstaunt.

Sie war es gewohnt, dass sie als Frau immer kochte, schon alleine deswegen, weil Ash gar nicht kochen konnte und er es bei seiner überfürsorglichen Mutter und der langen Zeit mit den angeblich so tollen Koch Rocko, auch gar nicht anders gewohnt war. Für sie war das eigentlich ganz selbstverständlich, denn auch bei ihr zu Hause, hatte immer ihre Mutter gekocht. Aber offenbar sahen Drew und Maike das alles etwas anders.

"Natürlich, das ist kein Problem. Maike muss ich ja auch immer bekochen und außerdem möchte ich mich doch für das tolle Abendessen bedanken", nickte der Grünhaarige lächelnd. Es verwunderte ihn nicht, dass Mariella überrascht war, er hatte nämlich nicht erwartet, dass Ash auch nur auf den Gedanken kommen würde, mal selbst etwas zu kochen. Auch wenn Drew sich fragte, wie er die Zeit ohne Mariella wohl zurecht gekommen war, wenn er nicht kochen konnte.

"Okay... Vielen Dank." Ashs Freundin war immer noch etwas perplex, aber auch erfreut, dass es ihr erspart blieb, am nächsten Morgen auch noch das Frühstück für die Gäste zuzubereiten.

"Und Gary und ich werden in der Zeit die Betten frisch beziehen, nicht Gary?", wendete sich Maike an Gary. Doch auch nach einer längeren Zeit des Wartens kam keine Antwort von selbigem. Überhaupt wirkte der Braunhaarige eher abwesend. Er stand da und schien ins Leere zu starren. "Gary?" Maike wedelte mit ihrer Hand vor seinem Gesicht herum, bis er es bemerkte und leicht zusammenzuckte.

"Was?", fragte er erschrocken. Offenbar hatte er nicht ein Wort von dem gehört, was gesprochen wurde. Er war mit seinen Gedanken ganz woanders gewesen. Nämlich bei Misty und Ash und der Frage, was die beiden wohl gerade taten. Offenbar waren sie nicht in Reichweite des Telefons, denn er hatte nun schon mehrmals im Labor angerufen und niemand hatte abgehoben, nicht einmal Tracy. Vielleicht war er ja auch heute Abend gar nicht da gewesen, doch warum waren die beiden einstigen Reisegefährten dann nicht zurück gekehrt, bevor der Sturm ausgebrochen war?

"Du denkst zu viel nach." kam es plötzlich aus Drew, der Gary mit einem eindringlichen Blick dazu aufforderte, sich etwas zusammenzureißen, bevor Mariella noch skeptisch werden würde und sich von Gary auf dumme Gedanken bringen ließe. Die Züchterin sollte nicht auch noch krank vor Eifersucht werden, schon gar nicht, wenn die Eifersucht vielleicht unbegründet war.

"Es geht den beiden sicher gut, mach dir keine Sorgen", lächelte Maike aufheiternd, die natürlich glaubte, dass Gary sich lediglich Sorgen um den Gesundheitszustand von Ash und Misty machte. Dass er eifersüchtig war, hatte sie nach wie vor nicht mitbekommen.

Gary nickte nur, während Mariella ihr ‚Bett‘ nun endgültig fertig hergerichtet hatte. Einige ihrer Pokemon hatten sich bereits vor dem Kamin zusammengerollt und schlummerten friedlich. „Wir sollen vielleicht auch langsam schlafen“, schlug die Züchterin vor, „Es war ein langer Tag.“

„Da hast du recht. Gute Nacht.“ So schnell wie der Braunhaarige in Ashs Zimmer verschwunden war und die Tür hinter sich geschlossen hatte, konnten die drei restlichen Anwesenden gar nicht gucken.

Drew schüttelte über dessen Verhalten nur denn Kopf, wünschte Mariella eine gute Nacht, bedankte sich für alles und verschwand dann langsam mit Maike ins Schlafzimmer von Ashs Mutter. Die Blonde sah ihnen nach und bevor die Tür zum Schlafzimmer zugefallen war, hörte sie noch ein paar letzte Worte von ihren beiden verliebten Gästen.

„Wie geht es eigentlich deinem Arm?“

„Er tut weh.“

„Willst du dir nicht etwas zum Kühlen holen?“

„Ein kleiner Kuss würde schon reichen, um den Schmerz zu lindern.“

„Na, wenn es weiter nichts ist.“

Mit einem schweren Seufzen kroch Mariella unter ihre Decke auf der Couch und zog sie sich bis zum Kinn. Ihr Blick fiel auf das Telefon, das schweigend an seinem Platz stand. Ash hatte nicht angerufen, hatte offenbar nicht einmal versucht, sie zu erreichen, um ihr zu sagen, dass es ihm gut ginge und dass er bei Tracy übernachten würde. Ob er überhaupt nur eine Sekunde an sie dachte und daran, dass sie sich Sorgen machte?

Natürlich, vielleicht waren sie auch unterwegs irgendwo von dem Sturm überrascht worden und waren nun irgendwo untergekommen, wo es kein Telefon gab, aber die Züchterin glaubte eigentlich nicht daran. Sie war sich sicher, dass ihr Freund und Misty bei Tracy im Labor untergekommen waren. Aber warum riefen sie dann nicht an? Dachte nicht wenigstens die Arenaleiterin an ihren besorgten Freund?

Aber nein, offenbar nicht. Augenscheinlich waren Drew und Maike das einzige, wirklich glückliche Paar, das sich umeinander sorgte und auch mal Zärtlichkeiten austauschte, obwohl es auch Differenzen zwischen ihnen gab.

Wie Mariella sie um ihre Beziehung beneidete...

~~~

*An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei jedem Bedanken, der mir einen Kommentar da lässt. Auch wenn der Kommentar auch noch so klein ist, zeigt er mir, dass die Story gelesen und gemocht wird und das zu wissen, sorgt gleich für mehr Spaß am schreiben. Also, vielen dank an alle Kommischreiber *verbeug**

Kapitel 6: A piece of truth

Bevor das neue Kapitel beginnt, schnell noch ein paar organisatorische Dinge:

- 1. Ich bedanke mich mal wieder ganz herzlich für die Kommentare, ihr macht mich damit echt glücklich *jedem eine Blume geb***
- 2. Sorry, dass es so lang gedauert hat, aber meine Ausbildung bzw. derzeit das Praktikum im Kindergarten stressen mich echt total. Ich hoffe aber, dass es demnächst wieder schneller gehen wird *bald Sommerferien hab***
- 3. Das Kapitel ist noch ungebetat, da es leichte Kommunikationsschwierigkeiten zwischen mir und meiner Betaleserin gibt und ich euch nicht länger warten lassen will. Wer meine Fehler nicht ertragen kann, der sollte vielleicht in einer Woche oder so noch mal reinschauen, ich hoffe, dann ist alles geklärt. Edit: Meine Betaleserin hat sich nun doch gemeldet, sie hat allerdings gesagt, dass das bearbeiten etwas länger dauern wird, nur als Warnung für alle, die auf die gebetate Version warten.**
- 4. Viel Spaß beim lesen und wenn ihr mögt auch Kommentieren.**

~~~

### A piece of truth

Da saßen Ash, Misty und Tracy nun, im Wohnzimmer von Professor Eichs Labor, jeder auf seiner eigenen Couch und in eine kuscheligen Decke gewickelt.

Ash war in einen dunklegrünen Flanellschlafanzug von Tracy gekleidet, der unangenehm kratzte, so das Ash insgeheim immer wieder zu seinen Sachen rüber blickte, die auf der großen Heizung unter dem Fenster lagen und trocknen sollten. Sobald sie nur noch klamm waren, würde Ash sie wieder anziehen, da war er sich sicher, denn so lange er etwas trug, was so dermaßen kratzte, würde er wohl kaum schlafen können.

Misty trug einen viel zu großen seidenen Schlafanzug in burghunderot, der ebenfalls von Tracy war. Zwar konnte die Arenaleiterin nicht behaupten, dass es sie kratzte, dafür fröstelte es sie allerdings ziemlich, denn die viel zu weite Kleidung lies überall die kühle Luft an ihre Haut und so kuschelte sie sich immer mehr in ihre flauschige Decke.

„Ist doch fast wie in alten Zeiten“, lachte Ash, während er sich seine Decke zurecht rückte, auf welcher sich sein Pikachu wenig später zusammenrollte, während Ariados nahe der wärmenden Heizung auf ein weiches Kissen gelegt hatte.

„Das ist nicht ganz richtig, als wir noch zusammen unterwegs waren, musste fast immer einer von uns auf den Boden schlafen, weil wir nur eine Couch hatten und die meist zu klein war, um nur zu zweit drauf zu schlafen“, erläuterte Tracy, während er es sich auf seiner Couch bequem machte und Professor Eich in Gedanken dafür dankte, dass er drei so große Sofas in seinem Wohnzimmer stehen hatte.

Misty nickte nur leicht, während sie die Beine anzog und fast schon etwas neidisch zu Ariados schaute, dass den wärmsten Platz im Wohnzimmer hatte. „Es war auf jeden Fall eine gute Idee, dass wir hier alle zusammen schlafen“, meinte sie schließlich.

Tracy schmunzelte leicht „Naja... ich gebe zu, ich dachte dabei auch ein wenig daran,

die alten Zeiten, wieder aufleben zu lassen“

Mehr als ein Lächeln kam nicht als Reaktion von Misty und Ash und so wurde es bald erschreckend ruhig im Raum. Zu ruhig für den Geschmack von Misty, der es nicht behagte, dass es so außen musste, als hätten sie drei sich in den letzten Jahren so sehr auseinander gelebt, dass sie nicht einmal mehr wussten, worüber sie reden sollten.

"Also Ash, jetzt erzähl mal! Wie ist das zwischen dir und Mariella nun gekommen?", fragte die Rothaarige schließlich, in Ermangelung eines besseren Gesprächsthemas, denn offenbar war Ash immer noch etwas grummelig, weil Misty sich vorhin in Schwierigkeiten gebracht hatte.

"Naja wir sind uns in einem Pokemoncenter das erste mal begegnet", wiederholte Ash erst einmal die Information, die Misty schon zuvor erhalten hatte. "Sie hat dort der Schwester Joy bei der Behandlung eines schwierigen Pokemon geholfen und sich dann um mein Pikachu gekümmert."

"Was war denn mit Pikachu?"

"Es war schwer verletzt. Wir hatten zuvor einen harten Arenakampf. Wir haben zwar gewonnen, aber das eben für den Preis, dass Pikachu einiges einstecken musste."

Die Arenaleiterin sah ihren Freund vorwurfsvoll an. "Ich dachte aus dieser egoistischen 'Ich will um jeden Preis gewinnen'-Phase wärest du schon eine Weile raus?"

"Es war nicht meine Entscheidung, sondern wie von Pikachu!", verteidigte sich Ash sofort. "Ich wollte ja aufgeben, aber Pikachu hat darauf bestanden weiter zu kämpfen. Außerdem sahen seine Wunden zuerst gar nicht so schlimm aus."

"Als ob du das beurteilen könntest." Es war immerhin weder Arzt noch Pokemonkrankenschwester.

"Was soll dass denn heißen?", fragte der Pokemonmeister leicht wütend. "Glaubst du nicht, nach all den Jahren kann ich kleine Kratzer von schweren Verletzungen unterscheiden?"

"Offenbar nicht." Hätte er sonst zugelassen, dass Pikachu so schwer verletzt wurde, dass er dringend im Pokemoncenter behandelt werden musste?

Das Thema war Ash jetzt zu blöd. Er war immerhin Pokemonmeister und musste sich von einer einfachen Arenaleiterin nicht sagen lassen, dass er keine Ahnung von Pokemon hatte. "Wolltest du nicht eigentlich wissen, wie ich Mariella kennen gelernt habe?", versuchte er daher, auf das alte Thema zurück zu kommen.

"Ich dachte, dass gehört dazu?" Immerhin hätten sich Mariella und Ash ohne Pikachus Verletzungen wohl nie kennen gelernt.

"Vielleicht, aber das ist ja wohl nicht der wichtigste Teil oder?"

"Ich weis nicht, ich kenne die Geschichte ja schließlich nicht." Misty blickte ihren Freund leicht bissig an. War ja klar, dass er abblocken würde, sobald sie auf irgendeiner Weise seine Fähigkeiten als Trainer kritisierte.

"Also weiter im Text...", entschied der schwarzhaarige und wollte gerade mit seiner Geschichte fort fahren, als Misty eine neue Frage in den Sinn kam.

"Hat es... sofort gefunkt?", wollte sie wissen.

"Bei Pikachu?"

Die junge Arenaleiterin verleierte die Augen. "Nein, bei Mariella und dir!" So etwas konnte auch nur Ash falsch verstehen.

"Das würde ich so nicht sagen." Er würde überhaupt eher nicht sagen, dass es jemals

zwischen ihnen gefunkt hatte. Sie waren eben einfach zusammen gekommen, aber so etwas wie ein Funken oder Knistern hatte er nie gespürt.

"Sondern?" Auch wenn Misty es auf der einen Seite merkwürdig fand, so mit Ash über seine Beziehung zu Mariella zu reden, fand sie es auch unglaublich spannend, zu erfahren, wie das zwischen den beiden so zustande gekommen war.

Der Pokemonmeister schmunzelte leicht verlegen. "Naja, sagen wir, es hat etwas länger gedauert." Ziemlich lange, wenn er ganz ehrlich war.

"Also habt ihr euch erst später wieder gesehen?" Ash hatte immer das Glück, neu gewonnene Freunde nach dem ersten schmerzlichen Abschied, bald ganz zufällig irgendwo wieder zu treffen. Man möchte fast meinen, er zog seine Freunde an, wie ein Magnet.

Und natürlich war die Antwort ihres Freundes ein Nicken. "Ja, und das nicht nur einmal. Wir sind uns ein paar mal zufällig begegnet bevor..." Ja, bevor was? Sie sich näher gekommen waren? Konnte man das in ihrem Fall überhaupt sagen?

"Es gefunkt hat?", versuchte Misty den Satz ihres Freundes zu vollenden, als sie bemerkt hatte, dass er sich selbst ziemlich schwer damit tat, auch wenn sie nicht wusste, wo das Problem lag.

"Hm... ja, ich denke das kann man so nennen." Oder zumindest fiel ihm spontan keine bessere Umschreibung ein.

"Weist du Ash, ich kann mir gar nicht vorstellen, wie das abgelaufen sein soll, zwischen dir und Mariella. Du bist ja nicht gerade der Romantiker." Eigentlich hatte sie ihn sogar eine Weile für absolut Bindungsunfähig gehalten.

Der Schwarzhaarige seufzte leicht. "Ja, dass sagt sie auch immer." Mit ‚sie‘ war natürlich Mariella gemeint, die ihm das steht's und ständig unter die Nase reiben musste, derweil gab es Ashs Meinung nach wirklich schlimmeres, als keine romantische Ader zu haben.

"Na und? Wie ist es nun passiert?", drängte Misty.

"Sie hat mir irgendwann gesagt, dass sie mich mag." Ashs Schultern zuckten nach oben, als wäre das nichts besonderes. Vermutlich war es das auch nicht, denn eigentlich übte er nicht nur auf seine Freunde eine unerwartete Anziehungskraft aus. Allerdings hatte sich der Pokemonmeister auch nie viel aus Mädchen gemacht, weswegen er solche Liebesgeständnisse vermutlich immer mit einem ebenso bedeutungslosen Schulterzucken abgetan hatte, wie eben.

Misty sah ihren Freund verwundert und gleichzeitig neugierig an. "Und das hast du verstanden?" Das konnte sie kaum glauben, so schwer wie Ash sich immer damit tat, solche Gefühlsandeutungen in die richtige Richtung zu verstehen.

"Nein... eigentlich nicht", kam auch prompt die erwartete Antwort.

Arme Mariella, mit Ash war man wirklich bestraft. Doch um so neugieriger war Misty nun darauf, wie die Züchterin es am Ende doch geschafft hatte, dass der begriffsstutzige Pokemonmeister sie noch verstanden hat. "Und wie hat sie dir klar gemacht, was sie meint?"

"Sie hat mich geküsst. Also richtig. Nicht nur so ein kleiner Schmatzer auf die Wange." Für Ash war das damals ein absoluter Schock gewesen. Es war ja nicht selten, dass er von dem ein oder anderen Mädchen einen kleinen Kuss auf die Wange bekommen hatte, aber einen Kuss auf den Mund und dann auch noch so einen, hatte er zuvor noch nie bekommen und eigentlich war er sich auch sicher gewesen, dass er einen solchen Kuss nie bekommen wollte.

"Und dann hattest du die Erleuchtung?" Das klang ja schon fast zu einfach...

"Nein, ehrlich gesagt musste mich erst ein Freund auf den Trichter bringen." Wie immer halt, brauchte der Schwarzhaarige in solchen Dingen etwas Hilfe.

Misty seufzte schwer und sprach ihren Gedanken von eben nun laut aus. "Arme Mariella..."

"Hey! Ich hab mich immerhin sofort dafür entschuldigt", verteidigte sich Ash, der sowieso nicht wusste, warum seine Begriffsstutzigkeit so schlimm gewesen sein soll, am Ende hatte er ja schließlich noch verstanden, was gemeint war.

"Und dann? Habt ihr euch noch mal geküsst?" Auf einmal fand Misty den Gedanken von Ash und Mariella als Paar gar nicht mehr so unangenehm, denn wenn Ash zu dämlich war, überhaupt zu begreifen, was so ein Kuss bedeuten sollte, wie viel würde da schon zwischen den beiden laufen? Vermutlich führten sie eine Kindergartenbeziehung. Also nichts, worauf man eifersüchtig sein musste – nicht, dass Misty das jemals wirklich war.

Ash kratzte sich am Hinterkopf, bevor er die nicht mehr sonderlich überraschende Antwort hervor brachte. "Nein."

Die Arenaleiterin konnte es einfach nicht fassen. "Aber wieso seit ihr dann zusammen?"

"Weil es sich eben so ergeben hat", war sie simple Antwort und für den Schwarzhaarigen gab es da auch nichts hinzu zu fügen.

Misty hatte allerdings nicht vor, sich damit zufrieden zu geben. "Geht es auch noch genauer?"

"Wir haben uns entschieden zusammen zu reisen, weil wir dieselben Ziele hatten und meine Pokemon und ich so immer gut versorgt waren." Und irgendwann in der Zeit, in der sie zusammen unterwegs waren, hatte sich das zwischen ihnen eben ergeben, wie genau, konnte Ash gar nicht mehr sagen. Er empfand es auch nicht wirklich als wichtig. Es war eben so. „Mariella kann wirklich toll kochen, schade dass du ihr essen nicht probieren konntest", meinte er schließlich und hoffte, dass Thema damit in eine andere Richtung lenken zu können.

"Vielleicht ein anderes mal." Nach ihrer nicht ungefährlichen Rettungsaktion war Misty ohnehin der Appetit vergangen, weswegen sie auch keines der Sandwichs angerührt hatte, welche Tracy schnell für sie drei zubereitet hatte, bevor sie sich im Wohnzimmer auf die Sofas geschmissen hatten.

Apropos Tracy... Wieso war der eigentlich plötzlich so still? Gerade als Misty danach fragen wollte, entdeckte sie, dass der Pokemonbeobachter bereits eingeschlafen war. Wie ein kleines Pokemon hatte er sich auf der großen Couch zusammen gekauert und atmete ganz ruhig vor sich hin. Offenbar hatte ihn nicht wirklich interessiert, wie das zwischen Ash und Mariella zustande gekommen war. Aber Misty wunderte das auch nicht, denn als wirklich spannend würde sie die Geschichte nicht bezeichnen. Eher als beweis für Ashs Unfähigkeit in Sachen romantische Gefühle.

"Eher nicht, wir sind ja bald wieder unterwegs", meinte selbiger schließlich, und riss seine Freundin aus ihren Gedanken

"Aber ihr kommt doch wieder?" Mist! Jetzt sah es wieder so aus, als wollte sie ihn unbedingt wieder sehen. Aber sie hatte sich einfach nicht beherrschen können, sie musste einfach wissen ob und wann er wieder kam.

"Bestimmt." Wann genau, konnte der Pokemonmeister allerdings nicht sagen. Seine Reisen waren immer sehr undurchschaubar. Durch Mariella, die als Züchterin auch

immer ihre Vorstellungen von der Reise und deren Ziele hatte, war es sogar noch schlimmer geworden als früher, Ash konnte nie mit Sicherheit sagen, wo sie am nächsten Tag landen würden.

Ein nicken kam von der Rothaarigen, bevor sie das Thema wieder in ihre Richtung lenkte. "Aber sag mal, war das wirklich alles? Ihr habt entschieden zusammen zu reisen und dann wart ihr zusammen?"

"So in etwa, ja." Er würde sich nicht darauf einlassen, da jetzt noch ins Detail zu gehen, zumal es sowieso keine wirklich wichtigen Details gab – oder er sich nicht an solche erinnerte.

"Das ist merkwürdig."

"Wieso?"

"Naja... irgendwie gehört da einfach mehr dazu." Bei ihr und Gary war es richtig romantisch gewesen, mit einem tollen Liebesgeständnis seitens Gary und vielen zärtlichen Momenten... Aber so etwas konnte man von Ash wohl nicht erwarten.

"Was zum Beispiel?", wollte dieser auch prompt wissen und er schien wirklich absolut keine Vorstellung davon zu haben, was Misty meinte.

"Eine Romantische Liebeserklärung... Blumen... ein Leidenschaftlicher Kuss...", zählte diese auch sofort auf und vermutlich wäre ihre Liste noch viel länger geworden, hätte Ash sie nicht unterbrochen.

"Das kam alles später."

Alles? Das konnte sich die Arenaleiterin kaum vorstellen.. "Im Ernst?"

Ash wiegte seinen Kopf hin und her, während der Pikachu den Rücken streichelte.

"Naja.... die Blumen und die Liebeserklärung nicht, aber..."

"Schon gut, schon gut! Ich glaub ich will es gar nicht mehr hören." Denn entweder es war etwas, was Misty wirklich lieber nicht hören wollte oder es war nichts von Bedeutung.

Eine Weile herrschte wieder reges Schweigen zwischen den beiden, dann nahm Ash das Gespräch wieder auf. Dies allerdings in eine Richtung die Misty niemals erwartet hätte.

"Wie lang geht das schon, mit Gary und dir?" Die Frage brannte ihn schon auf der Zunge, seit er sie auf der Hochzeit zusammen gesehen hatte. Er musste einfach wissen, wie schnell sie vergessen hatte, dass sie so unbedingt mit ihm zusammen reisen wollte – oder eher, wie schnell sie IHN vergessen hatte.

Misty durchschaute die Absicht hinter seinen Worten nicht, vermutlich weil sie nie auf den Gedanken kommen würde, dass Ash es wirklich interessieren würde, wenn sie ihn vergessen hätte, was sie im Grunde ja ohnehin nicht hatte, ihr Leben war eben nur ohne ihn weiter gegangen. "Seit ein paar Jahren", antwortete sie daher auch Wahrheitsgemäß.

"Wie vielen?", hackte Ash nach und klang dabei schon fast etwas zu drängend.

Und das entging auch der Rothaarigen nicht. Sie wurde Skeptisch. "Wieso willst du das so genau wissen?"

"Weil ich finde, dass ihr vor fünf Jahren schon reichlich vertraut aussaht", platzte es unüberlegt aus dem Pokemonmeister. Er hatte dieses Wissen eigentlich noch etwas für sich behalten wollen, um heraus zu finden, ob Misty es ihm selbst erzählen würde.

"Vor fünf Jahren? Als du gegangen bist?", fragte sie verwundert. "Aber da war noch nichts zwischen Gary und mir. Nicht mal ein Knistern oder ein Funken." Oder sie hatte zumindest nicht die Gelegenheit gehabt, etwas derartiges zu spüren, weil er ja gerade

da gewesen war und sie dann auch noch so eiskalt abgewiesen hatte, wo sie doch nichts weiter wollte, als eine Weile mit ihm zusammen zu reisen.

"Das sah aber anders aus." Was nützte es noch, so zu tun, als wüsste er nichts von dem, was vorgefallen war?

Die Verwunderung war der jungen Frau anzusehen. "Wann?"

"Als ihr beiden zusammen bei uns im Garten wart."

Misty ahnte auf einmal, auf was Ash hinaus wollte, aber sie stellte sich lieber erst einmal dumm, nicht dass sie ihm am Ende Dinge verriet, die nicht wichtig waren – oder für ihn zumindest nicht wichtig sein sollten. "Ach du meine Güte, Ash... wir haben nur geredet und zwar über dich!" Das war nicht gelogen!

"Ach wirklich?" Etwas finsternes lag in Ashs Stimme, er hatte alles gesehen und gehört und zwar wirklich alles und er fand es nicht gerade begeisternd, dass Misty so tat, als wären an diesem Nachmittag nichts weiter als harmlose Worte zwischen ihr und Gary gefallen.

"Ja! Was hast du denn gedacht, dass wir Süßholz geraspelt haben?" Wobei er damit gar nicht so falsch gelegen hätte...

Der Schwarzhaarige wirkte auf einmal ziemlich angespannt, irgendwie sogar etwas gereizt. "Nein, ich habe eher gedacht, dass ihr darüber gesprochen habt, wie dumm ich doch bin." Der Anblick seines sowohl wütenden, als auch enttäuschten Gesichtsausdrucks, machte Misty irgendwie Angst, auch wenn sie gerade nicht wusste, worauf er hinaus will, denn sie hatte nie gesagt, dass er dumm wäre, schon gar nicht damals, wo sie noch so sehr in ihn verliebt war.

"Dumm? Du? Wie kommst du denn auf den Gedanken?", fragte sie daher auch sofort und dieses mal war ihre Unschuldsmiene echt.

"Weil ich euch gehört habe."

"Gehört? Was denn gehört? Wie haben nie..."

"Gesagt das ich immer nur ein naives kleines Kind bleiben werde, egal wie viele Kämpfe ich auch gewinne und wie alt ich werde?" Sie sollte jetzt besser nicht lügen, denn auch wenn er vielleicht wirklich naiv war, dumm war er nicht und taub schon gar nicht.

Autsch. Oh ja, genau das hatte sie gesagt, aber... "So war das nicht!" Zumindest war es nicht so gemeint gewesen. Nicht wirklich, jedenfalls.

"Natürlich war es so! Verkauf mich doch nicht für dumm!" Kaum zu glauben, dass ihn so etwas so wütend machen konnte und noch schwerer war zu glauben, dass Tracy nicht aufwachte, wo er doch immer lauter wurde.

"Ash..." Misty seufzte, wie sollte sie ihm das nur erklären?

"Weist du, was das für ein Gefühl ist, so etwas aus dem Mund seiner beiden besten Freunde zu hören? Und dann auch noch du... wie du da neben ihm gesessen hast, so... vertraut." Er würde nie dieses unangenehme Gefühl vergessen, dass damals in ihm hoch gekocht war, als er die beiden zusammen gesehen hatte. Damals konnte er es noch nicht zuordnen und jetzt wusste er auch noch nicht so recht was es war bzw. wo genau es her kam, aber er wusste, dass es ihn wütend und traurig zugleich machte.

"Was redest du denn da nur? Du hast das alles völlig missverstanden. Gary und ich haben..." Genau das gesagt und getan, was er glaubte gesehen und gehört zu haben, wenn Misty mal ehrlich mit sich selbst war.

"Was?", wollte Ash wissen und der gereizte Unterton in seiner Stimme wollte einfach nicht weichen. „Gib doch wenigstens zu, dass ihr beiden da schon etwas am laufen hattet!"

"Nein! Es..." Es war besser, wenn sie jetzt nicht versuchte zu lügen, denn er schien

sowieso alles zu wissen, oder zumindest all das, was er nicht wissen sollte. „Es war nur ein Kuss.“ Und eigentlich sollte sie diesen nicht vor Ash verteidigen müssen.

"Ach, nur ein Kuss? Ich hab euch gesehen Misty! Das war nicht 'nur' irgendein Kuss." Immerhin war er mittlerweile reif genug, um zu wissen, wie ‚irgendein Kuss‘ aussah, im Vergleich zu einem Kuss mit Bedeutung.

So langsam wurde auch Misty sauer. "Na und wenn schon. Was hat dich denn das zu interessieren, ob und wie wir uns geküsst haben?" Gar nichts! Es ging ihn überhaupt nichts an! Sie war ihm keine Rechenschaft schuldig! Sie durfte küssen wann und wen sie wollte. Er hatte dazu nichts zu sagen.

"Es hat mich zu interessieren, schließlich hast du erst einen Tag vorher freudestrahlend zu mir gesagt, dass du gerne wieder mit mir zusammen reisen würdest." Und unterbewusst musste er sich davon irgendetwas erhofft haben, was durch diesen Kuss enttäuscht wurden war. Allerdings konnte er auch hier nicht mit Sicherheit sagen, worum es eigentlich so genau ging.

Misty holte tief Luft und versuchte so ruhig wie möglich zu antworten, auch wenn es ihr ziemlich auf die Nerven ging, dass sie nicht genau wusste, worum es hier eigentlich wirklich ging. "Das stimmte ja auch."

"Na wohl eher nicht, oder hättest du sonst Gary geküsst?"

"Er hat mich geküsst!" Verdammt noch einmal, wieso musste sie sich hier vor ihm verteidigen? Immerhin hatte sie nichts falsches getan. „Und außerdem...“, begann sie daher schließlich, wurde allerdings von dem Klingeln des Telefons unterbrochen.

Bevor nur einer von den beiden richtig reagieren konnte, hatte sich Tracy bereits aufgesetzt und nach dem Telefonhörer gegriffen, der direkt neben seiner Couch auf einem kleinen Tischchen stand. Misty und Ash starrten ihn verdattert an. Hatte er etwa nicht geschlafen und vielleicht auch noch alles gehört?

"Leute, ich will euch ja nicht unterbrechen, aber Mariella ist am Telefon", verkündete Tracy schließlich. „Sie will mit dir Sprechen, Ash!" Dem Gesicht nach zu Urteilen, dass er machte, hatte er wohl wirklich alles gehört und offenbar war ihm doch etwas unangenehm, dass er ein Gespräch belauscht hatte, dass ihn nun wirklich nichts anging.

"Auch das noch..." Schnaufend erhob sich Ash, er würdige Misty keines weiteren Blickes, sondern schnappte sich nur das Schnurlose Telefon und ging einfach in den Flur, wo er den Anruf seiner Freundin mit einem genervten "Was ist?!", entgegen nahm.

Tracy seufzte leicht und sah Misty dann an. "Du hast Gary damals geküsst?" Er konnte sich denken, warum Ash das so wütend machte und nun gab auch seine plötzliche Abreise und die Absage die sie beiden erhalten hatten endlich einen Sinn. Genau genommen, war Ash immer ein kleiner Trotzkopf gewesen, seine Reaktion war also nur natürlich für ihn.

"Nein. Er hat mich geküsst." Toll, musste sie sich jetzt auch noch vor Tracy verteidigen?

"Aber du hast den Kuss erwidert", wusste der Beobachter sofort, auch ohne dabei gewesen zu sein.

"Ja ich... ich dachte mir doch nichts dabei. Ich hab Gary doch hinterher gesagt, dass ich ihn nicht liebe." Zumindest hatte sie es so in Erinnerung, wobei sie annahm, dass Ash diesen Teil der Unterhaltung nicht mehr mitbekommen hatte.

"Deine Meinung hat sich ja aber offenbar geändert." Und genau das war es vermutlich,

was Ash so gereizt hatte. Das er hier her gekommen war, nach fünf Jahren und Misty war nun tatsächlich mit Gary zusammen. Er hatte natürlich glauben müssen, dass das, was er gesehen hatte, genau das war, was er geglaubt hatte zu sehen.

"Natürlich. Weil... Ash war weg und ich war schon wieder allein. Und dann kam Gary. Er war immer für mich da, egal wann und warum ich ihn brauchte. Ich musste nur anrufen und schon stand er vor meiner Tür. Er war immer lieb zu mir und zärtlich und obwohl er mir immer irgendwie klar gemacht hat, dass er mich mag, hat er mich nie bedrängt."

"Und was war das, von wegen, du hättest gesagt, dass Ash immer ein naives kleines Kind bleiben würde, egal, wie er sich weiter entwickelt?"

"Es war doch nur spaßig gemeint. Gary und ich haben vorher ganz viele nette Sachen gesagt... aber dann sind wir eben auf Ashs Naivität zu sprechen gekommen und so... sind dann halt diese Worte gefallen. Aber wir hätten das doch niemals gesagt, wenn wir gewusst hätten, dass Ash uns hört."

"Ich glaube..." Tracy lies sich Misty gegenüber auf einen Sessel sinken. "Ash hat damals nur so reagiert, weil er das zwischen dir und Gary mitbekommen hat. Immerhin seit ihr beide auch die einzigen, bei denen er sich gar nicht mehr gemeldet hat."

"Wieso sollte er denn wegen dieses kleinen Spaßes so wütend werden? Wir reden hier immerhin von Ash! Auch wenn er die Sache missverstanden haben sollte, hätte er sich doch früher oder später sicher wieder eingekriegt."

"Wer sagt denn, dass er hauptsächlich sauer war, wegen dem was ihr gesagt habt?"

"Wegen was, soll er denn sonst sauer gewesen sein?"

"Wegen dem Kuss."

"So ein Unsinn, dann hätte er ja..." In sie verliebt sein müssen, wieso sollte dieser Kuss ihn sonst so gestört haben? Aber das konnte doch nicht sein, oder?

~\*~

Mariella war sauer, richtig sauer.

Da wartete sie Ewigkeiten darauf, dass Ash sich meldete und als sie schließlich aufgab und stattdessen selbst anrief um sich zu erkundigen, ob alles okay war, war Ash auch noch zu frech sie anzumotzen, dass sie ihm nicht schon wieder auf die Nerven gehen sollte und das er sie sicherlich angerufen hätte, wenn es nötig gewesen wäre.

Mariella war am Telefon viel zu verduzt gewesen, über den schroffen Ton und die ungewohnt unfreundliche Art, in der er mit ihr gesprochen hatte, als das sie in der Lage war, irgendetwas zu erwidern oder ihm gar Kontra zu geben. Schlimmer noch. Sie hatte am Ende sogar ganz kleinlaut gesagt, dass sie einfach nur froh war, dass es ihm gut ging und sie ihm eine gute Nacht wünschte.

Jetzt hatte sie einen Moment gehabt das ganze zu verdauen und sich seine Worte noch einmal durch den Kopf gehen zu lassen und nun war jede Überraschung, jede Verwunderung einfach nur noch in Wut umgeschlagen. Es war ja nicht nur das, wie er es gesagt hatte, sondern mehr, was er alles gesagt hatte. Unter anderem, dass es wichtigeres gab als sie und ihren krankhaften Wunsch ihn ständig bei sich zu haben.

Wie konnte er so etwas sagen? Natürlich wollte sie ihn gerne um sich haben, sie liebte ihn. Aber dieser Wunsch war weder krankhaft, noch existierte er jede Sekunde ihres Lebens. Hätte sie ihn sonst mit Misty los geschickt? Nein. Wenn er recht hätte, dann

hätte sie darauf bestanden mit ihm gemeinsam zu gehen, ganz egal ob sie Gäste hatten oder nicht.

Aber hatte er ihr damit vielleicht etwas sagen wollen? Womöglich... das sie ihn einengte? Das er sich von ihr bedrängt fühlte? Das er froh war, sie endlich mal los zu sein, auch wenn es nur für eine Nacht war? Hatte sie ihn wirklich so sehr für sich beansprucht? Eigentlich nicht. Sie wusste, dass er seine Freiheit liebte und sie hatte sich immer bemüht, sie ihm zu lassen, soweit das eben ging, wenn man eine feste und ernsthafte Beziehung führte.

Vielleicht war es ja gerade das...  
Vielleicht wollte er ja gar keine Beziehung...

Aber warum sagte er das dann nicht einfach? Sie war schließlich ein großes Mädchen, sie konnte damit leben. Sie hatte immerhin schon schlimmere Verluste verkraften müssen. Andererseits... im Moment konnte sie sich nichts schlimmeres vorstellen, als Ash zu verlieren. Er war zu einem unabhömmlichen Teil ihres Lebens geworden. Sicher, ab und an trennten sich ihre Wege für einige Zeit, aber das war nicht schlimm, denn sie wusste ja, dass sie sich wiedersehen würden. Wenn sie sich aber trennten...

Nein!

Mariella schüttelte energisch mit dem Kopf, bevor sie sich in ihre Decke kuschelte und leise seufzte.

Vermutlich war er einfach nur gereizt gewesen. Wer weiß was passiert war, dass seine Laune so abgesackt war. Wenn man es genau nahm, war er ja auch vorher nicht gut drauf gewesen. Also kein Grund, seine Worte wirklich ernst zu nehmen. Der nächste Tag würde sicher alles richten.

~\*~

Als Ash müde und erschöpft ins Wohnzimmer des Labors zurück kehrte, sich innerlich schon fragte, wie er das mit Misty jetzt ganz schnell in eine andere Richtung lenken konnte, bemerkte er, dass seine Gedanken vorerst wohl überflüssig waren. Misty schlief bereits tief und fest und Tracy hatte sich ebenfalls wieder hingelegt, blickte ihn zwar einen Moment an, sagte aber nichts.

Vermutlich war es auch besser, wenn heute Abend keine Worte mehr zwischen irgendeinem von ihnen fiel. Daher legte auch Ash sich schließlich schlafen. Er würde am nächsten Tag einiges zu klären haben...

## Kapitel 7: Words they were never spoken

*Da ihr so lange warten musstet, will ich euch gar nicht lange vollquasseln. Ich wollte mich nur schnell bei allen Bedanken, die der Story trotz der langen Wartezeit treu geblieben sind. Außerdem wollte ich euch informieren, dass meine Betaleserin jetzt wohl endgültig aufgegeben hat und das ihr dieses Kapitel meiner lieben Freundin MichiruKaious zu verdanken habt, die Autorin der großartigen Story Reunion hat nämlich die Vorlage zu diesem Kapitel geliefert, einige kleinere Passagen stammen sogar von ihr. So, jetzt aber genug geredet, hier kommt das nächste Kapitel...*

~~~

Words they were never spoken

Mariella entfuhr ein Seufzen, als sie sich nun schon zum fünften mal in eine andere Position brachte und ihre Lage trotzdem nicht bequemer wurde. Die ganze Nacht hatte sie sich so auf der unbequemen Couch hin und her gewälzt, ohne wirklich Schlaf bekommen zu haben. Doch wenn sie ehrlich war, lag ihre Schlaflosigkeit nicht an der Couch, die offenbar nicht für Schlafgäste gemacht war, sondern an dem gestrigen Abend und dem Telefonat mit Ash.

Zwar versuchte sich die junge Züchterin mit aller Macht einzureden, dass es nichts weiter war, aber ihre Angst Ash zu verlieren war zu groß um seine Worte nicht ernst zu nehmen. Mariella hatte die ganze Nacht vor sich hin gegrübelt, was sie anders machen könnte, was sie tun konnte, damit Ash begriff, dass sie ihn liebte, ihn aber keinesfalls einengen wollte. Aber vielleicht fühlte er sich ja aber auch nur eingeeengt, weil sie hier waren und all seine Freunde um ihn herum. Es musste doch schon ein sehr beklemmendes Gefühl sein, ihnen in die Augen zu schauen, nachdem sich so viel verändert und sie sich alle so lange nicht gesehen hatten.

Vielleicht wollte Ash ja auch gar nicht mehr wirklich mit ihnen befreundet sein und er fühlte sich deswegen jetzt von ihr verraten, weil sie dieses Treffen erst arrangiert hatte? Oder aber, er gewöhnte sich jetzt wieder so sehr an seine alten Freunde, dass er nicht mehr von ihnen weg wollte und er glaubte nun, dass Mariella ihn daran hindern würde, hier bei ihnen zu bleiben.

Oder aber...

Ach! Es gab etliche Möglichkeiten, was der Auslöser für diese Situation sein konnte. Für Mariella stand nur eines fest, es wurde dringend Zeit, dass sie Alabastia wieder verließen. Wenn sie erst einmal wieder nur noch zu zweit waren und ihrer Wege gingen, würde sich sicher alles wieder einrenken. Ash würde wieder seine Reiselust nachgehen können, war nicht gezwungen mit Leuten Kontakt zu haben, zu denen er vielleicht keinen Kontakt mehr wollte und würde sich dann sicherlich bald wieder entspannen. Er würde so werden wie vorher und dann...

Dann wäre Mariella auch nicht glücklich.

Das eigentliche Problem war, die Art wie Ash ihre Beziehung anging. Dieses verkrampfte Haltung und dieser Mangel an Zärtlichkeit und Leidenschaft, wenn sie beide Zeit miteinander verbrachten. Alleine durch das weiterreisen würde Mariella in der Richtung sicherlich nichts verändern. Nein, sie musste sich etwas einfallen lassen. Irgendwie Ashs Verhalten ihr gegenüber in eine ganz andere Richtung lenken, ihm klar machen, was sie ihm hoffentlich bedeutete und er ihr und das zu so einer Liebe einfach mehr gehörte, als sie hatten.

Nur wie?

Mit einem erneuten seufzen schlug Mariella die Decke zur Seite und stand von der Couch auf, beinahe wäre sie dabei auf den Schwanz ihres geliebten Flamaras getreten, welches sich vor der Couch zusammen gerollt hatte und noch immer friedlich schlief. Sie belächelte den Anblick ihres Lieblingspokemons und trat dann Barfuß in den Flur hinaus, der in die Küche führte, wo sie schon mal das Frühstück vorbereiten wollte, es war zwar noch recht früh, aber wenn sie schon einmal wach war...

Doch kaum das sie in der Tür zur Küche stand, wurde ihr klar, dass jemand anderes für heute Morgen versprochen hatte, das Frühstück zu machen und dieser jemand, nämlich Drew, war schon fleißig dabei. Er war fertig angezogen, seine Haare waren perfekt gestylt und mit der Schürze von Ashs Mutter, die er sich um den Bauch gebunden hatte, machte er den Eindruck eines Profi-Chefkochs. Von Müdigkeit war bei ihm keine Spur, während er geschickt die versprochenen Pfannkuchen in der Pfanne wendete.

Wie lange er wohl schon wach war? Offenbar musste er aus dem Schlafzimmer gekommen sein, als Mariella doch mal für ein paar Minuten geschlafen hatte, denn gehört hatte sie ihn nicht und vom Schlafzimmer aus, führte ja kein anderer Weg in die Küche, als durchs Wohnzimmer, wo sie ja nun einmal gelegen hatte.

Wie von Mariella nicht anders erwartet, war Drew nicht alleine in der Küche. Maike war auch da, allerdings war sie mittlerweile mit dem Kopf auf ihren Armen, auf einer der freien Arbeitsplatten, an der sie saß, wieder eingeschlafen. Vor ihr stand eine Schüssel nach der Drew jetzt griff, offenbar darauf bedacht, seine Freundin nicht zu wecken.

Wieder so ein Bild, dass Mariella neidisch machte. Nicht nur, dass Drew völlig selbstverständlich das Frühstück machte, nein, seine Freundin war dabei auch an seiner Seite. Mariella war sich sicher, dass Maike extra ebenfalls so früh aufgestanden war, um Drew etwas zur Hand zu gehen. Zwar hatte sie wohl nicht viel beitragen können, weil sie so müde war, aber der Wille allein zählte schon. Ein Wille, den Ash für sie nicht aufbringen würde, weder von selbst, noch wenn Mariella ihn darum bitten würde.

Ash war eben... naja, eben Ash.

Mariella beschloss Drew, der die ganze Zeit mit dem Rücken zu ihr stand, und sie daher nicht gesehen hatte, nicht auf sich aufmerksam zu machen, auch um Maike auf

keinen Fall zu wecken, und trottete stattdessen in Richtung des Bades. Sie würde sich erst einmal fertig machen, dann die Pokemon füttern und nebenbei die ganze Zeit hoffen, dass Ash bald zurück kommen würde und das er sie dann wieder genau so behandeln würde, wie immer. Auch wenn das nicht exakt das war, was sie sich wünschte, würde es für erst einmal ausreichen.

~*~

Etwas später, aber doch noch recht früh am Morgen, waren Tracey und Misty gerade damit beschäftigt, das Bettzeug wieder ordentlich zusammen zu legen und wegzuräumen. Ash hatte sich mal wieder vor der Arbeit gedrückt, indem er ins Bad verschwunden war, aus welchem er zufälligerweise gerade dann zurück kam, als alles wieder dort verstaut war, wo es hingehörte.

„Zum Glück haben wir immer was für Gäste im Haus“, meinte Tracey zufrieden, als er Ash erblickte, dem er Problemlos eine Wegwerfzahnbürste für seine Morgentoilette hatte geben können, ebenso wie einen Lappen und einige frische Handtücher, ja und auch das Bettzeug hätte er ja sonst nicht so schnell zur Hand gehabt.

„Wir sollten uns dann mal so langsam auf den Weg machen, die anderen warten sicher schon auf uns“, meinte Misty und hielt Ausschau nach Ashs Pokemon, welche nach dem aufstehen erst einmal eine ordentliche Portion Pokemonfutter von Tracy erhalten hatten. Mittlerweile waren sie fertig damit, selbiges zu verputzen und so sprang Pikachu auf Ash Schulter und Ariados krabbelte neben seinen Trainer, welcher ihm kurz den Kopf streichelte, bevor er Misty mit desinteressierter Miene antwortete. „Meinetwegen.“

Es waren bis jetzt die einzigen Worte, die sie und er gewechselt hatten, von einem ‚Guten Morgen‘ mal abgesehen. Die Gespräche von gestern Abend schienen nie stattgefunden zu haben und doch konnte man auf den Gesichtern der beiden deutlich erkennen, dass nicht alles in Ordnung war. Aber keiner von ihnen sprach etwas davon an. Auch Tracy, der das ganze ja mit angehört und sich seinen Teil dazu gedacht hatte, hielt sich zurück, obgleich er gerne gewusst hätte, wie das zwischen seinen beiden einstigen Weggefährten wohl weiter ging.

„Dann brauche ich euch ja kein Frühstück zu machen. Das spart mit etwas Zeit, immerhin kommt Professor Eich heute zurück und da muss hier alles blitzblank sein.“, schmunzelte der Beobachter schließlich, während er sich gedanklich aber fragte, wie der Tag wohl für Ash und Misty weitergehen würde, wo sie doch gleich Mariella und Gary begegnen würden.

Ash nickte. „Mariella wird sicher schon dabei sein, das Frühstück vorzubereiten.“ So wie sie es immer tat. Jeden Tag machte sie ihm Frühstück und jedes Mal lächelte sie ihn an, wenn er ihr leckeres Essen hinunter schlang. „Und anschließend wird sie wieder das Haus schrubben, damit auch ja alles sauber ist, wen Mom heute Abend nach Hause kommt“, fügte er schmunzelnd hinzu, verschwendete aber keinen Gedanken daran, Mariella zur Hand zu gehen, zum einen, weil er heute so gar keine Lust hatte, überhaupt viel mit ihr zu tun zu haben und zum anderen, weil Hausarbeit einfach nicht sein Ding war.

„Dann sollte sie nicht wieder hoffnungslos auf uns warten müssen“, warf Misty schließlich ein, als sie befürchtete, dass er noch weiter ausholen und erzählen würde,

wie penibel seine Freundin beim Putzen war, auch wenn sie natürlich wusste, dass Ash das nur erzählen würde, um sich mal bei jemandem darüber beschweren zu können und nicht, weil es ihn so beeindruckte. „Vielen Dank für alles Tracey.“

„Keine Ursache“, tat Professor Eichs Assistent seine gute Tat ab und brachte seine beiden Freunde noch zur Tür. Mit einem Winken verabschiedeten sich die Freunde voneinander und endlich konnten sich Ash und Misty auf den Weg zurück zu Mrs.Ketchums Haus machen, wo man sie schon sehnsüchtig erwartete.

~*~

Während Mariella mittlerweile dabei war, ihre Pokemon und auch die Pokemon ihrer Gäste zu versorgen, Maike endlich richtig wach war und sich daher erst einmal im Bad fertig machte, waren Drew und Gary damit beschäftigt die Betten neu zu beziehen. Dem Koordinator entging dabei nicht, dass Gary völlig in Gedanken war. Und es gab nur eine Sache, um die sich seine Gedanken drehen konnten. Die Schultern des jungen Professors sanken nach unten, während er sich fragte, wo seine Freundin nur blieb.

Warum machte er sich nur so viele Sorgen? Ash und Misty hatten zusammen im Labor bei Tracey übernachtet, na und? Was war denn schon dabei. Misty war seine Freundin und er konnte ihr vertrauen, trotzdem nagte etwas an der hintersten Ecke seiner Gedanken.

Er würde den Tag niemals vergessen, an dem Ash ihn und Misty im Garten ‚erwischt‘ hatte. Ja, er hatte ihn bemerkt, hatte gesehen wie sich sein Gesichtsausdruck mit jeder Sekunde verändert hatte, hatte mit diesem Kuss absichtlich alles auf eine Karte gelegt und... hatte gewonnen. Ash war gegangen, ohne Misty und ohne sie wissen zu lassen, wie viel sie ihm bedeutet hatte. Das war zwar so nicht Garys Absicht gewesen, aber er konnte auch nicht sagen, dass es ihn wirklich gestört hatte, dass Ash einfach aus ihrer beider Leben verschwunden war, denn nachdem der heutige Pokemonmeister weg war, war Misty endlich bereit gewesen, sich ihm zu öffnen, ihm und seinen Gefühlen für sie eine Chance zu geben. Wäre Ash geblieben oder sie mit ihm gegangen, hätte er niemals nur den Hauch einer Chance gehabt.

Ein ungewohnt lustloses „Wir sind wieder da!“, ertönte aus dem Haus und rüttelte Gary aus seinen Gedanken. Schnell legte er das eben fertig bezogene Kissen auf seinen Platz und eilte in den Flur, um seine Freundin zu begrüßen. Drew schnappte sich die alten Bettbezüge und folgte seinem Freund dann in den Flur, wo sich auch Mariella mittlerweile eingefunden hatte.

„Hey, da seid ihr ja endlich!“, Maike war in den Türrahmen der Küche getreten, wo sie heimlich schon einen Pfannkuchen vernascht hatte, um die Neuankömmlinge in Augenschein zu nehmen und strahlte über das ganze Gesicht, als sie Ash und Misty sah. Auch wenn sie es am Abend zuvor nicht gezeigt hatte, sie hatte sich wirklich Sorgen um ihre beiden Freunde gemacht und nun zu sehen, dass ihnen nichts passiert war, erleichterte sie ungemein.

Ash hielt kurz seine Nase in die Luft und trotz der Tatsache, dass er vor kurzem noch gedacht hatte, keinen Bissen runter zu bekommen, wenn er so mit Mariella, Gary und Misty am Frühstückstisch sitzen müsste, bekam er auf einmal Bärenhunger. „Hmm... das duftet aber Lecker“, verkündete er und lugte bereits in die Küche, ohne wirklich

jemanden begrüßt oder sich für die ganze Geschichte vom letzten Abend entschuldigt zu haben.

„Ja, Drew hat uns sein Spezialfrühstück gemacht“, grinste Maike, ging auch direkt zu ihrem Freund rüber und bedachte ihn mit einem Kuss auf die Wange, dann kehrte sie aber sofort wieder in die Küche zurück und drückte Ash einen Stapel Teller in die Hand. „Bevor wir essen kannst du allerdings den Tisch decken, immerhin bist du gestern Abend ja schon dem aufwaschen entgangen.“

„Dem guten Essen aber auch...“, grummelte Ash nur, ging an Mariella und Maike vorbei und begann den Tisch zu decken. Um so schneller der Tisch gedeckt war, desto eher konnte er seinen Hunger stillen, also lohnte es sich, keine Zeit zu verlieren.

Mariella bedachte ihn mit einem leicht verwirrten Blick. Keine Begrüßung, kein sagender Blick, kein Kuss, nicht einmal die kleinste Berührung. Ash benahm sich ganz normal. War es gestern Abend also wirklich nicht ernst gemeint gewesen? Wäre heute wieder alles in Ordnung und wollte er jetzt nur nichts sagen, weil sie Gäste hatten? Trotzdem kam es ihr komisch vor und sie wusste nicht, wie sie sich verhalten sollte. Sollte sie vielleicht ebenso wie er, so tun, als wäre nichts gewesen, oder sollte sie ihn darauf ansprechen? Vielleicht nicht unbedingt gleich jetzt, aber später, wenn sie alleine waren...

Nein! Vielleicht sollte sie die ganze Sache wirklich auf sich beruhen lassen. Morgen, wenn Ashs Mutter wieder da war, würden sie ohnehin weiter reisen und dann würde alles wieder normal werden und wenn sie Ash nur etwas Zeit lies, dann würde vielleicht auch noch alles so werden, wie sie es sich wünschte. Sie musste eben nur geduldig sein und durfte ihren Freund nicht bedrängen. Das war auch schon alles... Hoffte sie zumindest.

„Guten Morgen“, begrüßte Misty die anwesenden nun endlich, da Ash beschäftigt war.

Alle erwiderten den Gruß, einer allerdings besonders leidenschaftlich. Gary zog seine Freundin ohne Vorwarnung zu sich und drückte ihr zur Begrüßung einen innigen Kuss auf, dass Ash ihm von der Küche her einen finsternen Blick zuwarf, bemerkte er nicht. „Schön, dass du wieder da bist“, lächelte der Erbe Professor Eichs schließlich, als sich seine Lippen von denen Mistys gelöst hatten.

Selbiger war von dem Kuss noch ganz schwindlig. „Womit hab ich den denn verdient?“, fragte sie schließlich überrascht. Sie hatte ja eher damit gerechnet, dass Gary sauer wäre und schmallen würde, weil sie nicht daran gedacht hatte, sich beim ihm zu melden und zu sagen, dass sie okay war.

„Das frage ich mich auch“, meinte Drew, der mit verschränkten Armen dastand, nachdem er das benutzte Bettzeug schnell weg gebracht hatte, und die Arenaleiterin mit deutlichen Vorwürfen im Blick ansah. „Wir haben uns alle Sorgen gemacht. Das war immerhin kein harmloses Unwetter gewesen und ihr habt euch nicht gemeldet!“ Er wusste, dass es eigentlich nicht sein Part war, sich darüber zu beschweren, aber da Mariella und Gary offenbar plötzlich kein Interesse mehr hatten, ihren Partnern diese Standpauke zu verpassen, musste er es eben tun, denn einer musste es tun. Ganz so durften die beiden nicht davon kommen, nachdem sie alle die Nacht ihretwegen so unruhig geschlafen hatten.

„Das haben wir bei all dem Trubel gestern Abend vollkommen vergessen, tut mir Leid.“ Und das tat es wirklich. Aber sie hatte am gestrigen Abend nicht einen Moment

lang an Gary gedacht, außer bei dem Gespräch mit Ash und da war ihr wirklich nicht dazu zu Mute gewesen, ihren Freund anzurufen, und auch anschließend, schwebten ihr Tracys Worte noch viel zu sehr im Kopf herum, um an den Forscher zu denken. Denn egal wie sie nun genau zu Ash stand – und ehrlich gesagt, wusste sie das nicht einmal so mit Sicherheit – wenn er sie zumindest damals wirklich geliebt oder wenigstens intensiver gemocht hätte, dann würde das alles verändern. Irgendwie.

„Bei mir musst du dich nicht entschuldigen.“ Drew zuckte mit den Schultern, immerhin hatte sich Gary sicherlich wesentlich mehr Sorgen gemacht, immerhin war die Arenaleiterin seine Freundin.

Mistys Blick fiel wieder auf ihren Freund. „Es tut mir wirklich leid“, brachte sie mit reuiger Miene hervor.

Gary winkte ab. „Hauptsache ihr seid wieder da und euch ist nichts passiert.“ Vielleicht fügte er innerlich noch ein ‚und zwischen euch ist nichts passiert‘ hinzu, aber wenn, dann hörte er das selbst nicht, als sie alle zusammen in die Küche gingen und sich um den Frühstückstisch versammelten.

Doch trotz der Tatsache, dass Ash und Misty wohl noch einmal ohne wirkliche Standpauke davon gekommen waren, kamen sie nicht drum herum genau zu erklären, was am vorherigen Abend bei Tracy alles so passiert war. Aber Misty störte es überhaupt nicht, zu erzählen, wie tapfer sie Ariados gerettet hatte, welches mit Pikachu längst draußen mit den anderen Pokemon spielte.

Nachdem allerdings alles erzählt war, brach eine unangenehme Stille zwischen allen Anwesenden aus. So sehr sie es bisher auch zu verbergen versucht hatten, zwischen ihnen standen Dinge, die ausgesprochen werden sollten, aber nicht würden.

Die Anspannung in der Luft, machte Maike wahnsinnig, sie musste etwas tun. „Wisst ihr was?“, sie hatte so laut und so plötzlich gesprochen, das alle anwesenden erst einmal zusammenzuckten und die Koordinatorin überrascht ansahen. „Ich finde, nachdem unser toller Abend gestern buchstäblich ins Wasser gefallen ist, sollten wir das ganze dringend wiederholen. Was haltet ihr davon, wenn wir so einen Abend noch einmal bei Rocko veranstalten, sobald er und Solidad von den Flitterwochen zurück sind?“

„Naja...“, wollte Ash beginnen, wurde allerdings von Mariella unterbrochen.

„Nein, das geht nicht“, platzte es aus ihr, fast schon etwas zu energisch, für eine einfache Feststellung. „Ash und ich haben Termine... in den nächsten Wochen... wir können nicht länger bleiben und zurück kommen auch nicht.“ Auf einmal überkam sie Panik. Was würde passieren, wenn sie noch länger bleiben würden? Wenn Ash sich wieder an seine Freunde gewöhnt hatte? Wenn er vielleicht gar nicht mehr weg wollte aus Alabastia? Was für eine Rolle würde sie dann noch in seinem Leben spielen? Würde er wollen, dass sie bei ihm bleibt? Würde sie überhaupt hier bleiben wollen? Sie liebte doch das reisen! Und ihr Traum würde sicher nicht in Erfüllung gehen, wenn sie hier bliebe. Sie musste also unter allen Umständen versuchen, Ash davon zu überzeugen, dass sie nicht bleiben und auch nicht so bald wieder kommen konnten.

Ash wüsste ja nur zu gern, wo sie diese Termine her nahm. Sicherlich, sie hatte sich hier und da bei einem Wettbewerb der Züchter angemeldet, aber wenn, dann waren das ihre Termine und nicht seine. „Also eigentlich, könnte ich schon noch bleiben“, meinte er daher schließlich auch. Warum eigentlich nicht? Seine Reisen hatten ohnehin irgendwie den Sinn verloren, seit er Pokemonmeister war. Er hatte seinen

Traum erfüllt und seit dem kein neues Ziel mehr gefunden. Warum also nicht ein paar Wochen länger Zuhause bleiben? Verpassen würde er ja sicherlich nichts. Und irgendwie fand er auch, dass er Maike und den anderen diesen Gefallen schuldig war, nachdem er sie so lange ignoriert hatte.

Gerade als Mariella ihren Freund fragen wollte, was mit ihr war, ertönte von draußen ein Ohrenbetäubendes Geschrei.

Das klang nach Pokemon...

Nach Flugpokemon...

Vielen Flugpokemon...

Scheinbar Taubsis und Taubogas und...

Tauboss!

Wie von der Tarantel gestochen sprang Ash auf und stürmte nach draußen, er wusste nicht was es war, aber er fühlte ganz deutlich, dass dieses Tauboss seines war, jenes, welches er einst hier ganz in der Nähe, in einem kleinen Wald zurück gelassen hatte. Und scheinbar brauchte es Hilfe und zwar dringend.

Nur wenige Sekunden nachdem Ash aufgestanden war, folgte ihm auch Misty und danach der ganze Rest. Draußen vor dem Haus war Ashs Tauboss gelandet, über ihm schwebten einige Taubogas und Taubsis, wie als wollen sie ihren offenbar geschwächten Anführer bewachen.

Ash blickte seinen Pokemonfreund entgeistert an, während die Pokemon aus dem Garten hervor stürmten, um ebenfalls zu sehen, was geschehen war. Pikachu erkannte das Tauboss sofort und stürmte zu Ash hin, um ihm bei der Kommunikation zu helfen. Doch Ash war im Moment gar nicht nach kommunizieren. Fassungslos blickte er auf die Füße des Vogelpokemons, welche schwer bluteten. Die tiefen Wunden, die die Klauen seines Freundes aufzeigten, bildeten eine Art Muster, als wären sie von einer Art Netz verursacht wurden. Aber wie und wieso?

Atemlos und mit einer unübersehbaren Verzweiflung in den Augen blickte Tauboss seinen einstigen Trainer an. Ash wusste, was zu tun war. „Los Pikachu!“ Mit einem Satz war das gelbe Pokemon auf seiner Schulter gesprungen und kurz darauf war Ash auch schon losgestürzt in die Richtung des Waldes, aus dem sein Tauboss kam. Irgendetwas musste dort passiert sein und er würde herausfinden was. Die Vogelpokemon, samt dem geschwächten Tauboss machten sich auf dem Weg in dieselbe Richtung und Ash Freunde blieben allein zurück.

„Was ist denn hier los?“, fragte Maike ganz perplex, während Gary und Drew ihre Pokemon zusammen riefen und in ihre Pokebälle zurück schickten, sie wussten das Ash ihre Hilfe brauchen würden und obgleich zwischen Ash und Gary einige Dinge standen und auch Drew nicht viel mit dem Pokemonmeister am Hut hatte, sie würde ihn ganz gewiss nicht im Stich lassen. Niemals, denn wenn es darauf ankam hielten sie immer alle zusammen. Dann waren sie ein Team und zwar ein unschlagbares!

~*~

Um so näher Ash dem Wald kam, desto lauter wurde das kreischen eines anderen

Tauboss und als der Schwarzhaarige endlich inmitten des Waldes zum stehen kam, entdeckte er auch das Tauboss, dass so verbittert schrie. Es war in einem Netz gefangen und die Fäden, aus denen das Netz bestand waren so fein, dass sie dem armen Pokemon ins Fleisch schnitten. Daher kamen dann wohl auch die Verletzungen an den Füßen von Ashs Tauboss, dass vermutlich versucht hatte, seinen Freund zu retten.

Oder... Moment! Da war noch mehr. So wie die beiden Taubosse sich ansahen, waren sie nicht nur Freunde. Sie waren ein Paar. Das Tauboss in dem Netz war die Freundin von Ashs Tauboss.

„Warte! Ich rette dich!“, rief Ash dem verängstigten Pokemon zu und sah sich nach irgendetwas um, was er verwenden konnte, um das Netz auseinander zu schneiden. Mist! Hätte er doch nur alle seine Pokemon mitgenommen. Eines seiner Pflanzenpokemon hätte ihm jetzt sicher mit Rasierblatt helfen können.

Gerade als Ash beschlossen hatte, erst einmal den Baum hoch zu klettern, an dessen Ast das Netz befestigt war, und dann weiter zu sehen, ertönte ein Schuss und ein unerträglicher Schmerzensschrei war das letzte, was das weibliche Tauboss in dem Netz von sich gab.

Ash wusste auch ohne nur hinzusehen, was passiert war, aber er wollte es nicht wahr haben...

Kapitel 8: So that something new can begin, something old must end

Der Schuss hatte alle Vogelpokemon in Aufruhr gebracht und nun flogen sie unkontrolliert durcheinander. Während Ash sich noch immer nicht dazu durchringen konnte, sich dem Netz zuzuwenden und stattdessen nach den Ursprung des Schusses Ausschau hielt, fielen weitere Schüsse und mit ihnen, weitere Vogelpokemon. Ash drehte sich im Kreis, doch er konnte nichts sehen, niemanden der Schoss und somit auch niemanden, den er aufhalten konnte. Aber er musste etwas tun.

„Du solltest dich da besser raushalten, Junge!“ Ein Mann mit tiefer Stimme trat endlich aus dem Gebüsch hervor und das erste was Ash an ihm auffiel, war die große Waffe, die er in der Hand hielt. Sie qualmte noch. Das zweite Markante Merkmal an dem Mann, war die Maske die er trug, sie verdeckte nur die Partie rund um seine Augen, ähnlich und bedauerlicherweise genau so wirkungsvoll wie bei der Maske von Zorro. Ash wäre zumindest auf den ersten Blick nicht in der Lage gewesen, das Gesicht des Schützen zu beschreiben. An sich war der Mann hoch gewachsen, Muskelbepackt und gekleidet, wie jeder andere auch. Er trug eine Mütze, ähnlich dem Kappi von Ash und das machte es unmöglich mit Sicherheit zu sagen, wie seine Haarfarbe war.

Trotzdem lies sich der Pokemonmeister nicht einschüchtern, er musste unter allen Umständen verhindern, dass noch mehr Pokemon sterben mussten. Außerdem wollte er irgendetwas tun, was das Leid, welches sein Tauboss gerade mit lauten Klageschreien kund tat, während er nahe des Netzes schwebte, in dem seine Tote Freundin lag, irgendwie linderte. „Los Pikachu! Setz den Donnerschock ein!“, befahl Ash seinem gelben Freund, welcher einen Satz machte und von Ashs Schulter direkt in den Luft hüpfte, wo aus seinen Wangen bereits kleine Funken sprühten.

„Das würde ich an deiner Stelle lieber nicht tun!“ Der Mann lud sofort seine Waffe und zielte auf Pikachu, da selbiges bereits dabei war, langsam wieder auf dem Boden zu landen, könnte er es verfehlen und womöglich noch Ash treffen, aber das schien ihm egal zu sein. Er schoss.

~*~

„NEIN!!!“

Misty, die mit Drew, Maike, Gary und Mariella nicht weit von Ash entfernt auf der Suche nach ihm war, zuckte unweigerlich zusammen. „Das war doch Ash“, stellte sie panisch fest.

Gary biss sich auf die Unterlippe, er wusste nicht, der wievielte Schuss das jetzt war, aber das überhaupt so viele Schüsse gefallen waren, war ein sehr schlechtes Zeichen. Er wollte sich gar nicht ausmalen, wie viele Pokemon schon gefallen waren oder was passiert war, wenn dieser Trottel Ash versucht hatte, irgendwie dazwischen zu gehen. „Wir müssen uns beeilen!“, rief der junge Forscher schließlich und begab sich mit schnellen Schritten tiefer in den Wald, gefolgt von den anderen.

Als sie Ash schließlich entdeckten, kniete er weinend auf dem Boden, um ihn herum, die toten Körper duzender Taubsis und Taubogas. Nicht unweit von Ash entfernt hing

ein Netz, in welchem ein Tauboss eingeschlossen war, ebenfalls Tod. Neben Ash lag ein weiterer toter Körper. Der seines Tauboss. Die Stelle an der die Kugel das ohnehin schon geschwächte Pokemon getroffen hatten, blutete noch, blutete direkt auf Pikachu, welches unmittelbar neben dem Flugpokemon saß und es fassungslos anstarrte, wie, als hätte es noch gar nicht begriffen, was passiert war.

„Ich warne euch, Kinder.“ Endlich machte auch der Mann den Rest der Freunde auf sich aufmerksam, die ja eigentlich keine Kinder mehr waren. „Wenn sich noch einmal jemand von euch in meine Geschäfte einmischt, dann wird es euch genau so ergehen, wie den Pokemon, die ihr so liebt.“ Der Mann machte kehrt und begann im Dickicht des Waldes zu verschwinden.

„Nicht so schnell!“ Gary zog einen seiner Pokemebälle und wollte das Pokemon gerade daraus befreien, als Drew ihn am Arm packte und mit einem energischen Kopfschütteln davon abhielt, gegen den Unbekannten vor zu gehen.

„Wir dürften jetzt nicht leichtsinnig werden, der Kerl hat eine Waffe und er wird nicht zögern sie auch gegen deine Pokemon, oder gar dich selbst einzusetzen!“, versuchte der Grünhaarige sein Handeln zu erklären. Es war wirklich nicht so, dass Drew dieses Typen nicht auch gerne in den Hintern getreten hätte, aber nicht für den Preis, dass seinen Pokemon, seinen Freunden, ihm selbst oder gar Maie etwas passieren würde. Gary hatte ein einsehen, steckte seinen Pokeball zurück und blickte dem Fremden mit hasserfüllten Blick nach. Dieses mal mussten sie nachgeben, aber das nächste mal würde dieser Kerl nicht so davon kommen. Für das was er hier angerichtet hatte, würde er bezahlen, dass schwor sich Gary. Aber zuerst einmal, gab es andere Dinge, um die er sich kümmern musste. „Ash? Bist du verletzt?“, fragte er seinen früheren besten Freund.

Ash antwortete nicht, er schaute nicht einmal auf. Er blickte nur auf den toten Körper von Tauboss hinunter. „Es wollte... Pikachu beschützen. Ich hab Pikachu gesagt, es soll den Mann angreifen. Ich... bin schuld“, brachte er zusammenhangslos hervor, während seine Tränen sich auf den toten Körper des Tauboss ergossen.

„Ash...“ Misty kniete sich neben ihren ehemaligen Weggefährten und musterte ihn kurz, zuerst war sie erschrocken, denn er war überall voller Blut, doch dann wurde ihr klar, dass es sich nicht um sein eigenes Blut handelte, sondern das von Tauboss, welches wohl auf ihn gespritzt war. Vermutlich hatte er das Vogelpokemon auch noch kurz im Arm gehalten. Er selbst schien auf den ersten Blick auf jeden Fall unverletzt. „Du bist nicht schuld! Dieser Mann ist schuld und die Leute, zu denen er gehört. Du hast dein Bestes gegeben, um die Pokemon zu beschützen, da bin ich sicher.“ Sie legte dem Schwarzhaarigen aufheiternd eine Hand auf die Schulter, doch dieser schüttelte sie wieder ab und blickte Misty wütend an.

„Und? Was hat es mir gebracht?!“, schrie er sie an, obgleich er wusste, dass sie gar nichts für das konnte, was geschehen war. „Ich habe Tauboss verloren und beinahe auch Pikachu. Die Pokemon haben mich um Hilfe gebeten und jetzt sind sie alle Tod!“ „Nicht alle! Ich bin sicher, dass einige fliehen konnten!“, versuchte Misty ihn zu beruhigen. So aufgelöst hatte sie ihren Freund noch nie gesehen. Sicherlich, manchmal, wenn Pikachu in großer Gefahr war, dann war Ash auch ziemlich fertig gewesen, aber das war kein Vergleich mit seinem jetzigen Zustand. Er war schrecklich verzweifelt, hoffnungslos und quälte sich selbst mit mehr Vorwürfen, als Gesund für ihn war.

„Ich rufe jetzt erst einmal Officer Rocky aus Vertania City an, ich denke... sie sollte sich

das hier ansehen. Vielleicht findet sie ja auch irgendwelche Hinweise...“, seufzte Gary und zückte sein Handy. Er kam sich irgendwie Hilflös vor. Er studierte die Pokemon, ihre Lebensweisen, ihre Art zu Kommunizieren, ihre Evolution, ihr Leben in einer sozialen Gemeinschaft, den Aufbau ihres Körpers... all diese Dinge eben, die einen Forscher interessierten und trotzdem konnte er hier nichts mehr tun. Er konnte die Toten nicht wieder zum Leben erwecken und er konnte den Verantwortlichen auch nicht bestrafen, zumindest nicht sofort. Alles was er tun konnte, war die Polizei zu rufen, die bisher hatte auch nichts unternehmen können.

„Es ist einfach furchtbar...“, schluchzte Maïke plötzlich, die sich umgesehen hatte. Überall um sie herum lagen die Toten Flugpokemon. Alles vermutlich liebe Pokemon, die einfach nur ihr Leben gelebt hatten, so wie die Menschen es eben auch taten. Manche von ihnen waren vermutlich erst vor kurzem aus ihrem Ei geschlüpft, hatten gerade erst fliegen gelernt. Einige von ihnen hatten vielleicht darauf gehofft, bald von einem Trainer gefangen zu werden, einem Trainer wie Ash, der seine Pokemon liebte und wie Freunde behandelte. Warum mussten sie sterben? Was hatte das für einen Sinn? Die Pokemon hatten doch niemanden etwas getan!

Drew nahm seine Freundin wortlos in den Arm, war allerdings bemüht darum, sich nicht weiter umzusehen und sich keine weiteren Gedanken um das zu machen, was hier passiert war und vielleicht noch anderswo wieder geschehen würde oder schon geschehen war. Er tat zwar immer so stark und manchmal auch Gleichgültig, aber in Wirklichkeit ging ihm das alles hier genau so nahe wie Maïke. Er suchte nach Gründen, für das was geschehen war. Einer Erklärung. Er dachte an die Pokemon, die hoffentlich entkommen waren und nun ihre Freunde und Familie verloren hatten. Vermutlich würden die armen Vogelpokemon nie mehr zurück kommen, waren also Heimatlos und für den Rest ihres Lebens geprägt. Möglicherweise würden sie keinem Menschen je wieder vertrauen können. Vielleicht würden sie sogar beginnen, die Menschen zu hassen, sie eventuell sogar angreifen und damit nur noch mehr Leute auf den Plan rufen, die sie hassen und vernichten wollen würden. Es war ein Teufelskreis und er hatte das Gefühl, mitten drin zu sein.

Mariella stand ein bisschen von den anderen entfernt. Sie sah Ash, ihren sonst so starken und lebensfrohen Freund, der weinend auf dem Boden kniete und die arme Misty anschrie, die trotz allem ruhig blieb und versuchte, auch den Pokemonmeister wieder zu beruhigen. Sie sah Maïke, die nun in Drews Armen ebenfalls zu weinen und zu schluchzen begonnen hatte. Sie sah wie Drew selbst, Maïke so verkrampft festhielt, als würde er Angst haben, dass er in einen tiefen Abgrund stürzte, wenn er sie los ließ. Irgendwo zwischen den beiden ‚Pärchen‘ stand Gary, der zitternd das Telefon in der Hand hielt und versuchte der Polizei zu erklären, wo sie waren und was passiert war. Um sie herum lagen viele tote Pokemon, überall war Blut, doch ansonsten war es still. Nirgends mehr irgendein Pokemon zu sehen. Sie waren wohl alle geflohen, manche von ihnen würden vermutlich auch nie mehr wieder kommen.

Die Züchterin wusste beim besten Willen nicht, was sie empfinden sollte, beim Anblick dieser Szene. Sie liebte Pokemon fast genau so wie Ash und ihr machte diese Szene sicher nicht weniger zu schaffen als Maïke und doch wollten keine Tränen in ihre Augen steigen, wollte keine Verzweiflung in ihr hoch kommen. Vielleicht lag es daran, dass sie gar nicht so genau wusste, was hier eigentlich passiert war. Denn eigentlich war das einzige, was sie wirklich wusste, dass Ash einer Horde Flugpokemon gefolgt war, aber nicht warum. Sie wusste auch nicht, wieso ein Mensch einfach so auf

Pokemon schoss und sie so wahllos tötete. Sie verstand eigentlich überhaupt nichts. Vermutlich wollte sie deswegen auch nicht darauf reagieren, denn was nicht in ihren Kopf wollte, würde auch nicht bis zu ihrem Herzen durchdringen.

~*~

Die 6 Pokemonbesitzer, waren dazu verdammt, inmitten der toten Pokemon auf die Polizei zu warten. Und die Polizei lies sich Zeit, denn sie waren jetzt bestimmt schon sage und schreibe eine halbe Stunde hier, ohne irgendetwas gehört oder irgendwen gesehen zu haben. Aber immerhin hatten sie so Zeit, etwas runter zu kommen und auch für Mariella hatte man die Zeit gefunden, ihr endlich zu erklären, was für eine Verbindung zwischen Ash und diesem Tauboss bestand, das einfach vor dem Haus von Mrs.Ketchum aufgetaucht war. Mittlerweile war jedoch eine unangenehme Stille zwischen allen ausgebrochen.

Ash lehnte sitzend gegen einem Baum und verdeckte sein nasses Gesicht mit dem Schatten seines Käppis. Mariella saß direkt neben ihm und hatte ihren Kopf auf seine Schulter gelehnt, eine Geste, die ihn trösten sollte, obwohl Ash solche Gesten eigentlich gar nicht mochte, doch dieses mal wies er sie nicht zurück. Gary, Misty und Drew standen um Ash und Mariella herum, ihre Blicke starr auf den Boden gerichtet, damit sie sich das Unheil um sie herum nicht länger antun mussten.

„Huch!“

Sofort blickten die Fünf zu dem gegenüberliegenden Baum, an dem das Netz mit dem Tauboss gehangen hatte, welches Gary und Drew auf Ashs Bitte hin mittlerweile gelöst hatten, so das die beiden Tauboss nun zusammen auf dem Boden liegen konnten. Maike kletterte gerade reichlich ungeschickt den Baum nach oben, war schon ein paar mal fast abgerutscht, doch sie kletterte weiter, ihre Augen auf ein Ziel an dem großen und schweren Ast gerichtet, an welchem das Netz gehangen hatte.

„Sag mal, spinnst du oder was?“ Drew klang hörbar gereizt. Aber wie sollte es auch anders sein, wenn seine Freundin sich ausgerechnet jetzt zu einer solch gefährlichen Kletterpartie entschloss?

„Maike, komm da runter! Das ist gefährlich!“, rief Misty ihrer Freundin sofort zu, die beim besten Willen nicht wusste, was die Koordinatorin mit ihrer Kletterei bezwecken wollte. War das ihre Art, sich abzulenken? Wenn ja, dann war es eine gefährliche Art.

„Ja, ich komme gleich runter, aber erst muss ich etwas nachsehen.“ Maike rutschte ein weiteres mal aus, doch wieder kletterte sie weiter, beobachtet von ihren fünf Freunden die mit einer Mischung aus Ärger und Besorgnis zu ihr hoch blickten. Mit einem erleichterten Seufzen kam die Braunhaarige schließlich auf dem dicken Ast an, auf den sie sich erst einmal setzen konnte. „Ich wusste es doch!“, rief sie schließlich, nachdem ihr Blick auf das große Nest gefallen war, das sicher in den dünneren Zweigen des Astes untergebracht und von unten nur sehr schwer zu entdecken war. Doch Maike hatte es gesehen und wie sie nun erkennen musste, hatte sie recht gehabt, mit ihrer Ahnung, ein einzelnes Ei war in dem Nest und wartete darauf, das jemand es ausbrütete.

„Maike, was machst du da?“, rief nun auch Mariella besorgt, die ihren Kopf von Ashs Schulter erhoben hatte und fast schon panisch beobachtete wie Maike langsam den

Ast nach vorne kroch, so weit, bis er fast zu dünn war, um sie zu halten.

„Ich hab's gleich!“, versicherte Maïke seelenruhig, während sie vorsichtig nach dem Ei griff, gerade als sie es hochheben und den anderen zeigen wollte, knackte jedoch der dünnere Teil des Astes unter ihr weg und sie stürzte 2 Meter in die Tiefe.

„Maïke!“, rief Misty panisch, während ihre Freundin dem Boden immer näher, doch zum Glück niemals dort ankam, denn Drew, der in solchen Moment immer die Ruhe selbst zu sein schien, hatte rechtzeitig reagiert und sein Libeldra zur Hilfe gerufen, welches Maïke gerade noch rechtzeitig vor der Landung auf dem harten Boden bewahrt hatte.

Als sie heil auf dem Boden angekommen war, trat ihr Freund mit wütender Miene auf sie zu. „Sag mal, wie blöd bist du eigentlich?“, blaffte er sie an.

Maïke war richtig geschockt. Sie hatte doch eigentlich gar nichts schlimmes getan, oder? „Aber...“, wollte sie daher beginnen, doch Drew unterbrach sie unwirsch.

„Du hättest dabei drauf gehen können! Wolltest du etwa die nächste sein, die hier blutüberströmt auf dem Boden liegt, hm? Glaubst du nicht, was wir heute schon genug schreckliches erlebt haben?“ Er konnte gar nicht in Worte fassen, wie wütend er eigentlich war, das konnte aber durchaus daran liegen, dass seine Wut ihren Ursprung nicht direkt in Maïkes Tat hatte, sondern viel mehr, in seiner Angst, sie zu verlieren. „Tue sowas nie wieder, hast du verstanden?!“ Er hatte sie zuvor so sehr angeschrien, dass dieser letzte Satz jetzt einfach nur noch Atemlos und erschöpft klang.

Maïke senkte reuig den Kopf. „Es tut mir leid.“ Sie hatte es doch aber nicht böse gemeint.

„Das will ich auch hoffen.“ Drew blickte sie noch einen Moment streng an, doch dann wich all die Wut und Angst, purer Erleichterung und so zog der junge Koordinator seine Freundin im nächsten Moment auch schon in seine Arme und drückte sie einfach nur fest an sich.

„Was hältst du denn da im Arm?“, erkundigte sich Gary schließlich, nachdem Drew seine Freundin losgelassen hatte und somit nun jeder das Ei entdecken konnte, das Maïke festhielt.

„Da oben“ Sie deutete mit dem Zeigefinger auf den Ast, der ja nun zum Teil abgebrochen war, „war ein Nest.“ Der Ort in dem das Ei sicher versteckt war, war jetzt nur noch ein Haufen kleiner Zweige auf dem Boden. „Ich glaube, dass es den beiden Tauboss gehört hat. Vermutlich hat dieser Mann das Nest entdeckt, vermutlich auch das Ei und hat deswegen das Netz dort angebracht. Er wusste genau, dass eines der beiden Tauboss früher oder später da hin fliegen würde, um nach dem Ei zu sehen oder es auszubrüten.“ Maïke machte ein paar Schritte auf Ash zu, der immer noch geknickt an dem Baum lehnte und kniete sich vor ihn. „Es hat jetzt niemandem mehr, der sich um es kümmert. Ich dachte mir... das dein Tauboss sicher gewollt hätte, dass du sein Junges großziehst.“ Sie lächelte, während sie ihm vorsichtig das Ei in die Hand drückte.

Zuerst wollte ihr Ash das Ei zurück geben, sagen, dass er kein Recht darauf hatte, immerhin hatte er den Tod der beiden Tauboss nicht verhindert können, doch dann erkannte der Pokemonmeister, dass dies ein neuer Anfang sein könnte. Es war noch nicht alles verloren, denn es gab noch dieses kleine Ei und viele andere Pokemon, die es zu retten und beschützen galt. Er durfte jetzt nicht aufgeben, weil er einmal gescheitert war, dass wäre sicher auch nicht im Sinne seines Tauboss gewesen. Er

musste kämpfen und er musste gewinnen. Er würde die Verbrecher suchen, die das getan hatten und er würde sie vernichten, koste es, was es wolle! Ash schwor sich bei diesem Ei und dem Pokemon, dass daraus schlüpfen und von ihm mit viel Liebe aufgezogen werden würde, dass er dafür sorgen würde, dass so etwas grausames wie hier, bald nie mehr geschehen würde...

~*~

Ash saß draußen im Garten vom Haus seiner Mutter, wo all seine Pokemon sich im Kreis um das Ei gelegt und sich ganz nah an es ran gekuschelt hatten, um es zu wärmen und zu schützen. Gemeinsam würden sie es groß bekommen, da war sich der Schwarzhaarige ganz sicher. Das kleine Taubsi das darin wuchst, würde eines Tages mal ein ebenso stolzes Tauboss werden, wie es sein Vater war.

„Ich weis noch genau, wie du dein Tauboss damals als Tauboga gefangen hast...“ Misty trat in den Garten hinaus und setzte sich direkt neben Ash auf die grüne Wiese. „Du hast es mit deinem Raupy angegriffen und ich dachte mir nur: ‚Man, der Typ hat echt keine Ahnung von Pokemon‘.“ Sie schmunzelte.

Er warf ihr einen halb beleidigten, halb amüsierten Seitenblick zu. „Dafür das ich keine Ahnung hatte, musst du aber zugeben, dass ich ziemlich viele Pokemon gefangen hab.“

„Gefangen?“ Mistys Augenbraue schob sich nach oben. „Die meisten sind dir zugelaufen.“

„Das ist eine Lüge!“, protestierte Ash und dachte sofort an all die harten Kämpfe die er ausgefochten hatten, um die Pokemon zu fangen.

„Ach ja? Und was war mit Glumanda? Und Shiggi? Oder...“ Die Liste würde noch länger werden, aber Misty lies sich mit Absicht Zeit, damit Ash sie unterbrechen konnte, denn eigentlich wollte sie ihn nur etwas ablenken.

„Schon, gut! Ich gebe ja zu, einige Pokemon sind mir auch ‚zugelaufen‘, aber du musst dazu sagen, dass sie das nicht einfach so gemacht haben. Ich habe jedem dieser Pokemon irgendwie geholfen und Bisasam zum Beispiel, musste ich zusätzlich noch bei einem richtigen Kampf fangen.“ An diesen Kampf konnte er sich noch genau so gut erinnern, wie an jede andere Situation, in der ein Pokemon Teil seines Teams geworden war, und wenn man bedachte, wie viele Pokemon er mittlerweile schon gefangen hatte, dann sagte das schon eine Menge über ihn aus, dass er sich an jede Geschichte noch erinnern konnte.

„Und du hast auch vielen von ihnen die Freiheit wieder gegeben. Ich weiß noch, wie wir damals dein Smettbo freigelassen haben, damit es sich eine Freundin suchen kann.“ Das war wohl die romantischste Abschiedsgeschichte, die ihnen so wiederfahren war.

Obwohl noch ein Lächeln auf Ashs Lippen war, wurden seine Augen wieder traurig. „Misty?“

„Ja?“ Sie kam nicht umhin, ihn überrascht anzusehen, weil er auf einmal wieder so ernst und betroffen klang.

„War ich meinem Tauboss ein schlechter Trainer?“ Er sah sie an und sein Blick verriet, wie ernst er das meinte. „Ich meine... wenn ich es damals nicht in dem Wald zurück gelassen hätte, dann hätte es vielleicht niemals sterben müssen.“

Die Arenaleiterin grübelte einen Moment, was sie antworten sollte. Für sie war zwar klar, dass Ash keine Schuld an diesem Vorfall hatte und das er ein wunderbarer

Trainer war, aber wie konnte sie ihm das klar machen? „Weist du Ash...“ Nach kurzem zögern nahm sie seine Hand und drückte sie ganz leicht. „Du bist der beste Trainer, dem ich je begegnet bin, dass warst du genau genommen, schon vom ersten Moment an. Weil... du deine Pokemon wirklich liebst. Sie sind deine Freunde und du hältst immer zu ihnen, egal was passiert. Und wenn du ihnen die Freiheit gibst, dann nicht, weil du sie los werden willst, sondern weil du nur das Beste für sie im Sinn hast.“ Sie sah ihm in die Augen und drückte seine Hand dabei noch ein kleines bisschen fester. „Du hast dein Tauboss damals frei gelassen, damit es die anderen Taubsis und Taubogas beschützen kann, weil es das gerne wollte. Du hast ihm damit ermöglicht, sich zu verlieben und eine Familie zu gründen. Und ja, du hast recht, hättest du es nicht frei gelassen, wäre es heute vielleicht noch am Leben, aber all die anderen Vogelpokemon, die nur entkommen konnten, weil du versuchst hast, sie zu retten, wären dann vermutlich tot. Ich weis, dass das im Moment für dich wohl kein Trost ist, aber ich glaube, dein Tauboss ist froh, dass es mit deiner Hilfe, einigen anderen aus seiner Gruppe zur Fluch verhelfen konnte.“

„Aber es hätte gar nicht sterben müssen, wenn ich Pikachu nicht den Befehl gegeben hätte, diesen Mann anzugreifen...“ Immerhin war Tauboss von der Kugel getroffen wurden, die für Pikachu gedacht war.

„Ach Ash....“ Misty seufzte schwer und lies dann seine Hand los. „Eines Tages, wirst du verstehen, dass dein Tauboss nicht deinetwegen sterben musste. Bis dahin, solltest du dich um das Taubsi kümmern, das bald aus dem Ei schlüpfen wird.“ Sie versuchte sich an einem aufheiternden Lächeln und machte sich dann wieder auf den Weg nach drinnen.

~~~

*An dieser Stelle möchte ich wieder allen Danken, die ein Kommi hinterlassen, denn ihr seit wirklich meine beste Motivation.*

*Außerdem muss ich euch sagen, dass mit dem Beginn des Herbstes auch langsam meine Sonderprojekte wieder anfangen (unter ihnen auch der letzte Teil der 'All I want for Christmas' Trilogie), die natürlich wieder viel Zeit in Anspruch nehmen werden, deswegen könnte es sein, dass es die nächsten Monate wieder nur sehr schleppend voran geht, aber ich gebe mein Bestes, euch nicht all zu lange warten zu lassen, immerhin wird es ja langsam Zeit, dass auch mal etwas nennenswertes zwischen Ash und Misty passiert ^.~*

## Kapitel 9: 1000 Words - they were finally spoken

Es war früh am Morgen und selbst die Sonne schien noch zu schlafen, als Misty es nicht mehr aushielt und von dem Sessel sprang, auf dem sie diese Nacht hatte schlafen sollen – als ob sie nicht schon die Nacht davor auf eine bequeme Matratze und ein weiches Kissen hatte verzichten müssen. Sie hatte es ja sowieso für eine Schnapsidee gehalten, dass alle die Nacht gemeinsam im Wohnzimmer verbringen sollten. Sicherlich, manche von ihnen waren nach den Ereignissen des Tages froh gewesen, nicht alleine schlafen zu müssen. Aber wer von ihnen hätte denn wirklich alleine geschlafen? Jeder hatte doch seinen Partner, an den er sich kuscheln konnte. Aber da jeder Maikes Vorschlag zugestimmt hatte und Misty ihr auch nicht in den Rücken fallen wollte, hatte sie keinen Widerspruch geleistet und hatte, genau wie die anderen, versucht es sich ‚gemütlich‘ zu machen.

Man war schnell übereingekommen, dass die Mädchen es sich auf dem Sofa und dem Sessel bequem machen durften, während die Jungs auf einer Decke auf dem Boden, vor dem warmen Kamin schlafen wollten. So im Nachhinein betrachtet, hatte Misty das Gefühl, dass es auf dem Boden am Ende doch bequemer war, als auf Ashs Lieblingssessel. Mit Maie und Mariella wollte sie allerdings nicht tauschen, denn die beiden hatten sich zusammen auf die Couch gequetscht und hatten sich die Nacht so mehrmals versehentlich getreten und geschlagen – die Rothaarige hatte das alles mitbekommen, weil sie nur zwischendurch immer mal wieder für ein paar Minuten eingeschlafen und ansonsten die ganze Zeit wach gewesen war.

Eine Sache musste ihr aber in ihren letzten fünf Minuten Schlaf doch entgangen sein, denn Ash war nirgends im Wohnzimmer zu sehen und die Arenaleiterin hätte schwören können, dass er vor zehn Minuten noch auf dem Boden gelegen und sich ruhelos hin und her gewälzt hatte. Ob dieser Mistkerl sich am Ende doch in sein bequemes Bett verzogen hatte? Zu zutrauen wäre es ihm. Vielleicht plünderte er aber auch den Kühlschrank...

Misty musste dem einfach nachgehen, allerdings musste sie beim ‚gehen‘ genau darauf achten, wo sie hin trat, denn neben den Jungs, lagen auch noch der Großteil der Pokemon plus das Ei, auf dem Boden, an dem nur noch leicht glimmenden Kamin rum. Nach einigen waghalsigen Stunts, war die Rothaarige schließlich an der Tür angekommen, von welcher aus sie bereits in die Küche blicken konnte, die allerdings leer war. Der Ahnung folgend, dass Ash, wenn er tatsächlich auf der Suche nach einem Bett war, eher seines, als das seiner Mutter aufsuchen würde, betrat Misty also schließlich das Zimmer des Pokemonmeisters.

Er war tatsächlich in seinem Zimmer, dass Licht war aus und es war ganz still, doch er lag nicht im Bett. Er stand am Fenster, blickte mit leeren Augen nach draußen und wirkte so nachdenklich wie selten. Die Arenaleiterin seufzte innerlich. Er hatte sich nicht zum schlafen zurück gezogen, sondern weil er allein sein wollte, wenn er über das geschehene Nachdachte und sich mit Vorwürfen quälte. So ein Trottel... warum war er nur der Meinung, solche Dinge immer alleine durchstehen zu müssen?

„Anstatt hier dumm rum zu stehen, solltest du lieber aufräumen, immerhin kommt deine Mutter morgen nach Hause.“ Sie wollte das Thema, über das er mit Sicherheit gerade nachdachte, nicht noch mal ansprechen. Er sollte es vergessen, oder wenigstens nicht mehr ständig nur daran denken. Also würde sie es auf keinen Fall noch mal zur Sprache bringen, sondern versuchen, Ashs Gedanken in eine andere Richtung zu lenken.

„Mariella hat doch schon das Meiste aufgeräumt“, winkte der Schwarzhaarige ab und lehnte sich mit den Armen auf das Fensterbrett. Seine Mutter und der Professor hatten in Vertania-City übernachten müssen, da der kleine Wald, der nach Alabastia führte von der Polizei gesperrt wurde war um Beweise zu sammeln und... die Spuren zu beseitigen, die jeden Reisenden sofort abschrecken würden. Nun dürfte der Wald aber wieder frei sein und ein paar Stunden nach Sonnenaufgang war seine Mom dann sicher wieder Zuhause. Ash sah dass allerdings nicht als Grund, hier irgendetwas vor zu bereiten, er würde weder aufräumen, noch ihr irgendeinen besonderen Empfang bereiten. Sie war ja letzten Endes auch gar nicht so lange weg gewesen.

Die Arenaleiterin schüttelte halb fassungslos, halb belustigt mit dem Kopf. „Ein Glück das du nicht mein Sohn bist.“ Und ein Glück, dass er Mrs.Ketchums einziger Sohn war, denn sonst würde sie ihm sein Verhalten sicher nicht so durchgehen lassen.

„Redet ihr jetzt also auch schon über Kinder?“ Der Pokemonmeister hatte ihre Aussage offenbar in die falsche Richtung gedeutet, vermutlich absichtlich, auch wenn es zunächst nur wie eines dieser Typischen Missverständnisse aussah, die nun einmal zustande kamen, wenn man mit so einer ‚Leuchte‘ wie Ash Ketchum sprach.

„Wer?“ Misty konnte ihm nicht ganz folgen. Hatten sie nicht gerade noch über seine Mutter gesprochen?

„Na du und Gary, wer denn sonst?“

„Ähm...“ Der Arenaleiterin stieg die Röte ins Gesicht. Kinder? Sie waren noch nicht einmal verlobt und außerdem noch verdammt jung, wieso sollten sie da schon an Kinder denken? „N-Natürlich nicht! Sei doch nicht albern!“

„Wieso ist das albern? Ihr seit doch schon eine Weile zusammen, oder nicht? Und auf Rockos Hochzeit sah es so aus, als würdet ihr auch bald heiraten wollen.“ Er konnte sich noch genau daran erinnern, wie vertraut die beiden miteinander gesprochen hatten, als das Thema aufkam, wer wohl als nächstes unter die Haube käme.

„So ein Unsinn!“ Misty stemmte die Hände in die Hüften und sah ihren einstigen Weggefährten mit ernster Miene an. „Gary und ich haben es nicht eilig. Wieso auch? Wir haben alle Zeit der Welt. Außerdem sind wir noch gar nicht so lange zusammen.“

„Ich finde schon, dass fünf Jahre eine lange Zeit sind...“ Nicht, dass er nach fünf Jahren schon heiraten würde – wenn er überhaupt heiraten würde – aber er war ja was das anging ohnehin etwas anders veranlagt, als die meisten anderen, vor allem das Misty, die Romantikerin.

Besagte Romantikerin öffnete den Mund, wollte etwas sagen, schwieg dann aber, als ihr klar wurde, wohin sie gerade hinsteuerten. Sie waren praktisch kurz davor, dass Gespräch wieder auf zu nehmen, dass sie die letzte Nacht bei Tracy begonnen hatten und die junge Frau war sich nicht sicher, ob sie das überhaupt wollte. Es war vielleicht besser, diese Sache auf sich beruhen zu lassen, zumal es jetzt ohnehin keine Rolle mehr spielte, was damals nun war, oder nicht war.

„Warum antwortest du mir nicht?“ Ash klang ungehalten.

„Ich sage es dir jetzt zum letzten mal, Ash Ketchum, Gary und ich waren vor fünf

Jahren noch nicht zusammen! Vor fünf Jahren war nichts anderes zwischen uns, als dieser dämliche Kuss!“ Sie hatte ihre Stimme etwas erhoben, doch nicht so sehr, dass man sie außerhalb des Zimmers hören konnte. „Ich kann überhaupt nicht verstehen, wieso du da so ein Drama darum machst.“ Die einzige Erklärung die sie dafür hatte, war die, die Tracy ihr gegeben hatte und die schien ihr eigentlich doch nicht wirklich passend, wir redeten hier immer von Ash..

Schweigen. Der Schwarzhaarige wusste ja selbst nicht, was ihn daran so störte, er wusste nur, dass es so war. Schlimmer noch, dass Gefühl kam jedes mal aufs Neue zurück, wenn er sah, wie Misty und Gary Zärtlichkeiten austauschten. Doch erklären konnte er es nicht. „Ich hätte einfach nur gerne bescheid gewusst, dass meine zwei besten Freunde ineinander verliebt sind.“ Fast war er stolz darauf, dass ihm diese scheinbar logische Antwort noch eingefallen war, so auf die Schnelle.

„Ach? Auf einmal sind wir wieder deine besten Freunde, ja? Also ich erwarte von einem besten Freund, dass er sich mal meldet, wenn er schon fünf Jahre kontinuierlich unterwegs ist und das hast du nicht getan!“ Wenn wir schon mal bei den Sachen waren, die beste Freunde taten oder tun sollten.

„Du weist ganz genau, dass ich dafür meine Gründe hatte!“ Gut, vielleicht keine wirklich nachvollziehbaren Gründe, aber immerhin hatte er welche.

„So?“ Die Rothaarige verschränkte die Arme vor der Brust und sah ihn mit ernster Miene an. „Was waren denn die Gründe? Das ‚Missverständnis‘ von wegen, dass Gary und ich dich für dumm halten, oder die Tatsache, dass er und ich uns an diesem Tag geküsst haben?“ Wäre sie nicht so in Rage, hätte sie ihn das wahrscheinlich gar nicht gefragt, denn die Antwort könnte sie in eine unangenehme Situation bringen.

Gute Frage. Er musste selbst darüber nachdenken, ob er dieses belauschte Gespräch nicht nur als Grund vorgeschoben hatte, weil der wahre Grund so viele Fragen aufwarf. Wenn es der Kuss war, der ihn zu diesem trotzigem Verhalten gebracht hatte, wie sollte er das dann erklären? Er konnte es sich selbst ja nicht einmal erklären, wie sollte er es dann ihr begreiflich machen? „Vielleicht war es ja von beidem etwas. Vielleicht haben ja auch noch andere Gründe eine Rolle gespielt, zum Beispiel dein Temperament!“ Ihm war klar, dass er sich gerade sehr weit aus dem Fenster lehnte, aber er musste irgendwie versuchen, dass Thema in eine andere Richtung zu lenken.

„Mein Temperament?!“, fragte die Arenaleiterin gereizt. „Was ist mit deinem Orientierungssinn? Oder deiner Faulheit? Oder deiner Verfressenheit? Was ist damit, dass du die Pokemon offenbar blind verstehst, während du deine Freunde nichtmal verstehst, wenn sie es dir mit Worten erklären?“

Sie wollte Krieg? Den konnte sie haben! „Meine Fehler sind noch harmlos, wenn man sich deine ansieht! Was ist mit deiner Angst vor Käferpokemon? Oder deinem schlechten Geschmack bezüglich Kosmetik und Mode?“

„Als ob du davon eine Ahnung hättest!“

„Oder was ist mit deinem Fable für solche schmalzigen Kerle wie diesen Rudy?“ Oh, den Typen würde er auch nie vergessen. Er hatte wie aus dem Nichts einen Strauß roter Rosen hervor gezaubert und davon gequatscht, dass Mistys Augen wie Diamanten strahlten und so einen Schnulz. Das ganze hatte ihn so... genervt, dass er beinahe seine Qualifikation für den Kampf gegen den Orange-Liga-Arenaleiter versaut hätte. Und kurz davor war da noch so ein Typ gewesen, dieser... Danni. Er war viel zu alt für die Wasserpokemon-Trainerin aber sie war ihm hinterher gehechelt, wie ein Hündchen. Sie hatte sich total lächerlich gemacht!

„Was heißt hier bitte ‚meinem Fable‘? Rudy stand auf mich! Nicht umgekehrt!“ Gut, er war ja ganz süß gewesen, aber so süß dann nun auch wieder nicht. Immerhin hatte

sich Misty damals letzten Endes für Ash entschieden, aber das hatte dieser Trottel natürlich nicht gemerkt. „Und wenn du nicht so begriffsstutzig wärest, dann müssten wir dieses Gespräch hier gar nicht führen!“

So langsam wurde ihm das hier zu blöd. Dieses Gespräch führte doch zu nichts. Sie könnten sich noch tausend Sachen an den Kopf schmeißen, würde das etwas ändern? Wohl kaum. Also sollten sie sich vielleicht lieber wieder hinlegen und schweigen. Aber er wollte sich nicht wieder hinlegen. Er war schließlich nicht aus langweile her gekommen.

„Kannst du mich bitte allein lassen?“, fragte Ash daher auch.

„Was? Nein! Natürlich nicht! Was soll das jetzt? Sag bloß, du willst schmollen, weil ich gesagt habe, du wärest begriffsstutzig?“ Man konnte es auch übertreiben.

„Nein, ich will nicht schmollen!“ So kindisch war er dann ja nun auch nicht mehr. „Ich will nur meine Ruhe.“

„Wozu? Um in Selbstmitleid zu ertrinken? Glaubst du, dass das irgendetwas ändert? Was heute passiert ist, war nicht deine Schuld und selbst wenn, wäre es nicht mehr zu ändern! Außerdem, dieses nachdenkliche und deprimierte, dass passt gar nicht zu dir.“ Sie mochte ihn lieber fröhlich, voller Energie, Tatendrang und ungesundem Übereifer. Diese Trauermiene und der nachdenkliche Blick passten einfach nicht zu ihm.

„Ach? Auf einmal stört dich das, ja? Hast du nicht neulich noch gesagt, dass ich kindisch und unreif bin und das ich endlich erwachsen werden soll?“ Okay, neulich war vielleicht etwas übertrieben, aber sie wusste, worauf er hinaus wollte.

Misty holte tief Luft, jetzt nur nicht wieder auf das Thema zurück fallen, ganz ruhig bleiben und sachlich argumentieren. "In Depressionen verfallen und erwachsen werden, sind zwei völlig unterschiedliche Dinge." Und wenn sie sich doch ähnlich waren, dann sollte er lieber ein kindischer, naiver Kerl bleiben.

„Du drehst dir die Dinge neuerdings auch immer so, wie du es brauchst, oder?“

„Was meinst du damit?“

„Naja, du beschwerst dich darüber, dass ich mich die letzten fünf Jahre nicht gemeldet habe, aber hast du dich denn gemeldet? Hast du versucht Kontakt zu mir auf zu nehmen? Meine Mutter und der Prof. haben immer gewusst wo ich war, du hättest sie nur fragen brauchen oder sie bitten können, mir eine Nachricht zu übermitteln, aber hast du das getan?“

„Ich...“ Sie hatte es versucht. Aber am Ende hatte sie sich immer von ihren Zweifeln abhalten lassen. Sie wusste nicht, ob er überhaupt von ihr hören wollte, ob sie es ertragen würde, ihn zu sehen bzw. zu sprechen und sie hatte auch nicht gewusst, wie er auf die Sache mit Gary reagieren würde. Und letzten Endes hatte diese Unsicherheit sie jedes mal davon abgebracht, zu versuchen, mit ihm Kontakt auf zu nehmen.

„Du machst mir Vorwürfe, aber du bist selbst nicht besser.“ Sein Blick hatte die Arenaleiterin lange verlassen und war wieder zum Fenster gewandert, dennoch sah er irgendwie gekränkt aus. „Du warst doch eigentlich froh, dass ich weg war.“

„Das ist nicht wahr!“

„Du konntest mit Gary zusammen sein, ohne dass ich irgendwie dazwischen funken konnte.“

„Ash!“

„Du hast es ausgenutzt, dass ich wegen dieser Sache im Garten verwirrt war.“

„Aber ich wusste ja gar nicht, dass du uns im Garten gesehen und gehört hast!“

„Du hast gesagt, du wärst meine Freundin, aber eigentlich war es dir scheiß egal, was mit mir ist und wäre die Hochzeit nicht gewesen, hättest du auch niemals wieder versucht mit mir zu reden!“

„Das ist nicht faire!“ Mi. wusste nicht ob sie irritiert sein sollte, weil As. sie so unerwartet mit derartigen Vorwürfen überhäufte oder wütend, weil er Dinge sagte, die gar nicht wahr waren. „Du bist derjenige, der einfach weggelaufen ist!“

„Ich bin nicht weggelaufen!“

„Du bist sehr wohl weggelaufen! Du bist einfach verschwunden, in deiner Wut und hast alle in dem glauben gelassen, du willst nichts mehr mit ihnen zu tun haben! Wieso sollte ich mich melden, wenn ich doch annehmen musste, dass es dir sowieso egal ist?“ Einen Moment war sie still, doch dann sprach sie etwas aus, womit sie selbst nicht gerechnet hätte. „Die Dinge hätten gar nicht so kommen brauchen, wenn du mir gesagt hättest, was du für mich empfindest, anstatt in deiner Eifersucht einfach ab zu hauen.“ Es war eine Tatsache, die ihr schon nach dem Gespräch mit Tracy Bewusst geworden war. Die Dinge wären ganz anders verlaufen, wenn Ash die Klappe aufgemacht hätte – sofern der Pokemonbeobachter mit seiner Vermutung recht hatte.

Dieses mal war es etwas länger still. Ash hatte seine einstige Weggefährtin mit seinen Augen fixiert, doch er wusste nicht, was er ihr darauf antworten sollte. Es war nicht so, dass er nicht wusste, worauf sie hinaus wollte oder das er nicht auch genau wusste, dass sie eigentlich Recht hatte. Aber... was sollte er dazu sagen? Es war schon schwer genug für ihn, überhaupt begreifen zu müssen, dass sie verdammt noch mal Recht hatte und er wirklich hauptsächlich wegen diesem Kuss und der Wut, die er hinterlassen hatte, so trotzig verschwunden war. Eine Antwort brachte er jetzt einfach nicht zustande.

Aber der Rothaarigen war das auf einmal ganz recht. „Ich... hätte das nicht sagen sollen“, brachte sie schließlich hervor. „Wir hatten beide unsere Gründe, zu schweigen.“ Es war ja nicht so, dass sie ihre Gefühle jemals in Worten ausgedrückt hatte. „Und letzten Endes war es ja gut... ich meine, wir sind jetzt immerhin glücklich, so wie es ist.“ Oder nicht?

„Sind wir das?“ Der Schwarzhaarige schien nicht überzeugt. „Hast du nie das Gefühl gehabt, in den letzten Jahren, dass etwas gefehlt hat? Das etwas falsch lief?“

„Ash...“ Was sollte sie dazu sagen? Sie war völlig überrumpelt davon, dass er das so offen vor ihr aussprach.

„Schlafmangel...“, murmelte er plötzlich und rieb sich über die Augen und holte dann tief Luft, um das Thema wieder in die alte, ungefährliche Richtung zu lenken „Es tut mir leid, dass ich mich nicht gemeldet habe und ich freue mich, wenn du glücklich bist.“

Doch die Arenaleiterin konnte das Thema jetzt nicht einfach auf sich beruhen lassen, nicht nachdem er es endlich einmal angesprochen war. „Weist du, wie viele Jahre ich darauf gewartet habe, dass du mir ein Zeichen gibst? Wie lange ich darauf gehofft habe, dass du mir deine Gefühle irgendwie verdeutlichst? Wie sehr du mir gefehlt hast, jedes mal wenn du ohne mich unterwegs warst? Wie viele Sorgen ich mir gemacht habe, nachdem du damals verschwunden bist und dich die erste Zeit bei niemanden gemeldet hast?“

„Misty ich...“

„Ich hab gedacht, ich muss den Rest meines Lebens warten und das wollte ich nicht.“

Ich habe auch Träume und Wünsche für meine Zukunft und die wären vielleicht nie in Erfüllung gegangen, wenn ich weiter darauf gewartet hätte, dass du zu mir kommst. Ich habe es nicht darauf angelegt, mit Gary zusammen zu kommen, während du weg warst, ich wollte es zuerst gar nicht. Aber dann ist es passiert, weil er... eben anders war als du. Er hat sich wirklich bemüht, er hat mir seine Gefühle gezeigt, in Worten und Taten. Er hat mir nicht das Gefühl gegeben, dass ich immer erst nach seinen Pokemon kommen würde und bei ihm wusste ich, dass er mich nicht eines Tages Hals über Kopf verlassen würde, nur um eine neue Reise an zu treten. Er konnte mir all das bieten, wovon ich mir sicher war, dass du es mir nie bieten können würdest.“ Sie atmete einmal tief durch. „Ich wollte dich nicht verletzen, aber... ich dachte es wäre dir egal.“

„Das war es aber nicht... nie.“ Nie wirklich jedenfalls. „Es hat mir nie gepasst, wenn du dich in irgendeinen Typen verknallt hast, oder umgekehrt. Aber ich wusste einfach nicht, was ich mit diesem Gefühl anfangen oder wie ich es zum Ausdruck bringen soll. Ich dachte auch nie, dass es wirklich wichtig wäre. Und dann hab ich dich mit Gary gesehen und... da ist irgendwo eine Sicherung bei mir durchgebrannt. Am liebsten hätte ich ihn von dir weg gezogen und direkt ins Gesicht geschlagen - zumindest hat es sich so angefühlt, als würde mir das irgendwie eine gewisse Erleichterung bringen. Am Ende bin ich einfach nur gegangen. Ich dachte, das wäre das richtige, aber offenbar war es das nicht.“

„Nein, dass war es nicht. Aber es spielt jetzt eigentlich auch keine Rolle mehr.“ Sie waren nun beide vergeben und in den letzten fünf Jahren hatte sich auch sonst viel geändert. Es war sinnlos, jetzt noch lang und breit darüber zu reden. Vor allem aber, tat es weh, zu sehr, wenn man bedachte, dass keiner von ihnen es bedauern müsste, da sie ja nun beide in einer glücklichen Beziehung waren.

„Nein, tut es wohl nicht...“ Sie hatten es versaut. Da war nichts mehr dazu zu sagen. Es war einfach vorbei. Sie hatten ihre Chance verpasst.

Und wieder begannen sie sich an zu schweigen, sahen sich dabei an, bedauern und hilflos. Wenn sie gekonnt hätten, hätten sie die Zeit vermutlich zurück gedreht, auch auf die Kosten ihrer derzeitigen Partner. Aber diese Möglichkeit bestand nicht, also mussten sie mit ihren Fehlern leben. Am besten wäre noch, sie würden sie vergessen.

„Hör mal...“, begann Ash und wendete sich wieder von seiner eigentlich besten Freundin ab. „Ich habe beschlossen, eine Weile hier zu bleiben und gegen die Wilderer vor zu gehen. Aber ich werde das nicht alleine schaffen. Ich brauche dabei eure Hilfe. Also... die von dir, Gary, Drew und Maika.“ Vielleicht auch noch die von Rocko und Solidad, sollten die bereit sein, ihm zu helfen.

„Also ich bin auf jeden Fall dabei“, lächelte Misty. „Wir sind schließlich ein gutes Team und ich möchte genau so wie du, dass das aufhört, bevor es eskaliert.“

„Gut“, nickte der Schwarzhaarige. „Gary und die anderen frage ich dann, wenn sie wach sind.“ Er erhielt als Antwort noch ein nicken, dann respektierte die Arenaleiterin endlich seinen Wunsch und lies ihn in dem Raum alleine...

~\*~

„Was soll das heißen, du bleibst hier?!“ Mariella hatte so laut geschrien, dass man es vermutlich auch im Wohnzimmer hören konnte, wo gerade alle dabei waren, wieder etwas Ordnung zu machen. „Wir wollten doch weiter ziehen! Denk nur an meine

Termine! Die Wettbewerbe und all das.“ Es war nicht so, dass sie sein Anliegen nicht verstand, aber es verletzte sie zunehmend, dass er seine Entscheidung vorher nicht mit ihr besprochen hatte oder sie wenigstens fragte, ob sie ihre Termine sausen ließ und bei ihm blieb, um ihm zu helfen.

„Ich hab im Moment sowieso nichts Richtiges auf unserer Reise zu tun und die Rettung der Pokemon ist schließlich wichtig.“ Nichts, was bis nach ihren Terminen warten konnte. „Du wirst eben ohne mich gehen müssen.“ Er sagte das so, als würde ihm das nichts ausmachen. Aber das tat es auch nicht wirklich. Zwei Wochen ohne sie, wären sicher ganz erholungsam. „Du kannst ja dann zu uns stoßen, wenn du alles erledigt hast.“ Von ihm aus auch später.

„Ja... aber... du kannst das doch nicht so einfach entscheiden!“ Doch, genau genommen konnte er das, das wusste sie auch, aber sie konnte es einfach nicht fassen. Hatte er denn gar kein Verständnis dafür, dass sie wollte, dass er sie in solche Entscheidungen mit einbezog?

„Hör mal, ich habe keine Zeit für Diskussionen über unwichtiges Zeug. Die Pokemon gehen vor.“

„So wie immer“, murmelt Mariella halb wütend, halb enttäuscht.

„Ja, so wie immer. Wir sind die Freunde der Pokemon, schon vergessen? Es ist unsere Pflicht, sie zu beschützen, wenn sie selbst es nicht können! Ich dachte, wir beide wären uns einig darüber, dass wir immer zum Wohle der Pokemon handeln wollten?“ Gerade das war es gewesen, was er so an seiner Freundin mochte, dass sie eben verstand, dass er diese besonderen Wesen so sehr liebte, dass sie nicht das Problem hatte, dass Misty vorhin angesprochen hatte, von wegen, dass sie nicht immer erst nach den Pokemon kommen wollte. Sollte sich jetzt herausstellen, dass er sich in ihr getäuscht hatte?

Mariella die mit Ash in der Küche war, um das Frühstück zu machen und den Tisch zu decken, knallte das Blech mit den aufbackbaren Brötchen unsanft auf die Arbeitsfläche, bevor sie antwortete. „Natürlich waren wir uns einig! Aber... aber ich bin doch deine Freundin! Du solltest solche Entscheidungen erst mit mir besprechen.“ Sie hätte ihn sicher nicht abgehalten, aber sie hätte trotzdem gerne wenigstens die Chance gehabt, es zu tun.

„Da gab es nichts zu besprechen, mein Entschluss stand von Anfang an fest.“ Auch wenn die Wasserpokemon-Trainerin und die anderen gesagt hätten, sie würden ihm nicht helfen, er hätte es auch allein durchgezogen. „Ich hatte gehofft, du würdest das verstehen.“ Er legte den letzten Teller auf den Tisch und seufzte, während die Brötchen endlich im Ofen landeten.

Die Züchterin erwiderte nichts. Stattdessen machte sie sich auf ins Wohnzimmer, um Ashs Freunden zur Hand zu gehen. Sie war verletzt und enttäuscht. Sie fühlte sich irgendwie ausgeschlossen, denn er hatte sie nicht gefragt, ob sie mit helfen wollte. Hielt er sie nicht für fähig, etwas gegen die Wilderer zu unternehmen? Derweil war sie doch kundig in Pokemon-Medizin und würde somit wenigsten den verletzten Pokemon helfen können. Sicherlich, Gary konnte das wohl auch, aber waren zwei nicht besser als einer? Es schien ihr fast so, als wolle ihr Freund sie gar nicht dabei haben, als wäre er froh, sie mal eine Weile los zu sein und das verletzte sie am meisten...

Sie hatte auch nicht ganz Unrecht. Der Pokemonmeister war froh, eine Zeit von ihr weg zu kommen. Er meinte es wirklich nicht böse, aber sie konnte schon manchmal anstrengend sein – auch wenn er wusste, dass sie das bei ihm sicher genau so

empfang – und außerdem hatte er nach dem Gespräch mit Misty das Gefühl, eine Weile Abstand von seiner Freundin würde ihm gut tun. Zumal er sich eingestehen musste, dass er sich zu der Rothaarigen unangenehm hingezogen fühlte, während er Mariella, seine Freundin, ständig abwies, weil er sich eben nicht zu ihr hingezogen fühlte. Vielleicht würde etwas Abstand ihnen ja gut tun. Vielleicht würde er sie so sehr vermissen, dass er sich doch mehr zu ihr hingezogen fühlte... Wer wusste das schon? Aber Fakt war, dass er froh war, dass sie morgen in aller Frühe aufbrechen würde, während er blieb.

„Wir sind da!“, ertönte endlich die Stimme von Ashs Mutter aus dem Flur.

„Ich rieche frische Brötchen, Dilia. Darf ich mich zum Essen einladen?“, ertönte wenig später auch die Stimme von Professor Eich.

„Natürlich dürfen Sie das, Professor“, erwiderte Mrs. Ketchum, bevor sie in die Küche blickte und wenig später ohne viele Worte ihren Sohn auch schon in die Arme geschlossen hatte, was dieser mit einem Seufzen über sich ergehen lies.

Eigentlich war es doch ganz schön, mal wieder Zuhause zu sein...und ein neues Ziel zu haben.

~~~

Zunächst einmal, möchte ich mich entschuldigen, dass es so lange gedauert hat, aber die Sache mit 'All I want for Christmas 3', hat mich all meine Begeisterung für Pokemon und seine Pairs gekostet, so dass es mir im Moment sehr schwer fällt, etwas darüber zu schreiben. Dennoch hoffe ich, dass es bald wieder schneller voran geht.

Natürlich geht wie üblich ein großer Dank an all jene, die ein Kommi zum letzten Kapp geschrieben haben und auch eines zu diesem schreiben werden.

Eine weitere Entschuldigung kommt von mir, weil es mir nicht gelungen ist, wie von mir geplant, die erste Kusszene zwischen Ash und Misty in dieses Kapitel ein zu bauen, aber es waren einfach noch zu viele Dinge unausgesprochen.

Dennoch möchte ich euch ein wenig um eure Hilfe bitten, indem ihr mir Vorschläge schreibt (nur so im groben), wie ihr euch den ersten verbotenen Kuss zwischen Ash und Misty vorstellen könnt, so kann ich mich von euch inspirieren lassen. Sollte ich explizit eine bestimmte Idee von jemanden nehmen, wird dessen Namen dann natürlich im betreffenden Kapitel erwähnt und verlinkt.

Ein Hinweis noch (dann höre ich auf mit dem gelaber), nämlich die Anspielung, dass man die Zeit nicht zurück drehen könne, was in einer der Pokemonfolgen (mit Maïke und Mauzi in der Hauptrolle), ja bekanntermaßen widerlegt wurde. Aber ich muss euch sagen, auch wenn ich die Story ja irgendwie süß und ergreifend fand, fand ich es gleichzeitig total unlogisch und auch irgendwie sinnfrei, deswegen habe ich beschlossen, diesen Fakt, dass es theoretisch möglich sein müsste, die Zeit zurück zu drehen, außer Acht gelassen.

BTW

Bis zum nächsten mal!

Kapitel 10: I wish the past was different

Mit einem leisen seufzen betrat er sein Zimmer. Ein Handtuch lag lässig um seine Schultern und fing die Tropfen auf, die von Zeit zu Zeit sein schwarzes Haar hinunter perlten. Er trug nur eine Jeanshose und hatte sich nicht einmal die Mühe gemacht sie zu schließen.

Der Tag war... einfach erschreckend ernüchternd gewesen. Ash hatte sich darauf vorbereitet sofort los zu legen, mit seinem Kampf gegen die Wilderer, doch Professor Eich hatte ihn beim Frühstück auf den bitteren Boden der Tatsachen zurück geholt. Es handelte sich bei den Wilderern nicht um irgendwelche Anfänger die ganz spontan auf Pokemon schossen, es handelte sich um eine Organisation die aus Schützen und Jägern bestand, die speziell für diesen einen Auftrag ausgebildet wurden. Diese Organisation, dessen Name bisher unbekannt war, handelte zwar erst seit kurzem, aber das sie sie keineswegs willkürlich vorgingen, war bereits zu erkennen.

Es hatte ähnlich Vorfälle wie die im Wald von Alabastia bereits in mehreren Orten der Kanto-Region gegeben. Alle wiesen ein ähnliches Muster auf. Alle hatten dieselben schrecklichen Folgen. Es war, wie Drew und die anderen es befürchtet hatten. Das Menschen die Pokemon auf diese Weise angriffen, töteten und aus ihren Territorien vertrieben, blieb nicht ungesühnt. Die Pokemon, die sich nicht scheu irgendwo vor den Menschen versteckten, griffen sie an und es kam zum Teil zu schweren Verletzungen bei unschuldigen Menschen und sogar Kindern. Die hohen Mächte der Kanto-Region versuchten all diese Informationen von der Öffentlichkeit fern zu halten, wie Professor Eich von einem Freund erfahren hatte, der zu der Regierung Kantos gehörte. Dieser Freund, hatte dem Forscher berichtet, dass sie Machtlos waren, sowohl gegen die weitgehend unbekannte Organisation, als auch gegen den Aufstand der Pokemon.

Es war ein Teufelskreis entstanden. Menschen griffen die Pokemon an, die eigentlich friedliebenden kleinen Monster griffen aus Rache ihre vermeintlichen Peiniger an und selbige begannen die Pokemon zu hassen und sich damit unbewusst an deren gewaltsamer Ausrottung zu beteiligen. Und würden die Informationen über die Angriffe und deren Folgen erst an die Öffentlichkeit geraten, könnte keiner genau voraussagen, welche Folgen dies für Menschen, Pokemon und deren zusammenleben haben würde.

Die Lage war ernst und selbst wenn man wüsste, wo die geheimnisvolle Organisation zu finden war, könnte man nicht einfach los stürmen und versuchen sie zu zerstören, denn so wie die Situation war, würden sich im Augenblick immer wieder neue Menschen zu solch grausamen Taten hinreißen lassen, in der fälschlichen Annahme, sich selbst und andere damit vor den aggressiven Pokemon schützen zu können und zu müssen. Sowohl Mensch als auch Pokemon müssten erst wieder vertrauen fassen, um die Ausrottung der Poketmonster zu verhindern.

Natürlich hatte es immer schon Menschen gegeben, die mit den kleinen Monstern nichts an zu fangen wussten. Extra für diese Menschen wurden gewisse Zonen geschaffen, aus denen man die Pokemon weitgehend friedlich vertrieb und mit natürlichen Methoden versuchte, sie von einer Rückkehr ab zu halten. Doch diese Leute, die im Moment gegen die sonst so friedliebenden Wesen vorgingen, wollten

mehr, sie wollten die Welt von den Pokemon befreien und zwar endgültig.

Es brauchte mehr, als ein paar Tapfere Trainer um diesen Plan zu vereiteln und vor allem brauchte es strategisches vorgehen und keinen impulsiven angriff, der nur nach hinten los gehen konnte. Ash musste sich also in Geduld üben und mit seinen Freunden und Gefährten einen guten Plan schmieden. Doch er war noch nie ein Geduldiger Mensch gewesen...

Zu allem Übel, kamen letzten Endes auch noch einige andere Dinge hinzu, die ihm das Gefühl gaben, dass Momentan alles schief laufen würde. Allem voran war da sein Gefühlschaos wegen Misty und die Sache mit Mariella, die ihm mittlerweile leid tat. Es tat ihm nicht leid, diese Entscheidung getroffen zu haben, aber es tat ihm leid, dass er sie seiner Freundin auf diese Weise mitgeteilt hatte. Er konnte nachvollziehen, dass sie sauer war. Er wäre vermutlich auch sauer gewesen. Er war ja auch sauer, auf sich selbst und auf alle anderen eigentlich auch. Er hatte so eine schreckliche Unruhe in sich. Nicht, dass er nicht schon immer ein eher aufgeweckter Typ war, aber das hier war etwas anderes. Es fühlte sich unangenehm an. Es störte seine Konzentration, hielt ihm vom Schlafen ab und gab ihm gleichzeitig das Gefühl, schrecklich erschöpft zu sein. Hätte er mehr Talent dafür, seine Gefühle in Worte zu fassen, die Sinn ergaben, hätte er Mariella sein Verhalten damit zu erklären versucht, aber so...

Im Augenblick stand er einfach nur da, mehr noch im Flur als in seinem Zimmer und beobachtete Mariella, die sich mit abwesendem Blick die langen blonden Haare kämmte. Sie saß an seinem Schreibtisch, nur ein leichtes Negligé verdeckte ihren hübschen Körper nachdem sich sicher viele Männer verzehren würden. Aber nicht er. Natürlich, er war ein Mann, ab und zu hatte auch er gewisse Bedürfnisse und er war froh darüber, selbige mit Mariellas Hilfe befriedigen zu können. Aber es war... nicht das was er wollte. Es war nicht sie, die er wollte. Er begehrte ihren Körper nicht, so hübsch er auch war.

Er mochte es meistens nicht, Zärtlichkeit mit ihr aus zu tauschen, sie zu küssen oder von ihr um Sex gebeten zu werden. Es tat ihm leid, sie abweisen zu müssen, denn er mochte sie, er mochte sie wirklich. Sie beide teilten vieles. Sie waren sich in den wichtigen Punkten ähnlich und das hatte sein Leben und seine Reise in den letzten Jahren sehr angenehm gemacht. Ja, angenehm... und doch hatte immer etwas gefehlt. Oder jemand?

Würde es ihn nicht in einem derartig schlechten Licht dastehen lassen, würde Ash fast sagen, dass er Mariella nicht wirklich liebte. Er fühlte sich nicht in dem Sinne zu ihr hingezogen, in dem sich ein Mann zu einer Frau wie ihr hingezogen fühlen sollte. Er war gerne mit ihr zusammen, redete gerne mit ihr, war gerne mit ihr auf reisen, trainierte gerne mit ihr... und er liebte ihr Essen. Aber reichte das aus, damit sie beide glücklich miteinander werden konnten? Ash war ja weitestgehend zufrieden mit der Situation, aber ob Mariella sich auf die Dauer mit dem zufrieden geben würde und wollte, was er zu geben hatte? Er würde es verstehen, wenn es nicht so wäre. Aber sollte er nicht, anstatt so zu denken, lieber darüber nachdenken, wie er ihre Beziehung retten könnte? Mariella war für ihn schon so oft, so viele Kompromisse eingegangen, er war es ihr einfach schuldig, dass er sich mehr Mühe gab und selbst einmal Kompromisse einging, mehr auf sie einging und vor allem, nicht mehr über seine Gefühle für Misty nachdachte.

Es war ohnehin nicht richtig, sich zu fragen, was gewesen wäre, wenn die Dinge anders gekommen wären, in jenem Sommer vor fünf Jahren. Immerhin hatte Misty mit einem recht gehabt, nämlich damit, dass sie beide nun mit jemand anderem

zusammen waren und ganz gleich, wie sehr sie sich zueinander hingezogen fühlten, dass durfte nicht dazu führen, dass sie jene Menschen verletzten, die ihnen wichtig waren und die in den letzten Jahren so viel für sie getan hatten. Außerdem, wenn Ash ganz ehrlich war, würde er der Arenaleiterin ohnehin nicht viel mehr zu bieten haben, als Mariella. Er würde sie also ins Unglück stürzen und das waren diese verwirrenden Gefühle dann eindeutig nicht wert.

Entschlossen trat er endlich völlig ins Zimmer ein und schloss die Tür hinter sich, Mariella schenkte ihm nicht einmal einen kurzen Seitenblick, sie kämmte einfach weiter ihr schönes Haar. Es roch nach irgendeiner Blume. Ash kannte den Namen dieser Blume nicht, aber er wusste, dass ihm der Duft gefiel, genau so, wie ihm vieles andere an Mariella gefiel. "Es tut mir wirklich leid, wegen heute Morgen", brachte der Pokemonmeister schließlich ohne Umschweife hervor, während er sich neben seine Freundin stellte und sie reuig anblickte. "Ich war einfach nur... also... Ich hab nicht nachgedacht, ich habe nicht an dich gedacht und auch an sonst niemand anderen, außer mich. Wenn ich ehrlich bin, habe ich nicht einmal wirklich an die Pokemon gedacht." Zumindest nicht in dem Sinne, in dem er es zunächst behauptet hatte. "Ich hab mich so gefreut, wieder ein Ziel vor Augen zu haben und ich wollte unbedingt mein Tauboss rächen... und vielleicht, habe ich auch ein wenig Gefallen an dem Gedanken gefunden, dieses neue Abenteuer nur mit meinen alten Weggefährten zu erleben, um der alten Zeiten Willen. Ich dachte, wir beide könnten vielleicht eine kleine Auszeit gebrauchen, nachdem wir uns so viele Jahre am Rockzipfel gehangen haben." Autsch, dass war die falsche Wortwahl, doch bevor Ash sich verbessern konnte, hatte Mariella ihn bereits mit einem wütenden Blick gestraft.

"So siehst du die Zeit also, die wir miteinander verbracht haben, ja?", fragte sie halb verletzt, halb wütend. "Alles was wir miteinander erlebt haben... ist das für dich alles bedeutungslos? Oder ist es nur bedeutungslos im Vergleich zu dem, was du mit deinen Freunden erlebt hast?" Als sie auf der Hochzeit von Rocko Ashs Freunden begegnet waren, da hatte sich Mariella so sehr gewünscht, dass ihr Freund sich wieder mit ihnen vertragen würde, aber nun wünschte sie sich, dass sie nie auf diese Hochzeit gegangen wären. Vielleicht hätte sie sich dann noch etwas länger einreden können, dass sie und Ash glücklich miteinander waren.

Der Schwarzhhaarige schüttelte rasch mit dem Kopf. "So hab ich das nicht gemeint", versicherte er. "Ich wollte doch nur sagen...", dass er einfach glaubte, sie brauchten etwas Abstand voneinander, aber egal wie er es auch formulieren wollte, es würde am Ende doch so klingen, als wolle er sie nur los werden. Irgendwie wollte er das ja auch, aber doch nur für eine kleine Weile, damit er sich auf seine neue Aufgabe konzentrieren konnte. "Ich bin wirklich gerne mit dir zusammen und ich weiß, wie schwer es manchmal ist, mit mir zusammen zu sein und... gerade deswegen dachte ich, du brauchst vielleicht eine Pause von mir und meiner Tollpatschigkeit", um nur mal eine der negativen Fähigkeiten auf zu zählen, die Misty ihm erst heute an den Kopf vorgeworfen hatte.

"Aber ich liebe dich, Ash!" Natürlich sah sie, wie er einmal wieder kurz zusammen zuckte. Er mochte es nicht, wenn sie ihm das sagte und er erwiderte es auch nie. Er sagte immer nur, dass er sie mochte oder gern habe, nicht einmal ein kindliches 'Ich hab dich lieb', brachte er zustande und das verunsicherte Mariella, immerhin wusste sie nicht, ob er die drei berühmten Worte nur nicht sagte, weil er zu den Leuten gehörte, die sie nicht aussprechen konnten, oder weil er damit Gefühle bekunden würde, die nicht wirklich da waren. "Ich kann mit all deinen Macken leben, ich mag die

meisten sogar irgendwie und ich brauche auch keine Auszeit, denn ich bin gerne mit dir zusammen." Sie legte endlich die Bürste beiseite, die sie bis eben noch krampfhaft in der Hand gehalten hatte und erhob sich, um einige Schritte auf Ash zu zu machen und schließlich ihre Arme um seinen Hals zu legen. "Sag Ash, willst du mich los werden?", sprach sie schließlich ganz offen die Frage aus, die sie beschäftigte, seit er ihr am Morgen verkündet hatte, sie solle allein gehen, während er hier blieb und ohne sie ein gefährliches Abenteuer erlebte.

"N-Natürlich nicht." Er fühlte sich unwohl in dieser Situation. Er wäre am liebsten zurück gewichen, als sie die Arme um seinen Hals gelegt hatte, denn er wusste ganz genau, worauf sie es anlegte. Aber hatte er sich nicht eben noch vorgenommen, sich mehr Mühe zu geben, auch ihr ab und an einmal etwas Gutes zu tun? Außerdem, war er ihr das nicht nach dem Desaster von heute Morgen schuldig? "Ich möchte nur nicht, dass du wegen mir auf deine Wettbewerbe verzichten musst. Ich weiß, ja, dass sie dir viel bedeuten, aber ich kann auch nicht mit dir kommen, denn ich will die Sache mit den Wilderen erst erledigen, bevor ich Kanto wieder verlasse." War das nun die volle Wahrheit gewesen? Ash konnte es nicht so genau sagen. Aber auf jeden Fall waren es Worte, die sie nicht verletzt hatten und das war im Moment ausschlaggebend.

"Dann bin ich ja beruhigt", und das sah man ihr auch an, als sie mit einem sanften Lächeln ihren Kopf auf Ash's Schulter legte und ihren Körper an seinen schmiegte. Vielleicht musste sie ja einfach versuchen, ihren Freund zu verstehen. Es war immerhin auch für ihn nicht leicht gewesen, in den letzten Tagen und sie war ja auch nicht ganz unschuldig daran, immerhin hatte sie ihn erst in diese Misere geführt, dadurch dass sie ihn unbedingt mit seinen Freunden wiedervereinigen wollte. Aber immerhin hatte das Ganze im Endeffekt etwas Gutes, schließlich war Ash im Kampf gegen die Wilderer dadurch nun nicht alleine.

Ash seufzte leise und streichelte Mariella etwas unbeholfen über den Rücken. Er war froh, dass sie ihm verziehen hatte, nur... so recht zufrieden war er mit der Situation trotzdem nicht. Aber da musste er jetzt durch. Kompromisse hatten eben nicht immer Zufriedenheit zur Folge und genau genommen könnte seine Unzufriedenheit ja auch an all den anderen Sachen liegen, die nicht so gelaufen waren, wie er es wollte. Im Moment sollte er sich einfach darüber freuen, dass Mariella ihn nicht verlassen hatte, obwohl sie guten Grund dazu gehabt hätte, so wie er immer mit ihr umging.

Nach einer gefühlten Ewigkeit löste sich die Blonde endlich von ihrem Freund bevor sie sich auf den Weg zu seinem Bett machte, auf welchem sie sich lasziv rekelte - obgleich sie wissen musste, dass sie bei Ash damit wenig ausrichten würde - bevor sie ihm mit einem koketten Augenaufschlag die Hand hin hielt und mit verführerischer Stimme fragte: "Willst du nicht ins Bett kommen?"

Der Schwarzhaarige wusste, dass jeder andere Mann jetzt sofort über sie hergefallen wäre. Ihr Körper hatte unter dem knappen Negligé alles was ein Mann sich wünschen konnte und mehr als er verdient hätte. Aber sein eigener Körper reagierte nie auf diesen Anblick. Es brauchte schon Mariellas erstaunlich geschickte Hände um ihn wirklich in Stimmung zu bringen, aber dazu musste er sie ja erst einmal ran lassen und das tat er nicht oft. In ihren Augen tat er es vermutlich viel zu selten. Ein Seufzen unterdrückend ergriff er schließlich die Hand seiner Freundin und lies sich von ihr Willenlos aufs Bett ziehen.

Wie üblich drückte sie ihn auf die Matratze und setzte sich aufreizend auf seinen

Schoss. Es war besser so, denn Ash war in diesem Spiel immer der defensive Part. Er trug bis zum Schluss so gut wie nie etwas zu ihrem Liebesspiel bei. Er erwiderte zwar Mariellas Küsse so gut er konnte und ab und zu streichelte er sie mal hier und da, aber er tat eigentlich von selbst so gut wie nie etwas, was sie in irgendeiner Form in Stimmung bringen würde. Oftmals war es viel mehr so, dass sie am Ende seine Hände führte, oder ihm ins Ohr hauchte, wo sie sich wünschte, von ihm berührt zu werden und er tat es dann ganz einfach.

Es war ja nicht so, dass es nicht schön war, sie zu berühren, aber irgendwie... Vielleicht war Ash ja auch einfach nur zu faul. Er konnte es nicht sagen, aber er war froh, dass seine Freundin sich zumindest darüber nie beschwert hatte. Vielleicht gefiel es ihr ja, die Führung zu haben, ihn praktisch 'steuern' zu können. Ihm sollte es auf jeden Fall recht sein, denn wenn er diese Sache schon tat, dann sollte damit so wenig Arbeit wie möglich verbunden sein. Was nicht hieß, dass es grundsätzlich schnell vorbei sein musste, denn wenn er erst einmal in Stimmung war, dann genoss er das Geschehen auch durchaus, aber er wollte eben selbst nicht all zu viel dazu beitragen.

Nach einem langen Zungenkuss begann Mariella Ash's Hals zu küssen, ein Moment, den er nutzte, um die Augen kurz zu schließen, denn eigentlich war er furchtbar müde. Doch kaum das er seine Augen geschlossen hatte, sah er ein Bild von Misty vor sich, dass sie es war, deren Hand jetzt in eindeutiger Absicht seinen Oberkörper hinab wanderte und noch bevor er die Augen aufreißen konnte, kam ihm nicht nur die Frage in dem Kopf, wie es sich wohl anfühlen würde, das hier mit Misty zu teilen, sondern es schoss auch einiges an heißem Blut in seine Lenden. Doch während sein Körper begann nach Befriedigung zu gieren, hätte Ash Mariella am liebsten von sich gedrückt, denn wenn er eines nicht wollte, dann war es seine Freundin zu hintergehen, mit einer Erregung, die nicht ihr galt. Doch er musste befürchten, dass sie das missverstehen würde, also lies er sie gewähren, als sie sich langsam seinen Oberkörper hinab küsste.

Möglichst unauffällig versuchte er mit einem Kopfschütteln seine Gedanken zu vertreiben, während er zum ersten mal schon während des Beginns ihres Liebesspieles Hand an den Körper seiner Freundin legte, in der Hoffnung, er könne sich einreden, dass es nur ihr Körper war, den er begehrte und kein anderer...

~*~

Der kleine Wecker der im Schlafzimmer von Misty und Gary stand tickte unaufhörlich und das sonst so beruhigende Geräusch trieb die Rothaarige fast in den Wahnsinn. Als ob es nicht schon ohne dieses nervige 'Tick-Tack' schwer genug wäre, endlich Schlaf zu finden, zumal sie ganz allein in dem großen und im Augenblick erschreckend kalten Bett lag. Gary wollte noch ein paar Dinge nachlesen, hatte er gesagt, als Misty beschlossen hatte ins Bett zu gehen. Sie war müde, denn die letzten Nächte hatte sie doch ziemlich wenig und dann auch noch nur relativ schlechten Schlaf bekommen. Doch seit sie ihren Körper auf der weichen Matratze gebettet hatte wälzte sie sich nur hin und her. Sie fand einfach keine Ruhe. Ihre Gedanken kreisten um die Geschehnisse der letzten Tage und immer mehr Fragen bohrten sich in den Kopf der Arenaleiterin. Wie sollten sie diese unbekannte Organisation besiegen können? Wie sollten sie den Frieden zwischen Menschen und Pokemon wiederherstellen? Wie würde Ash mit all dem Umgehen? Würden sie sich bei diesem Abenteuer in Lebensgefahr bringen? Was war das für ein Streit, den Ash und Mariella am Morgen hatten? Und was hatte das

Gespräch zu bedeuten, welches Misty mit ihm im Schutz der Dunkelheit geführt hatten? Wann war es eigentlich so kompliziert zwischen ihnen geworden?

Knurrend legte sich die junge Arenaleiterin auf den Rücken und starrte in der Dunkelheit des Raumes die Zimmerdecke an. Eigentlich hatte sie das Gespräch mit Ash vergessen wollen, denn es hatte ja keine Bedeutung, immerhin waren sie beide nun in einer glücklichen Beziehung. Aber sie konnte es einfach nicht vergessen. Sie konnte nicht vergessen, dass er endlich zugegeben hatte, dass sie ihm mehr bedeutete, dass er immer eifersüchtig auf jene gewesen war, die ihr Herz erobern wollten und... das sie beide nun keine Chance mehr hatten. All die Jahre die sie vergebens gewartet hatte und nun das. Es war, als hätte sie ihr bisheriges Leben nur sinnlos damit verschwendet auf etwas zu warten, auf das sie gar nicht hätte warten müssen, wenn einer von ihnen nur etwas früher den Mund aufgemacht hätte. Vergeudete Zeit...

Sie schloss die Augen, gab sich einen Moment der Vorstellung hin, sie wäre mit Ash zusammen. Was würde sie dann jetzt tun? Würde sie in seinen Armen liegen? Sich ihm hingeben? Oder würde sie viel mehr einmal wieder darauf warten, dass er für zwei Tage von einem seiner Abenteuer zurück kam, nur damit er dann gleich wieder für eine gefühlte Ewigkeit verschwinden würde?

Ja, so würde es wohl sein. Sie würde mit diesem Mann niemals glücklich werden. Sie war über ihn hinaus gewachsen. Sie war bodenständig geworden, hatte ihre Lebensaufgabe im leiten der Arena gefunden und hatte Träume für die Zukunft, die der Schwarzhäarige ihr niemals erfüllen würde. Die Zeiten in der sie auf der gleichen Wellenlänge waren, waren lange vorbei.

Was hatte er ihr auch schon zu bieten? Ash und Mariella hatten in den letzten Tagen keinerlei Zärtlichkeit ausgetauscht und sich in keiner Weise ihre Zuneigung gezeigt. Sie lebten mehr nebeneinander her, als miteinander. Sie wirkten auch nicht glücklich. Sie führten nur eine Beziehung, die Mittel zum Zweck war. Sie schienen sich nicht wirklich zu lieben...

Mit einem Ruck setzte sich Misty auf. Sie musste aufhören an Ash zu denken oder seine Beziehung zu analysieren. Sie hatte ihren Ritter bereits gefunden und sie war glücklich mit ihm. Ja, dass war sie wirklich. Gary konnte ihr so viel geben, dass Ash ihr nie würde geben können und sie sollte dankbar dafür sein, einen solchen Mann gefunden zu haben. Der junge Forscher war jener, mit dem sie den Rest ihres Lebens würde verbringen können, derjenige, der sie einmal ohne zu zögern heiraten und mit ihr eine Familie gründen würde. Er war der richtige.

Aber wie zeigte sie ihm das? In den letzten Tagen hatte sie mehr Zeit mit Ash oder dem Gedanken an ihn verbracht, als damit, ihrem Freund ihre Zuneigung zu zeigen.

Entschlossen warf die Arenaleiterin ihre Decke beiseite und stieg aus dem Bett, in dem es ihr heute Nacht sowieso viel zu kalt war...

~*~

Es war bereits weit nach Mitternacht, als sich die Tür zu Garys kleinem Büro öffnete und Misty es mit halb geschlossenen Augen betrat, weil sie das grelle Licht der Lampe blendete. Sie trug anstatt eines Schlafanzuges oder Nachthemdes, nur eines von Garys T-Shirts, welches ihr bis zu den Knien ging und so weit war, dass man glaubte, sie hätte darunter etwas zu verbergen.

Die Arenaleiterin rieb sich über die Augen und als sie endlich klar sehen konnte, erkannte sie ein ungewohntes Chaos im Arbeitszimmer ihres Freundes. Überall lagen Bücher, Ordner und lose Blätter verstreut. Garys Schreibtisch war längst nicht mehr benutzbar, so überfüllt wie er war und auch alle anderen Ablagemöglichkeiten waren überfüllt mit den Unterlagen des jungen Forschers, während die sonst so gut sortierten Regale plötzlich fast leer waren.

Der junge Forscher selbst, saß im Schneidersitz auf dem kalten Holzboden, um ihn herum Bücher und Ordner. Auf seiner Nase saß die Lesebrille, die er aus Eitelkeit nur nachts aufsetzte, wenn die Chance sehr gering war, dass ihn jemand sah. Er trug noch immer seine Alltagskleidung, man konnte also davon ausgehen, dass er nicht vor hatte, gleich ins Bett zu gehen.

Misty entfuhr ein seufzen. "Willst du nicht langsam ins Bett kommen?", fragte sie und riss ihren Freund, der gerade in einem der Bücher gelesen hatte, aus den Gedanken. "Es ist schon spät", fügte sie hinzu, als er ihr zunächst nur einen verwunderten Blick schenkte.

Gary warf einen Blick auf seine Armbanduhr und setzte dann die Brille ab, die langsam auf seiner Nase brannte. "Das hab ich gar nicht bemerkt", erklärte er und legte das Buch einfach auf einen Stapel neben sich. "Entschuldige. Aber ich dachte du schläfst schon lange. Hast du nicht gesagt, dass du so müde wärst?" Hätte sie gesagt, sie würde auf ihn warten, hätte er vielleicht mehr auf die Zeit geachtet.

"Ja, ich war müde, aber ich konnte nicht schlafen. Es war einsam ohne dich... und kalt", erklärte Misty und ließ sich kurzerhand auf Garys Schoß nieder. "Hast du etwas herausgefunden?" Sie warf einen Blick auf die vielen Unterlagen um ihn herum. Die meisten handelten von der Psyche der Pokemon. Offenbar war Gary darauf aus, heraus zu finden, wie die Pokemon nach einem derartigen Schock wieder rehabilitiert werden konnten.

"Nein. Es gibt zwar etliche Bücher und auch einige Theorien und Berichte von anderen Forschern und Pokemonbeobachtern, aber nirgends steht etwas, dass uns weiter bringen würde..." Aber wer hätte auch gedacht, dass sie einmal in eine solche Situation kommen würden? "Lass uns jetzt aber nicht mehr darüber reden, sonst werden wir nie Schlaf finden", sondern sich nur die ganze Nacht den Kopf darüber zerbrechen. Gary schlang die Arme um seine Freundin und lehnte seinen Kopf an ihren. "Sag mal... was hältst du eigentlich davon, dass wir diese Sache mit Ash gemeinsam machen sollen? Ich meine, wir kennen ihn ja nur als einen impulsiven Abenteurer ohne Geduld, der die Dinge meistens nur schlimmer macht mit seiner Art." Die Schultern der Rothaarigen schoben sich kurz nach oben. "Ich sehe das nicht so. Eigentlich haben wir es doch am Ende immer Ash zu verdanken gehabt, dass alles gut geworden ist. Natürlich, zunächst macht er mit seiner Art erst einmal irgendwie alles schlimmer, aber letzten Endes ist er immer der Held, der uns alle rettet. Du musst dir also keine Sorgen machen. Es ist schon gut so, wie es ist", versicherte Misty, während sie sich enger an ihren Freund kuschelte. "Wir werden ein gutes Team sein."

"Wenn du meinst...", man konnte Gary anhören, dass er damit nicht zufrieden war, aber was sollte er tun? Immerhin hatte Misty so viele gefährliche Abenteuer mit Ash er- und überlebt, es war nur verständlich, dass sie ihm vertraute und glaubte, dass sie gemeinsam alles schaffen konnten. Er durfte ihr keinen Vorwurf daraus machen. "Lass uns ins Bett gehen." Der junge Forscher schob seine Freundin von seinem Schoß und erhob sich dann. "Misty?"

Überrascht sah sie auf, während sie sich ebenfalls erhob. "Ja?" Sie legte den Kopf

schief, fragte sich, was er sie fragen wollte, gerade jetzt und hier.

Er zögerte einige Sekunden, bevor er schließlich die Frage stellte, die ihn beunruhigte, seit seine Freundin die Nacht mit Ash bei Tracy verbracht hatte. "Sag... bist du glücklich mit mir?" Oder zog es sie am Ende doch noch zu Ash hin? War sein Kampf um sie vergebens? Würde er sie glücklicher machen, wenn er sie frei gab?

Doch die Arenaleiterin nickte lächelnd. "Ja, ich bin sehr glücklich mit dir." Und noch bevor sie etwas hinzufügen konnte, hatte Gary sie zu einem leidenschaftlichen Kuss in seine Arme gezogen.

Ja, sie war glücklich, aber trotzdem war es irgendwie kalt...

~~~

*Danke für über 50 Kommentare!*

## Kapitel 11: Mission

*Es tut mir wirklich leid, dass es so lange gedauert hat, aber eine unerwartete Verletzung hat meine Schreibpläne völlig über den Haufen geworfen. Dafür ist das Kapitel aber immerhin etwas länger.*

*Ich wollte mich übrigens auch bei allen bedanken, die diese FF für den FFGA nominiert haben. Ich habe zwar leider nicht gewonnen, aber mit einer Pokemon Story mit Heteropairs und einer OC überhaupt nominiert zu werden, ist schon eine große Ehre für mich gewesen. Also, vielen Dank an alle! \*verbeug\**

*Hier nun das neue Kapitel!*

~~~

Hastig schloss Professor Samuel Eich das Fenster, durch das der Regen in sein Esszimmer geprasselt war und blickte dann seufzend durch die Fensterscheibe hindurch in den dunklen Abendhimmel. "Dieser Sommer ist an Niederschlag wirklich nicht zu übertreffen", seufzte er, bevor er sich wieder seinem Gast zuwendete. "Wie geht es denn deinem Garten, Delia?"

Sie saß an einen kleinen runden Tisch, mit einer edlen weißen Tischdecke und zwei altertümlichen Kerzenständern, deren Kerzen den großen Raum in ein romantisches Licht hauchten. Das Essen hatten sie bereits beendet - natürlich hatte Mrs.Ketchum wieder ein Essen gezaubert, dass nur von einer Hausfrau aus Leidenschaft kommen konnte - und so standen außer den Kerzenständern, nur noch eine Flasche Wein und zwei passenden Gläser auf dem Tisch. "Nicht so besonders. Die viele Feuchtigkeit macht meinem Gemüse ganz schön zu schaffen." Nicht das es wirklich das war, worüber sie beide wirklich reden wollten, aber sie schoben das eigentliche Thema schon den ganzen Abend vor sich hin. "Wo ist denn Tracy?", fragte Ash's Mutter daher auch, anstatt endlich das zu fragen, was im Moment für sie und den Professor eigentlich von Bedeutung war.

"Er ist auf den Orangeinseln, seine Familie besuchen", erklärte der Professor, während er Delia gegenüber wieder Platz nahm. Er wusste, wie überflüssig diese Frage gewesen war. Tracy war seit Jahren immer um diese Zeit bei seiner Familie und Mrs.Ketchum wusste das ganz genau. "Hör mal..." Es war an der Zeit, über das zu sprechen, was sie schon seit Monaten immer wieder vor sich hin schoben. "Wir sollten darüber reden, wann wir es ihnen endlich sagen wollen." Anstatt seinen Gegenüber an zu sehen, blickte der ältere Mann nur in sein volles Weinglas. Seine Worte sollten kein Vorwurf sein. Er war ebenso schuld daran, dass Gary und Ash es noch nicht wussten, wie die Braunhaarige.

"Nun...", begann die jüngere von beiden, "der Zeitpunkt ist denkbar schlecht." Endlich nahm sie ihr Glas in die Hand, doch dies nicht, um daraus zu trinken, sondern um etwas zu tun zu haben. "Die Sache mit den Wilderern macht Ash ziemlich zu schaffen. Vor allem die Tatsache, dass sie nicht wissen, was sie tun sollen." Da hatte sich sein Sohn mit seinen alten Freunden und Weggefährten zusammen geschlossen, um den Wilderern den Gar aus zu machen und nun mussten sie dasitzen und Däumchen drehen, weil sie nicht wussten, wo und wie sie anfangen wollten. Bisher war noch

keinem von Ihnen ein guter Plan gekommen und das, wo es nun schon über eine Woche her war, dass sie sich entschieden hatten, diese Herzlosen Menschen nicht gewinnen zu lassen.

Professor Eich nickte. "Gary ist im Moment auch nicht gerade bester Laune. Er stellt sein Dasein als Pokemonforscher in Frage. Er ist der festen Überzeugung, wäre er ein guter Forscher, würde er wissen, wie man den Pokemon helfen kann. Als ich ihm sagte, dass ich dies doch auch nicht weiß und man mich ja eigentlich schon einen guten Forscher nennen kann, hat er gemeint, dass das etwas anderes wäre. Zu meiner Zeit, wären eben andere Themen für einen Forscher wichtiger und interessanter gewesen." Obgleich das lächerlich war. Natürlich hatte sich auch Garys Großvater schon mit der Psyche der Pokemon beschäftigt, wenn auch nicht ganz so intensiv, wie es jetzt vielleicht nötig war.

"Also sollten wir vielleicht noch warten." Die Schultern der Braunhaarigen sanken ein wenig nach unten. Nein, es gefiel ihr wirklich nicht, dass sie noch eine Weile länger dieses Theater spielen mussten, aber es war wohl im Moment wirklich das Beste. Sie mussten eben noch etwas Geduld haben.

Gerade als Professor Eich etwas erwidern wollte, klingelte es an der Tür. Delia, offenbar erleichtert über die Unterbrechung, sprang sofort auf, um die Tür zu öffnen. Ein Reflex. Eigentlich sollte schließlich niemand wissen, dass sie heute Nacht hier war, also durfte sie theoretisch auch die Tür nicht öffnen, immerhin könnten Gary oder Ash davor stehen, aber das war Mrs.Ketchum im Moment gar nicht bewusst und noch bevor ihr Gastgeber sie aufhalten konnte, hatte sie bereits die Tür geöffnet und kurz darauf schon einen panischen Aufschrei verlauten lassen...

~*~

Mit einem knurren versteckte Ash seinen Kopf unter der Decke, als das Telefon zum dritten mal in kürzester Zeit zu klingeln begonnen hatte. Das Pikachu, dass zusammen mit Mariellas Flamara auf dem Boden auf einer Decke eingerollt neben Ashs Ei lag, hielt sich genervt die Ohren zu, während das Feuerpokemon das Klingeln mit aller Macht zu ignorieren versuchte. Mariella hatte, aufgrund der Tatsache, dass Ash schnarchte, Watte in den Ohren und hörte daher das Klingeln natürlich nicht.

Die Züchterin hatte sich entschieden, bei Ash zu bleiben und ihm in diesem Kampf bei zu stehen. Sie würde nur Morgen für ein paar Tage zurück in die Maho-Region fahren, weil sie dort die Chance darauf hatte, bei einem Wettbewerb eine Menge Geld und einen Titel zu gewinnen, welchen sie brauchte, um sich ihren großen Traum zu erfüllen, eine Pokemonpension zu eröffnen. Eines Tages wollte sie in jeder Region so eine Pension haben, mit den besten Züchtern als stellvertretende Leiter und sie und Ash würden dann in einer Pension hier in Alabastia gemeinsam leben. Und wenn sie dann doch mal wieder die Reiselust packte, dann hatte sie sicherlich auch für diesen Ort jemanden gefunden, der sie würdig vertreten würde.

Es ging ihr hierbei nicht nur darum, die Pokemon für die Trainer zu trainieren und zu pflegen. Es ging ihr vor allem ums züchten. Sie wollte Pokemoneier pflegen und die daraus schlüpfenden Pokemon groß ziehen und dann auswildern um der Natur ein paar der Pokemon zurück zu geben, die die Menschen ihr aus den verschiedensten Gründen genommen hatte. Das war ihr großer Traum und mit dem Gewinn dieses Wettbewerbes, würden sie sich ihn endlich erfüllen können, deswegen musste sie

unbedingt daran teilnehmen. Aber danach würde sie sofort zurück kommen nach Kanto, zurück zu Ash und ihrer gemeinsamen Aufgabe, die Pokemon zu retten und die Wilderer zu vernichten.

"Ist ja gut, ich komme ja schon!", keifte Ash, als das Telefon einfach nicht aufhörte zu klingeln, schmiss die Decke unsanft zur Seite und stampfte ins Wohnzimmer, wo das Telefon stand. "Was ist?!", fragte der junge Pokemonmeister gereizt in den Hörer. Schlaf war bei ihm im Moment Mangelware. Er konnte einfach keine Ruhe finden und so war er natürlich um so genervter, wenn er früh am Morgen endlich eingeschlafen war und ihn dann jemand weckte.

"Geht das auch freundlicher?" Es war Gary. "Komm sofort zum Labor! Wir haben Neuigkeiten bezüglich der Wilderer!" Selbstverständlich klang auch Professor Eichs Enkel nach dieser Begrüßung nicht sonderlich freundlich.

"Muss das denn jetzt sein?" Der Schwarzhaarige warf gähnend einen Blick auf die Uhr. Es war doch erst kurz nach Acht. Er würde sich lieber noch ein bisschen hinlegen und versuchen, doch nochmal ein zu schlafen. Die Informationen über die Wilderer, die sie bisher erhalten hatten, waren ohnehin immer total nutzlos gewesen.

"Ja, dass muss jetzt sein! Es ist wichtig!" Man konnte deutlich hören, wie genervt der junge Professor war. "Ich erwarte dich in 30 Minuten hier! Sonst reisen wir morgen ohne dich ab!"

"Abreisen? Wohin denn?", fragte Ash verdutzt, während Mariella hinter ihm auftauchte und ihn verschlafen ansah. Durch seine Unruhe, war auch ihr im Moment nicht viel Schlaf gegönnt und so war auch sie derzeit müder als sonst.

"Das erfährst du dann, wenn du hier bist." Und damit hatte Gary auch schon aufgelegt.

"Dieser dämliche...", knurrte Ash und schmiss den Hörer auf die Gabel. Er wollte es nicht zugeben, aber es belastete ihn, dass er und Gary sich in letzter Zeit nichts nettes mehr zu sagen hatten. Sicherlich, zwischen ihnen war schon immer eine gewisse Rivalität gewesen, aber dennoch waren sie eigentlich immer beste Freunde. Aber im Moment schien es zwischen ihnen nur noch böses Blut zu geben. Aber vielleicht schmolte der junge Forscher auch nur noch, weil Ash die fünf Jahre nichts hatte von sich hören lassen. Das hoffte Ash zumindest, denn um so länger er wieder in Kanto war, desto mehr wünschte er sich, auch seine alten Freunde zurück zu bekommen. Doch vielleicht musste er sich die Freundschaft von Gary erst wieder verdienen.

"Was ist denn los?", fragte Mariella interessiert, während sie die Tür zum Garten öffnete, um ihre Pokemon raus zu lassen, die bisher in ihren Pokebällen geschlafen hatten.

"Wir müssen in einer halben Stunde bei Professor Eich sein. Es gibt wohl wichtige Neuigkeiten, bezüglich der Wilderer." Auch Ash holte seine Pokemon aus den Pokebällen und lies sie in den Garten gehen, der vom Regen der Nacht zwar noch etwas Feucht war, aber bereits von der warmen Sommersonne getrocknet wurde.

"Gut, dann würde ich vorschlagen, wir duschen schnell, frühstücken, füttern die Pokemon und gehen dann los." Wenn Gary es so eilig hatte, sie zu sehen, dann musste es schließlich wirklich etwas wichtiges sein, vielleicht sogar endlich eine Information, die sie in ihrem Vorhaben weiter brachte, da sollten sie wirklich keine Zeit verlieren.

"Gut", nickte Ash, während auch Pikachu und Flamara langsam angetipelt kamen und sich im Wohnzimmer erst einmal streckten.

"Dann komm!" Mariella schnappte sich den Arm ihres Freundes und zog ihn mit sich.

"Wir haben keine Zeit zu verlieren, also schlage ich vor, wie duschen gleich zusammen.

Groß genug ist die Dusche ja." Und noch bevor der Pokemonmeister sich irgendwie rausreden konnte, war die Badtür auch schon hinter ihm geschlossen...

~*~

"Hier, dass wird dir helfen", vorsichtig steckte Maïke dem Dragoran einen Pokeriegel in den Mund, welchen sie selbst gemacht hatte. "Er kann zwar keine Wunden heilen, aber er lindert die schmerzen." Mittlerweile hatte sie sehr viel Erfahrung im Zubereiten der kleinen Riegel und auch wenn sie niemals schmackhaft waren, hatten sie immer eine besondere Wirkung. So hatte sie mittlerweile etliche Rezepte gefunden, die die Schönheit der Pokemon oder ihrer Attacken für eine Weile verstärkten, so dass sie bei Wettbewerben immer gewisse Vorteile hatte.

Das Pokemon bedankte sich mit einem Geräusch, dass nach einem erschöpften knurren klang und begann den bitteren Riegel zu kauen, während Drew die Wunden des Pokemon mit Heiltränken versorgte, was zusätzlich ein wenig brannte, aber bei den vielen Verletzungen des Drachepokemons absolut nötig war. "Es wird eine ganze Weile dauern, bis du wieder fliegen kannst", erklärte der Grünhaarige, als er eine größere Wunde an einem der Flügel des Pokemons behandelte.

Während das Pokemon von den beiden Koordinatoren behandelt wurde, wurde auch sein Trainer von einem Arzt behandelt. Ein älterer Herr saß in einem Stuhl draußen im Garten des Labors von Professor Eich und musste eine nicht weniger unangenehme Behandlung über sich ergehen lassen. Auch der Körper des Grauhaarigen Mannes was übersät mit allen möglichen Wunden und so wunderte es natürlich auch nicht, dass er genau so erschöpft war, wie sein Pokemon.

"Es tut mir wirklich leid, dass ich Sie gestern Abend erschreckt habe", begann der Mann der sicherlich auch schonmal mehr Haare auf dem Kopf gehabt hatte, als Delia ihm einen Tee reichte. Er war derjenige gewesen, der letzte Nacht bei Professor Eich geklingelt hatte, doch noch bevor jemand die Tür geöffnet hatte, war er aufgrund seiner Erschöpfung und seiner Schmerzen zusammengebrochen und der Anblick des klatschnassen und schwer verletzen alten Mannes, der Ohnmächtig vor der Haustür lag, hatte Delia ihren Aufschrei abgerungen, immerhin hatte sie im ersten Moment ja in der Dunkelheit nicht erkennen können, ob der Mann vor der Tür überhaupt noch lebte.

"Das war doch nicht Ihre Schuld", winkte Ash's Mutter jedoch ab und stellte auch eine Tasse für den Arzt auf das kleine runde Tischchen neben dem Stuhl, auf dem der ältere Herr saß. "Ich bin froh, dass es Ihnen mittlerweile besser geht." Viel hatten sie und der Professor ja mitten in der Nacht nicht mehr für ihn tun können.

"Gestern Abend, huh?", fragte Gary seinen Großvater schmunzelnd, während sie beide und Misty den Pokemon im Garten ihr Frühstück gaben. Ohne Tracy und durch den Vorfall war Professor Eich etwas in Verzug geraten. "Was hat Ash's Mom den gestern Abend bei dir getrieben?"

"Ja, sie hat ja offenbar sogar hier übernachtet", stimmte Misty feixend zu, während der gute alte Professor einen auffällig roten Schimmer auf den Wangen hatte.

"Ja... Nun... Also...", begann Garys Opa zu stammeln und man sah ihn praktisch erleichtert ausatmen, als es an der Tür klingelte. "Das wird Ash sein. Ich mache ihm mal schnell die Tür auf." Und damit war er auch schon ins Haus verschwunden, nicht aber ohne das Misty und sein Enkel ihm schmunzeln nachsahen.

"Muss schön sein, so ein zweiter Frühling", lächelte die Arenaleiterin, nachdem sie das letzte Pokemon gefüttert hatte.

"Naja, einfach ist es sicher nicht, unter diesen Umständen", erwiderte Gary etwas angespannt. "Aber so lange mein Großvater glücklich ist, bin ich es auch", fügte er noch hinzu und war bemüht, etwas lockerer aus zu sehen, während er mit seiner Freundin zu Drew, Maïke und dem Drachepokemon ging. "Wir werden dich nachher in ein Pokemoncenter bringen", versicherte Gary dem Dragoran schließlich, bevor sein Trainer es zurück in den Pokeball rief, wo es sich so lange ausruhen sollte.

"Also, wir sind da, was gibt es denn so wichtiges?", ertönte schließlich Ash's Stimme der in Begleitung von Mariella, Professor Eich und Pikachu den Garten des Labors betrat. In seinen Armen das Pokemonei. Es bewegte sich seit zwei Tagen und Ash wollte auf jeden Fall dabei sein, wenn das Taubsi schlüpfte.

Gary warf einen Blick auf die Uhr "Du bist fünf Minuten zu spät!" Sie waren zwar auch gerade erst fertig geworden, aber es ging ums Prinzip.

"Das ist aber meine Schuld", erklärte Mariella sofort mit leicht geröteten Wangen. "Ich... hab ihn aufgehalten." Wenn man es so nennen wollte. "Entschuldigt."

Um gar nicht erst irgendwelche Fragen diesbezüglich aufkommen zu lassen, stellte Ash lieber gleich die Frage, die ihn im Moment am meisten beschäftigte: "Mom? Was machst du denn hier?" Sie war gestern Nachmittag zu einer Freundin nach Vertania City gegangen und hatte dort übernachten wollen, doch was tat sie jetzt hier?

"Das ist erst einmal nebensächlich", lies Professor Eichs Enkel es gar nicht erst zu einer Antwort kommen und wendete sich stattdessen dem älteren Herren in dem Stuhl zu, der sich eben noch von dem Arzt verabschiedet hatte, der nun von Delia nach draußen geführt wurden war - sie war offensichtlich froh darüber, eine Ausrede zu haben, der Situation entkommen zu können. "Dass hier ist Herr Cano. Er gehört zu den fünf Staatsoberhäuptern, die für die Kantoregion verantwortlich sind." Theoretisch sollte man zwar davon ausgehen, dass Ash die 'hohen Mächte' kannte, aber so sicher war sich Gary da nicht wirklich.

"Ah! Ich erinnere mich an Sie!", brachte der ältere Herr sofort heraus. "Sie sind der junge Mann, der letztes Jahr die Maholiga gewonnen hat. Ich war dort, um mir das Spektakel an zu sehen. Sie müssen nämlich wissen, dass ich ein großer Fan von Pokemonkämpfen bin, vor allem interessiert mich die Liga der Mahoregion, denn nirgends sind die Anforderungen an die Trainer höher, als dort. Auch wenn es natürlich schade ist, dass ich das sagen muss, immerhin würde ich lieber das Niveau der Kantoliga loben. Aber wir haben noch einen langen Weg vor uns, bis unsere Sieger so angesehen sind, wie die, der Mahoregion." Offenbar schien der Mann vor lauter Schwärmen sogar seine Schmerzen vergessen zu haben.

"Jedenfalls...", räusperte sich Gary, nachdem er Ash angesehen hatte, das er sich beim besten Willen nicht an den Mann erinnern konnte, "kommt er direkt von der Zinnoberinsel."

"Und?" Ash konnte nicht ganz folgen. Wieso war das so interessant?

Herr Cano senkte den Kopf. "Vor zwei Tagen, haben die Pokemonwilderer auf der Insel zugeschlagen. Es ist... es ist eine Katastrophe", seufzte er, während Mrs. Ketchum endlich aus dem Haus zurück kam. "Ihr solltet euch vielleicht lieber setzen", meinte der ältere Herr schließlich, da die jungen Trainer alle um ihn herum standen.

"Für so etwas ist keine Zeit!", erklärte Gary energisch. Er hatte von seinem Großvater zumindest ansatzweise erfahren, was auf der Insel passiert war und warum Herr Cano ausgerechnet hier her gekommen ist. Seiner Meinung nach, war jetzt nur noch

wichtig, so schnell wie möglich die Details zu erfahren, bevor sie morgen in aller früher aufbrechen würden. Er hatte eigentlich alles schon entschieden, ohne die anderen überhaupt gefragt zu haben.

"Also schön... Die Wilderer haben von allen Seiten angegriffen. Die Wasserpokemon haben sie von U-Booten aus angegriffen, die Flugpokemon aus kleinen Flugzeugen beschossen und alle anderen Pokemon haben sie mit Gewehren angegriffen und für alle die sie nicht erwischt haben, haben sie schreckliche Fallen aufgestellt, in denen die Pokemon grausam verenden..." Der grauhaarige Mann holte einmal tief Luft, bevor er weiter sprach, denn die fassungslosen Gesichter der jungen Leute um ihn, liesen auch ihn einen Moment um Fassung ringen. "Wir... wir haben alles versucht. Pyro, Mr.Fuji, Schwester Joy, Officer Rocky und ich... wir haben gekämpft... aber diese Leute waren in der Überzahl und weder wir noch unsere Pokemon sind gegen ihre Waffen angekommen. Und nachdem Officer Rocky schwer verletzt wurde und sowohl Pyro, als auch ich, bereits ein Pokemon durch diese Bastarde verloren hatten, sahen wir keinen anderen Weg, als uns zurück zu ziehen." Die Hände von Herrn Cano verkrampften sich zu Fäusten. "Es war feige, ich weiß, aber wir hätte nichts tun können. Gar nichts."

Professor Eich legte seinem alten Freund eine Hand auf die Schulter. "Das war nicht Feige. Es war das einzig richtige. Es ist wichtig, für die Pokemon ein zu treten, aber es hätte niemandem etwas gebracht, wenn ihr alle gestorben wärt." Und er hoffte, dass auch sein Enkel, Ash und deren Freunde sich das zu Herzen nehmen würden, in ihrem Kampf gegen die Wilderer und die verärgerten Pokemon.

"Haben wenigstens einige Pokemon überlebt?", stellte Drew nach einem Moment des Schweigens, endlich die Frage, die sie sich einfach alle stellen mussten, nachdem was sie eben gehört hatten. Er wollte sich gar nicht vorstellen, wie es auf der Zinnoberinsel aussah. Ein grausames Bild von Pokemonleichen, die auf der ganzen Insel verstreut waren, schlich sich in seinen Kopf und lies ihn erschauern. Schon alleine die vielen toten Flugpokemon im Wald von Alabastia hatten ihn abgeschreckt, der Gedanke an eine ganze Insel war daher kaum noch zu ertragen.

Doch Herr Cano nickte. "Die Pokemon haben angefangen sich zu wehren. Es sind bei den Kämpfen sicherlich auch einige Wilderer ums Leben gekommen. Wir haben zum Beispiel das Frack eines U-Bootes an der Küste gefunden." Aber um diese Menschen tat es ihm nicht leid. Sie hatten ihr Schicksal herauf beschworen und seiner Meinung nach einen grausameren Tod verdient. "Irgendwann sind die Wilderer abgezogen. Aber die Pokemon sind seit dem außer Kontrolle. Sobald sie einen Menschen sehen, greifen sie ihn an. Es kommen weder Schiffe, noch Flugzeuge auf die Zinnoberinsel... wir sind durch die Angriffe der Pokemon völlig von der Außenwelt abgeschottet. Selbst mich und mein Dragoran haben die Pokemon angegriffen, als wir die Insel verlassen haben. Deswegen sehen ich auch so aus." Er deutete kurz auf die vielen Pflaster, Verbände und offenen Wunden, die sichtbar waren. "Aber vermutlich habe ich das verdient. Es ist die Strafe dafür, dass wir nicht schon eher eingegriffen haben, dass wir nichts getan haben, bevor es eskaliert ist."

"Was meinen Sie damit?", wollte Gary wissen und er fürchtete zu ahnen, was jetzt kommen musste.

"Die Wilderer existieren schon seit vielen Jahren. Bisher war es nur eine kleine Gruppe von unbekannten, die ab und an wahllos Pokemon erschossen. Da es nicht sehr häufig war und nicht sehr viele, haben wir sie machen lassen. Einige meiner Kollegen meinten sogar, dass es ganz gut wäre, wenn jemand die Anzahl der Pokemon ab und an

dezimiere, weil man in der Regierung schon länger die Befürchtung hat, dass es irgendwann so viele Pokemon geben wird, dass die Menschen keinen Lebensraum mehr haben." Sofort fand sich der ältere Mann fassungslosen Blicken gegenüber, doch da er sich bewusst war, dass er sie verdient hatte, lies er sie über sich ergehen.

"Aber die Pokemon haben doch genau so ein recht hier zu leben, wie wir!", platzte es plötzlich aus Mariella. "Die Pokemon waren schon vor uns da. Wir sind diejenigen, die ihnen nach und nach den Lebensraum nehmen! Aber haben die Pokemon deswegen angefangen, uns wahllos zu töten und unsere Städte zu zerstören? Nein! Sie haben friedlich mit uns zusammen gelebt und das wäre auch so weiter gegangen, wenn diese Wilderer nicht aufgetaucht wären!" Die Wut der jungen Züchterin war nicht in Worte zu fassen. Sie dachte an ihren Traum und fragte sich, wie sie ihn jemals erfüllen sollte, wenn die Regierung der Meinung war, dass es schon zu viele Pokemon gab und es nicht schaden könnte, den Überschuss regelmäßig zu dezimieren? Jedes der Pokemon, welche sie so liebevoll aufziehen würde, würde dann am Ende vermutlich doch nur getötet werden, weil irgendwelche dummen Menschen der Meinung waren, sie würden ihnen den Lebensraum nehmen. "Was für Menschen sind Sie, die eine Bande von Mördern frei herumlaufen lassen? Es ist widerlich, dass so etwas wie Sie, sich Regierung schimpfen darf! Und es ist furchtbar, dass solche Menschen wie Sie mit ein paar Kratzern davon kommen! Sie hätten die Pokemon genau so töten sollen, wie die Wilderer, denn Sie sind keinen Deut besser!"

"Mariella!" Ash konnte den Wutanfall seiner Freundin kaum fassen. Er wusste ja, dass sie Pokemon liebte, er kannte auch ihren Traum und er hatte zugegeben eine ziemlich ähnliche Meinung wie sie, aber sie konnte diesem Mann doch nicht einfach ins Gesicht schreien, dass er den Tod durch die Pokemon verdient hatte. Das war der falsche Weg. Wenn sich Menschen und Pokemon immer wieder gegenseitig umbringen würden, dann würde diese Katastrophe nie ein Ende nehmen.

Herr Cano hob die Hand und gebat Ash zu schweigen, gerade als dieser seiner Freundin erklären wollte, wie unüberlegt ihre Worte waren. "Nein. Das Mädchen hat recht!", verteidigte der alte Mann Mariella. "Wir haben zugesehen, als die Wilderer und ihre Überfälle immer mehr wurden und uns ist erst klar geworden, wie ernst die Lage ist, als die Wilderer schon zu viele waren, um sie noch zu stoppen. Wir sind ratlos. Und deswegen bin ich auch hier. Ich habe mich daran erinnert, dass mein alter Freund Sammy ja ein Genie ist und hatte gehofft, er würde einen Ausweg finden und irgendwie hat er das ja auch..."

"Und was für einer wäre das?", erkundigte sich Gary interessiert bei seinem Großvater. "Ich habe mir gedacht, dass ihr sechs eure 'Mission' auf der Zinnoberinsel beginnt. Vielleicht findet ihr dort auch Hinweise auf den Aufenthaltsort der Wilderer und außerdem muss jemand die Pokemon beruhigen, bevor sie alle Menschen von der Insel vertreiben. Ich bin mir sicher, wenn ihr dort seid und euch ein Bild gemacht habt, werdet ihr einen Weg finden. Und es ist auf jeden Fall ein Anfang", erklärte Professor Eich. Er legte große Hoffnungen in seinen Enkel und dessen Freunde. Er war der festen Überzeugung, dass sie es schaffen würden und natürlich würde er sie unterstützen, so gut er konnte.

Drew hob eine Braue. "Wir sollen also völlig Planlos auf die Zinnoberinsel reisen - wie auch immer wir das machen sollen, da die Pokemon ja jeden Weg blockieren - und dort dann einfach zusehen, wie wir zurecht kommen?" Er hielt dieses Vorgehen ja für keine gute Idee.

"Hast du einen besseren Plan?", fragte Gary seinen Freund, doch selbstverständlich

erhielt er ein Kopfschütteln als Antwort. "Wir müssen es einfach versuchen. Aufgeben können wir später immer noch. Oder was sagst du dazu, Ash? Immerhin war es deine Idee, die Wilderer auf zu halten." Selbstverständlich hätte vermutlich jeder von ihnen diesen Weg früher oder später vorgeschlagen, aber Ash war eben der erste gewesen. "Ich denke, dass wir es wagen sollten", brachte Ash entschlossen hervor und sein Pikachu stimmte ihm energischen mit einem 'Pika Pikachu' zu.

Gary nickte, er hatte mit dieser Antwort gerechnet. "Gut. Dann würde ich sagen, wir werden morgen in aller Frühe unsere Reise beginnen. Ich denke, dass Beste ist, wenn wir mit dem Schiff zu dem Festland fahren, dass am nächsten an der Insel ist und uns dann überlegen, wie es weiter geht."

"Da gibt es aber ein kleines Problem!", wagte Maïke sich zu äußern. "Drew und ich haben übermorgen in Orania-City einen Auftritt. Wir können dort unmöglich absagen. Wir können euch also nicht sofort begleiten. Aber wir kommen nach, oder Drew?", wendete sich die Braunhaarige an ihren Freund, der sofort nickte. Natürlich waren diese Wettbewerbe in den Augen der anderen Zweitrangig, aber für Drew und Maïke hatten sie eine wichtige Bedeutung. Sie hatten schließlich auch Träume und jeder ihrer Auftritte, brachte sie ihren gemeinsamen Träumen ein Stückchen näher. Vielleicht war es ja egoistisch, zuerst an ihre Träume zu denken, aber Maïke hielt es im Moment dennoch für die Richtige Entscheidung.

"Mariella kann uns auch nicht begleiten", begann Ash schließlich zu erklären, als Gary gerade fragen wollte, ob dieser Wettbewerb den wirklich SO wichtig für Drew und Maïke war. Zwar waren er und Drew eng befreundet und daher kannte er natürlich auch dessen Träume, aber er hielt sie im Moment für zweitrangig. "Sie wird morgen früh in die Mahoregion abreisen. Dort ist ein Züchterwettbewerb, der sehr wichtig ist, für ihre Zukunft." Und auch wenn Ash selbst eigentlich glaubte, dass das Schicksal der Pokemon im Moment wichtiger war, hatte er doch Verständnis dafür, dass Mariella, Drew und Maïke ihre Träume nicht hinten anstellen wollten. Ihn hätte früher schließlich auch nichts und niemand aufhalten können.

"Ich werde natürlich auch zu euch stoßen, sobald der Wettbewerb vorbei ist", versicherte Mariella, noch bevor Gary Widerspruch einlegen konnte.

"Gut", nickte Misty. "Dann werden Gary, Ash und ich morgen alleine aufbrechen und ihr stoßt dann zu uns, sobald ihr könnt." Sie wollte es nicht darauf anlegen, hier jetzt eine sinnlose Diskussion über Prioritäten zu führen. Eine Weile würden sie sicher auch zu dritt klar kommen. Vielleicht war es für den Anfang sogar das Beste so. Vielleicht würde es die Pokemon nur noch mehr abschrecken, wenn zu viele Menschen auf einmal auf die Insel kamen.

Herr Cano, dessen Gesicht man die Erleichterung deutlich ansah, erhob sich schwerfällig und verbeugte sich, soweit das in seinem Alter und mit seinen Verletzungen möglich war. "Ich danke euch! Und wenn ihr irgendetwas braucht, dann sagt bescheid. Euch zu helfen, ist das mindeste was ich tun kann." Vielleicht war es auch das einzige, was er noch tun konnte. "Ich werde gleich einen Freund anrufen, der eine kleine Yacht hat. Er wird euch auf das Festland nahe der Zinnoberinsel bringen."

"Dann wäre das Problem ja gelöst", nickte Misty. "Ich schlage vor, wir gehen jetzt alle erst einmal nach Hause und packen das nötigste. Wir treffen uns dann morgen früh um sieben am Hafen, okay?" Sie erhielt ein Nicken von Ash, denn Gary würde ja ohnehin mit ihr kommen...

~*~

"Ash...?" Mariella beobachtete ihren Freund besorgt beim Packen. Er packte wie üblich nur einen kleinen Rucksack, aber offensichtlich war er sich nicht sicher, was er für diese Reise mitnehmen sollte. Auch über die Wahl der Pokemon die ihn begleiten sollten, debattierte er schon seit einer Weile.

Der Schwarzhaarige blickte verwundert von seinem Rucksack auf. "Was ist denn? Hab ich was vergessen?" Leicht panisch blickte er wieder in seinen Rucksack. Er wollte ihn nicht noch ein zehntes mal neu packen müssen.

Doch Mariella schüttelte mit dem Kopf. "Nein. Ich wollte dir nur sagen, dass du bitte vorsichtig sein sollst. Schließlich will ich doch meinen grandiosen Sieg mit dir feiern, wenn ich zurück komme." Sie versuchte es zu überspielen, aber nach allem was sie gehört und gesehen hatte, hatte sie panische Angst um ihren Freund. Eigentlich war sie sich auch gar nicht mehr so sicher, ob sie nicht lieber doch gleich mit ihm gehen wollte. Der Wettbewerb würde schließlich nächstes Jahr wieder sein.

"Keine Sorge!" Ash winkte entspannt ab. "Ich bin hart im nehmen, weist du doch." Er zwinkerte ihr kurz zu, doch er sah ihr an, dass sie das keineswegs beruhigte. Im Gegenteil, dass er das so locker sah, machte ihr eher noch mehr Angst. "Mariella...", seufzend lies der Schwarzhaarige von seinem Rucksack ab und setzte sich neben seine Freundin auf die Bettkante seines Bettes. "Ich verspreche dir, dass ich vorsichtig bin. Wenn du zu uns stößt, bin ich unverletzt und meine Pokemon auch. Mach dir also keine Gedanken darüber und konzentriere dich lieber auf deinen Traum! Wenn es hart auf hart kommt, brauchen wir in einem Jahr vielleicht Leute wie dich, die Pokemon züchten, um sie später aus zu wildern." Vermutlich brauchen sie so jemanden eigentlich jetzt schon.

"Du hast recht." Ihr Lächeln geriet nicht ganz so glaubwürdig, wie sie wollte. Aber wie sollte sie auch, immerhin begab sich ihr Freund in Lebensgefahr. "Ich werde dann nochmal nach den Pokemon sehen", verkündete sie schließlich. Eigentlich wollte sie sich nur in den Garten zurück ziehen, um ihren Freund nicht mit ihrer Angst nervös zu machen. "Meine Tasche ist ja schon gepackt." Sie drückte ihm einen Kuss auf die Lippen und erhob sich dann, um den Raum zu verlassen.

Er sah ihr einen Moment nach, seufzte dann und verließ ebenfalls den Raum. Sein Ziel war das Telefon.

~*~

"Ich finde wirklich, dass es jetzt wichtigeres gibt, als diese dämlichen Wettbewerbe!", lies Gary verlauten, als das Telefon im Wohnzimmer der Azuria-Arena läutete. "Wenn es keine Pokemon mehr gibt, ist euer Traum sowieso nichts mehr wert."

"Du hast ja leicht reden! Du hast deine Träume ja bereits alle erfüllt. Es ist klar, dass du nicht nachvollziehen kannst, dass wir auch in dieser Lage für unsere Träume kämpfen wollen! Dir ist ja sowieso immer alles in den Schoss gefallen, als Enkel des berühmten Professor Eich.", erwiderte Drew gereizt, während Misty zum Telefon ging und den Hörer ab nahm.

"Ja, hier in der Azuriaarena", meldete sie sich erschöpft zu Wort. Sie und Gary hatten bis eben ihre Taschen gepackt und Misty hatte gehofft, dass die Wut ihres Freundes über den vermeintlichen Egoismus der anderen mittlerweile verraucht war, aber weit gefehlt. Offenbar hatte sie sich so angestaut, das er kurz vorm explodieren war und so sollte der letzte gemütliche Abend, vor dem Beginn ihrer Mission, offenbar letzten Endes in einem handfesten Streit enden.

"Ich bin's Ash", meldete sich die Person, am anderen Ende der Leitung, "Ich wollte nur fragen, ob ihr denkt, dass es irgendetwas oder irgendein Pokemon gibt, welches wir unbedingt mitnehmen sollten."

"Das ist Schwachsinn! Ich habe meine Karriere extra in der Sinnoh-Region begonnen, wo mein Großvater nicht so bekannt war, damit man mich für das anerkennt, was ich tue und nicht dafür, dass ich der Enkel von Professor Eich bin!", konterte Gary im Hintergrund.

"Was ist denn bei euch los?", wunderte sich Ash, während Misty mit dem tragbaren Telefon das Wohnzimmer verlies und die Tür hinter sich schloss.

"Gary ist gerade ziemlich gereizt", antwortete die Rothaarige schließlich und lies sich auf einen Stuhl in ihrer Nähe sinken. "Er meint es wirklich nicht böse. Es nimmt ihn nur so mit, dass er so Hilflös ist." Er war der festen Überzeugung, dass er längst eine Lösung für das Problem hätte finden müssen und es machte ihn wahnsinnig, dass es ihm bisher immer noch nicht gelungen war.

"Wir sind Momentan alle etwas überfordert, mit der Situation", gab Ash nickend zu, obgleich Misty sein Nicken natürlich nicht sehen konnte.

"Ja...", seufzte die Arenaleiterin. "Also, was deine Frage angeht... Ich denke nicht, dass wir irgendetwas Spezielles mitnehmen müssen. Vielleicht wäre es gut, wenn du wenigstens ein Wasserpokemon mit dir führst, schließlich sind wir auf der Insel des Feuers. Aber sonst, denke ich, sollten wir einfach mit allem rechnen."

Wieder ein Nicken auf der anderen Seite der Leitung. "Gut." Es war einen Moment still "Misty?"

"Hm?" Was würde denn jetzt kommen?

"Die Umstände sind zwar nicht so toll, aber ich freue mich trotzdem, mal wieder mit dir unterwegs zu sein." Das war das einzig Positive, was er dieser neuen 'Mission' abgewinnen konnte.

"Ja, ich freue mich auch", lächelte Misty. "Hat mir schon richtig gefehlt, mich ständig zu verlaufen."

"Was soll das denn jetzt heißen?"

"Das ich wette, solltest du die Führung übernehmen, werden wir alleine drei Tage brauchen, um das Pokemoncenter der Zinnoberinsel zu finden."

"Na und wenn du unterwegs irgendwelchen Käferpokemon begegnest, dann dauert es noch zwei Tage länger!"

"Na toll, bei deinem Appetit sind wir in der Zeit sicherlich verhungert."

"Oder vergiftet, weil du gekocht hast."

"Na wenigstens weiß ich im Gegensatz zu dir Faulpelz, wie eine Küche aussieht."

Einen Moment war es still auf der anderen Leitung, doch dann begann Ash lauthals zu lachen und Misty stimmte nach einer ersten Verwunderung schließlich mit ein. Es fühlte sich unangenehm gut an, dass sie sich auf all diese Dinge freuen konnten, obgleich sie eigentlich nichts waren, worauf man sich freuen sollte.

"Also gut, ich leg dann besser auf. Ich sollte vielleicht doch noch etwas schlaf bekommen...", meinte der Schwarzhaarige schließlich, nachdem sein Lachanfall beendet war. "Wir sehen uns morgen."

"Ja, bis dann", nickte Misty und legte dann auf. Merkwürdigerweise fühlte sie eine angenehme Wärme in sich aufsteigen, als sie das Telefon unbewusst noch einen Moment an ihre Brust drückte.

Die Tür vom Wohnzimmer ging auf und Gary trat nach draußen. Ein wenig ruhiger als zuvor, sah er seine Freundin an. "Wer war denn dran?"
"Eine Freundin"

~~~

*Also, jetzt kommt der Kampf gegen die Wilderer endlich ins Rollen und schon bald wird sich dann eine Interessante Situation für Ash und Misty ergeben, bleibt also dran! ^.~*

*Hach, ich muss ja sagen, ich mag die Situation zwischen Ash und Gary gar nicht. Aber der Zeitpunkt ist noch nicht da, um die beiden besten Freunde wieder zu vereinigen.*

*Wie ihr wisst, sind Lob, konstruktive Kritik und Anregungen immer gerne gesehen. Habt ihr Fragen zu etwas, was nicht ganz verständlich war? Dann stellt sie ruhig! Ich werde mich bemühen die Fragen im nächsten Kapitel oder hier per ENS zu beantworten.*

*Bis zum nächsten Kapitel!*

## Kapitel 12: The first mistake

In seinen Ohren war ein andauerndes Rauschen zu hören, sein Kopf schmerzte so sehr, als würde er gleich platzen und sein ganzer Körper fühlte sich irgendwie schmerzhaft und schwach an. Aber Gary konnte sich das beim besten Willen nicht erklären. Dennoch öffnete er schwerfällig seine Augen und bekam als erstes nichts anderes zu sehen als ein verschwommenes Bild. Schemenhaft konnte er die Umrisse von Personen erkennen, die offenbar vor ihm standen, doch unter diesen Umständen konnte er keinen von ihnen erkennen.

"Ah, er ist endlich aufgewacht", ertönte plötzlich eine vertraute und doch irgendwie fremde Stimme. Eigentlich stand die Person, die gesprochen hatte, direkt neben ihm, aber in Garys Ohren klang es, als wäre die Person etliche Meter von ihm entfernt.

"Junge! Kannst du uns hören?", ertönte eine weitere entfernt klingende Stimme, dieses mal wohl die eines Mannes, und der junge Forscher musste annehmen, dass man mit ihm sprach.

"Ja, irgendwie...", brachte er daher auch mit schwacher Stimme hervor und legte dabei ganz automatisch seine Hand auf seine schmerzende Stirn, nur um zu bemerken, dass sich dort offenbar ein Verband befand und nicht nur das, er war auch irgendwie unangenehm feucht und klebrig.

"Du musst dir den Kopf gestoßen haben", erklärte die erste Stimme wieder und endlich konnte er sie zuordnen. Es war wohl die einer Schwester Joy. "Du hast eine ziemlich große Platzwunde an der Stirn, wir haben sie erst einmal notdürftig verbunden, aber keine Sorge, ein Arzt wird gleich hier sein." Obwohl Garys Gehör im Moment nicht ganz zu funktionieren schien, konnte er dennoch deutlich raushören, dass die Schwester sich gar nicht so sicher war, ob der Arzt wirklich GLEICH kommen würde.

Der junge Forscher schloss die Augen wieder, da sie ihm im Moment sowieso nicht viel nützten und entfernte auch die Hand von seiner Stirn. Das Gefühl von Blut an seinen Fingern war irgendwie ekelhaft. "Wo bin ich?", fragte er schließlich.

"Im Pokemoncenter der Zinnoberinsel", antwortete die Männerstimme. "Ich bin Pyro, der Arenaleiter hier. Ich denke, wir haben uns schon einmal getroffen...", überlegte der ältere Herr. "Du bist doch der Enkel von Professor Eich, nicht wahr?" Man mochte ihm verzeihen, er war lange nicht mehr der Jüngste, auf den neusten Stand war er auch nicht wirklich, zumal ihn meist nur die Dinge interessierten, die auf seiner Insel geschahen und erschwerend kam hinzu, dass das letzte Treffen mit dem Enkel des berühmten Pokemonprofessors schon einige Jahre zurück lag.

"Zinnoberinsel?" In Garys Kopf drehte sich alles. Er verstand überhaupt nichts mehr. Wieso war er auf der Zinnoberinsel? Wobei war er gestürzt? Und was für ein Tag war heute eigentlich? Er war der festen Überzeugung, gestern noch in der Azuriaarena gewesen zu sein, er hatte mit Misty einen entspannten Abend zu zweit verbracht und sie hatten über das neue Wasserpokemon gesprochen, dass man der Arenaleiterin gebracht hatte. Von einer Reise auf die Zinnoberinsel war nie die Rede gewesen und selbst wenn, wieso hätten sie so übereilig aufbrechen sollen? "Ich verstehe überhaupt nichts mehr..."

"Er steht sicher unter Schock...", mutmaßte Schwester Joy. "Er sollte sich vielleicht noch etwas ausruhen." Im Moment konnten sie ohnehin nicht viel für den Verletzten

Forscher tun. Seine Wunden mussten definitiv von einem Profi versorgt werden und ein Verbandswechsel schien im Moment auch sinnlos, da der Verband um seinen Kopf in kürzester Zeit wieder mit Blut vollgesaugt sein würde und alle anderen Verbände und Pflaster reichten für den Moment aus. Sie konnten eigentlich nur abwarten und hoffen, dass Gary sich in der Zwischenzeit wenigstens etwas erholen würde.

"Vermutlich haben Sie recht", nickte Pyro und blickte kurz auf den Erben von Professor Eich hinunter, der unregelmäßig atmete. "Ich würde ja gerne deinen Großvater informieren, aber die Pokemon haben alle Wege mit der Außenwelt zu kommunizieren unterbunden..." Telefonkabel waren durchgeschnitten, Internetverbindungen ebenfalls und auch alle anderen Möglichkeiten waren zerstört wurden. Sie saßen hier fest. "Nun, während wir warten, kann ich mir ja ein paar schöne Quizfragen für ihn ausdenken", man hörte den alten Mann noch lachen, während er das Zimmer verließ, allerdings war es kein fröhliches, mehr ein erzwungenes Lachen, alles nur, um nicht in Verzweiflung zu versinken.

"Das wird wohl noch ein langer Tag...", seufzte Schwester Joey, bevor sie sich noch einmal Gary widmete, dessen Decke sie fürsorglich über seine Schultern zog. "Ich hab hier etwas zu trinken für dich und wenn du etwas anderes brauchst oder es dir schlechter geht, dann ruf einfach, ja? Ich komme dann nachher noch einmal nach dir sehen." Obwohl der Forscher sie im Moment nicht sehen konnte, wusste er genau, dass sie ihn freundlich anlächelte, wie alle Schwester Joys es taten.

"Warten Sie bitte", hielt Gary die Krankenschwester des Pokemoncenters zurück. "Ich... Ist meine Freundin Misty vielleicht auch hier? Sie ist die Arenaleiterin von Azuria." Er konnte sich einfach nicht vorstellen, dass er ohne sie hier her gekommen war. Immerhin erforschten sie beide im Moment die Wasserpokemon, da wäre es doch unsinnig, ohne Misty auf die Insel zu kommen.

"Nein... tut mir leid. War sie denn mit dir unterwegs?" Sofort war Unruhe in die Stimme der Schwester Joy getreten, die schon seit über einem Jahrzehnt hier ihren Dienst tat. Sie hatten Gary schwer verletzt am Strand liegend gefunden, bei ihm nichts anderes, als seine Pokemon, unter ihnen auch ein lebensgefährlich verletztes Tauboss. Aber andere Menschen hatten sie nicht gesehen. Hieß das, dass seine Freundin vielleicht tot war? Oder dass sie irgendwo anders an Land gespült wurden war und nun um ihr Leben rang, während aggressive Pokemon überall auf der Lauer lagen?

Gary versuchte krampfhaft sich daran zu erinnern. Irgendwie darauf zu kommen, wieso er hier war und ob er Misty mitgenommen hatte, aber es wollte ihm nicht einfallen. Alles woran er sich noch erinnerte, war die Nacht zuvor in der kein Wort darüber gefallen war, dass auch nur einer von ihnen hier her wollte. "Ich weiß nicht...", seufzte der junge Forscher schließlich. "Ich verstehe das alles nicht. Was ist denn eigentlich passiert?"

"So genau kann ich dir das auch nicht sagen." Und dass er selbst sich nicht daran erinnern konnte, war sicherlich kein gutes Zeichen. Außerdem war es zu gefährlich, das Pokemoncenter nur auf den Verdacht hin zu verlassen, dass auch noch andere Menschen hier gestrandet sein könnten, sie brauchten schon die Bestätigung von Gary, dass wirklich noch jemand bei ihm gewesen war. "Die Pokemon müssen dich angegriffen haben, als du auf dem Weg hier her warst. Pyro hat dich bewusstlos am Strand gefunden und hier her gebracht." Normalerweise wäre es besser gewesen, ihn gleich ins Krankenhaus zu bringen, aber der Weg wäre viel zu weit gewesen, unter diesen Umständen. Also hatten sie Mr. Fuji losgeschickt, er solle zu einem in der Nähe Wohnenden Arzt gehen und ihn zur Hilfe holen, allerdings war das jetzt auch schon

über eine Stunde her und so machte sich die Pokemonkrankenschwester mittlerweile auch um den mittlerweile stark gealterten Forscher sorgen, der erst vor einiger Zeit auf die Insel zurück gekehrt war, um beim Wiederaufbau zu helfen. "Aber du musst dir keine Sorgen machen! Ich bin sicher, wenn deine Freundin bei dir war, dann geht es ihr gut. Und deine Pokemon sind bei mir in den besten Händen." Erneut erschien ihr freundliches Lächeln von Garys Augen, bevor sie ihn schließlich doch verließ, mit den Worten, dass er sich ausruhen sollte.

Was sollte er auch anderes tun? Er fühlte sich viel zu schwach, um sich zu bewegen und so lange er nicht richtig sehen konnte, wäre es auch sicher nicht von Vorteil, das Bett zu verlassen. Vielleicht sorgte er sich ja ohnehin ganz umsonst. Womöglich war Misty gar nicht bei ihm gewesen. Vielleicht war sie ja gerade in der Arena und kümmerte sich um ihre geliebten Wasserpokemon. Ja, so würde es sicher sein.

Eine Sache verwirrte Gary aber dennoch. Was meinte Schwester Joy, als sie gesagt hatte, die Pokemon hätten ihn angegriffen? Wieso sollten sie so etwas tun? Es gab ja auf dieser Welt das ein oder andere böse Pokemon und manchmal waren die Pokemon auch sehr aggressiv, wenn man sie reizte, aber an sich konnte der Forscher sich nicht vorstellen, dass ein Pokemon ihn wirklich so zugerichtet haben könnte.

Vermutlich war das alles nur ein Missverständnis...

~\*~

Keuchend schleppte sich Ash an den Strand und lies sich dort in den nassen Sand sinken, sein Pikachu und Misty taten es ihm nach. Alle drei waren sie völlig durchnässt, erschöpft und verletzt, aber wenigstens waren sie am leben und hatten sicheres Festland erreicht. Einen Moment lang hatte der Pokemonmeister geglaubt, sie würden da draußen ertrinken oder von diesen Berserkerpokemon getötet werden. Wie sie es unter diesen Umständen allerdings geschafft hatten, die Insel zu erreichen, war ihm schleierhaft. Vielleicht war es ja der Wille gewesen, der sie aufrecht erhalten hatte, allerdings hatte dieser Wille sie mittlerweile verlassen.

Die Erschöpfung und die Schmerzen lösten in Ash den Wunsch aus, einfach nur noch die Augen zu schließen und jetzt und hier ein zu schlafen, in der Hoffnung, er würde irgendwann aufwachen und entdecken, dass alles nur ein böser Alptraum war. Er wäre Zuhause in seinem alten Bett und Mariella würde neben ihm liegen, sie würden Morgen zu einem neuen Abenteuer aufbrechen und nichts käme ihnen ferner, als der Gedanke, dass die Welt auf einmal aus Menschen und Pokemon bestand, die sich gegenseitig umbringen wollten.

Aber wie naive war er eigentlich? Wenn das hier ein Traum war, dann wäre er erschreckend schmerzhaft...

Mit Mühe richtete sich Ash etwas auf, merkte wie ihm schwindlig wurde, ignorierte das aber. "Ist alles okay?", wendete er sich an Misty und Pikachu, die ebenso atemlos waren wie er.

"Es ging mir schon besser", kam irgendwann die trockene Antwort von Misty, welche jedoch nicht ganz so erschöpft war wie ihr Begleiter. Sie hatte Glück, Wasser war ihr Element. Sie war es gewohnt, lange zu schwimmen, tief zu tauchen und dabei auch längere Zeit die Luft an zu halten. Wobei man natürlich sagen musste, dass man das, was sie eben erlebt hatte, nicht wirklich mit dem vergleichen konnte, was sie sonst in ihrer Arena tat. "Was ist mit dir?"

Ash blickte einen Moment an sich hinunter. Er war nass, voller Kratzer und blutender Wunden, alles tat ihm irgendwie weh und das Atmen fiel ihm schwer... aber alles in allem, hätte es viel schlimmer kommen können. "Es geht schon", brachte er daher auch tapfer hervor, während er nun endgültig aufstand und sein Pikachu in die Arme nahm, dessen Zustand dem von Ash gleich kam. Aber auch das gelbe Pokemon versuchte stark zu sein und so sprang es sofort wieder von den Armen seines Trainers, um ihm keine Last zu sein.

Mit schmerzerfülltem Gesicht hob Misty ihren rechten Arm, welcher die meisten Wunden aufwies. Die Pokemon hatten gezielt diesen Arm angegriffen, um die Arienaleiterin dazu zu zwingen, den Pokeball los zu lassen, den sie so krampfhaft festgehalten hatte, nachdem sie gezwungen gewesen war, ihr Garados zurück zu rufen. Ihr stärkstes Pokemon hatte sie bis zum Letzten beschützt und dabei alles gegeben, was es hatte, Misty konnte sich nicht einmal sicher sein, ob es durchkommen würde, aber sie wusste, dass sie es auf keinen Fall im Stich lies.

Seufzend blickte die Rothaarige auf den zerkratzten Pokeball in ihrer Hand. Er war alles, was ihr geblieben war, denn sie hatte bei dem Kampf ihren Rucksack verloren und damit, alle anderen Pokemon, die sie mit sich geführt hatte, auch das Azumarill, welches sie einst als Babypokemon von Tracy erhalten und mit viel Liebe groß gezogen hatte. Was war, wenn ihre Pokemon jetzt irgendwo am Grund des Meeres lagen und sie sie niemals wieder sehen würde?

Seufzend blickte Ash sich um. Außer ihm, Misty und Pikachu war niemand zu sehen. Wie er es sich gedacht hatte. Gary war nicht mehr bei ihnen. Sie waren während des Kampfes im Nebel getrennt wurden, da Gary als einziger auf einem Flugpokemon unterwegs gewesen war, wären Misty und Ash auf einem Wasserpokemon geschwommen waren.

Sie wussten also nicht einmal, wie es dem Forscher ging. Vielleicht war er weitgehend heil davon gekommen, vielleicht war er aber auch schwer verletzt wurden und... Nein! Daran wollte Ash nicht denken. Er musste daran glauben, dass es Gary gut ging. Vermutlich war auch er irgendwo auf der Zinnoberinsel gestrandet und sie würden ihn schon bald wieder finden.

Jetzt allerdings, sollten sie sich erst einmal um sich selbst kümmern. Denn die Lage war ernst. Er und Misty waren verletzt und auch wenn die Wunden hätten schlimmer sein können, früher oder später würden sie sie behandeln lassen müssen. Außerdem hatten sie drei verletzte Pokemon, die dringend Hilfe brauchten. Pikachu schien zwar mehr mit seiner Erschöpfung, als mit seinen Verletzungen zu kämpfen, aber Mistys Garados war schwer verletzt und auch Ash's rotes Wailord, welches er sich erst vor einigen Monaten in Maho gefangen hatte, war alles andere als in einem guten Zustand. Zudem wollte Ash auch unbedingt, dass jemand professionelles sicher ging, dass das Ei auch wirklich heil geblieben war, welches er in seinem Rucksack mit sich trug.

Als erstes sollten sie also ein Pokemoncenter aufsuchen. Aber weit ein breit war weder eine Stadt noch ein Wegweiser zu sehen...

"Wo sind wir hier eigentlich?", brachte Misty hervor, während sie sich langsam wieder erhob, den Pokeball aber fest in der verletzten Hand hielt.

"Na, auf der Zinnoberinsel", erwiderte der Pokemonmeister fast sofort. Wo sollten sie

sonst sein? Sie hatten zwei Tage auf dem Festland nahe der Insel verbracht, weil sie nicht wussten, wie sie von dort aus sicher über das Meer gelangen würden und heute Morgen hatten sie sich dann den ungewöhnlich dichten Nebel zunutze machen wollen. Allerdings hatten sie die Fähigkeiten der wilden Pokemon unterschätzt. Dennoch gab es ja auf den Weg vom Festland zur Insel keinen anderen Ort an dem sie hätten landen können, oder? Auf den Seeschauminseln waren sie jedenfalls nicht, da war Ash sich sicher.

"Wohl kaum. Die Zinnoberinsel ist vor fünf Jahren, kurz nach deiner Abreise durch einen Vulkanausbruch vollkommen zerstört wurden... wusstest du das nicht?"

Nein, dass hatte er in der Tat nicht gewusst oder er hatte es wieder vergessen, weil er diese Information seinerzeit nicht für wichtig gehalten hatte. "Aber wieso wollten wir dann eigentlich auf die Insel? Wenn dort vor Jahren ein Vulkan ausgebrochen ist, kann dort doch keiner mehr leben, oder?"

"Doch. Die Lava ist mittlerweile wieder abgekühlt und die Menschen haben ihre Häuser darauf gebaut. Auch die Arena steht mittlerweile wieder auf der Insel, wo sie hin gehört. Nach dem Vulkanausbruch, hatte Pyro sie auf die Seeschauminseln verlegt, aber nachdem die Zinnoberinsel wieder bewohnbar ist, ist er in seine Heimat zurück gekehrt, so wie viele andere auch", erklärte Misty. "Und mit den Menschen, sind auch viele Pokemon, unter ihnen sehr viele seltene, auf die Insel zurück gekehrt. Allerdings ist die Zinnoberinsel komplett mit abgekühltem Magma überdeckt, da gibt es nirgends mehr ein Stück Strand oder Wiese. Wir müssen also irgendwo anders gelandet sein." Wo genau konnte Misty allerdings auch nicht sagen. Grundsätzlich ging es ihr im Moment nur darum, dass sie irgendwo gelandet waren, wo man ihre Pokemon versorgen würde, denn das hatte jetzt oberste Priorität. Wenn Garados, Pikachu und Waillord versorgt waren, würden sie sich auf die Suche nach Gary machen und Misty konnte nur hoffen, dass es ihm gut ging.

"Gibt es denn hier ansonsten noch andere Inseln?", wunderte sich Ash, erhielt aber ein Nicken von seiner Begleiterin als Antwort.

"Ja, aber nur sehr kleine, die meisten sind nicht einmal bewohnbar. Auf den Karten sind diese Inseln oftmals gar nicht zu finden, weil sie in der Regel keiner besucht." Zumal auch keine dieser Inseln im Besitz eines Pokemoncenters war, bis auf eine und die lag so nah an der Zinnoberinsel, dass es sich nicht lohnte, dort einen Zwischenstopp zu machen.

"Na ganz toll", seufzte Ash. "Wenn wir also Pech haben, sind wir auf einer unbewohnten Insel gelandet und...", seine letzten Worte gingen in dem Qualvollen Aufschrei eines Pokemon unter. "Was war das?" Aus reinem Reflex blickte der Pokemonmeister hinunter auf sein Pikachu, welches allerdings ganz ruhig im Sand saß und keinen Laut von sich gab, allerdings seine Ohren spitzte.

Misty lauschte einen Moment und blickte sich dann um. "Ich glaube, es kam von dort drüben!", sie deutete auf eine Stelle, die etwas weiter weg lag und von vielen Steinen umgeben war. Von ihrer Position aus konnte man nicht sehen, ob dahinter etwas war, aber es klang so, als käme das Geräusch aus dieser Richtung.

"Sehen wir nach!", forderte Ash und sofort machten sich die beiden verletzten Pokemontrainer auf den Weg, um dem Geräusch nach zu gehen. Um so näher sie den von großen und kleinen Steinen umrandeten Strandgebiet kamen, desto mehr hörten sie einen weiteren, leiseren klageschrei. Es mussten zwei Pokemon sein, die in Gefahr waren.

Nachdem Misty und Ash mühevoll über einen der Steine geklettert waren, entdeckten

sie den Ursprung für das Schreien. Ein Jugong war gefangen in einer Art Bärenfalle. Sein Schwanz steckte zwischen den scharfen Zähnen der Falle fest und als ob das nicht schon schlimm genug war, gingen von der Falle ständige Elektroschocks aus, die das ohnehin schon verletzte Pokemon mehr und mehr schwächten. Neben dem armen Jugong hockte ein junges Jurob, welches verzweifelt versuchte die Falle irgendwie zu öffnen, was dem Babypokemon ebenfalls immer wieder einen Stromschlag einbrachte.

"Was zur Hölle ist das?!", fragte Ash fassungslos und blickte geschockt auf das erschöpfte Jugong, welches bereits zu schwach war, um überhaupt noch zu versuchen, von der Falle los zu kommen.

"Das ist eine Falle, die die Wilderer den Stadtbewohnern hier gelassen haben", erklang plötzlich die Stimme eines jungen Mannes, der Mitleidig auf das sterbende Pokemon blickte, jedoch nichts unternahm. "Es ist den Wilderern nicht genug, die Pokemon nur zu töten, sie wollen sie bis zum letzten leiden lassen und damit den Hass der Überlebenden Pokemon noch weiter schüren. Die Menschen hier haben Angst vor den Aggressiven Pokemon, also nutzen sie die Fallen dieser Barbaren, um sich zu schützen, ohne darüber nach zu denken." Der rothaarige junge Mann sprang von dem Stein, auf dem er gerade noch gestanden hatte und trat ein paar Schritte auf Misty zu. "Ihr solltet von hier verschwinden, bevor die anderen Jugong kommen, um ihrem Freund zu helfen. Sie werden euch für die Feinde halten und angreifen." Er musste nicht sagen, dass die beiden in ihrem derzeitigen Zustand keinen Angriff von dutzenden Pokemon überleben würden.

Ash konnte nicht glauben, was er da hörte. "Was? Wir sollen einfach verschwinden, und zusehen wie das Pokemon stirbt?" Niemals! "Ich werde es retten!", rief er schließlich entschlossen und eilte zu der Falle hin. Misty folgte ihm fast sofort. Vielleicht war es ja dumm. Aber würden sie das arme Pokemon einfach in der Falle verkommen lassen, dann wären sie nicht viel besser, als die Wilderer.

"Das geht nicht!", versuchte der junge Mann zu erklären, aber da hatte Ash bereits den ersten Stromschlag von der Falle bekommen, als er diese berührt hatte, um sie zu öffnen. "Die Falle steht unter ständigem Strom, sobald ihr sie berührt, werdet ihr einen Stromschlag bekommen!" Doch Ash hörte nicht auf den Fremden, sondern versuchte mit aller Kraft die Falle zu öffnen, während Misty sich das erschöpfte kleine Jurob schnappte, um es von der Falle fern zu halten. Das Kleine währte sich zwar mit Leibeskräften, aber es hatte nicht mehr genug Kraft, um gegen die Arenaleiterin etwas aus zu richten.

"ASH!", schrie die Rothaarige leicht panisch auf, als ihr Freund einen Stromschlag nach dem anderen kassierte und sich dennoch weigerte von der Falle ab zu lassen. Natürlich wollte auch sie das Jugong retten, aber dabei durften sie doch nicht so leichtsinnig sein, und ihr eigenes Leben riskieren. Gerade wollte Misty zu ihrem Freund gehen, um ihn irgendwie von dieser Falle weg zu holen, als die Stimme des rothaarigen jungen Mannes erklang.

"Das ist lächerlich! Das Pokemon wird seine Verletzungen ohnehin nicht überleben!", versuchte der Fremde erneut an die Vernunft von Ash zu appellieren, aber er hörte nicht. Auch sein Pikachu eilte ihm zu Hilfe, es selbst war ja weitgehend unempfindlich gegen die Elektrischen Schläge. "Mein Gott, ihr seid ja verrückt!" Mit genervter Miene zog der rothaarige junge Mann zunächst einen Zopfhalter aus der Hosentasche und band sich seine Schulterlangen Haare zu einem Zopf, bevor er sein Schwert aus der Schwertscheide an seinem Gürtel zog und mit einem gezielten Hieb ein dickes

schwarzes Stromkabel zerschnitt, welches unter dem Sand versteckt war und direkt zu der Falle geführt hatte. Er kassierte dabei selbst einen heftigen Stromschlag und ging auf die Knie.

Die Stromschläge die Jugong und Ash kassierten ließen nach und so gelang es dem Pokemonmeister endlich, die Falle mit viel Kraftaufwand zu öffnen, allerdings war es bereits zu spät für das Pokemon, es bewegte sich bereits nichtmehr. Das kleine Jurob befreite sich aus Mistys Armen und kroch zu dem Jugong hin um es mit wiederholten klageschreien immer wieder an zu stupsen, jedoch vergeblich, jegliches Leben war aus dem Robbenartigen Pokemon gewichen.

"Seht ihr. Ich hab euch doch gesagt, dass es schon zu spät ist." Der Rothaarige erhob sich wieder und steckte sein Schwert lässig zurück in die Schwertscheide.

"DU!", platzte es Sekunden später aus Ash. "Du hättest es retten können! Du hättest nur eher eingreifen müssen!" Wuterfüllt blickte der Pokemonmeister den fremden an, während die klageschreie des Babypokemon immer lauter wurden. "Wieso hast du es sterben lassen?! Was hat dir das Pokemon denn getan?!" Mit Mühe musste er sich zurück halten, den Rothaarigen nicht am Kragen zu Packen oder ihn gar noch zu schlagen.

Eine Antwort von dem fremden blieb aus. "Ihr solltet wirklich endlich verschwinden! Die anderen Jugong werden jede Minuten hier auftauchen. Es sind zwar lange nicht mehr so viele wie früher, aber wenn sie wütend sind, dann sind sie immer noch stark genug, um uns mit einem Schlag zu töten", erklärte er Misty, die mit Tränennassen Augen auf das weinende Jurob blickte. Reagieren tat sie nicht und auch Ash tat nichts anderes, als den Rothaarigen weiterhin finster an zu blicken. "Na schön, dann kriecht ihr hier eben, ist mir doch egal!", genervt drehte sich der Unbekannte um und wollte die Lagune bereits wieder verlassen, als doch noch einer der beiden Trainer vernünftig wurde.

"Warte bitte!", hielt Misty ihn zurück. "Wir brauchen dringend Hilfe. Unsere Pokemon sind schwer verletzt. Kannst du uns sagen, ob hier irgendwo ein Pokemoncenter ist?" Sie hatte eingesehen, dass sie sich jetzt nicht von ihren Gefühlen und ihrer Erschöpfung übermannen lassen sollten. Sie mussten jetzt an das denken, was wichtig war. Dem Jugong konnten sie nicht mehr helfen, aber ihre Pokemon waren noch am Leben und auch das kleine Jurob konnte sicher noch gerettet werden.

Der junge Mann zögerte einen Moment, doch dann nickte er. "Ich kann euch hinführen." Das war vielleicht der einzige Weg, die beiden Trainer dort weg zu bekommen, bevor sie einer Horde Jugong und einigen Jurob zum Opfer fielen.

"Vielen Dank!" Misty schnappte sich das kleine Jurob, das mittlerweile nicht einmal mehr genug Kraft zum Weinen und schreien hatte und trat dann an Ash, dem sie eine Hand auf die Schulter legte. "Komm Ash, wir sollten uns beeilen und das kleine Jurob hier zu Schwester Joy bringen", erklärte sie ihrem Freund, welcher nach kurzem Zögern nickte.

"Moment!", platzte es aus dem noch immer unbekannten. "Du willst doch hoffentlich das Jurob nicht mitnehmen, oder?" Doch der Blick, dem die Arenaleiterin ihm schenkte, während sie Ash auf die Beine half, war eindeutig. "Das ist Lebensmüde! Die Jugong werden es suchen und wenn sie es gefunden haben, dann werden sie dich töten!"

"Das Risiko gehe ich ein", erwiderte Misty nur, während sie stützend einen Arm um den Pokemonmeister legte. Es war zwar schwer, den Pokeball und das Jurob zu halten

und dann auch noch Ash zu stützen, aber irgendwie würde es schon gehen.  
"Ihr werdet schon sehen, was ihr davon habt...", seufzte der Rothaarige nur kopfschüttelnd, bevor er Misty nach kurzem Zögern etwas dabei half, Ash zu stützen...

~\*~

Irgendwie hatte dieser Junge, der sich ihnen als Siberu vorgestellt hatte (Misty dürfe ihn gerne Sibi nennen), sie zu einer Schwester Joy gebracht, allerdings nicht in ein Pokemoncenter sondern in einen dunklen und kalten Keller. Das Pokemoncenter war, wie sie von Siberu erfahren hatten, vor kurzem geschlossen wurden. Nach einem Angriff der Wilderer, waren die Pokemon hier so aggressiv geworden, dass die Menschen anfangen sie zu hassen, so dass sie es nicht länger für nötig hielten, ein Gebäude auf ihrer Insel stehen zu haben, welches verletzten Pokemon half. Auch wurde so ziemlich jeder von der Insel vertrieben, der selbst Pokemon besaß und nun hatten die Menschen auf der kleinen Insel nur noch ein Ziel, sie wollten auch noch alle wilden Pokemon von der Insel vertreiben und sei es mit Gewalt.

Auch die Schwester Joy hatte man vertreiben wollen, aber sie war geblieben und hatte im Keller des Hauses einer alten Dame ein halbwegs annehmbares kleines Pokemoncenter errichtet. Ihre Möglichkeiten waren so natürlich extrem eingeschränkt, aber immerhin war sie soweit ausgerüstet, dass sie auch Ashs und Mistys übergroßen Wasserpokemon helfen konnte. Zwar konnte sie nicht sagen, ob sie das Leben der beiden Pokemon würde retten können, aber sie versprach ihr bestes zu tun. Auch Pikachu, Ash's Ei und das arme kleine Jurob nahm sie in ihrem kleinen Center auf und versprach, ihr möglichstes für sie zu tun.

"So ihr beiden..." Die alte Dame, die alle hier nur 'Großmutter' nannten, betrat den kalten Keller. "Es ist schon spät und ihr seid sicher erschöpft, ihr solltet besser langsam schlafen gehen." Gerade wollte Ash den Mund öffnen, um zu erklären, dass sie keine Bleibe hatten, da sprach die alte Frau schon weiter. "Keine Sorge! Ich weiß, dass ihr nicht wisst wohin. Ihr dürft gerne ein paar Nächte bei mir bleiben. Allerdings habe ich nur noch ein Zimmer frei, aber ihr beiden habt sicher nichts dagegen, in einem Bett zu schlafen, die jungen Pärchen heute zu Tage tun sowas ja auch, ohne verheiratet zu sein."

Einen Moment trat stille ein. "Pärchen?", brachte Misty dann hervor. "Moment! Wir..."  
"Aber bevor ihr ins Bett geht, solltet ihr ein heißes Bad nehmen und ich suche euch dann noch etwas Trockenes zum anziehen, sonst holt ihr euch ja den Tod!", unterbrach die Alte Misty freundlich aber bestimmt. "Kommt!"

"Warte mal!", hielt Siberu Großmutter auf, er hatte bisher eher unbeteiligt an einer Wand gelehnt und nur ab und zu mal eine Erklärung eingeworfen, wenn sich Ash und Misty über etwas gewundert hatten. "Ist Firey denn schon zurück?"

Die alte Dame schüttelte den Kopf. "Sie wird heute Nacht wohl dort bleiben. Sie meinte, es wäre bald soweit." Etwas Sorge und auch ein wenig Trauer lag im Blick von Großmutter, doch noch bevor Ash und Misty sich erkundigen konnten, worum genau es ging, sprach die alte Frau auch schon in ihrem alten freundlichen Ton weiter, als wäre nichts gewesen. "Ich habe bereits den Kamin in eurem Zimmer angemacht. Ihr werdet es also schön kuschlig haben", mit diesen Worten drängte sie die beiden aus dem kalten Keller, ignorierte jeden Protest von Ash, dass er lieber bei seinen Pokemon bleiben wolle, wendete sich aber auf der obersten Kellertreppe noch einmal

an Siberu. "Wenn du dir solche Sorgen um sie machst, dann kannst du ja zu ihr gehen und mal nach dem Rechten sehen!"

Die Antwort die folgte, "Ich mache mir keine Sorgen um sie!", hörte die Alte schon nicht mehr, denn da hatte sie die Kellertür bereits hinter sich geschlossen, dennoch schmunzelte sie in sich hinein...

Nachdem Ash als erstes ein heißes Bad genommen hatte und nun in einem von Siberus lässigen Schlafanzügen vor dem Kamin in dem kleinen Schlafzimmer saß, welches er und Misty heute Nacht bewohnten, hatte er etwas Zeit zum nachdenken.

War es seine Schuld, dass alles soweit gekommen war? Immerhin war es seine Idee gewesen, in Nebel die Gefährliche Reise an zu treten, also war es doch eigentlich auch seine Schuld, dass es schief gelaufen war. Er hätte damit rechnen müssen, dass die wilden Pokemon sie trotzdem entdecken und angreifen würden und er hätte auch damit rechnen müssen, dass sie in einem Notfall durch den Nebel stark behindert sein würden, dass sie sich vielleicht sogar aus den Augen verlieren würden. Aber natürlich hatte er all diese Dinge mal wieder nicht kommen sehen. Er war schon wieder viel zu ungeduldig gewesen, nachdem sie zwei Tage lang am Strand festgesessen hatten, weil sie nicht wussten, wie sie auf die Zinnoberinsel kommen sollten. Also hatte er die erstbeste Chance genutzt, ohne an die möglichen Konsequenzen zu denken. Wenn eines ihrer Pokemon sterben würde oder wenn Gary etwas passiert war, dann wäre es allein seine Schuld.

Eigentlich hatte er gar kein Recht gehabt, sich darüber zu beschweren, dass seine beiden besten Freunde ihn seinerzeit ein naives Kind genannt hatten. Offenbar hatten sie ja recht. Erwachsen war es jedenfalls nicht gewesen, sie alle in Gefahr zu bringen. Vielleicht war es wirklich an der Zeit, sich ernsthaft bei Misty und Gary dafür zu entschuldigen, wie er sich die letzten fünf Jahre benommen hatte. Aber dazu müssen sie Gary erst einmal finden.

Ash hatte irgendwie das Gefühl, dass die Situation immer hoffnungsloser wurde. Er hätte niemals gedacht, dass der Hass der Pokemon und auch der der Menschen, schon ein derartiges Ausmaß angenommen hat. Die Pokemon die sie auf dem Meer angegriffen hatten, waren zweifellos darauf aus gewesen, sie zu töten und es hatte sie nicht einmal gestört, dass sie dabei Ihresgleichen ebenfalls in Gefahr brachten, sonst hätten sie ja wohl kaum Garados und Waillord so zugerichtet, oder?

Auf der anderen Seite... konnte Ash es ihnen verübeln? Nachdem was er heute gesehen hatte und nachdem was dem armen Jugong passiert war? Immerhin war er selbst ja auch hinter den Wilderern her, nachdem es ihre Schuld war, dass sein Tauboss sterben musste. Er wollte Rache und natürlich all die Pokemon schützen, die er so liebte. Die Pokemon die Gary, Misty und ihn angegriffen hatten, wollten sicher im Grunde genau dasselbe. Wie konnte man es ihnen zum Vorwurf machen, dass sie ihre Freunde, Kinder und Eltern schützen wollten? Und woher sollten die Pokemon wissen, wer Feind und wer Freund war? Und wie zum Teufel sollte Ash ihnen das klar machen?

Die Schultern des Pokemonmeisters sanken nach unten, als sich zaghaft die Tür zum Zimmer öffnete und Misty zögernd eintrat. Für sie hatte man nichts Passendes zum anziehen gefunden, also hatte die alte Dame ihr kurzerhand ein langes T-Shirt von Siberu überlassen. Aber lang, war eben nicht gleich lang. Ihre Beine waren jedenfalls sehr gut zu sehen und das entging auch Ash nicht, der sofort einen hochroten Kopf

bekam und seinen Blick hastig abwendete. Wobei er sich innerlich wunderte, dass er bei Mariella sicherlich nicht so reagiert hätte und das, obwohl sie oft freizügig rumlief, wenn sie alleine waren, in der Hoffnung, ihn damit in die richtige Richtung schubsen zu können.

"Ich hab Schwester Joy eben getroffen", erklärte Misty, bevor sie sich die Decke vom Bett schnappte, sie sich um die Schultern legte und schließlich neben Ash Platz nahm. "Sie sagte, die Pokemon schlafen jetzt. Du sollst dir keine Sorgen um dein Pikachu machen, wenn es ausgeschlafen hat, wird es ihm schon viel besser gehen und mit deinem Ei ist auch alles okay, es wird heute Nacht unter einer Wärmelampe liegen."

"Wenigstens etwas..." Mit betrübter Miene blickte der Pokemonmeister ins Feuer. "Wenn dem Ei irgendetwas passiert wäre, dann hätte ich mir das nie verziehen. Schlimm genug, dass ich euch alle in diese Gefahr gebracht habe."

"Rede doch keinen Unsinn Ash Ketchum! Was heute passiert ist, war nicht deine Schuld. Außerdem solltest du nicht so negativ denken! Ich bin sicher, dass alles wieder gut wird. Unsere Pokemon werden überleben, wir werden Gary finden und dann gemeinsam mit Mariella, Drew und Maïke dafür sorgen, dass Menschen und Pokemon in Kanto wieder friedlich zusammen leben." Sie durften jetzt einfach nicht die Hoffnung verlieren, sie hatten schließlich gerade erst angefangen.

Ohne zu antworten nahm sich Ash einen Keks von dem Teller, welchen die alte Frau zusammen mit zwei Teetassen ins Zimmer gestellt haben musste, als er noch in der Wanne gesessen hatte. "Wo genau sind wir hier nun eigentlich?", fragte er schließlich mit halbvollem Mund, ohne zu bemerken, dass etwas Puderzucker an seinem Mundwinkel kleben geblieben war.

Misty schmunzelte kurz über den Anblick, sagte jedoch zunächst nichts dazu. "Lagunaisland. Wir sind auf der Insel, die Zinnober am nächsten ist. Allerdings sind wir dennoch zu weit weg, um mit Sicherheit sagen zu können, dass es einen Weg gibt, heil auf der Insel an zu kommen. Boote fahren derzeit ja nicht."

"Na ganz toll", murmelte Ash, bevor er sich den zweiten Keks in den Mund schob. "Ich weis wirklich nicht, wie ich in dieser Situation positiv denken soll." Selbst wenn Misty recht hatte und ihre Pokemon überleben würden und auch Gary nichts passiert war, ja und selbst wenn sie es irgendwie schaffen sollten, heil auf die Zinnoberinsel zu kommen, wussten sie immer noch nicht wirklich, was sie tun sollten, um diesem Chaos ein Ende zu machen.

Zur Strafe für diesen Satz erhielt der Pokemonmeister einen Klaps auf den Hinterkopf. "Komm schon, Ash! Was ist mit dir los? Du bist doch sonst immer derjenige der voller Energie an jedes noch so gefährliche und ausweglose Abenteuer heran geht. Du solltest mich aufheitern und anspornen und nicht umgekehrt!" Der strenge Gesichtsausdruck von Misty wurde plötzlich traurig. "Ich mag diese Seite nicht an dir. So ist der Ash den ich kenne nicht."

Irgendwie ertrug der Trainer den traurigen Gesichtsausdruck seiner Freundin nicht. "Du hast recht", sagte er daher auch schnell und versuchte ein wenig von seiner alten Entschlossenheit in die Worte zu legen. "Vermutlich bin ich einfach nur müde..."

"Dann solltest du etwas dagegen tun und dich hinlegen! Aber vorher solltest du dir den Mund abwischen", kicherte Misty, "der ist nämlich voller Puderzucker." Und sie wollte ja nicht, dass er morgen früh so nach draußen trat oder damit das Bettzeug der alten Dame beschmutzte.

"Was? Echt?" Mit dem Ärmel versuchte Ash sich mehrfach über den Mund zu wischen, aber so richtig weg bekam er den Puderzucker damit nicht, auch wenn er es natürlich

erfolgreich geschafft hatte, den Ärmel des fremden Schlafanzuges dreckig zu machen. "Ach, lass mich das machen!" Misty wollte nicht, dass der andere Ärmel auch noch Schaden nahm, also beugte sie sich etwas vor und wischte vorsichtig mit dem Daumen die Reste des Puderzuckers weg. "So ist es besser", lächelte sie und gerade als sie sich wieder entfernen wollte, entdeckte sie bei Ash einen Blick den sie kannte, nur kannte sie ihn nicht von ihm.

"Weist du...", wie als wäre es selbstverständlich, streckte Ash seine Hand aus und legte sie an Mistys Wange, streichelte dort sanft über einen Kratzer, den eines der Pokemon darauf hinterlassen hatte und sah ihr dabei tief in die Augen, "ich bin wirklich froh, dass du jetzt bei mir bist. Ohne dich, hätte ich vielleicht schon aufgegeben, vor lauter Verzweiflung. Danke, dass du bei mir bist und zu mir hältst, selbst nachdem ich die letzten Jahre so ein Arschloch war."

Noch bevor Misty irgendetwas erwidern konnte, spürte sie seine Lippen ganz leicht auf ihren, sie wollte zurück schrecken, doch Ashs Arme hatten sich um sie gelegt und drückten sie an ihn. Es dauerte auch nicht lange, da hatte die Arenaleiterin den ersten Schreck überwunden und wurde sich bewusst, dass sie sich gerade in der Situation befand, nach der sie sich so sehr, so lange gesehnt hatte. Nur einmal wollte sie seine Lippen berühren, wissen wie es sich anfühlte, wenn er sie küsste. Nun war sie endlich am Ziel ihrer Träume und es fühlte sich genau so an, wie sie es sich immer ausgemalt hatte.

Ash küsste sie, als wäre es sein erster Kuss, zaghaft und dennoch irgendwie mit derselben Leidenschaft, die er bei seinen Pokemonkämpfen an den Tag legte. Es war fast, als hätte jemand die Zeit zurück gedreht, es war, als hätte es Gary und Mariella nie gegeben - zumindest nicht als ihre Partner. Und im Moment dachten die beiden auch keineswegs an jene, die sie gerade hintergingen, ihre Köpfe waren erfüllt von den Gedanken an diesen einen lang ersehnten und doch gefürchteten Moment.

Einen Augenblick trennten sich ihre Lippen voneinander, ihre Blicke trafen sich erneut und wenig später ließen sie sich eng umschlungen, in einen wesentlich intensiveren Kuss vertieft, auf den knarrenden Holzboden sinken. Einen Moment gab sich Misty der Vorstellung hin, wie dieser Abend enden könnte. Fragte sich, ob der junge Mann, den sie lange Zeit für unfähig gehalten hatte, einen Menschen zu lieben, ebenso eine Leidenschaft an den Tag legen würde, wenn er mit ihr schlief, wie er sie auf seinen Reisen als Pokemontrainer immer an den Tag gelegt hatte. Sie kannte seine Temperamentvolle Seite, wusste wie hingebungsvoll er sein konnte und um so mehr sie darüber nachdachte, desto mehr sehnte sie sich danach zu erfahren, ob er ihre Erwartungen würde erfüllen können.

Endlich fühlte sie wieder die Wärme in sich aufsteigen, die sie in den letzten Nächten so vermisst hatte. Doch gleichzeitig mit dieser Erkenntnis kam auch der Gedanke daran zurück, dass sie hier in den falschen Armen lag. Schockierend brutal löste sie den Kuss. "STOPP!", fast so, als wäre er ein Angreifer, drückte Misty ihren Reisegefährten von sich weg und richtete sich dann hastig auf.

Auch Ash kam endlich wieder zur Besinnung. Bis eben noch, hatte er sich nur über das Feuer gewundert, dass plötzlich in ihm zu lodern begonnen hatte und das er in dieser Form nicht kannte. Er hatte sich gefragt, warum Misty so eine anziehende Wirkung auf ihn hatte, hatte sich vorgestellt, wie ihr Körper wohl unter diesem T-Shirt aussehen würde und dann... hatte sie ihn zurück in die Realität geholt. "E-Es tut mir leid."

Benommen kniete Ash auf dem Boden und suchte in Gedanken verzweifelt nach einer wirklichen Entschuldigung, einer Ausrede... irgendetwas, was erklären würde, was nur in ihn gefahren war. Es mochte ja sein, dass Mariella ihn körperlich nicht sonderlich anzog und das Misty dagegen eine sehr anziehende Wirkung auf ihn hatte, aber deswegen war er noch lange nicht der Typ, der seine Freundin betrog und seinen besten Freund hinterging. Schlimmer noch, vielleicht war Gary etwas zugestoßen, vielleicht lag er irgendwo in der Fremde und litt und was tat er, anstatt sich Sorgen um ihn zu machen oder ihn zu suchen? "I-Ich... brauche frische Luft", hastig stürmte Ash nach draußen und lies Misty allein in dem Zimmer zurück, dass trotz des flackernden Kamins auf einmal wieder schrecklich kalt war...

~~~

Das ©für die Charaktere Siberu und Firey geht an AimaiLeafy (unter Deviantart auch bekannt als Green-najotake), die so freundlich war mir zu erlauben, ihre Charaktere aus der Geschichte Himitsu no Mahou (hier zu finden: <http://himitsu.judgement.at/>) für einige Kapitel als Gäste in diese Story auf zu nehmen.

Wie immer sind natürlich Kommentare und konstruktive Kritik gerne gesehen.

Kapitel 13: Longing

Als Ash in den Keller kam, war es dort dunkel. Nur ein paar Neonlampen, die ihre besten Tage schon hinter sich hatten, gaben den Räumen ein fast schon unheimliches graues Licht. Selbst der Mond konnte ein Zimmer besser erhellen, als diese alten schmutzigen Lampen es taten. Aber immerhin war der Keller hier nur aus der Not heraus zum Pokemoncenter geworden, man konnte also auch nicht wirklich mehr erwarten. Im Grunde war es ihm ja auch egal. Er war schließlich zum Nachdenken hier herunter gekommen und dazu brauchte er kein Licht. Eigentlich hatte er das Haus ja verlassen wollen, aber der Gedanke an die aggressiven Pokemon, die draußen um diese Uhrzeit unterwegs sein könnten, hatte ihn abgeschreckt. Er hasste es, dass er Angst haben musste, vor den Wesen, die er doch eigentlich so sehr liebte, aber im Moment war das einfach das vernünftigste.

Seufzend trat Ash in einen etwas größeren Raum, in dem ein Wasserbassin stand, welcher wirklich gerade groß genug war, dass Garados und Wailord darin Platz fanden. Die beiden Pokemon schliefen. Garados hatte seinen schweren, traktierten Kopf auf den kalten Boden abgelegt und Wailord trieb direkt neben ihm auf der Wasseroberfläche. Mit gesenkten Schultern lies sich Ash direkt neben Garados Kopf sinken und betrachtete das Pokemon eine Weile. Es würde auf seinen linken Auge nie wieder etwas sehen können, das hatte ihnen Schwester Joy gleich gesagt. Misty hatte es mit Fassung genommen, Hauptsache er würde überleben, hatte sie gemeint...

Ash konnte sich nicht helfen, aber er fühlte sich elend, beim Anblick der vielen Wunden, die die beiden Wasserpokemon aufwiesen. Es war seine Schuld gewesen, ganze egal, wie man es auch drehte und wendete, er hatte die Idee gehabt, sich den Nebel zu Nutze zu machen und er hatte auch darauf bestanden, den Plan aus zu führen, obwohl Gary skeptisch gewesen war. Er trug die volle Verantwortung, für das, was geschehen war. Auch dafür, dass sie Gary verloren hatten, ebenso wie Mistys geliebte Pokemon. Und nun saßen sie auch noch auf dieser Insel fest, ohne zu wissen, wie sie bis auf die Zinnoberinsel kommen sollten, wenn sie da überhaupt noch hin wollten. Aber selbst aufs Festland würden sie nicht so schnell wieder zurück kommen. Sie konnten nicht einmal Professor Eich anrufen und ihn um Hilfe fragen, denn auch auf dieser Insel waren alle Kommunikationsmöglichkeiten von den Pokemon zerstört wurden.

Es gab also auch keine Möglichkeit, auf den umliegenden Inseln an zu rufen und nach Gary zu fragen und Mariella eine Nachricht hinterlassen, dass er ihr viel Glück für ihren Wettbewerb wünschte, konnte Ash auch nicht. Aber vielleicht war das auch besser so. Ash war sich nicht sicher, ob er in der Lage wäre, seiner Freundin ganz unbefangenen Glück zu wünschen, nachdem was eben beinahe passiert wäre. Eigentlich war es ja nur ein Kuss gewesen. Nichts von Bedeutung. Ein kleiner Ausrutscher, hervorgerufen von den Ereignissen des Tages, die sich einfach überschlagen und ihn verwirrt hatten, unterstützt von der Müdigkeit und Erschöpfung die diese Ereignisse mit sich gebracht hatten...

Wem wollte er hier eigentlich etwas vor machen? Sich selbst? Er hatte Misty nicht

geküsst, weil er müde war, sondern weil er es gewollt hatte, weil es das war, was er schon vor fünf Jahren hatte tun wollen... nur war Gary ihm zuvor gekommen. Natürlich hatte er damals nicht bewusst daran gedacht, es zu tun, aber wenn er jetzt so genau darüber nachdachte, dann war da schon lange eine leise Stimme in seinem Kopf gewesen, die ihm zugeflüstert hatte, dass er Misty besonders gern hatte, sie mehr mochte als alle anderen seiner weiblichen Freunde, das er ihr nahe sein und sie berühren wollte. Aber er hatte diese Stimme ignoriert und nun saß er hier, musste bereuen dass er sie geküsst hatte, weil sie nicht die richtige war - nicht mehr. Mariella hätte dieser Kuss gehören müssen, sie hätte es sein müssen, die er aus eigenem Willen zärtlich berührt hatte... diese Frau liebte ihn so sehr, tat so viel für ihn und wie dankte er es ihr? Er verletzte sie. Immer und immer wieder.

Verzweifelt fuhr sich Ash durch die Haare. Es war nicht nur Mariella, die er verletzt und enttäuscht... geradezu hintergangen hat, mit dem was er getan hatte. Es war auch Gary, sein bester Freund. Sie waren zusammen aufgewachsen, waren eine Zeit lang die größten Rivalen gewesen und obwohl es Ash damals nicht klar gewesen war, wäre er vielleicht nie soweit gekommen, in der Liga von Kanto, hätte Gary ihn nicht mit seiner Art immer wieder angespornt. Im Moment war ihre Freundschaft nichts weiter, als eine Erinnerung, weil etwas zwischen ihnen stand, was für sie beide unendlich wertvoll war, aber eigentlich hatte Ash sich vorgenommen, alles zu tun, um seinen besten Freund zurück zu bekommen und die Reise die ihnen bevorstand, wäre eigentlich die Gelegenheit gewesen... Aber der Plan, ihm zu beweisen, dass es keinen Grund gab, ihn zu fürchten, war definitiv gescheitert. Sicherlich, Gary wusste nichts von dem was geschehen war, würde vielleicht auch nie davon erfahren, aber vermutlich würde der Forscher trotzdem spüren, dass etwas war, zwischen seinem ehemaligen besten Freund und Misty. Diese Sache würde vermutlich immer zwischen ihnen stehen.

Und es gab noch eine dritte Person, die Schaden von dieser Geschichte nahm und das war Misty selbst. Wie musste sie sich nun fühlen, da sie Ash's Kuss einen Moment lang erwidert hatte? Vermutlich hatte sie dasselbe Schlechte Gewissen wie er. Dachte an Gary, denn sie damit praktisch betrogen hatte, obwohl er sie offensichtlich sehr liebte und wahrscheinlich dachte sie auch an Mariella, die sich so bemüht hatte, ihren Freund wieder mit seinen alten Freunden zusammen zu bringen und dafür nun einen solchen Preis bezahlen musste.

Ein leises knurren war zu hören und Ash erkannte, dass Garados seine Augen geöffnet hatte, wobei der Pokemonmeister einen Moment erschrak, als er sah, wie stark das linke Auge des Wasserpokemon beschädigt war. "Es tut mir leid" Ash streichelte Mistys ganzem Stolz den Kopf und blickte es eine Weile mit einem aufheiternden Lächeln an. "Und ich wollte mich bei dir bedanken. Du hast Misty beschützt und ihr damit vermutlich sogar das Leben gerettet. Vielen Dank dafür." Das Garados lies erneut ein leises knurren hören, bevor es seine Augen wieder schloss, dabei aber irgendwie zufrieden aussah. Noch immer wurde das Pokemon von Ash gestreichelt. "Ich weiß, ich habe nicht das Recht dazu, dich um einen Gefallen zu bitten, aber du musst unbedingt durchkommen Garados! Misty ist so stolz auf dich und sie hat doch meinetwegen schon all ihre anderen Pokemon verloren. Du darfst sie jetzt nicht auch noch im Stich lassen!"

"Du bist so ein Dummkopf Ash."

Überrascht schaute Ash auf, doch noch bevor er Misty richtig realisieren konnte, hatte sie sich bereits vor ihn auf den Boden gekniet und ihn geküsst. "Was machst du?", hauchte Ash zwischen diesem und dem nächsten Kuss.

"Ich weiß nicht", war alles was sie erwiderte, bevor sie seine Lippen erneut mit ihren versiegelte...

~*~

Eine angenehme Brise kam Mariella entgegen, als sie endlich wieder festen Boden unter den Füßen hatte. Die Züchterin war mit einem Zeppelin zur Maho-Region geflogen, da dies der schnellste Weg gewesen war, aber so wirklich anfreunden konnte sie sich mit diesem Fortbewegungsmittel nicht. Am liebsten war sie ohnehin auf einem ihrer Pokemon unterwegs und wenn das nicht ging, dann bevorzugte sie ein Schiff, welches gemächlich über das Wasser fuhr. Normalerweise konnte sie sich allerdings auch Zeit lassen, aber das war dieses mal nicht der Fall, denn der Wettbewerb würde schon morgen Mittag stattfinden und es gab noch einiges vor zu bereiten.

Im Moment wollte Mariella allerdings erst einmal nichts anderes, als sich auf die nächst gelegene Bank setzen und tief ein atmen. Ihr war schlecht und schwindlig und... sie hasste es einfach mit dem Zeppelin zu reisen. Auf dem Rückweg würde sie vermutlich doch das Schiff wählen, wenn da nicht wieder eine gewisse zeitliche Einschränkung wäre, immerhin hatte sie Ash und den anderen versprochen so schnell es geht wieder zu ihnen zu stoßen, wenn der Wettbewerb vorbei war. Allerdings war sie sich gar nicht wirklich darüber im Klaren, wie das gehen sollte, sie würde zwar nach Kanto zurück kommen - wenn sich die Lage dort bis dahin nicht extrem verschärft haben sollte - aber wie kam sie dann zur Zinnoberinsel? Immerhin hatten selbst Ash, Gary und Misty auf diese Frage noch keine Antwort gehabt, als sich ihre Wege getrennt hatten.

Auf der anderen Seite hatte Mariellas Freund ihr gesagt, sie solle sich erst einmal ganz auf ihren Wettbewerb konzentrieren und sich keine Sorgen um ihn oder die Geschehnisse in Kanto machen. Aber das war leichter gesagt, als getan. Immerhin gab es keine Möglichkeit mit Ash in Verbindung zu treten, wenn er bereits auf der Insel war und somit wusste die Züchterin auch nicht, ob es ihrem Freund und den anderen beiden gut ging, oder nicht. Immerhin war die Reise doch nicht ungefährlich. Eigentlich bereute es Mariella auch schon, dass sie nicht gleich mit Ash gegangen war, es war ohnehin fraglich, ob sie sich wirklich würde auf den Wettbewerb konzentrieren können, wenn sie sich die ganze Zeit die Frage stellen muss, ob dem Pokemonmeister vielleicht etwas zugestoßen war.

Und wenn sie mit sich selbst ganz ehrlich war, dann war sie ja nicht nur wegen dem Wettbewerb in die Maho-Region gereist, sondern auch, weil sie den Moment herauszögern wollte, in dem sie Ash sagen musste, dass etwas nicht eingetroffen war, was längst hätte eintreffen müssen. Der Gedanke daran, was das bedeuten könnte und wie ihr Freund reagieren würde, wenn er davon erfuhr, lenkte sie noch zusätzlich ab. Wie sollte sie da den Wettbewerb gewinnen?

Zweifeln hob die Blonde den Kopf und blickte zu dem Zeppelin aus dem sie gerade

gestiegen war. Es war bereits Abend, die meisten Leute in dem Gefährt schliefen schon und würden erst am nächsten morgen aussteigen. So lange würde der Zeppelin also noch hier bleiben. Sollte sie nicht vielleicht einfach wieder einsteigen und damit morgen früh sofort wieder zurück fliegen? Aber auf der anderen Seite... sie hatte Ash versprochen ihr bestes bei dem WB zu geben, für ihren Traum zu kämpfen so gut sie nur konnte, er wäre sicher enttäuscht, würde sie ihm erzählen, dass sie nicht einmal daran teil genommen hatte.

Mit einem Seufzen erhob sich Mariella von der Bank, auf der sie sich ausgeruht hatte und machte sich auf den Weg zurück zum Zeppelin, wo sie noch bis zum Morgen schlafen würde und dann würde sie den Landeplatz verlassen und aufbrechen, zur nahe gelegenen Stadt St.Tree, wo ihr Wettbewerb in einer großen Halle stattfinden würde, die die Züchterin bisher immer nur von weiten bestaunt hatte. Es war ihre große Chance, ihren Traum wahr werden zu lassen und Ash damit stolz zu machen, sie musste einfach ihr bestes geben und gewinnen...

~*~

Die Tür war kaum ins Schloss gefallen, da drückte Ash Misty schon dagegen und erneut entflammte ein zügelloser Kuss zwischen den beiden. Sie hatten absolut die Kontrolle verloren. Die Vernunft die Misty kurze Zeit zuvor noch dazu gebracht hatte, den Kuss zu beenden, bevor mehr daraus werden konnte, war verschwunden. Die Schuldgefühle die Ash gegenüber Mariella und Gary hatte, waren verdrängt. Es zählte nur noch dieser Moment. Das davor... Das danach... Alles völlig unwichtig! Später würden sie es bereuen, sich dafür schämen, sich dafür hasSEN...

Aber nicht jetzt! Jetzt war ihnen alles egal.

Die beiden waren völlig der Sehnsucht verfallen, die sich über all die Jahre in ihnen angestaut hatte. Sie hatten versucht einander zu vergessen, getrennte Wege zu gehen und ein neues Leben, mit einer anderen Person zu beginnen, aber sie waren gescheitert. Vielleicht hätten sie sich einreden können, dass es sich bei dieser Sache um eine rein Körperliche Sache gehandelt hat, die man getrost wieder vergessen konnte, aber reine sexuelle Anziehungskraft erklärte nicht die Leidenschaft mit der sie sich küssten, oder die Zärtlichkeit jeder Berührung, die sie austauschten.

Ash und Misty waren so in ihrem Rausch gefangen, dass sie am nächsten Morgen vermutlich nicht einmal mehr wissen würden, wie sie ihre Kleider los geworden waren und es bis aufs Bett geschafft hatten. Sie würden sich nur noch an den erlösenden Moment der lang ersehnten Vereinigung erinnern... und an den Moment, in dem sie wieder richtig zur Besinnung gekommen waren, den Moment, wenn die Tränen der Schuld Mistys Wange berühren würden, der Moment, in dem der Zauber endgültig verflog...

~*~

Die Sonne war gerade erst dabei auf zu gehen und er gehört mit seinen ganzen Wunden auch eigentlich noch ins Bett, aber er konnte nicht schlafen, nicht ruhig da liegen und abwarten, wenn er nicht mit Sicherheit wusste, dass es seiner Freundin gut

ging. Er musste einfach das Pokemoncenter verlassen und sich auf die Suche nach jemanden machen, der ihm helfen konnte. Das einzige Pokemon, dass offensichtlich an seiner Seite gewesen war, als Gary angegriffen wurde, war sein Tauboss, welches so schwer verletzt war, dass Schwester Joy es in eine Art künstliches Koma versetzen musste, damit es überhaupt eine Überlebenschance hatte und so konnte der junge Forscher es auch nicht fragen, ob Misty dabei gewesen war, als das passiert ist. Seine andere Pokemon hatten ihm die Frage auch nicht beantworten können. Aber Gary würde einfach keine Ruhe finden, wenn auch nur der Hauch einer Chance bestand, dass Misty womöglich in Gefahr war.

So in Gedanken vertieft, bemerkte Gary nicht, dass die Augen eines wütenden Vulnona ihn fixiert hatten. Er spazierte einfach weiter, immer mehr in Richtung Strand. Dort hatte man ihn gefunden und wenn er hier auf der Insel überhaupt einen Anhaltspunkt finden würde, dann definitiv nur dort. Aber was erwartete er zu finden? Er wusste es nicht. Er wusste nur, dass er nicht tatenlos abwarten konnte.

Erschöpft lies sich der junge Forscher auf einen Stein nieder, er hatte eine Gehirnerschütterung, hatte ihm der Arzt erklärt und ihm strengste Bettruhe verordnet und im Moment fühlte sich Professor Eichs Enkel auch so, als hätte er lieber im Bett bleiben sollen. Das Bild vor seinen Augen verschwamm immer mehr und ihm war so Schwindling, dass er das Gefühl hätte, er stände nicht auf festen Boden, sondern auf einem schwankenden Schiff. So wie er da jetzt saß, war er eine leichte Beute für all die Pokemon um ihn herum, dass sah das Vulnona offenbar genau so und daher setzte sie auch zum Angriff an, doch...

"Himmelsfeger!" Ein greller Lichtstrahl erhellte einen Moment den Ort und als Gary langsam wieder begann klarer zu sehen, entdeckte er ein Vulnona das auf dem Boden lag und sich gerade wieder aufrichtete und ein kleines Lavados, welches über den Vulnona flog und es bedrohlich anblickte. Es dauerte noch einen Moment, bis der Professor auch die Umrisse einer jungen Frau aus machte. Aber sie war zu weit weg und seine Augen zu schwach, er konnte sie nicht erkennen. Leider hatte er auch keine Gelegenheit mehr, sie zu fragen, denn ein weiteres Vulnona tauchte wie aus dem Nichts auf und griff ihn hinterrücks an...

~*~

Irgendwie war Pikachu irritiert. Sein Trainer und dessen gute Freundin gingen jetzt schon seit 20 Minuten nebeneinander her, ohne auch nur ein Wort zu sagen und auch schon beim Frühstück mit Schwester Joy und der alten Dame hatten sie sich angeschwiegen. Irgendwie war auch Ash's Freude darüber, dass sein gelber Begleiter wieder an seiner Seite war, verhaltener als erwartet gewesen. Das Pokemon wurde irgendwie das Gefühl nicht los, dass irgendetwas passiert war, von dem es nichts wusste. Verwundert, fast besorgt blickte Pikachu seinen Trainer an, doch mehr als ein beruhigendes Lächeln und eine Streicheleinheit bekam es nicht, während es wie üblich auf Ash's Schulter saß.

Der kleine Wald, durch den Ash und Misty gerade gingen, lichtetete sich langsam und schon bald waren aufgebrachte Stimmen zu hören, die die beiden Trainer dazu animierten, schneller zu gehen. Ihr Ziel war eine Höhle am anderen Ende der Insel,

dort würden sie ein Mädchen vorfinden, die 17 Jahre alte Enkeltochter des alten Dame, welcher sie etwas zu Essen bringen sollten. Allerdings hatte die alte Dame gesagt, dass ihre Enkelin allein sein müsste, niemand außer ein Geheimnisvolles Pokemon würde bei ihr sein. Wo kamen dann aber all die Stimmen her?

Es dauerte nicht lange, bis Ash und Misty ihren Zielort erreicht hatten, doch vor dem Höhleneingang hatte sich eine Traube von Menschen gesammelt, die alle durcheinander sprachen, so dass die beiden Trainer erst näher treten mussten, um etwas zu verstehen... und zu sehen dass die Menschen fast alle bewaffnet waren. Wer kein Gewehr oder eine sonstige handelsübliche Waffe hatte, der hielt eine Sense oder eine Mistgabel in der Hand, einer hatte sogar ein langes Eisenrohr bei sich. Zur Hölle, was ging hier vor sich?

"Mach den Weg frei, Firey!" Nahe dem Höhleneingang stand ein Mann im Mittleren Alter, welcher mit erhobener Waffe vor einer jungen Frau stand, welche genau so aussah, wie die alte Dame ihre Enkelin beschrieben hatte. Ihr langes Feuerrotes Haar war zu einem geflochtenen Zopf gebunden, ihre braunen Augen strahlten die Entschlossenheit aus, die die alte Frau so Stolz gemacht hatte und der eher jugendhafte Körperbau der Rothaarigen entsprach dem, was Siberu über das Mädchen gesagt hatte, mit dem er unfreiwillig zusammen lebte. Allerdings war sofort klar, dass Firey nicht so schwach und hilflos war, wie sie aussah. Mit gespannten Bogen stand sie vor dem Mann und machte keinen Schritt zurück, obwohl immer mehr der Menschen ihre Waffen gegen sie erhoben.

"Nein. Ihr werdet die Höhle nicht betreten!" Ein Schweißtropfen rollte über das Gesicht der jungen Frau mit dem Bogen in der Hand und selbst Ash und Misty, die etwas weiter hinten standen, konnten sehen dass sie nervös war. Natürlich. Sie alleine hatte gegen diese Masse von Leuten keine Chance.

"Firey, geh zur Seite! Wir wollen dir nicht weh tun!", knirschte ein etwas jüngerer Mann, der zwar ebenfalls eine Waffe trug, sie aber gesenkt hielt.

Die angesprochene hatte Angst, dass konnte man ihr deutlich ansehen, aber man konnte auch sehen, dass sie entschlossen war, niemand in die Höhle zu lassen. "Das werdet ihr aber tun müssen, wenn ihr man mir vorbei wollt", verkündete sie daher schließlich auch.

"Also schön... wenn du es so willst..." Zitternd entsicherte der Mann mittleren Alters seine Waffe, mit der er auf Firey zielte, doch er zögerte.

"Ich würde die Waffe an deiner Stelle wieder sinken lassen!", ertönte plötzlich eine Stimme und wie aus dem Nichts erschien Siberu auf der Lichtung, bahnte sich einen Weg durch die Leute und stand schließlich mit gezogenem Schwert neben Firey. "Wenn du schießt, würde es dir Leid tun." Die Spitze von Siberus Schwert fand seinen Weg zur Kehle des jüngeren Mannes mit der gesenkten Waffe. "Dein Bruder soll doch nicht für deinen Fehler bezahlen müsse, oder?"

"Irgendwie gerät das hier außer Kontrolle...", murmelte Ash, nachdem er sah, wie die Masse wieder unruhiger wurde, aber niemand auch nur daran dachte, sich von Siberus Drohung Angst machen zu lassen. "Ich finde, wir sollten diese Leute mal so richtig schocken... oder was denkst du, Pikachu?", der Schwarzhaarige schenkte seinem Pokemon ein alles sagendes Grinsen und das Elektropokemon trat seinem Trainer den Gefallen, indem es in die Luft sprang und einen Donnerblitz auf die Traube von Menschen niedergehen lies der sowohl Misty und Ash, als auch Firey und Siberu nur knapp verfehlte.

Durchaus schockiert - und zwar im doppelten Sinne - gingen etliche der Leute auf die Knie und blickten sich überrascht um, während Pikachu gekniet vor seinem Trainer auf dem Boden landete und die Leute mit Funken sprühenden Wangen ansah. "Da ist so ein Pokemonfreund!", rief einer der wenigen Männer, die sich irgendwie hatten auf den Beinen halten können. "Das sind bestimmt die beiden Neuankömmlinge, die Freya bei sich aufgenommen hat."

"Die Alte macht uns nichts als Ärger", fluchte ein anderer, der gerade dabei war, sich wieder auf zu richten. "Ihr solltet euch da besser raus halten und von hier verschwinden!", warnte er Ash und Misty, bevor er sich zu Siberu umwandte. "Und was ist mit dir? Ich dachte, du hasst die Pokemon ebenso wie wir? Wieso beschützt du ES dann?"

"Ich beschütze nicht ES", war alles was der junge Mann mit dem Schwert erwiderte, bevor er Ash und Misty mit den Augen deutete, das sie ihm und Firey in die Höhle folgen sollten. Unsicher, ob die Menschen hier schon bereit waren auf zu geben, kamen die beiden Trainer der Aufforderung schließlich nach.

"Glaubt ja nicht, dass ihr schon gewonnen habt! Ihr könnt ES schließlich nicht ewig beschützen!", rief der Mann im mittleren Alter den vieren nach, klang aber tatsächlich so, als würde er vorerst kapitulieren.

Firey, die von Siberu dazu gedrängt wurden war, in die Höhle zu gehen drehte sich zu Ash und Misty um, nachdem der Rothaarige es endlich wieder ihr überlassen hatte, zu entscheiden wie schnell sie in welche Richtung gehen will. "Wer seid ihr eigentlich?"

"Das können wir später klären.", Siberu hatte sein Schwert mittlerweile wieder in die Scheide zurück gesteckt und ging mit gemächlichen Schritten den relativ engen Gang entlang. Offenbar war das Ende der Höhle ihr Ziel. "Wieso hast du dich mit diesen Leuten angelegt? Dir ist schon klar, dass sie dich umgebracht hätten, wenn es hart auf hart gekommen wäre, oder?"

Auch Fireys Bogen lag mittlerweile nur noch locker in ihrer Hand und der Pfeil war in den Köcher auf ihrem Rücken verschwunden, aber trotzdem machte sie noch ein angespanntes Gesicht. "Hätte ich sie hier rein gelassen, hätten sie Lavados getötet und das Ei zerstört."

"Lavados?", platzte es sofort aus Ash und Misty, doch sie wurden überhört.

Selbst in dem eher dämmrigen roten Licht, dass in der Höhle herrschte konnte man deutlich erkennen, wie der junge Mann mit dem Schwert die Hände zu Fäusten ballte. "Du solltest dir lieber Sorgen um dein eigenes Leben machen!" Es war, als wäre ihr gar nicht klar, in welcher Gefahr sie sich befunden hatte. Über die Hälfte der Stadtbewohner hatten ihre Waffe auf sie gerichtet gehabt, aber ihre einzige Sorge war das Leben dieses verdammten Pokemons?

"Ich bin nicht so egoistisch wie du! Es ist meine Pflicht ihm zu helfen. Immerhin hat es viel für uns getan und dir hat es sogar das Leben gerettet!", wagte Firey ihren Mitbewohner zu erinnern. "Es ist mir egal was du machst, aber ich werde nicht zulassen, dass sie ihren Hass an Lavados aus lassen, wo es doch viel mehr derjenige ist, der die Pokemon davon abhält das Dorf an zu greifen."

So langsam aber sicher war Misty genervt. Von ihr aus konnten sich die beiden streiten, bis sie schwarz wurden, aber sie täte nun doch gerne wissen, was hier vor sich ging. "Dürften wir fragen, was hier eigentlich los ist?", brachte sie daher auch gereizt hervor. Immerhin fand man nicht oft eine Horde bewaffneter Männer vor, die notfalls auch ihre Waffen gegen eine einzige junge Frau richten würden, nur um in irgendeine Höhle zu kommen.

Die Antwort blieb aus, bis sie vier schließlich das Ende der Höhle erreicht hatten. Auf dem Boden in einem kleinen Nest aus Stroh und Zweigen lag ein Lavados dessen Feuer verblasst war. Es atmete unruhig und öffnete auch nicht die Augen, als die Besucher näher traten. Außerdem wies es hier und da einige Verletzungen auf. "Das hier, ist das lang gehütete Geheimnis von Lagunaisland", erklärte Siberu und deutet mit den Augen auf das schwache Pokemon.

"Vor über 500 Jahren wurde die Stadt gegründet, von einem Forscherpaar, welches sich hier Ursprungs aufhielt, um das Verhalten von Pokemon zu studieren, die noch nie in Kontakt mit Menschen gekommen sind. Zu dieser Zeit ließ sich ein geschwächtes Lavados auf der Insel nieder. Es starb, doch zuvor hinterließ es ein Ei, um welches sich die beiden Forscher kümmerten, bis das Lavados geschlüpft und ausgewachsen war. Seit dem lebt hier ein Lavados, welches die anderen Pokemon auf dieser Insel als eine Art Anführer sehen. Die Forscher haben sich hier niedergelassen um bei dem Lavados bleiben zu können und andere Menschen kamen nach und nach hinzu. Aber niemand hat es je gewagt Preis zu geben, dass auf dieser Insel ein so seltenes Pokemon lebt", erklärte Firey, während sie sich neben das Nest auf den Boden kniete und das Vogelpokemon vorsichtig streichelte.

"Nachdem die Wilderer hier waren, sind die meisten Menschen hier der Meinung, alle Pokemon müssten ausgerottet werden und Lavados bildet da keine Ausnahme." Siberu setzte sich ebenfalls auf den kalten Boden und lehnte sich mit den Rücken an die Wand. "Sie haben schon ein paar mal versucht in die Höhle zu kommen und es zu töten, aber Firey hat sich ihnen immer wieder in den Weg gestellt. Mittlerweile sind sie es so leid zu warten, dass sie auch immer weniger Skrupel haben sie zu verletzen, wenn sie dadurch endlich an Lavados kommen."

Ash blickte das geschwächte Pokemon einen Moment fassungslos an. Als er seine Reise begonnen hatte, hieß es noch, dass die drei Vogelpokemon zu denen Lavados gehörte einmalig waren. Mittlerweile hatte man zwar herausgefunden, dass das so nicht stimmt, aber trotzdem waren diese Pokemon unglaublich selten. Würde man versuchen diese Art aus zu rotten, dann wäre das ein Kinderspiel. Aber eine Welt ohne Lavados, Arktos und Zapdos konnte und wollte Ash sich nicht vorstellen. "Also haben die Wilderer das Lavados so zugerichtet? Oder waren es eure Leute?", erkundigte sich der Pokemonmeister schließlich interessiert. Er musste wissen, wer diesem armen Pokemon das angetan hatte.

"Naja...", begann Firey und blickte Siberu etwas unsicher an, der seinen Blick senkte. "Das Lavados ist schon sehr alt. Es war schon schwach, bevor die Wilderer hier auftauchten. Aber bei dem Kampf da..." Offensichtlich zögerte die Rothaarige die Geschichte näher zu erläutern. Ihr Blick ruhte die ganze Zeit auf Siberu, als hätte er etwas damit zu tun und offensichtlich hatte er das wirklich, denn völlig unerwartet erhob er sich und verließ die Höhle ohne ein weiteres Wort zu sagen, doch niemand hielt ihn auf.

"Hat er es etwa so zugerichtet?", wagte Ash zu vermuten. Er wurde aus diesem Jungen nicht schlau. Er sah zwar nicht aus wie einer, der Pokemon so liebte wie der Schwarzhaarige es tat, aber eigentlich wirkte er auch nicht wie jemand, der diese besonderen Wesen hasste, wie es der Mann mit der Waffe eben noch behauptet hatte.

Firey zögerte, bevor sie schließlich nickte. Zum ersten mal öffnete auch das Lavados seine Augen und blickte die junge Frau vertrauensvoll an. "Aber es war keine Absicht. Er war nur so wütend und verzweifelt..." Nachdem das schwache Feuerpokemon

seinen Kopf auf den Schoss der Rothaarigen gelegt hatte seufzte sie und blickte in Richtung Höhlenausgang. "Siberus Eltern liebten die Pokemon über alles und als die Wilderer kamen, haben sich die beiden ihnen in den Weg gestellt. Aber die Wilderer hatten keine Skrupel erst die Pokemon der beiden und dann die beiden selbst zu erschießen."

"Sie haben Menschen getötet?", platzte es fassungslos aus Misty. Es war ja nicht so, dass es nicht schon schlimm genug war, dass die Wilderer gedankenlos Pokemon abschossen, als wäre das nur irgendein Bedeutungsloses Spiel, aber jetzt hatten sie auch noch Menschenleben auf dem Gewissen? Wie weit würden diese Leute noch gehen?

Die Hände des Mädchens mit dem Bogen ballten sich zu Fäusten. "Siberu hat sich den Wilderern in den Weg gestellt, nachdem seine Eltern ums Leben gekommen waren, aber sie erschossen auch seine Pokemon und nachdem er einen von diesen Leuten mit seinem Schwert verletzt hatte, wollten sie auch ihn töten. Lavados kam zum Glück noch rechtzeitig, um sie in die Flucht zu schlagen. Aber... Siberu war völlig außer sich. Er hat mit seinem Schwert um sich geschlagen und hat dabei auch Lavados verletzt. Er hat geschrien, dass er alle hassen würde, egal ob Menschen oder Pokemon und wer weiß was noch passiert wäre, wenn ich ihn nicht hätte beruhigen können."

"Diese verdammten Wilderer!", fluchte Ash und schlug mit seiner Faust gegen die Steinwand. Es schmerzte, aber das war ihm egal...

~*~

Als Gary seine Augen öffnete, blickte er direkt in die grünen Augen einer jungen Frau, auf dessen Schoss sein Kopf offenbar gebettet war. "Was ist passiert?", brachte er verwirrt hervor und setzte sich langsam auf. Offensichtlich befand er sich in einer Höhle nahe am Strand, denn er konnte das Wasser rauschen hören.

"Du bist in das Territorium der Vulnona eingedrungen und sie haben dich angegriffen", antwortete die Frau mit den langen blonden Haaren und erhob sich von dem kalten Steinboden auf dem sie bisher gesessen hatte. "Die Pokemon hier sind eigentlich nur dann aggressiv, wenn sie gerade ihre Jungen groß ziehen, aber seit dem Angriff der Wilderer halten sie alle Menschen für Feinde." Und wer konnte es ihnen schon verübeln?

"Hast du mich gerettet? Ich glaube... hab habe ein Lavados gesehen, war das deines?" Gary legte eine Hand an seine Schmerzende Stirn und erneut fühlte er eine warme klebrige Flüssigkeit an seinen Fingern. Als er seine Hand anblickte, entdeckte er, dass es Blut war. Seine Platzwunde musste sich wieder geöffnet haben.

Die Frau nickte und reichte Gary die Hand um ihn auf zu helfen. "Mein Name ist Amber. Aber eigentlich müsstest du mich bereits kennen. Ich habe vor fünf Jahren ein Praktikum bei deinem Großvater gemacht."

Jetzt wo sie es sagte, kam sie Gary tatsächlich irgendwie bekannt vor und auch wenn er ihren Namen hörte klingelte irgendetwas bei ihm, aber sein Kopf schmerzte zu sehr, als das er darüber großartig nachdenken konnte. "Es tut mir leid."

"Naja, wir haben uns ja nicht oft gesehen und du scheinst im Moment ohnehin etwas verwirrt zu sein, ich nehme es dir also nicht übel", winkte Amber lächelnd ab. "Aber ich denke, ich sollte dich dringend ins Pokemoncenter bringen, so wie du aussiehst, brauchst du dringend einen Arzt. Eigentlich gehörst du ja ins Krankenhaus, aber in deinem Zustand wäre es viel zu gefährlich bis dort hin zu gehen... außerdem würden wir das Territorium der Magmar dabei betreten und die sind noch unfreundlicher als

die Vulnona...." Seit die Wilderer hier waren, hatte sich eine Menge zum negativen verändert.

"Wilderer?" In Garys Kopf pochte es immer stärker, als würde jemand versuchen sein Gehirn von innen mit einem Hammer zu bearbeiten. "Ich verstehe das alles nicht." Aber irgendwie hatte er das Gefühl um Grunde zu wissen, wovon sie sprach, doch er konnte sich einfach nicht erinnern.

Ein Kreischen war zu hören und wenig später landete ein kleines Lavados in der Höhle, welches ein zusammen gerolltes Blatt Papier in seinem Schnabel hielt. "Danke Lavy", Amber nahm das Papier entgegen, rollte es auf und überflog den Inhalt. "Ich hatte eine Nachricht zum Pokemoncenter gesendet, dass ich bald mit einem verwundeten jungen Mann zu ihnen kommen würde. Aber so wie es aussieht, haben sie schon mit dir gerechnet."

Gary nickte. "Ich war gestern schon dort. Aber ich habe es nicht mehr ausgehalten... ich brauchte frische Luft und... und ich suche meine Freundin..." Wenn sein Kopf nicht bald aufhörte zu schmerzen würde er keinen zusammenhängenden Satz mehr zustande bekommen. "Ist das... dein Lavados?"

"So kann man das sagen." Aber mehr wollte Amber im Moment offenbar noch nicht preis geben. "Ich war einige Zeit bei den Orange Inseln und bin erst vor einigen Tagen zurück gekehrt nach Kanto. Ich wollte eigentlich nach Lagunaisland, um meiner Familie von meiner Entdeckung zu berichten... aber auf den Weg dort hin ist unser Flugzeug angegriffen wurden und wir mussten hier notlanden. Seit dem sitze ich hier fest. Und ich nehme an, du bist auch nicht ganz freiwillig hier."

"Ich weiß nicht..." Gary trat zum Höhlenausgang und erblickte, wie er erwartet hatte, nicht weit weg das Meer. "Ich hatte einen Unfall und kann mich nicht erinnern, warum ich hier bin oder was passiert ist. Aber ich..." Er stockte.

"Was ist denn?" Amber trat neben ihn und folgte seinen Blick. "Da liegt etwas. Ist das ein Rucksack? Und... ein Enton?" Kaum das die junge Frau sich entschlossen hatte, mal nach zu sehen, war Gary auch schon los gestürmt. Fast erstaunlich wie schnell er in seinem Zustand laufen konnte. "Hey warte! Die Garados brüten hier ganz in der Nähe! Du kannst nicht einfach so los rennen!", rief die Blonde ihm noch nach, aber da hatte er bereits den Rucksack und das Pokemon erreicht.

Und es bestand kein Zweifel, dass war Mistys Rucksack und das war mit Sicherheit auch ihr Enton. "Enton! Enton, kannst du mich hören?" Gary schüttelte das völlig erschöpfte Pokemon, welches mit jedem mal Schütteln immer mehr Wasser spuckte. "Enton! Wo ist Misty? War sie bei dir?" Der junge Forscher wusste nicht, ob er wirklich eine Antwort erwartete oder ob er einfach nur darauf hoffte, dass Misty auch irgendwo hier war, ihn hören und dann rufen würde. Aber nichts dergleichen geschah. Amber trat an Gary heran und blickte Enton kurz an. "Das Pokemon muss schnell ins Pokemoncenter und du auch, also komm!" Sie schnappte sich das Enton, weil sie wusste, dass Gary im Moment zu schwach war es zu tragen und zog den jungen Forscher dann mit sich, welcher es gerade noch schaffte, auch den Rucksack an sich zu nehmen...

~*~

"Wir haben uns verlaufen. Ich fasse es nicht! Wir haben uns in diesem kleinen Wald tatsächlich verlaufen!", fluchte Misty und blickte sich um. Aber was erwartete sie zu sehen? Sie waren in einem Wald, rings um sie herum gab es nur Bäume, Sträucher und Ash, der sie mal wieder erst in diese Situation gebracht hatte.

"Jetzt reg dich nicht auf! Wir finden hier schon wieder raus. Du hast doch eben gerade gesagt, dass es nur ein kleiner Wald ist. Früher oder später finden wir schon zurück in die Stadt." Wobei Ash im Moment sagen musste, dass es keinen Unterschied machte, ob ein Wald groß oder klein war, wenn man mittendrin steckte. "Ich denke... wir sind von da gekommen!", versuchte er dennoch sich zu orientieren und zeigte in irgendeine Richtung.

"Das hast du schon vor einer halben Stunde gesagt und rate mal, wo wir dann gelandet sind!" Wieder an der Höhle des Lavados, von der sie gekommen waren. Sie hatten sich dort zwar von Firey eine genaue Wegbeschreibung geben lassen, aber geholfen hatte das irgendwie auch nicht.

"Hast du nicht neulich noch gesagt, du vermisst es, dich wegen mir zu verlaufen? Hier hast du deine Nostalgie", erwiderte Ash halb amüsiert, halb genervt. Wieso musste sich Misty nur so aufregen? Immerhin hätten sie es wirklich schlimmer treffen können. Es war schließlich weder eine Horde Bibor hinter ihnen her, noch waren sie am Verhungern. Es war also alles nur halb so schlimm.

"Ich gebe dir gleich mal Nostalgie!", platzte es aus Misty, die in ihrer Wut Ashs Gesicht besonders nahe gekommen war, damit er auch definitiv merkte, wie ernst sie das meinte, doch schnell bereute sie es wieder und nahm hastig Abstand. "Vielleicht ist das ja unsere Strafe...", seufzte sie schließlich und lehnte sich an einen Baum.

"Nein. Das wäre zu harmlos. Die Strafe die wir erhalten, wird wesentlich grausamer." Ashs Blick ruhte auf seinem Pikachu, welches sich mit zufriedener Miene vor einen kleinen Beerenstrauch gesetzt hatte und die Beeren nun begeistert in sich rein stopfte. Allerdings waren seine Ohren gespitzt. "Warum bist du eigentlich in den Keller gekommen?"

Mistys Schultern schoben sich nach oben. "Ich weiß nicht... Ich denke, ich hatte denselben Gedanken wie du. Ich wollte bei meinem Pokemon sein und etwas nachdenken." Sie hatten einfach nicht in diesem Zimmer bleiben können, sie hatte einen Ort zum Nachdenken gesucht und unter diesen Umständen war raus gehen einfach keine Option gewesen. Aber kaum das sie in den Keller gekommen war, hatte sie Ash entdeckt und noch bevor sie wieder gehen konnte, hatte sie gehört, was er gesagt hatte...

"Hör mal..." Ash trat vor sie und blickte sie von oben her an. "Können wir so tun, als wäre das nie passiert? Ich... ich meine... es war toll und ich wollte es, aber... Mariella und Gary... Ich will ihnen einfach nicht weh tun."

"Denkst du ich will das? Glaubst du im Ernst, nach allem was Gary in den letzten fünf Jahren für mich getan hat, will ich mich vor ihn stellen und ihm sagen müssen, dass ich mit seinem besten Freund geschlafen habe? Das würde er mir nie verzeihen und ich will ihn nicht verlieren!" Obwohl sie sich nicht klar war, ob sie wirklich noch mit ihm zusammen sein wollte. Wenn sie ganz ehrlich war, fühlte sie sich wesentlich stärker zu Ash hingezogen, als sie es bisher zugeben wollte.

Ash nickte. Er konnte verstehen was sie meinte. Er würde den Anblick von Mariellas enttäuschem Gesicht auch nicht ertragen können. Zwar war Mariella der Typ Mensch, der so bedingungslos liebte, dass sie ihm diesen Seitensprung verzeihen würde. Aber trotzdem... er wollte sich gar nicht vorstellen, wie sie sich fühlen würde, würde sie wissen, dass er so bereitwillig mit Misty geschlafen hatte, während er Mariella so oft es ging abwies, wenn sie mit ihm schlafen wollte. "Dann würde ich sagen... wir sind uns einig?"

"Ja. Wir behalten das für uns. Ich denke, dass ist okay, so lange wir uns einig sind, dass es nicht noch einmal passiert und... das es nichts weiter bedeutet hat." Wobei

letzteres definitiv gelogen war, zumindest bei ihr. Ihr hatte es eine Menge bedeutet, aber sie verdrängte das lieber. Es war besser so.

Ash nickte nach kurzem zögern. "Gut." War es gut? Nein, dass war es nicht, aber es war das Beste. "Also schön, dann lass uns jetzt gehen!" Nachdem auch Misty noch einmal mit einem Nicken zugestimmt hatte, rief der Pokemonmeister sein Pikachu zu sich und die drei gingen weiter...

~~~

*Bitte vergesst nicht, das © für die Charaktere Siberu und Firey geht an AimaiLeafy (unter Deviantart auch bekannt als Green-najotake), die so freundlich war mir zu erlauben, ihre Charaktere aus der Geschichte Himitsu no Mahou (hier zu finden: <http://himitsu.judgement.at/>) für einige Kapitel als Gäste in diese Story auf zu nehmen.*

*Wie immer sind natürlich Kommentare und konstruktive Kritik gerne gesehen.*

## Kapitel 14: "Slay the Pokemon!"

In der großen Halle von St.Tree in der vor wenigen Minuten der Züchterwettbewerb begonnen hatte, war die Hölle los. Der Moderator der eben gerade den Wettbewerb eröffnet hatte und nun als kleine Einleitung eine berühmte Sängerin ankündigte, war so aufgeregt, dass man durch das Mikrofon deutlich seinen schnellen Atem hörte, in den vollen Zuschauerrängen tobte das Publikum und hinter den Kulissen wuselten alle Teilnehmer nervös durcheinander, versuchten sich und ihre Pokemon hübsch zu machen, wiederholten noch einmal einige der Übungen oder versuchten irgendwie sich etwas zu entspannen.

Mariella hatte in einer der ruhigeren Ecken auf einer schicken runden Couch platz genommen. Ihr Preisgekröntes Flamara hatte sich auf ihrem Schoß zusammen gerollt und ließ sich durch die Unruhe nicht vom schlafen abhalten. Auf der einen Seite neben Mariella saß ein Züchter aus der Johtoregion, der sich zusammen mit seinem Mediti mit Meditation zu entspannen versuchte und auf der anderen Seite saß ein junges Pärchen, offenbar jünger als sie und Ash, welche sich beide gegenseitig Mut zu sprachen und über die Dinge redeten, die sie tun wollten, wenn einer von ihnen den Wettbewerb gewann.

Ashs Freundin stimmte das irgendwie traurig. Sie wusste, dass Ash nur deswegen nicht hier war, weil er eine wichtige Mission zu erfüllen hatte und sie wusste auch, dass er sich nur deswegen nicht bei ihr gemeldet hatte, weil er sicher viel zu tun hatte oder es da, wo er jetzt war, vielleicht keine Möglichkeiten gab, Kontakt mit ihr auf zu nehmen. Trotzdem wünschte sich Mariella jetzt nichts sehnlicher, als das er bei ihr wäre, ihr sein typisches unbeschwertes Lächeln schenken und sie mit seinen Worten aufheitern würde. Aber er war nicht hier. Niemand war hier. Sie war ganz alleine. Natürlich hatte sie ihre Pokemon an ihrer Seite, aber im Moment reichte das der Züchterin einfach nicht aus. Wenn wenigstens ihre Familie hier wäre... aber auch die hatten zu viel zu tun gehabt und konnten nicht kommen.

Um sich ab zu lenken setzte Mariella die Kopfhörer auf, die vor ihr auf dem Tisch lagen und blickte mit nervöser Miene auf den einzigen Bildschirm im Raum, der nicht zeigte, was bei dem Wettbewerb geschah, sondern Nachrichten aus aller Welt zeigte. Während der junge Mann mit dem Mediti von einem Verantwortlichen der Veranstaltung nach draußen gewunken wurde, kamen in dem Fernseher endlich die Nachrichten aus Kanto, auf die die Züchterin gewartet hatte. Wenn Ash auf der Zinnoberinsel schon irgendwelche Erfolge erzielt hatte, dann würde es sicher bereits in den Nachrichten sein.

Doch schon die ersten Bilder, von einer aufgebrachten Meute, die vor einem der Regierungsgebäude Kantos standen und sowohl einander, als auch die vorbeigehenden Politiker anpöbelten, zeigten Mariella, dass absolut gar nichts in Kanto in irgendeiner Form besser geworden sein musste. Eine Reporterin zeigte sich vor der Kamera, hinter ihr die vielen wütenden Leute, die Schilder nach oben hielten. "Rettet die Pokemon!" und "Tötet die Pokemon!", waren nur die zwei Beschriftungen, die deutlich genug zu sehen waren, um sie lesen zu können, aber Mariella war sich

sicher, dass auf den anderen Schildern ähnliche Sachen zu finden waren.

Die Reporterin, der es schwer fiel, laut genug zu reden, um die aufgebrachte Meute zu übertönen begann endlich die Lage zu erklären. "Wie Sie hier sehen, meine sehr verehrten Damen und Herren, ist vor dem Hauptregierungsgebäude der Kantoregion, gleich hier in Prismania City, die Hölle los. Wütende Menschen versuchen schon seit Stunden das Gebäude zu stürmen und die Politiker zum reden zu bringen. Die hiesige Polizei ist mit der Lage völlig überfordert und hat, soweit meine Informationen, bereits Verstärkung aus den anderen Städten angefordert. Der Grund für die vielen aufgebrachten Menschen hier, sind die vielen aggressiven Pokemon und eine Reihe von sogenannten 'Pokemonwilderern' die Augenzeugenberichten zufolge, wahllos Pokemon töten sollen. Beide Vorfälle scheinen indirekt miteinander in Verbindung zu stehen. Viel konnte ich bisher jedoch leider noch nicht herausfinden. Eines ist allerdings klar, die Politiker müssen von den Ereignissen gewusst und sie so lange es geht vertuscht haben. Erst vor wenigen Stunden ist durch einen Zufall bekannt geworden, dass die Zinnoberinsel und alle anderen Inseln in unmittelbarer Nähe von der Außenwelt abgeschottet sind, weil eine Masse an aggressiven Pokemon das Meer und die Luft über den Inseln mit allen Mitteln gegen alle Eindringlinge Verteidigen. Unbestätigten Berichten zufolge, sind bei dem Versuch, auf eine der Inseln zu gelangen, schon mehrere Menschen ums Leben gekommen." Die Reporterin wurde kurz von lauten Beschimpfungen unterbrochen, die an einem Politiker gerichtet waren, der gerade das Gebäude verließ.

Während in der Halle von St.Tree ein weiterer Züchter auf die Bühne gerufen wurde, hatte Mariella völlig vergessen wo sie war und warum, alles worum ihre Gedanken kreisten, war die Aussage der Reporterin.

Es waren Menschen auf dem Weg zur Zinnoberinsel ums Leben gekommen...

Was wenn Ash unter diesen Menschen war? Was, wenn das der Grund war, warum er sich nicht gemeldet hatte? Die junge Züchterin begann zu zittern. Übelkeit stieg in ihr hoch und sie wurde so blass, dass einige ihrer Kollegen ihr Besorgte Blicke zuwarfen, doch Mariella bemerkte das gar nicht. Es interessierte sie auch nicht, sie wollte nur noch eines, herausfinden, ob es Ash gut ging. Panisch riss die Züchterin sich die Kopfhörer vom Kopf, sprang von der Couch auf, ohne dabei auf ihr geliebtes Flamara zu achten, welches zum Glück noch rechtzeitig aufwachte, um elegant auf dem weichen Teppich landen zu können. Etwas verschlafen, vor allem aber irritiert, blicke das Feuerpokemon seiner Trainerin nach und folgte ihr dann, gerade als ein Verantwortlicher der Veranstaltung Mariella auf die Bühne rufen wollte...

~\*~

Nervös saßen Professor Eich und Delia Ketchum vor dem Fernseher und verfolgten angespannt die Nachrichten über den Tumult vor dem Hauptregierungsgebäude. Der Politiker, der das Gebäude eben verlassen hat, wurde Geschützt von etlichen Polizisten. Mit einigen Handbewegungen versuchte er die Menschenmasse zum Schweigen zu bringen. Doch anstatt schweigen, erntete er nur Beschimpfungen. Mörder nannte man den schlanken, jungen Mann, der wohl gerade erst sein Amt angetreten hatte und dementsprechend völlig überfordert war. Einer der Polizisten

reichte den armen Mann ein Megaphone und die Reporterin rief aufgeregt in ihr Mikrofon: "Ich glaube, er will etwas sagen." Die Kamera zoomte auf den jungen Mann mit den feuerroten Haaren und einigen Sommersprossen auf der Nase.

"Bitte hören Sie mir zu!", der junge Politiker musste diese Aufforderung mehrfach wiederholen, bis es endlich ruhig genug war, damit man ihn auch wirklich verstehen konnte. Nach einem räuspern fuhr der Rothaarige dann fort. "Wir haben volles Verständnis für Ihre Aufregung und Besorgnis, doch sein Sie bitte versichert, dass wir uns bereits um eine Lösung dieses Problems bemühen und wir versprechen Ihnen, noch heute Abend, auf einer Pressekonferenz, ein Ergebnis zu präsentieren mit dem Sie alle zufrieden sein werden. Bitte bewahren Sie bis dahin Ruhe!" Nachdem er das Megaphone den Polizisten zurück gereicht hatte, welche ebenso wie die anderen Anwesenden etwas verwirrt aussahen, kehrte der junge Politiker mit den Sommersprossen in das Regierungsgebäude zurück.

"Ehm... ja. Wie Sie eben alle gehört haben, werden wir Ihnen heute Abend genaueres über die aktuellen Vorkommnisse berichten können. Bis dahin bleibe ich für Sie natürlich am Ball", erklärte die Reporterin, nachdem die Kamera wieder auf ihr Gesicht gezoomt hatte. Anschließend wurde der Bildschirm kurz schwarz und es kamen weitere, mehr oder weniger unwichtige Nachrichten aus der Kantoregion.

Der Professor schaltete den Fernseher aus und blickte seine heimliche Geliebte besorgt an. "Irgendetwas ist hier faul. Ich kannte den jungen Mann gar nicht und eigentlich habe ich zumindest jeden unserer wichtigen Politiker schonmal gesehen." Da stimmte etwas nicht, da gab es für Samuel Eich keinen Zweifel.

"Vielleicht war es ja nur ein Sekretär oder so... er sah immerhin noch ziemlich jung aus." Auch Delia hatte ein ungutes Gefühl bei der Sache, aber sie wollte nicht schwarz sehen, bevor sie nichts Genaues wussten. Genaues würden sie allerdings erst am Abend zur Pressekonferenz erfahren. Bis dahin mussten sie geduldig sein. "Ich mach uns erstmal Tee, ja?"

"Vielleicht hast du ja recht, vielleicht war er ja wirklich nur irgendein unwichtiger Minister oder..." Das Klingeln des Telefons unterbrach Professor Eich. Welcher sofort zum Telefon eilte. Er und Delia warteten immer noch auf Nachricht von Gary, Ash und Misty. Natürlich wussten sie von Herr Cano, dass auf der Zinnoberinsel im Moment weder Telefone noch Funkgeräte funktionierten, aber dennoch hofften sie darauf, dass die drei sich bald irgendwie melden würden, damit sich der Großvater und die Mutter keine Sorgen machen mussten, um jene, die ihnen am meisten bedeuteten. Doch als Professor Eich das Telefonat annahm, war es nur Mariella, die sich auf dem anderen Ende der Leitung meldete. Auf dem Bildschirm des Videotelefones konnte der ältere Mann deutlich sehen, dass die Züchterin blass und unruhig war. "Mariella, was ist denn passiert?"

"Hat sich Ash schon bei euch gemeldet? Geht es ihm gut?" Ungeduldig wartete Mariella auf eine Antwort, doch als der Professor nur bedauernd den Kopf schüttelte, begann die Ungeduld der Panik zu weichen. "Was ist, wenn ihm etwas passiert ist? Wie können Sie da nur da stehen und mit dem Kopf schütteln? Warum haben Sie noch keinen Suchtrupp los geschickt? Es geht hier immerhin auch um ihren Enkel!"

"Mariella! Bitte beruhige dich! Ich mache mir auch Sorgen, aber wir dürfen jetzt nichts überstürzen! Es wäre sehr unvernünftig, jetzt einfach los zu stürmen oder einfach einen Suchtrupp los zu schicken, wo wir doch gar nicht genau wissen, was passiert ist.

Du weist doch, dass die Zinnoberinsel von der Außenwelt abgeschottet ist. Womöglich geht es Ash, Gary und Misty gut und sie können es uns nur nicht mitteilen." Zumindest hoffte Samuel das. Aber selbst wenn er sich irrte, würde es niemanden etwas bringen, wenn sie nun auch noch sich selbst oder einen Suchtrupp ins Verderben stürzten. Sie müssen einen kühlen Kopf bewahren. "Wir sollten auf die drei vertrauen. Sie wissen schon was sie tun und sie werden sich melden, sobald sie können."

"Mariella?" Mrs.Ketchum trat an das Videotelefon. "Hast du nicht heute deinen Wettbewerb? Wird es nicht langsam Zeit für dich, dich darauf vor zu bereiten?"

"Denken Sie wirklich, dass ich zu so einem Zeitpunkt wirklich den Kopf frei habe, für so einen dummen Wettbewerb?" Die Züchterin konnte es nicht fassen, dass auch Ash's Mom so gelassen war, wo doch ihr geliebter einziger Sohn womöglich in Lebensgefahr schwebte. "Ich werde sofort nach Kanto zurück kehren und dann so schnell es geht versuchen, auf die Zinnoberinsel zu kommen."

"Bitte überstürze nichts Mariella! Ash würde sicher nicht wollen, dass du dich auch in Gefahr bringst!", versuchte der Professor die junge Frau zu beruhigen. "Wenn du dich nicht auf den Wettbewerb konzentrieren kannst, dann komm zurück nach Kanto, aber bitte warte auf Drew und Maike, bevor du irgendetwas unternimmst! Zu dritt wird es sicher leichter." Und so konnten sie noch etwas Zeit schinden, denn die beiden Koordinatoren waren noch mindestens vier Tage beschäftigt, wenn sich Ash und die anderen in der Zeit melden würden, dann könnten sie Mariella von diesen unvorsichtigen Vorhaben sicherlich abbringen.

Die blonde Züchterin holte einmal tief Luft und nickte dann. "Also gut. Ich werde noch heute in den nächsten Zeppelin steigen und morgen früh in Alabastia ankommen. Sollte Ash sich in der Zwischenzeit melden, dann sagen Sie ihm bitte, dass er vorsichtig sein soll!"

"Das werde ich machen", nickte Professor Eich, doch da hatte Mariella das Telefonat schon unterbrochen. "Hoffentlich melden sich die Kinder bald...", seufzte der alte Mann und lies sich wieder auf das Sofa sinken...

~\*~

"Du musst keine Angst haben, niemand tut dir etwas...", versicherte Misty dem verschüchterten kleinen Jurob, welches einen Meter vor dem Wasserbassin stand und mit skeptischen und zugleich auch ängstlichen Blick die beiden Trainer und ihre Pokemon beobachtete, welche sich alle samt in dem kleinen Pool befanden.

"Ein Wasserscheues Jurob... du hast offenbar einen Hang zu doofen Pokemon", grinste Ash, während er und sein Pikachu vorsichtig auf dem Rücken seines Wailords entlang liefen und die vielen kleinen und großen Wunden mit einer speziellen Salbe einrieben.

"Es ist nicht Wasserscheu! Es hat nur Angst... vermutlich vor dir", konterte Misty, die neben ihrem Garados im Wasser schwamm und versuchte das kleine Jurob ebenfalls in das Becken zu locken. "Außerdem ist mein Enton nicht doof! Es hat nur Kopfschmerzen! Und wenn du Kopfschmerzen hast, hättest du auch Probleme, dich zu konzentrieren." Erst als Misty ihren Satz beendet hatte fiel ihr auf, dass ihr Enton gar nicht mehr bei ihr, sondern viel mehr für immer verloren war. Sie hatte diese Tatsache bisher erfolgreich verdrängt, doch nun, wo es ihr wieder bewusst wurde, wurde sie traurig. Alles was von ihren Pokemon noch geblieben war, waren ihr Garados und die wenigen Pokemon, die sie in der Arena zurück gelassen hatte.

Sofort als Ash den traurigen Gesichtsausdruck seiner Freundin sah, ruderte er zurück. "Entschuldige. Ich hätte das nicht sagen dürfen." Auch er hatte die Tatsache, dass Mistys Pokemon verschwunden waren, erfolgreich verdrängt. Es waren so viele Dinge in den letzten zwei Tagen passiert, dass sie beide überhaupt keine Zeit gehabt hatten, daran zu denken... oder vielleicht wollten sie auch gar nicht daran denken.

Gerade als Misty erwidern wollte, dass es schon in Ordnung war, weil sie schließlich wusste, dass Ash es nicht böse gemeint hatte, ertönte die Stimme von Siberu. "Jurob können in dem Alter noch nicht schwimmen." Er betrat den Raum mit dem Bassin, wo er sich allerdings direkt am Eingang mit verschränkten Armen an die Wand lehnte. "Sie werden die ersten Wochen ausschließlich an Land groß gezogen, wenn sie ein paar Monate alt sind, werden sie von ihren Eltern das erste mal in seichtes Wasser mit genommen und es dauert noch einige weitere Monate, bis die Kleinen letzten Endes von ihren Eltern das schwimmen lernen."

Misty warf ein verwunderter Blick auf das kleine Jurob. "Das wusste ich gar nicht", musste sie zu ihrer Schande gestehen. Sie war die Arenaleiterin in einer Wasserpokemonarena und hatte schon so viele verschiedene Wasserpokemon gepflegt und trainiert aber solche Sachen wusste sie nicht. Kein Wunder, dass sie es nie geschafft hatte, Wasserpokemonmeisterin zu werden

Siberu konnte es sich nicht verkneifen, eine Augenbraue nach oben zu ziehen und nur mit Mühe verknipte er sich die Frage, ob sie wirklich das Recht hatte, sich eine Wasserpokemontrainerin zu nennen. "Du solltest das Kleine besser frei und zu seiner Gruppe zurück lassen, wo es hin gehört. Da kann es dann lernen, wie man schwimmt."

"Glaub ihm kein Wort!" Firey betrat ebenfalls den Raum und schenkte Siberu kurz einen strengen Seitenblick, den er nur mit einem frechen Grinsen kommentierte, bevor sie sich wieder Ash und Misty zuwandte, die sie irritiert ansahen. "Wenn das Jurob zu seiner Gruppe zurück kommt, werden sie es töten, weil kein anderes Weibchen bereit sein wird, es groß zu ziehen."

"Aber du hattest uns doch gesagt, wir sollen das Kleine am Strand lassen, weil die Jugong es sonst holen würden?", wendete sich Ash sofort an Siberu, der allerdings so tat, als fühlte er sich nicht angesprochen.

Während Ash noch über Siberus Verhalten knurrte, stieg Misty vorsichtig aus dem Pool und nahm das verschüchterte kleine Jurob auf den Arm. "Was macht ihr beiden eigentlich hier? Müsstet ihr nicht in der Höhle sein und das Lavados bewachen?"

Die Blicke von Siberu und Firey trafen sich kurz, dann senkte Firey traurig den Blick und schüttelte mit dem Kopf. "Nein... das... ist nicht mehr nötig." Es war noch am Abend des vorherigen Tages verstorben und so hatten sie und Sibi es noch in der Dunkelheit heimlich auf dem Friedhof der Pokemon begraben, der direkt hinter dem kleinen Berg lag, in dem die Höhle war.

Auch Ash und Mistys Blicke trafen sich nun und wurde traurig. Etwas unsicher blickte der junge Pokemonmeister die Wächterin des Lavados schließlich wieder an und zögerte. Was sollte er jetzt sagen? Er konnte sich den Schmerz sehr lebhaft vorstellen, den sie jetzt empfinden musste, aber gerade weil er erst vor kurzem den Schmerz verspürt hatte, ein geliebtes Pokemon zu verlieren, wusste er, dass keine Worte dieser Welt ihren Schmerz würden lindern können. Aber einfach nur dastehen und nichts sagen wollte er auch nicht. "Das tut mir leid."

"Das sollte es nicht." Siberu federte sich von der Wand ab und machte mit ernstem Blick ein paar Schritte auf Ash zu. "Jedes Leben endet einmal. Das ist der Lauf der Dinge. Es gibt keinen Grund, darüber traurig zu sein. Stattdessen sollte man sich darüber freuen, dass das eigene Leben noch weiter geht und die verbleibende Zeit so

gut es geht nutzen." Völlig unerwartet drehte er den Kopf zu Firey und blickte sie so wütend an, dass sie schon zusammen zuckte, bevor er überhaupt etwas gesagt hatte. "Und das tut man ganz sicher nicht, in dem man es darauf anlegt, getötet zu werden." "Was meint er?", erkundigte sich Misty verwundert. "Jetzt wo das Lavados nicht mehr da ist, dass du beschützt hast... müsstest du doch eigentlich in Sicherheit sein, oder?" Siberu meinte ja wohl kaum die Gefahr durch die aggressiven Pokemon und dass diese geistesgestörten Wilderer so schnell wieder zurück kamen, war auch nicht an zu nehmen. Außerdem hatte er ja angedeutet, dass sie sich bewusst in Gefahr brachte.

Firey blickte kurz auf einen unscheinbaren kleinen Beutel, den sie bisher krampfhaft in den Händen gehalten hatte und seufzte dann. Nein, ganz so einfach war es nicht. Mit dem Tod des alten und schwachen Lavados hatten die Probleme genau genommen erst angefangen. Vermutlich lag Siberu auch nicht falsch mit dem Vorwurf, sie würde sich bewusst in Gefahr bringen, aber für Firey gab es keinen anderen Weg. Das Lavados hatte sie für diese Aufgabe ausgewählt, dass war schon immer ihr großer Wunsch gewesen und sie würde jetzt nicht zurück schrecken, nur weil ihre Aufgabe mit Gefahren verbunden war.

"Ist doch egal. Wir sind nicht hier, um über mich zu reden." Obgleich sie nicht sagen konnte, dass sie Ash und Misty unsympathisch fand, hielt Firey es dennoch für zu gefährlich, sie in ihr Geheimnis ein zu weihen. "Wir wollten euch eigentlich sagen, dass wir womöglich einen Weg gefunden haben, euch zu helfen."

Siberus Hände ballten sich zu Fäusten und obwohl Ash und Misty sehr wohl interessiert daran waren, was für eine Hilfe Firey ihnen anbieten würde, wussten sie, dass jetzt ganz und gar nicht der richtige Zeitpunkt war, um danach zu fragen. "Lenk nicht vom Thema ab!", knurrte der Rothaarige junge Mann schließlich und seine Hand wanderte bewusst zu seiner Schwertscheide, in welcher sich das Schwert im Moment noch befand. "Du bringst nicht nur dich, sondern uns alle in Gefahr, wenn du das tatsächlich durchziehst!"

Man konnte nicht behaupten, dass Firey überrascht war, dass er nicht bereit war, einfach nach zu geben und sie tun zu lassen, was sie für richtig hielt, so wie er das zuvor getan hatte, als sie unbedingt Lavados beschützen wollte. Aber sie war schon schockiert, als er tatsächlich sein Schwert aus der Scheide zog und es ihr an die Kehle hielt, doch obwohl Ash und Misty im Hintergrund ängstlich die Luft einsogen und auch die anwesenden Pokemon sie mit beunruhigten Blick ansahen, sagte sie nichts.

"Wenn du es nicht freiwillig sein lässt, muss ich dich aufhalten! Also gib mir den Beutel, oder ich zwingen dich dazu!" Der drohende Tonfall mit dem er sprach, ließ keine Zweifel daran, dass Siberu es ernst meinte, aber als Ash bereits dazu über ging, seinem Pikachu den Befehl zu geben, den jungen Mann ein wenig zu schocken, stoppte Misty ihn in dem sie ihm mit einem Kopfschütteln klar machte, dass er vorerst nichts unternehmen sollte. Es war nicht so, dass Ash das Gefühl hatte, sie hatten im Moment Zeit um zu zögern oder zum beobachten, aber er vertraute Mistys Urteil. Dennoch stieg nun auch er aus dem Pool und stand schließlich neben Misty. Er wusste nicht warum, aber es gab ihm das beruhigende Gefühl, sie wäre sicher, denn er würde sie beschützen, sollte alles aus dem Ruder laufen.

Aber offenbar war Ash der einzige, der diese Befürchtung hatte, denn sogar Firey, an dessen Kehle eine Schwertspitze gehalten wurde, zeigte keinerlei Anzeichen von

Angst. Vielleicht war sie etwas unruhig, überrascht davon, dass Siberu so weit gegangen war, aber sie schien nicht einmal unterbewusst zu befürchten, dass er seine Drohung wahr machen würde. "Versuch es doch. Aber ich werde das Ei nicht hergeben."

"Ei?", echoten Misty und Ash zusammen und ihr angespannter Blick, wich einem überraschtem. Etwas panisch fuhr Ash herum, nur um fest zu stellen, dass sein Ei friedlich auf dem weichen Kissen unter der Wärmelampe lag und sich nur ab und zu ein kleines bisschen bewegte.

"Die Lavados hinterlassen in ihrem Leben nur ein einziges Ei und zwar kurz vor ihrem Tod und das auch nur, wenn sie in Freiheit leben. Es ist seit Generationen Tradition auf dieser Insel, dass das Lavados einen Menschen auswählt, der sich um sein Ei kümmert, bis das kleine Lavados stark genug ist, allein klar zu kommen", erklärte Siberu, sein Schwert nach wie vor fest in der Hand und ohne den Blick von Firey ab zu wenden. "Dieses Lavados hat Firey ausgewählt. Aber die Menschen hier wissen von dem Ei und wollen es zerstören. Sie werden wissen, dass Firey es hat und nichts unversucht lassen, um es zu bekommen, damit sie es vernichten können." Und sie hatten ja alle gesehen, wie weit die Menschen auf dieser Insel bereit waren zu gehen, um alle Pokemon die ihnen im Weg standen zu vernichten. "Lavados ist der Schlüssel zu den Pokemon. Die Pokemon hier, sehen es als eine Art Anführer, deswegen waren die meisten der wilden Pokemon hier, bisher auch noch relativ friedlich und haben das Dorf noch nicht angegriffen. Aber die Leute hier glauben, dass Lavados die Pokemon erst recht dazu antreiben würde, uns an zu greifen und wollen es deswegen unter allen Umständen so schnell wie möglich vernichten."

"Die Leute sind blind vor Hass. Aber sie hassen die falschen! Die Wilderer sind an allem Schuld!" Und Firey hatte nicht vor auf zu geben, bevor sie das bewiesen hatte. "Ich werde das Lavados groß ziehen und wenn es dann alt genug ist, wird es den anderen Pokemon sagen können, dass es noch viele gute Menschen auf dieser Welt gibt, Menschen, die ihnen helfen und sie beschützen wollen. Und ich bin mir sicher, wenn es soweit ist, werden die Pokemon wieder friedlich werden."

"Bis dahin, haben sie dich schon umgebracht!" Warum begriff sie das denn nicht? Die Zeit die sie brauchte, um das Lavados groß zu ziehen, die hatten sie nicht. Die Menschen hier würden es niemals soweit kommen lassen. "Und jetzt gib mir zum Teufel nochmal das verdammte Ei!"

"Ich verstehe dich nicht, Siberu! Deine Eltern haben ihr Leben für die Pokemon gegeben! Es waren deine Großeltern, die das letzte Lavados groß gezogen haben! Bedeutet dir das alles denn gar nichts? Sind dir die Pokemon wirklich egal?" Eigentlich hatte Firey immer geglaubt, dass Siberu nur so tat, als würde er die Pokemon hassen. Sie war sich sicher gewesen, in Wirklichkeit ging das Schicksal des Lavados nicht spurlos an ihm vorbei. Aber wenn sie ihn jetzt so ansah, wie er darauf beharrte, das Ei diesen Pokemonmördern zu geben... Hatte sie sich etwa getäuscht?

"Ja!", platzte es aus Siberu und die Hand, in der sein Schwert war begann zu zittern. "Die Pokemon sind mir egal. Alles ist mir egal, so lange dir nur nichts passiert! Ich verzichte auf jedes Pokemon dieser Welt, wenn das dafür sorgt, dass ich dich nicht verliere!"

Zunächst überrascht, dann aber mit einem sanften Lächeln blickte Firey ihren gegenüber an, drückte die Spitze des Schwertes nach kurzem zögern einfach nach unten, legte den Beutel in ihrer Hand vorsichtig auf den Boden und nahm dann Siberus Gesicht zärtlich zwischen ihre Hände. "Du musst keine Angst haben. Ich werde dich nicht alleine lassen. Niemals." Gerade als er ihr entgegenen wollte, dass sie das

nicht versprechen konnte, versiegelte sie seine Lippen mit einem Kuss.

"Ich denke... wir sollten die beiden erstmal alleine lassen", schmunzelnd und ohne zu zögern nahm Misty die Hand von Ash und zog ihn langsam mit sich nach draußen, dass Jurob immer noch mit einem Arm haltend. Pikachu folgte den beiden...

~\*~

"Ich habe rum gefragt, niemand hat die Arenaleiterin von Azuria hier irgendwo gesehen", erklärte Pyro und setzte sich seufzend auf einen der Stühle in Garys provisorischem Krankenzimmer. "Allerdings verlässt ja im Moment auch kaum ein Mensch sein Haus, wenn es nicht nötig ist." Die Lage auf der Zinnoberinsel verschlechterte sich von Tag zu Tag. Die Aggressivität der Pokemon nahm immer schlimmere Ausmaße an. Und selbst der Arenaleiter der Feuerinsel war mittlerweile machtlos gegen die Übermacht der wütenden Pokemon, die mittlerweile jeden Menschen und jedes zahme Pokemon Angriffen, das in ihre Nähe kam.

"Das muss aber nichts heißen", versuchte Amber den jungen Forscher zu beruhigen, der im Moment trotz seiner Gehirnerschütterung kaum im Bett zu halten war. "Hier in der Nähe gibt es viele kleine Inseln... sie könnte auch auf einer von denen gestrandet sein." Natürlich bestand auch die Möglichkeit, dass sie ertrunken oder von den aggressiven Pokemon getötet wurden war, aber das traute sich die junge Frau, die ebenfalls Forscherin war, im Moment nicht zu sagen. "Bestimmt geht es ihr gut."

Gary fiel es schwer, das zu glauben. Nachdem sie Mistys Rucksack mit all ihren Pokemon, außer ihrem Garados, am Strand gefunden hatten. Für ihn stand fest, auch wenn er sich nach wie vor an nichts erinnern konnte, was die letzten Tage vor seiner Ankunft auf der Zinnoberinsel anging, dass sie auf ihren Pokemon hier her unterwegs gewesen sein mussten und dann musste irgendetwas passiert sein. Die Leute hier sprachen neuerdings immer wieder von aggressiven Pokemon und irgendwelchen Pokemonwilderern, so dass es doch logisch war, an zu nehmen, dass sie entweder an die wütenden Pokemon oder diese verrückten Pokemonmörder geraten waren. Der Fakt war, dass Misty ihren Rucksack, mit all ihren Pokemon niemals freiwillig her geben würde. Auf der anderen Seite, durfte und wollte der Enkel von Professor Eich die Hoffnung nicht aufgeben. "Wie geht es Mistys Pokemon?"

Schwester Joy lächelte dem jungen Mann aufheiternd zu. "Bis auf das Enton waren sie alle unverletzt. Und das Enton war vor allem erschöpft, seine Verletzungen waren nicht weiter schlimm. Wenn es sich ausgeschlafen und ordentlich was gegessen hat, wird es ihm sicher bald wieder besser gehen." Wobei sie da auch schon beim nächsten Problem waren... die Nahrungsmittel gingen ihnen langsam aus. Die wenigen Dinge, mit denen sie sich hier auf der Insel selbst versorgen konnten, reichten nicht aus, zumal das Jagen und Fischen immer schwerer wurde, durch die vielen angriffslustigen Pokemon.

"Und mein Tauboss?" Gary setzte sich vorsichtig etwas auf und blicke Schwester Joy ernst an. Er wusste dass sein Pokemon in einem ernst zu nehmenden Zustand war und er wollte unbedingt die Wahrheit wissen, weswegen er hoffte, dass die Pokemonschwester ihn nicht für zu schwach halten würde, um die Wahrheit zu hören. "Sein Zustand ist weiterhin kritisch. Aber das muss nichts heißen. Seine Überlebenschancen stehen bei 50% und das ist mehr, als man bei diesen schweren Verletzungen erwarten kann." Schwester Joy tat wirklich ihr bestes für das Vogelpokemon und sie würde erst damit aufhören, wenn es wieder gesund war. Sie hatte noch nie ein Pokemon sterben lassen, wenn es eine Überlebenschance für es

gab und sie würde auch dieses Pokemon retten, wenn sie konnte.

Die Stille, die plötzlich im Raum herrschte, war kaum zu ertragen, also entschloss sich Amber, dass erstbeste zu sagen, was ihr in den Sinn kam. "Mr.Fuji...? Was tun Sie da eigentlich?", wendete sie sich an den älteren Mann, der schon seit Stunden an einem von ihm selbst mitgebrachten Fernseher werkelt. Das Ding sah Mittlerweile schon nicht mehr wie ein normaler Fernseher aus. Inzwischen hingen überall Kabel, Antennen und sonst wie merkwürdiges Zeug an dem Ding rum. Aber was Mr.Fuji genau damit vor hatte, hatte er bisher noch nicht eröffnet.

"Ich versuche das Satellitenfernsehen an zu zapfen... zumindest den Weltweiten Nachrichtensender müssten wir damit empfangen können. Das würde uns helfen, heraus zu finden, ob Herr Cano uns schon Hilfe organisiert hat und ob vielleicht jemand etwas über die Arenaleiterin von Azuria gehört hat." Mr.Fuji schraubte mit allen möglichen Gerätschaften an dem Fernseher herum und bemerkte gar nicht, dass alle ihm ungläubige Blicke zuwarfen.

"Aber wir haben doch keinen Strom!" Das Pokemoncenter hatte zwar einen Notgenerator, der mithilfe von Sonnen und Windenergie die Stromversorgung weitgehend aufrecht erhielt, aber der Strom reichte gerade so für das Nötigste. Eine schwache Beleuchtung und das die nötigsten Geräte funktionierten. Würden sie einen Fernseher an das Stromnetz anschalten, würde das Licht aus gehen und die Maschinen für die Lebenserhaltenden Maßnahmen für die schwer verletzten Pokemon würden vielleicht nicht mehr mit ausreichend Strom versorgt werden.

Mr.Fuji winkte ab, als wolle er sagen, er hätte alles im Griff. "Deswegen habe ich ja eine voll aufgeladen Autobatterie mitgebracht. Die dürfte uns genug Strom liefern, für mindestens eine halbe Stunde Nachrichten." Mit ein paar letzten Griffen schloss er den Fernseher an die Batterie an und drückte dann auf den roten Knopf zum einschalten. Gespannt beobachteten alle das Geschehen, doch wie zu erwarten war, sahen sie nichts außer Schneegestöber. Doch der alte Mann gab noch nicht auf, er ging auf die 'Sendersuche' und wackelte so lange an allen möglichen Kabeln, Antennen und sonstigen Dingen, die an dem Fernseher hingen, bis ein ganz schwaches Bild zu erkennen und ein leiser, raschelder Ton zu hören war.

"Oh! Ich glaube das ist Rose McGee, die Kantoreporterin!", wagte Amber zu vermuten, obgleich sie und die anderen anwesenden heftig die Augen zusammen kneifen mussten, um irgendetwas zu erkennen.

Währenddessen verrenkte sich Mr.Fuji dabei, die Kabel und Antennen so zu halten, dass sie wenigstens etwas sehen und hören konnten. Sehen konnte der alte Mann von seiner Position aus zwar nicht viel, aber da er so nah am Fernseher war, konnte er um so besser hören. "Sie sagt, sie befinde ich auf einer Pressekonferenz im Hauptregierungsgebäude in Prismania City", konnte er daher auch erklären, während die anderen trotz der Erhöhung der Lautstärke nur Wortfetzen verstehen konnten.

Mit ein wenig Wackeln wurden das Bild und der Ton etwas schärfer, so dass die Personen für alle anwesenden besser zu erkennen und zu hören waren und das offenbar genau zum richtigen Zeitpunkt, denn 5 Männer in verschiedenen Altersklassen traten gerade in diesem Moment auf eine Art Podest und setzte sich an einen langen Tisch, an dem für jeden von ihnen ein Mikrofon stand. Und sofort brach unter den Anwesenden Reportern Gemurmel aus. Es dauerte auch nicht lange, bis einer von ihnen sich erhob und die alles entscheidende Frage stellte:

"Wo sind Herr Cano und Frau Majimura?"

Bei genaueren hinsehen erkannten auch die Anwesenden in Garys Krankenzimmer, dass unter den Politikern zwei neue Gesichter waren, von den beiden eben genannten aber jede Spur fehlte und obwohl keiner von ihnen so genau wusste, worum es ging, schrillten bei allen sofort die Alarmglocken. Vor allem bei Gary, auch wenn er sich nicht erklären konnte, wieso. Er konnte sich nur dunkel daran erinnern, dass Herr Cano und sein Großvater befreundet waren, aber er bezweifelte, dass das der Grund dafür war, dass er plötzlich so beunruhigt war.

"Herr Cano und Frau Majimura wurden mit sofortiger Wirkungen entlassen, wegen Amtsmissbrauch und einiger anderer unverzeihbarer Vergehen", antwortete ein Mann im mittleren Alter dessen Gesicht eine gefährliche Brandwunde entstellte, die noch gar nicht so alt gewesen sein konnte.

"Und wer sind Sie?", kam sofort die nächste Frage, von einem weiteren Reporter.

"Das hier sind unsere beiden neuen Kollegen, die Herr Cano und Frau Majimura ersetzen werden. Der nette Mann, der Ihnen eben geantwortet hat, ist her Jarod Marono. Und diesen jungen Mann, kennen einige von Ihnen sicher schon von heute Vormittag...", antwortet ein älterer Herr, der zumindest auf dem verschwommenen Bild im Pokemoncenter etwas Ähnlichkeit mit Herrn Cano hatte. Er deutet auf den jungen Mann mit den Sommersprossen. "Das ist Herr Tsutomu Araide."

Eine Frau mit kurzen schwarzen Haaren und dunklen braunen Augen, blickte leicht genervt ihre vier Männlichen Kollegen an. "Könnten wir dann jetzt vielleicht mit der richtigen Konferenz anfangen?", fragte sie ungeduldig und erntete ein Nicken.

Jarod Marono räusperte sich und beugte sich dann etwas weiter zum Mikrofon vor.

"Wie Sie alle wissen, sind wir heute hier, um über die Vorkommnisse zu berichten, die sich in den letzten Wochen hier in der Kantoregion ereignet haben. Allen voran aber, wollen wir Ihnen die Lösung verkünden, die wir für unser Problem gefunden haben."

Der ältere Mann, der eine gewisse Ähnlichkeit mit Herr Cano hat, beugte sich nun ebenfalls zu dem Mikrofon vor. "Zunächst einmal möchten wir Ihnen sagen, dass die Berichte, über sogenannte 'Pokemonwilderer' vollkommen falsch sind. Dieses Gerücht wurde von Herr Cano und Frau Majimura gestreut, um die Leute im Glauben zu lassen, die ach so unschuldigen und friedliebenden Pokemon wahren zu ihrem aggressiven Verhalten gezwungen wurden."

"Das ist Makoto Ayohara. Dieses miese Schwein hatte schon immer etwas gegen die Pokemon", knurrte Pyro. "Vermutlich machen er und die anderen gemeinsame Sache mit den Wilderern, um die Pokemon endgültig aus zu löschen. Herr Cano und Frau Majimura standen ihnen dabei im Weg, deswegen haben sie, sie ihrer Ämter enthoben. Und nun sind die Pokemon schutzlos diesen Monstern ausgeliefert." Und sie saßen hier fest und konnten nichts tun.

Amber legte instinktiv die Hände an den Pokeball, der mit Hilfe einer Kette um ihren Hals befestigt war und begann gleichzeitig das junge Lavados zu streicheln, welches ruhig auf ihrem Schoß lag. "Aber es gibt doch sicher genügend Leute, die die Wilderer in Aktion gesehen haben, oder? Die können doch sicher beweisen, dass die Wilderer sehr wohl existieren."

Pyro schüttelte mit dem Kopf. "Unsere neue Regierung wird alles so drehen, dass diesen Leuten niemand glaubt oder erzählen, dass Herr Cano und Frau Majimura Leute dafür bezahlt haben, diese Dinge zu tun, um die Pokemon zu schützen." Sie hatten sich gerade den ultimativen Weg gebaut, um die Pokemon für immer los zu

werden.

Nachdem es eine Weile sehr unruhig bei der Pressekonferenz war, hatte es endlich ein Reporter geschafft, zu fragen, wie der Plan der Politiker denn nun aussehe und die Antwort von dem Mann mit der Brandwunde im Gesicht kam prompt und schockierend. "Wir haben entschieden, und zwar einstimmig, dass das einzige Richtige, die Auslöschung aller Pokemon der Kantoregion ist. Hinzu kommt das Verbot der Pokemonliga, die Schließung der Arenen, das Verbot der Conteste, die Forderung an alle Trainer, ihre Pokemon entweder ab zu geben oder die Region unverzüglich zu verlassen und außerdem natürlich... die Aufforderung an Professor Samuel Eich, alle Pokemon, die sich in seiner Obhut befinden, unverzüglich zu töten oder uns zu übergeben." Obgleich Herr Marono versuchte ernst aus zu sehen, konnte man durchaus den Triumph in seinen Augen glitzern sehen. "Wir werden natürlich auch all unseren Nachbarregionen nahe legen, die Pokemon zu beseitigen, bevor unschuldige Menschen zu Schaden kommen."

"Und was gedenken Sie, wegen der Zinnoberinsel zu tun? Es heißt, die Leute dort wären von der Außenwelt abgeschottet und das bedeutet, dass ihnen sicherlich auch bald Nahrung und Medikamente ausgehen werden", stellte eine junge Reporterin fest, die Angesichts dieser Neuigkeiten mehr als Blass aussah, allerdings an die Blässe oder wütende Röte der Leute, die in Garys Krankenzimmer waren, nicht heran kam.

"Wir werden mit der endgültigen Beseitigung der Pokemon genau da ansetzen", antwortete Makoto Ayohara seelenruhig. "Wir werden den Luft und Wasserweg zur Zinnoberinsel frei machen und gleichzeitig auch alle Pokemon auf den umliegenden Inseln vernichten. Wir sind, nebenbei erwähnt, gerade dabei, eine eigens dafür geschaffene Armee aus zu bilden, wer Interesse hat, kann sich gerne bewerben."

Das war zu viel. "Diese miesen Schweine!" Mr.Fuji ließ in seiner Wut alle Kabel und Antennen fallen, die er Mühevoll in der richtigen Position gehalten hatte und somit verschwand das Bild von den Politikern vom Bildschirm und stattdessen war nur noch Schnee gestöber zu sehen.

"Das ist eine Katastrophe", stimmte Pyro zu, der sich verzweifelt über die Glatze fuhr. "Selbst wenn wir irgendwie beweisen könnten, dass die Politiker lügen, wird das wohl erst der Fall sein, wenn diese sogenannte Armee uns erreicht hat und bis dahin, haben sie vielleicht schon tausende Pokemon getötet..."

"Heißt das... wir können nichts anderes tun als abwarten?", fragte Amber fassungslos, während Schwester Joy und Gary im Hintergrund jegliche Farbe verloren hatten und immer noch fassungslos auf den Bildschirm starrten, auch wenn dort schon längst nichts mehr zu sehen war.

Mr.Fuji seufzte schwer. "Ja, genau das heißt es..."

~~~

Hier noch einmal für alle, die geduldig auf dieses Kapitel gewartet und mich nicht unter Druck gesetzt haben: Ich weiß, wie es ist, wenn man lange auf ein neues Kapitel warten muss, denn ich bin nicht nur Autor, sondern lese auch selbst, aber ich bitte inständig um euer Verständnis. Ich war ab Oktober bis Mitte Dezember an einem großen Projekt beteiligt, dass mich leider meine ganze Freizeit gekostet hat und danach kamen dann schon die Feiertage, an denen selbst jemand wie ich, viel zu tun und nur wenig Freizeit hat. Seit die Feiertage vorbei sind, arbeite ich fleißig daran, dass es bald mit allen

laufenden Storys weiter geht. Aber so etwas braucht nun einmal Zeit und ich versichere euch, wenn ihr mir diese Zeit lasst, kann ich mir um so mehr Mühe geben, euch ein gute Kapitel zu schreiben.

Ich danke euch, für eure Geduld.

Und für alle, die sich jetzt wundern, was das mit Firey und Siberu soll, wo es doch um Ash und Misty gehen sollte: Keine Sorge! Diese Schnulze hatte auch Auswirkungen auf Ash und Misty.

Kapitel 15: Chaos

"Sam? Geht es dir besser?" Die Hand, in der Delia Ketchum das Glas Wasser hielt, zitterte gefährlich, während sie es Professor Eich reichte, welcher kreidebleich auf dem Sofa saß und unruhig atmete. Es war einer der wenigen Momente, in denen Ash's Mutter es nicht schaffte, zu vergessen, wie groß der Altersunterschied zwischen ihr und dem berühmten Pokemonprofessor war.

Es war noch gar nicht lange her, dass die Pressekonferenz der Politiker ihr erschreckendes Ende genommen hatte, doch Mrs.Ketchum hatte im Moment wirklich andere Sorgen, denn ihr Geliebter, ein Mann, der mehr als 20 Jahre älter war als sie, hatte sich so über die schrecklichen Nachrichten aufgeregt, dass er keine Luft mehr bekommen hatte.

Einen Moment hatte Delia sogar geglaubt, sein Herz würde stehen bleiben, in Anbetracht dessen, was die Entscheidung der Politiker für ihn bedeuteten, für ihn und viele anderen Menschen, die mit Pokemon lebten und arbeiteten, Menschen wie Ash, die sich ein Leben ohne Pokemon gar nicht vorstellen konnten, Menschen wie Schwester Joy, die ihren Lebensunterhalt damit verdienten, sich um Pokemon zu kümmern oder Menschen wie Delia, die es einfach nur genossen, mit Pokemon zusammen zu leben.

Für Professor Samuel Eich, waren Pokemon sein Lebensinhalt. Er lebte mit ihnen, erforschte sie und verdiente mit dieser schönen Arbeit auch noch sein Geld. Was würde er tun, wenn es keine Pokemon mehr gab, deren Leben er erforschen konnte? Was war sein altes Leben noch Wert, wenn es in seinem großen Garten keine glücklichen Pokemon mehr gab? Was würde den alten Mann noch mit Freude erfüllen, wenn nicht das strahlen auf den Gesichtern jener Trainer, denen er eines seiner Pokemon anvertraut hatte, damit sie ihre erste Pokemonreise beginnen konnten? Ash's Mutter konnte sich beim besten Willen nicht vorstellen, wie das Leben von 'Sam' weiter gehen sollte, ohne Pokemon.

Nachdem Professor Eich das Glas langsam gelehrt und schließlich auf dem nahegelegenen Tisch wieder abgestellt hatte, blickte er Delia entschuldigend an. "Ja, es geht mir wieder besser", antwortete er dann, sich wohl bewusst, dass er ihr ins Bewusstsein gerufen hatte, was für ein großes Risiko es war, mit einem Mann seines Alters zusammen zu sein. Sicherlich, an sich war der Professor für sein Alter noch ein kräftiger und gesunder Mann. Er war 'jung' geblieben, wenn man das so sagen konnte, bei einem Mann, dessen Enkel bald alt genug war, selbst Kinder zu bekommen. Aber dennoch, vom äußeren her, hatte sich der Professor kaum verändert, seit jenem Tag, an dem der Nachbarsjunge Ash Ketchum mit seinem Pikachu zu seiner allerersten Reise aufgebrochen war. Und auch innerlich fühlte sich Samuel Eich noch nicht so alt, wie er war. Die Arbeit mit den Pokemon und dessen Trainern und auch seine Liebe zu einer jüngeren Frau, hatten ihn innerlich jung gehalten.

Das hieß aber nicht, dass sein Herz noch genau so viel Belastung ertragen konnte, wie vor 20 Jahren. Wenn man ihm an einem einzigen Tag sagte, dass von heute auf Morgen, alles wofür er viele Jahre lang gelebt und gearbeitet hat nun nichts mehr wert ist und dass all seine geliebten Pokemon zum Tode verurteilt wurden, während sein Enkel, dessen Freundin und sein quasi Stiefsohn auch noch vermisst wurden, dann war sein Herz damit dann doch überfordert. So viel konnte ein alter Mann, ganz

egal wie jung er im Geiste geblieben war, dann doch einfach nicht verkraften.

Mit einem erleichterten Seufzen setzte sich Delia neben ihn, blickte den Professor dann jedoch ernst und besorgt an, "Was sollen wir denn jetzt nur tun?" Sie konnten auf jeden Fall nicht einfach nur rumsitzen, abwarten und zusehen. In kürze würden Menschen vor ihrer Tür stehen, die kamen um all die Pokemon zu töten, die aus verschiedenen Gründen das Labor als ihre Heimat bezeichneten. Unter ihnen auch die Pokemon, die Ash und Gary hatten zurück lassen müssen. Was würden sie sagen, wenn sie wiederkommen und ihre Pokemon nicht mehr da sein würden? Und wie würden Delia und Professor Eich ihnen jemals wieder in die Augen blicken können, mit dem Bewusstsein, nicht einmal versucht zu haben, die geliebten Pokemon ihres Sohnes bzw. Enkels zu retten? Und was war mit all den anderen Trainern, die ihre Pokemon in die Obhut von Professor Eich gegeben hatten? Was war mit den Pokemon, die Samuel selbst gehörten? Was war mit Delias Pantimos? Nein! Sie konnten, durften und wollten diese Pokemon nicht sterben lassen! Sie mussten etwas unternehmen. Nur was?

Professor Eich war eine ganze Weile still, schien fieberhaft zu überlegen und plötzlich kam ihm eine Idee. "Ich fürchte... wir haben nur eine Möglichkeit", sprach er nach kurzem zögern und blickte seine Geliebte mit einem Blick an, der sie sofort wissen ließ, was er dachte und offenbar war sie ebenso wenig begeistert von dieser einzigen Lösung, wie er, denn sie wurde nun selbst ganz bleich.

"Du willst doch nicht etwa...", begann sie, doch wagte es nicht, ihren Satz zu beenden. Sie kannte es, das lang gehütete Geheimnis, der alten Pokemonprofessoren und sie wusste auch, warum es trotz seiner Bedeutung für die Menschheit immer ein Geheimnis geblieben war und auch auf ewig hatte bleiben sollen. "Denkst du denn wirklich, dass es sie retten kann?"

"Das vielleicht nicht. Aber es verschafft uns Zeit. Unter diesem Gesichtspunkt, kann die Regierung unmöglich die schnellstmögliche Ausrottung aller Pokemon verlangen. Selbst Menschen, die Pokemon hassen, würden dem unter diesen Umständen nicht zustimmen." Sie würden damit vielleicht nicht alle Pokemon retten können und einige von ihnen würden sie damit vielleicht sogar schrecklichen Qualen aussetzen, aber sie würden damit Zeit gewinnen, vielleicht genügend Zeit, um die restlichen Pokemon zu retten. "Wir müssen aber sofort handeln."

"Sam..." Delias Stimme zitterte. "Willst du nicht nochmal darüber nachdenken und deine Kollegen informieren?" Sie wusste, was auf dem Spiel stand und das sie unter diesen Umständen keine andere Wahl hatten, als das Risiko einzugehen, aber nachdem Professor Eich und die anderen dieses Geheimnis so viele Jahre wohl gehütet hatten, der festen Überzeugung, das dieses Wissen niemals an die Öffentlichkeit kommen durfte, hielt sie es nicht für richtig, etwas zu überstürzen. "Und du darfst nicht vergessen, wenn du das Geheimnis preis gibst, werden die Pokemon auf der ganzen Welt, nie wieder Ruhe haben."

"Ich weiß..." Professor Eich ballte die Hände zu Fäusten. "Aber wir haben keine Wahl. Wenn wir es nicht tun, werden sie alle sterben." Noch waren es vielleicht 'nur' die Pokemon der Kanto-Region, die in Gefahr schwebten, aber wer wusste schon, wie lange es dauern würde, bis die Wilderer auch die anderen Regionen und dessen Regierung auf ihre Seite gezogen hatten? Nein! Sie mussten jetzt handeln und durften nicht zögern. "Ich werde Charles DeGree anrufen. Er ist ein alter Freund von mir, und Chef des internationalen Nachrichtenkanals. Ich werde ihm sagen, dass ich

unglaubliche Nachrichten habe und ihn bitten, dafür zu sorgen, dass ich morgen früh eine Pressekonferenz geben kann, die überall live ausgestrahlt wird."

"Und dann?", sie sah so aus, als wagte sie sich kaum zu fragen.

"Dann können wir nur Hoffen, dass das ganze seine Wirkung nicht verfehlt..."

~*~

Mit erhobenen Waffen hatten sie die Halle gestürmt, hatten sie auf die Koordinatoren, Zuschauer und dessen Pokemon gerichtet. Diese Leute hatten alle aufgefordert, unverzüglich ihre Pokemon her zu geben oder die Insel mit dem nächstbesten Zeppelin bzw. Schiff zu verlassen. Es war ein totales Chaos gewesen. In der Halle, in der an diesem Abend der Koordinatoren Wettbewerb stattgefunden hatte, hatte niemand die Nachrichten gesehen, weil er zu der Zeit lief, als bereits die Qualifikationsrunden begonnen hatten. Um so überraschter und verwirrter war man auch gewesen, als die unbekannten während eines der Kämpfe plötzlich in die Halle geplatzt waren und solche Dinge von den Anwesenden verlangten.

Es waren keine Polizisten gewesen oder dergleichen, sondern ganz normale Menschen, die die Halle von Orania-City gestürmt hatten. Menschen, die sich durch die Aussagen der Politiker natürlich im Recht fühlten. Menschen, die der Meinung waren, sie dürften nun jedes Pokemon und jeden Pokemontrainer aus ihrer Stadt vertreiben und wer nicht freiwillig ging, wurde eben gezwungen. Erst nachdem ein Pokemon verletzt wurde war, hatten die Leute in der Halle begriffen, dass es sich dabei keinesfalls um einen schlechten Scherz oder eine Show-Einlage handelte. Die meisten hatten daraufhin die Halle verlassen. Alle die geblieben waren, hatten nach längerer Zeit endlich von einem der Angreifer erfahren können, was eigentlich passiert war. Die meisten hatten es gar nicht glauben wollen, doch Drew und Maïke wussten sofort, dass es sich dabei keinesfalls um ein schreckliches Missverständnis handelte, sondern um die bittere Wahrheit.

Sie hatten sich schnellstmöglich ihre Pokemon geschnappt und sowohl die Halle, als auch die Stadt mit dem nächstmöglichen Schiff verlassen. Unter diesen Umständen war das Schiff, welches auch am kleinen Hafen von Alabastia halten würde, natürlich voll beladen. So viele Trainer, Züchter und Koordinatoren wie noch nie, wollten die Kantoregion so schnell wie möglich verlassen. Alle hatten nur noch das Ziel, sich und ihre Pokemon in Sicherheit zu bringen. Auch Drew und Maïke spielten einen Moment mit dem Gedanken, mit dem Schiff die Region zu verlassen, doch letzten Endes, entschieden sie sich dagegen. Sie würden da bleiben und für die Pokemon kämpfen, gemeinsam mit ihren Freunden...

~*~

Unweit von den Ereignissen und dennoch völlig Ahnungslos, lagen zwei junge Menschen eng umschlungen und tauschten einige letzte Zärtlichkeit aus, nachdem sie sich erneut ihrer Verbotenen Liebe hingegeben hatten. Es war nicht geplant gewesen. Es war einfach nur passiert.

Im Raum war es still. Die letzten Reste des Kaminfeuers knisterten noch etwas und wenn man ganz genau hin hörte, hörte man Pikachu und das kleine Jurob leise atmen -

die beiden schliefen schon seit einigen Stunden friedlich auf dem Teppich vor dem Kamin. Auch im Rest des Hauses schien niemand mehr wach zu sein, denn nirgends hörte man eine Diele knarren oder jemand reden.

Der Tag hatte eigentlich einen ganz normalen Verlauf genommen, nach den Ereignissen am Wasserbassin. Zwar hatten Ash und Misty Siberu und Firey den Rest des Tages nicht mehr gesehen, aber das hieß auch nur, dass sie sich entweder versöhnt hatten oder dass sie letzten Endes wieder getrennte Wege gegangen waren, nachdem sie sich nicht einig geworden sind, was sie nun mit dem Ei des Lavados tun sollten.

Ash und Misty, hatten den Rest des Tages versucht, sich nützlich zu machen. Sie waren Schwester Joy etwas zur Hand gegangen und der alten Damen, bei der sie unter gekommen waren, hatten sie ebenfalls hier und da geholfen. Nach draußen gegangen waren sie allerdings nicht, denn irgendetwas lag bei den Dorfbewohnern in der Luft. Niemand konnte sagen, was genau es war, aber irgendetwas hatten diese Leute vor und es war sicher nichts Gutes, also war es wohl besser gewesen, vorerst in Deckung zu bleiben. Im Moment hatten Ash und Misty sowieso nicht viel anderes tun können, denn sie hatten noch keinen Weg gefunden, die Insel verlassen zu können.

Alles in allem waren die beiden Trainer früh zu Bett gegangen, allerdings nicht, ohne immer wieder im Kopf zu haben, was Siberu getan hatte und tun würde, nur um Firey zu beschützen. Vor allem Ash war beeindruckt. Er wusste, dass er für nichts und niemanden auf die Pokemon verzichten würde und er glaubte, dass es wirklich bessere Methoden gab, jemanden von 'dem Richtigen Weg' zu überzeugen, als ihm ein Schwert an die Kehle zu halten. Aber der Pokemonmeister konnte einfach nicht leugnen, dass Siberus Taten und Worte ihn voll und ganz davon überzeugt hatten, dass seine Gefühle für Firey sehr stark sein mussten und in Anbetracht dessen, hatte Ash noch etwas erkennen müssen, etwas sehr wichtiges, was ihn selbst betraf. Ihn und die Frau, für die er sehr starke Gefühle hatte.

Doch anstatt zu sagen, was er hatte sagen wollen und was schon längst hätte gesagt werden müssen, waren Ash und Misty letzten Endes 'nur' wieder miteinander im Bett gelandet. Es war einfacher zu schweigen und Taten sprechen zu lassen, vor allen für jemanden wie Ash, der nicht unbedingt Meister darin war, Gefühle in Worte zu fassen, doch in der Situation, in der sie sich derzeit befanden, war es dringend von Nöten Klartext zu reden und eine Entscheidung zu treffen. Möglichst bald.

Also setzte Ash dazu an, doch endlich aus zu sprechen, was er dachte: "Misty? Ich habe nachgedacht und ich finde wir sollten...", doch das Schicksal schien es nicht gut mit Ash zu meinen, denn lautes Geschrei unterbrach seine Worte. Lautes Geschrei von verschiedenen Menschen. Sie riefen alle irgendwelche Dinge, die man schon deswegen nicht verstehen konnte, weil sie alle wild durcheinander schrien. Und da war noch mehr. Rötliches Licht schien plötzlich durch die dünnen dunkelblauen Vorhänge vor den Fenstern und irgendwie roch es nach... Rauch. Moment! Rauch? Ash sprang aus dem Bett und schlüpfte hastig in seine Hose, stürmte zum Fenster und öffnete mit einem schnellen Griff die Vorhänge. "Oh-oh", war alles, was ihm zunächst zu dem Einfiel, was er da sah.

Die Bewohner der Stadt hatten sich allesamt um das Haus versammelt, einige von

ihnen hatten ihn bereits gesehen und starrten ihn durch das dünne Fensterglas hindurch finster an. Die meisten von ihnen hatten Waffen oder brennende Fackeln in der Hand. Während Misty sich noch schnell etwas überzog, brachte draußen einer der Männer die schreiende Meute zum schweigen, nur um kurz darauf selbst etwas zu rufen.

"Gebt uns das Ei des Lavados oder wir brennen euer Haus nieder!"

"Siberu hatte recht, die schrecken ja wirklich vor gar nichts zurück", erkannte Misty, die neben Ash ans Fenster getreten war. Inzwischen waren auch Pikachu und Jurob wach. Das kleine Mutterlose Wasserpokemon gab verängstigte Geräusche von sich, während Ashs bester Freund rasch an dessen Seite eilte, in der Annahme, vielleicht gebraucht zu werden.

"Was machen wir jetzt? Firey wird das Ei niemals her geben", erkannte Misty, die schnell zu dem kleinen Jurob hin ging und es in den Arm nahm, um es zu beruhigen. Ash begann zu grübeln. Die Lage war eigentlich aussichtslos. Ganz egal, was sie taten, sie würden niemals gegen diese vielen Leute ankommen und flüchten konnten sie auch nicht. Selbst wenn das Haus nicht umzingelt wäre, gäbe es ja trotzdem keine Möglichkeit, die Insel zu verlassen. Theoretisch war die einzige Möglichkeit, zu kapitulieren, aber selbst wenn Firey dazu bereit wäre, würde Ash es nicht für gut halten. Das Lavados war die Flamme der Hoffnung für diese Insel. Würden sie den Bewohnern erlauben, dass Ei zu zerstören, würde niemand hier, die Pokemon jemals davon überzeugen können, dass es auch viele gute Menschen gab und das man friedlich mit ihnen zusammen leben konnte.

"Ich weiß es nicht." Ash zog die Vorhänge wieder zurück und zog hastig auch noch sein Oberteil an. "Aber ich schlage vor, wir holen erstmal die Pokemon aus dem Keller, wenn diese Leute wirklich das Haus abfackeln, haben sie da unten keine Chance." Obwohl natürlich fraglich blieb, ob sie überhaupt eine Chance hatten, egal ob sie die Pokemon nun aus dem Keller holen würden, oder nicht.

"Sollten wir nicht erst einmal die anderen warnen?" Misty hatte das Jurob kurz auf dem Bett abgelegt, wo nun Pikachu beruhigend auf es ein sprach, während auch sie sich schnell etwas anzog, womit man nötigenfalls das Haus dauerhaft verlassen konnte.

In der Zwischenzeit hatte sich Ash seinen Rucksack geschnappt, ebenso wie den Pokeball von Garados, welcher auf dem Nachtschrank lag. "Ich denke nicht, dass irgendjemand dieses Geschrei überhört haben könnte. Ich gehe wohl viel eher davon aus, dass die anderen sich ebenfalls bereit für den Notfall machen. Also komm!"

~*~

"Weist du... während ich auf den Orangeinseln war, bin ich mal schwer gestürzt und habe mir dabei den Kopf gestoßen, danach hatte ich auch eine ganze Zeit lang mein Gedächtnis verloren", begann Amber zu erklären, die sich ihr Zimmer mit Gary teilen musste, weil alle anderen Trainerzimmer schon belegt waren. Sie lag auf dem Bett, Gary gegenüber und streichelte ihr schlafendes kleines Lavados. "Mir hat es geholfen, als ich über das Gesprochen habe, woran ich mich noch erinnern konnte."

Gary, der sich mit den ganzen Informationen, die er durch die Pressekonferenz der Politiker erhalten hatte, maßlos überfordert fühlte, starrte an die Zimmerdecke und

hatte eine seiner kühlen Hände auf seine Stirn gelegt, wo die Wunde stetig schmerzhaft pulsierte und damit seinen ganzen Kopf zum beben brachte. "Das letzte, woran ich mich erinnern kann, ist schon einige Wochen her. Ich war mit meiner Freundin zusammen in meinem Labor und wir haben darüber gesprochen, dass ihre Freundin Maike, mit ihrem Freund Drew einige Zeit lang in der Arena wohnen würden, weil sie in Kanto ein paar Auftritte bei Koordinatorenwettbewerben hätten. Ich kann mich aber nicht daran erinnern, dass wir irgendetwas von irgendwelchen Wilderern oder aggressiven Pokemon gewusst hätten und auf diese Insel hatten wir auch nicht kommen wollen." Es war ja nun nicht so, als wäre Gary die letzten Dinge, an die er sich erinnern konnte, nicht schon etliche Male durch gegangen. Bisher war er allerdings keine Erinnerung weiter gekommen.

"Hm..." Amber drehte sich auf den Rücken und blickte ebenfalls an die Zimmerdecke. "Ich habe gehört, dass es Menschen gibt, die nach einem Unfall die Dinge vergessen haben, an die sie sich nicht mehr erinnern wollten. Glaubst du vielleicht, dass es bei dir etwas geben könnte, woran du einfach gar nicht erinnert werden willst?"

"Selbst wenn, dann wüsste ich das jetzt auch nicht, oder?" Eigentlich hatte Gary keine Lust zu reden, er war müde, erschöpft, verwirrt und sein Kopf tat ihm so schrecklich weh. Er wollte einfach nur noch schlafen. Aber Amber hatte ihm das Leben gerettet und wahrscheinlich würden sie beide noch einige Tage miteinander auskommen müssen - denn es sah nicht so aus, als würde irgendeiner von ihnen hier bald weg kommen - und deshalb wollte der Enkel von Professor Eich auch nicht unhöflich sein und seine Zimmergenossin darauf hinweisen, dass sie ihm im Moment auf die Nerven ging.

"Du hast recht." Amber seufzte. Sie wollte ja eigentlich gar nicht so viel reden, aber sie war so unruhig. Wenn sie nicht reden würde, würde sie Wahnsinnig werden vor Angst um die Pokemon und um ihre Familie, die mit ihren Pokemon auf Lagunaisland lebte. Sie wollte so gerne zu ihnen, dort nach dem Rechten sehen, am besten alle von dort Weg holen und mit ihnen in einer anderen Region Schutz suchen, aber sie kam ja hier nicht weg. "Es tut mir leid, dass ich dich hier so zuquassel, aber wenn ich nervös bin, dann ist reden das einzige, was mich beruhigen kann."

Gary musste zugeben, dafür hatte er sogar ein wenig Verständnis. Wenn er unruhig war, besorgt und Angst hatte, dann schnappte er sich immer eines seiner Wissenschaftlichen Bücher. Das trockene Zeug zu lesen lenkte ihn ab und beruhigte ihn somit auch irgendwie. Misty dagegen, ging immer schwimmen, wenn sie Ablenkung brauchte. Es hatte also jeder seine eigene Art, mit solchen Situationen um zu gehen und wenn Amber das reden half, dann sollte sie eben reden. Mit den Schmerzen, würde Gary ohnehin nicht viel schlafen können. "Erzähl mir, von deiner Familie!", forderte er daher auch. "Du kommst von Lagunaisland, nicht wahr? Das ist doch die nächst gelegene kleine Insel, oder? Eine der wenigen bewohnten Inseln, hier in der Gegend." Der junge Pokemonprofessor hatte schon von ihr gehört, angeblich lebte auf dieser Insel seit Jahrhunderten schon ein Lavados, beschützen von den Stadtbewohnern, die es als eine Art Gott verehrten.

"Richtig", nickte Amber, obwohl Gary das in der Dunkelheit, die im Raum herrschte wohl kaum sehen konnte. "Mein Vater ist Händler. Er und meine Mutter haben früher dafür gesorgt, dass Lebensmittel, Medizin, Hygieneartikel und so weiter vom Festland auf die Inseln hier kommen. Bevor meine Mutter gestorben ist, sind meine kleine Schwester und ich oft mit ihnen, auf dem Schiff unterwegs gewesen. Nach dem Tod unserer Mutter, ist mein Vater eines Tages mit dem Schiff davon gesegelt und einfach

nicht wieder gekommen. Aber einmal im Jahr, schreibt er uns wenigstens noch eine Karte, dass es ihm gut geht und er uns lieb hat. Danach sind meine Schwester und ich bei unserer Großmutter aufgewachsen. Der Bürgermeisterin der Stadt, Freya."

"Ich glaube, ich habe schon einmal von ihr gehört. Sie war ein Mitglied der Top vier, als sie noch etwas jünger war, richtig?" Man hatte sie damals allerdings bevorzugt 'Firey' genannt, weil sie Feuerrotes Haar und eine Vorliebe für Feuerpokemon gehabt hatte. Irgendwann hatte sie dann geheiratet und die Top vier deswegen freiwillig verlassen. Danach hatte man nicht mehr viel von ihr gehört.

Wieder nickte Amber. "Ja, dass ist richtig. Und sie hatte irgendwann gehofft, dass ihr Sohn oder ihre Enkel ihren Platz einnehmen würden, aber irgendwie hat keiner von uns diesen Weg gewählt. Auch wenn wir alle, bis auf meinen Vater, eine enge Bindung zu Pokemon haben." Aber man musste nuneinmal kein Trainer sein, um Pokemon lieben und mit ihnen eine schöne Zeit haben zu können. "Weist du, auf unserer Insel lebt schon seit langem ein Lavados. Und immer wenn es stirbt, hinterlässt es ein Ei... Das hat mich immer fasziniert, aber auch bedrückt, denn wenn dem Lavados einmal etwas zugestoßen wäre, dann hätte es vielleicht nie mehr ein Lavados auf unserer Insel gegeben und damit wäre der 'Zauber' der Insel irgendwie verloren gegangen. Deswegen bin ich Forscherin geworden. Ich wollte die Population der seltenen Pokemon erforschen und herausfinden, ob man vielleicht etwas tun kann, damit diese Wesen mehr Nachwuchs bekommen."

"Und?" Gary konnte nicht verhindern, dass er als Forscher sofort Interesse an den Untersuchungsergebnissen zeigte. Seltene Pokemon, wie Lavados, Arktos, Lugia, Mew und die anderen, waren grundsätzlich immer das Objekt der Begierde, jedes Forschers. Aber eben weil sie so selten waren und die Forscher die Würde und Freiheit der Pokemon achteten, hatte keiner von ihnen je in Betracht gezogen, ein solches Pokemon zu fangen und dann zu erforschen und auch diese Pokemon in ihrem natürlichen Lebensraum zu beobachten erwies sich als sehr schwierig.

"Ich habe bekommen, was ich wollte", grinsend betrachtete Amber ihr schlafendes kleines Lavados. "Ich weiß jetzt, wie sich seltene Pokemon fortpflanzen und auch wie man dafür sorgen kann, dass sie es öfter tun. Allerdings hat das ganze System noch einige Lücken." Allerdings hörte man der jungen Frau an, dass sie deswegen längst nicht bereit war, auf zu geben. Im Gegenteil, jetzt wollte sie erst recht weiter forschen. "Offenbar folgen alle Pokemon bei der Paarung einem Zyklus, der ihnen von der Natur vorgegeben wurde. Dieser Zyklus kann verkürzt werden und dann sogar wiederholt, aber dadurch ist auch das natürliche Verhalten der Pokemon, während der Trächtigkeit oder bei der Aufzucht der Jungen beeinträchtigt. Mein kleines Lavy hier, zum Beispiel, wurde von seiner Mutter verstoßen, sofort nachdem es als Ei auf die Welt gekommen war. Deswegen habe ich es aufgenommen und groß gezogen." Und nun waren sie unzertrennlich geworden.

Innerlich speicherte Gary diese Daten ab, sie könnten ihm eines Tages nützlich sein, vielleicht sogar schon bald. Denn wenn er das richtig verstanden hatte, dann waren diese verrückten Leute von der Regierung gerade dabei, alle Pokemon aus zu löschen. Sie mussten also gerade bei den seltenen Pokemon schnellstmöglich einen Weg finden, ihre Art zu erhalten und wenn sie jedes verdammte Jungtier mit der Hand aufziehen und dann mühevoll auswildern müssen würden. "Aber dann sind deine Forschungen doch noch nicht abgeschlossen, oder? Warum bist du dann hier?"

"Urlaub", schmunzelte Amber. "Meine kleine Schwester liebt Lavados. Es war immer ihr Traum, mal selbst eines groß zu ziehen und ich dachte, ich mache ihr eine Freude,

wenn ich ihr Lavy zeige. Außerdem wollte ich Zuhause mal nach dem Rechten sehen, nachdem ich so lange weg war. Und zu guter letzt, wollte ich mich noch selbst davon überzeugen, ob die Gerüchte stimmen, dass der Arenaleiter von Mamoria City, Rocko tatsächlich geheiratet hat." Schließlich war überall bekannt, dass er ein Weiberheld war. Wer zur Hölle würde so einen denn Heiraten?

Irgendetwas begann in Garys Kopf zu arbeiten. Rocko hatte geheiratet? Wieso wollte er diese Aussage sofort bedenkenlos bestätigen? Was machte ihn so sicher? "Ich glaube... das ist kein Gerücht", brachte er schließlich unsicher hervor. Nicht unsicher, weil er an der Aussage zweifelte, sondern weil ihm nicht bewusst war, wieso er diese Information hatte.

"Wirklich?" Amber setzte sich etwas auf und versuchte Gary durch die Dunkelheit hindurch an zu blicken. "Und wer ist die Arme unglückliche?", fragte die junge Forscherin interessiert.

"Eine Koordinatorin, Solidar", antwortete Gary prompt, ohne dass er wirklich darüber nachdenken musste und plötzlich fiel ihm alles wieder ein. "Wir waren bei seiner Hochzeit und haben dort Ash getroffen...", murmelte er nach kurzem schweigen. "Und einige Tage später, haben die Wilderer die Tauboss im Wald von Alabastia angegriffen. Wir haben beschlossen, etwas gegen diese Leute zu unternehmen und dann ist Herr Cano bei meinem Großvater aufgetaucht und hat um Hilfe gebeten, deswegen haben wir entschieden, zu der Zinnoberinsel zu reißen. Aber es war neblig und wir haben uns aus den Augen verloren, als die Pokemon angegriffen haben..."

"Du... erinnerst dich wieder?" Amber war überrascht, dass das so plötzlich gekommen war, aber auch erfreut, denn nun konnten sie auf einige wichtige Fragen eventuell eine Antwort finden. "Hör mal! Wenn deine Freundin bei dem Kampf gegen die Pokemon von dir getrennt wurde, dann könnte es doch gut sein, dass sie ihren Rucksack während des Kampfes verloren hat und irgendwo auf einer der nahe gelegenen Inseln Schutz suchen konnte, oder?"

"Ja... ja, dass könnte sein." Garys Kopf schien zu Platzen unter der Last, all der wiedergekehrten Erinnerungen und den Fragen, die sie aufwarfen. Theoretisch war es wirklich möglich, dass Misty und mit ihr auch Ash, irgendwo in Sicherheit waren, auf irgendeiner Insel hier in der Gegend. Vielleicht waren sie aber auch getötet wurden, von den Pokemon, ertrunken oder auf einer unbewohnten Insel verhungert oder an ihren unbehandelten Verletzungen gestorben. Aber selbst wenn Misty in Ordnung war, dann musste sie sich doch schreckliche Sorgen um ihn machen. Vermutlich fürchtete sie auch, dass er gestorben war oder dass es ihm sehr schlecht ging. Sicherlich suchte sie bereits seit Tagen verzweifelt nach ihm und wurde immer Hoffungsloser, weil sie ihn nicht finden konnte. "Sag... wirst du die Insel verlassen und auf deine Heimatinsel zurück kehren, sobald es geht?"

Die junge Forscherin nickte sofort, "Natürlich. Ich muss nur noch den Sichersten Weg finden. Wieso fragst du? Willst du mit mir kommen?"

"Ja. Ich muss nach Misty suchen." Er musste sie suchen und sie finden. Er musste ihr sagen, wie sehr er sie liebte und dass er sie nie wieder her geben würde. Das hatte jetzt oberste Priorität.

Gut für Gary, dass er nicht wusste, dass Mistys Prioritäten im Moments ganz anders lagen...

~*~

Das Haus, indem Ash, Misty und ihre Pokemon unter gekommen waren, brannte lichterloh, doch alle Bewohner waren unverletzt heraus gekommen. Aber nun standen sie da, im Rücken ein brennendes Haus und umzingelt von bewaffneten Leuten, die alle das Ei forderten, dass Firey in eine kleine Decke gewickelt fest in den Armen hielt, geschützt von Siberu der sein Schwert gezogen hatte.

Schwester Joy, die selbst einige, mittlerweile Besitzerlose, aber dennoch verletzte Pokemon um sich herum versammelt hatte, versuchte auf die unruhige Meute ein zu reden, die dieses mal jedoch offenbar von nichts und niemanden von ihrem Vorhaben ab zu bringen war.

Ein noch relativ junger Mann, mit einer Schusswaffe in der Hand, brachte mit einer unerwarteten Bewegung Freya, Fireys Großmutter und somit die alte Dame, die Ash und Misty ein Dach über dem Kopf geboten hatte, in seine Gewalt und hielt ihr die Waffe an die Schläfe. "Wenn ihr das Ei nicht sofort raus rückt, wird die Alte sterben! Und danach, werden wir nach und nach euch und eure Pokemon erledigen!", warnte er und schien es sehr ernst zu meinen.

Ein Mann, der offensichtlich ein paar Jahre jünger war, trat an ihn heran. "Pedro, was soll das? Wir wollen keine Menschen verletzen!", flüsterte er dem jüngeren Mann zu, gerade noch laut genug, dass auch Ash, Siberu und die anderen es hören konnten.

"Wenn wir Sie nicht töten, dann werden sie das Lavados groß ziehen und wenn es alt genug ist, wird es die Pokemon aufhetzen, unsere Stadt zu zerstören und uns alle zu töten. Wenn wir jetzt nichts unternehmen, werden wir es bereuen!", rechtfertigte sich Pedro und drückte die Waffe noch fester an die Schläfe der alten Dame.

"Nein!" Firey trat ein Stück nach vorne, jedoch ohne dabei hinter Siberu hervor zu kommen. "Dieses Lavados wird die Menschen nicht hassen, im Gegenteil, wenn wir es mit viel Liebe groß ziehen, wird es erkennen, wie schön es ist, wenn Menschen und Pokemon friedlich zusammen leben und dann wird es auch den anderen Pokemon davon erzählen! Und wenn wir ihnen ein wenig dabei helfen, dann werden sie es auch verstehen und wir können wieder friedlich mit ihnen zusammen leben!"

Untet den Leuten brach Unruhe aus, einige wollten Fireys Worten keinen Glauben schenken, andere wollten sowieso keinen Frieden mehr zwischen Pokemon und Menschen, aber wenigstens ein paar von ihnen, hatten Zweifel bekommen, ob sie das richtige taten. "Glaubst du das wirklich?", fragte schließlich eine junge Frau, die unten den vielen Männern zunächst unter gegangen war.

"Nein! Glaubt ihr kein Wort, sie lügt!", schrie einer aus der Masse und dutzende Stimmten ihm zu.

"Wieso sollte sie lügen? Was hätte sie davon? Es würde auch ihren Tod bedeuten, wenn Lavados die Pokemon aufhetzen würde!", wendete sich nun auch Misty an die Vernunft der Leute, doch alles vergebens. Sofort hatten einige passende Antworten parat. Das Firey durch die Aufzucht des Lavados geschützt wäre, vielleicht sogar Macht über die Pokemon hätte und diese dann gegen die Menschen richten würde. Lauter lächerliches Zeug, doch es gab offenbar genug Leute, die daran glaubten.

"Ich denke, es gibt nur einen Weg." Pedro stieß Freya unsanft von sich, so dass die alte Frau zu Boden stürzte, den Moment, den Siberu, Ash und die anderen darauf konzentriert waren, sicher zu stellen, dass die alte Dame unverletzt waren, nutzt der junge Mann um einen Schuss ab zu feuern und zwar direkt auf Firey, deren zierlicher und kleiner Körper dennoch nicht gänzlich von Siberu verdeckt wurde...

~~~

TBC

~~~

Leider muss ich dieses Kapitel mit einigen Organisatorischen Dingen beenden:

1. Die Menschen auf den 'Pokemon-Inseln' (Kanto-Region usw.) stammen für mich aus aller Welt und haben somit auch Namen aus aller Welt. Das die Japanischen und Amerikanischen Namen am meisten vertreten sind, liegt lediglich daran, dass ich mich mit Namen aus den meisten anderen Ländern nicht so auskenne.

Was ich damit sagen will: Die Leute in meiner Story werden auch in Zukunft Namen aus aller Welt haben. Und ich werde mich NICHT auf Namen aus Amerika, Japan oder sonst einem Land beschränken.

2. Für alle die auf einen Betaleser bestehen: Wenn ihr einen Betaleser für diese Story wollt, der seinen Job auch ernst nimmt und sich beim zweiten Kapitel dann nicht einfach nicht mehr meldet, obwohl ihr und ich seit vier Wochen auf die gebetatete Version warten, dann werdet ihr den wohl selbst suchen gehen müssen, denn ich habe es aufgegeben. Auf meine Suchanzeigen meldet sich niemand mehr, weil ich nicht bereit bin, echtes Geld oder mehr KT als ich besitze für den Spaß aus zu geben. Also... entweder jemand von euch meldet sich freiwillig oder ihr findet jemanden, ansonsten wird die Story ohne Beta bleiben müssen.

Bitte bedenkt auch, dass ein Betaleser zwar einen besseren Lesefluss 'garantiert' das dies aber auch noch längere Wartezeiten bedeutet.

So, das wars mit dem Organisatorischen. Wenn Betaleserinteresse besteht, dann könnt ihr mich gerne per ENS kontaktieren.

Danke fürs Lesen und Kommentieren!

Kapitel 16: The promise

Seine Sachen waren Blutbeschmiert, doch nicht ein Tropfen von dem Blut war sein eigenes. Es war ihres. Ihres und ein wenig wohl auch von dem Mann, der es gewagt hatte, auf sie zu schießen. Das dieser Kerl noch lebte, und im Gegensatz zu Firey auch keine Lebensgefährlichen Verletzungen aufwies, lag nicht etwa an Siberus Selbstbeherrschung, sondern viel mehr daran, dass Ash und einige anderen ihn mit aller Kraft von diesem widerlichen Kerl weggezogen hatten, noch bevor sein scharfes Schwert ihn lebensgefährlich verletzen konnte. Und nun waren sie hier, in dem kleinen Raum, in dem der Arzt der Stadt seine Patienten versorgte. Siberu selbst hatte sie hier her getragen und nur ihretwegen von dem Gedanken abgelassen, Rache zu nehmen - vorerst.

"Es tut mir leid...", der Arzt wischte sich mit seiner Blutbefleckten Hand über die schweißnasse Stirn und blickte Hoffnungslos in die kleine Runde der Anwesenden. Neben Siberu, waren noch Ash, Misty, Fireys Großmutter Freya, der Schütze, die Frau des Schützen und der Sheriff der kleinen Stadt anwesend. Das der Angriff auf Firey nun schon einige Zeit her war, sah man deutlich daran, dass die Sonne ihren Aufgang mit den ersten Lichtstrahlen ankündigte. "Ich kann die Blutung einfach nicht stoppen, so lange die Kugel noch in ihrem Körper ist und mit meinen Mitteln hier, bin ich leider auch nicht in der Lage, die Kugel zu entfernen."

Der Sheriff der kleinen Stadt, der ebenfalls unter denen gewesen war, die Freyas Haus in Brand gesetzt hatten, wurde bleich. "H-Heißt das... sie wird sterben?" Das hatte er nicht gewollt. Als er mit den anderen den Angriff geplant hatte, hatten sie nie vor gehabt, jemand anderen als die Pokemon zu verletzen. Die Waffen hatten sie nur mitgenommen, um Firey und den anderen Angst zu machen und sich gegebenenfalls gegen Siberus Schwert wehren zu können. Es war niemals geplant gewesen, dass ein Mensch ernsthaft zu Schaden kommt. Er... er hatte doch nur diese elenden Pokemon von seiner Heimatinsel verbannen wollen. Seine Frau war schwanger, er hatte Angst gehabt um die Zukunft seines Kindes... er war sich sicher gewesen, dass er das richtige getan hatte. Wenn er gewusst hätte, wie das hier ausgehen würde, hätte er den Angriff auf Freyas Haus niemals organisiert. Hätte er doch nur auf seine Frau gehört. Doch nun war es zu spät, er konnte nichts anderes mehr tun als den jungen Schützen zu bewachen, den er mittlerweile in Handschellen gelegt hatte.

Die Frau des Schützen trat einen Schritt hervor, Kreidebleich blickte sie den Arzt an. "Ich habe dieselbe Blutgruppe wie Firey! Ich kann ihr Blut spenden, wenn das Hilft!" Sie war eine der wenigen Frauen gewesen, die sich an dem Angriff beteiligt, allerdings immer eine friedliche Lösung gewollt hatten. Sie war es auch gewesen, die Firey hatte glauben wollen, dass sie das kleine Lavados mit genug Liebe würde aufziehen können, damit es auch die anderen Pokemon davon überzeugen konnte, dass nicht alle Menschen ihnen böses wollte. Es war ihr unerklärlich, wie ihr Mann nur auf das arme Mädchen hatte schießen können, nur weil sie dieses verdammte Ei bei sich getragen hatte. Sie selbst war früher einmal Pokemontrainerin gewesen und verstand beim besten Willen nicht, wie sich die Dinge nur in diese Richtung hatten entwickeln können. Im Grunde wollten sie doch alle dasselbe. Sie wollten in Frieden leben.

Der Arzt schüttelte mit dem Kopf. "Das würde das unvermeidliche nur hinauszögern." Seine mintgrünen Augen blickten auf den schwachen Körper Fireys herunter, der

neben ihm auf einem Untersuchungstisch lag. "Sie muss in ein Krankenhaus und zwar schnell! Nur so könnten wir sie noch retten. Aber... das einzige Krankenhaus in der Gegend, liegt auf der Zinnoberinsel und wie sollen wir die Erreichen? Selbst wenn unser Hubschrauber und unser Schiff noch unbeschadet wären, würden uns die Pokemon nicht einmal starten lassen." Aber die beiden Gefährte waren ohnehin schon vor einer Weile von den aggressiven Pokemon schwer beschädigt wurden.

Ash, der in einem unbeobachteten Moment das Ei des Lavados zu seinem eigenen Ei in den Rucksack gelegt hatte, den er nach wie vor auf den Schultern trug, blickte den Arzt entschlossen an. Er würde hier ganz sicher nicht stehen bleiben und zusehen, wie Firey sterben musste. Es gab einen Weg, sie zum Krankenhaus der Zinnoberinsel zu bringen, da war er sich sicher. "Wir könnten sie doch mit unseren Pokemon transportieren, oder?" Sicherlich, dass würde etwas länger dauern und nichtmal halb so bequem sein, wie eine Reise mit dem Schiff, aber es war die einzige Möglichkeit die sie hatten.

"Von den Risiken, eine schwer verletzte Patienten auf diese Weise zu transportieren einmal abgesehen... wie stellst du dir das denn vor, Junge? Die Pokemon werden euch das niemals erlauben! Das solltest du selbst am besten wissen! Deine Freundin und du, ihr wärt schließlich genau aus diesem Grund beinahe ertrunken und eure Pokemon sind schwer zu Schaden gekommen!" Der Arzt der Insel hatte an sich nicht viel mit Pokemonmedizin am Hut, aber nachdem was er über die Verletzungen der beiden Wasserpokemon gehört hatte, mit denen Ash und Misty hier her gekommen waren, konnte er sich in etwa Vorstellen, wie der Zustand der armen Wesen sein musste.

Fassungslos blickte Misty den jungen Arzt an. Hatte er etwa schon aufgegeben? "Aber wir können sie doch nicht einfach sterben lassen!" Das kleine Jurob, das verängstigt in Mistys Armen lag, ließ einen kleinen Klageschrei hören, als es die Verzweiflung der jungen Frau spürte.

Schwer atmend öffnete Firey ihre Augen und blickte geradewegs in die von Siberu, der nicht von ihrer Seite gewichen war, sondern die ganze Zeit Tapfer ihre Hand gehalten hatte. Kein Wort war mehr über seine Lippen gekommen, seit man ihn davon abgehalten hatten, den Schützen zu töten. "D-Das Ei...", hauchte die Beschützerin des Lavados.

"Ist das verdammt nochmal alles, woran du jetzt denken kannst?", fragte Siberu fassungslos und die Hand, in der er die von Firey hielt, begann zu zittern. Sie war zum Tode verurteilt und alles woran sie denken konnte, war die Sicherheit dieses elenden Eis? Was ging nur in ihrem Kopf vor?

Die Hüterin des Ei des Lavados erkämpfte sich ein schwaches aufheiterndes Lächeln. "Wenn... wenn ich nicht mehr bin... dann... du musst dich um das Ei kümmern, ja? Du... du musst es liebevoll groß ziehen, bis... bis es... den anderen Pokemon sagen kann... das es auch... noch gute Menschen gibt", ihre Stimme wurde schwächer und ihr Atem schwerer, es war schwer, ihre Worte überhaupt noch zu verstehen.

"Du spinnst wohl!" Siberu drückte ihre Hand fester und versuchte sie so streng wie nur möglich an zu sehen. "Du wirst dich schön selber um das dumme Ei kümmern! Du wolltest es ja schließlich so unbedingt haben!"

"Das geht nicht... und das... das weist du."

Pure Verzweiflung stieg in die Augen des jungen Mannes mit dem Schwert. "Firey! Du wirst mich nicht verlassen, hast du verstanden?! Ich lasse dich nicht gehen! Ich brauche dich!", selbst seine Stimme hatte deutlich zu zittern begonnen, während er ganz offensichtlich gegen die Tränen ankämpfte. Er war dabei das Wertvollste in seinem Leben zu verlieren und er war vollkommen machtlos, irgendetwas dagegen zu tun,

dabei gab es noch eine Möglichkeit sie zu retten, sie konnten sie nur nicht ergreifen, weil diese verdammten Pokemon...

Die Tür wurde aufgeschlagen, gerade als ein verzweifelter schluchzen von Fireys Großmutter zu hören gewesen war, welche blass auf einem Stuhl saß und sich den schmerzenden Arm hielt, auf den sie gefallen war, als der junge Mann, der auf ihre Enkelin geschossen, sie weggestoßen hatte. Der Arzt hatte sich den Arm später ansehen wollen, allerdings bisher noch keine Zeit dazu gehabt und Freyes schmerzender Arm, war im Moment ohnehin ihr kleinstes Problem.

Alle anwesenden, die dazu imstande waren fuhren herum und blickte zur Tür in der nicht irgendeiner der Stadtbewohner stand, sondern ein Pokemon. Es war ein wildes Xatu welches einfach in den Raum eintrat, während es mit großen Augen angeschaut wurde. Sein Blick huschte kurz über die Anwesenden und blieb dann auf der alten Freya hängen. Gerade als der Scheriff der Stadt, der Mittlerweile keine Waffe mehr bei sich trug, versuchen wollte, das Pokemon zu verjagen, da er fürchtete, es wolle die Anwesenden angreifen, begannen die Augen des Xatu blau zu leuchten und wenig später taten es auch die sonst nussbraunen Augen von Fireys Großmutter, die sich aus ihrem Stuhl erhob und mit seltsamer Stimme zu sprechen begann.

"Menschen, die ihr das Ei des Lavados beschützt, wir, die Pokemon haben euch in den letzten Tagen beobachtet und wollen euch einen Handel vorschlagen."

"W-Was geht hier vor?", der Sheriff blickte die alte Dame schockiert an. "Was redet sie da? Und wie spricht sie überhaupt? Und ihre Augen... die sind sonst braun! Das ist doch nicht normal!" Offensichtlich, glaubte er die Antwort von Ash, Misty und Siberu erhalten zu können, welche im Gegensatz zu den anderen nicht sonderlich geschockt aussahen. Was er absolut nicht nachvollziehen konnte. Immerhin war gerade ein wildes und möglicherweise gefährliches Pokemon einfach in das Zimmer eingedrungen und hatte irgendetwas furchtbares mit der armen alten Freya angestellt.

"Xatu Kontrolliert ihre Gedanken, um mit uns kommunizieren zu können", erklärte Ash kurz angebunden und blickte dann das Xatu wieder an, sie hatten wirklich keine Zeit irgendwelchen Pokemonfeindlichen Menschen zu erklären, wie und warum ein Pokemon manchmal die Kontrolle über die Leute übernahm. "Was ist das für ein Handel?" Die Zeit lief ihnen davon, und wenn dieser Handel Firey retten konnten, dann sollten sie ihn lieber schnell abschließen.

"Wenn ihr uns das Ei des Lavados überlasst, dann werde wir dafür sorgen, dass ihr seine Wächterin sicher auf die Zinnoberinsel bringen könnt."

"Einverstanden!", Siberu wusste ganz genau, dass Ash und Misty dem nicht so einfach zustimmen würden, aber er würde nicht zulassen, dass sie kostbare Zeit mit einer sinnlosen Diskussion verschwendeten. Er wusste, dass Ash das Ei hatte und er würde alles tun, um es zu bekommen, wenn er mit diesem unglückverheißenden Ding nur Fireys Leben retten konnte.

"Nein", hauchte diese jedoch mit schwacher Stimme. "Es ist... wichtig, dass es... von einem Menschen groß gezogen wird. Es... es muss lernen können, dass... das es... das es auch noch gute Menschen... auf dieser Erde gibt." Natürlich war dem Mädchen mit

dem roten Zopf klar, dass das Ei des Lavados in den Händen der Pokemon gut aufgehoben war, aber sie wusste auch, dass es von ihnen lernen würde, die Menschen zu hassen und das wollte sie nicht. "Bitte!", Firey setzte sich trotz ihrer Schwäche und Schmerzen und dem Protest des Arztes ein kleines Stück auf und blickte das Xatu flehend an. "Wir... wir können es zu einem... Pokemon groß ziehen... das... Pokemon und Menschen liebt und vertraut. Ich verspreche euch... es... es wird in guten... Händen sein. Bitte!"

Keine Reaktion.

"Bitte Xatu!", Ash trat einen Schritt auf das Pokemon zu und blickte es fast ebenso flehend an wie Firey. "Bitte Hilf uns, Firey zu retten! Ich verspreche dir, sie wird das Lavados zu einem guten Anführer für euch großziehen! Vertraut ihr! Sie liebt die Pokemon, sie wird euch nicht enttäuschen!" Er wusste, Firey gehörte zu den Menschen, die die Pokemon noch nicht aufgegeben hatten, die mit ihnen gemeinsam für den Frieden kämpfen und die Macht, die sie später möglicherweise einmal über das Lavados haben würde, niemals für die falschen Zwecke einsetzen würde. Sie war es mehr als nur wert, sich für sie ein zu setzen. Natürlich würde Ash auch für das Leben der meisten anderen Menschen kämpfen, aber dann würde er das sicherlich auf andere Weise tun.

"Wir können den Menschen nicht vertrauen, sie sind böse."

Misty trat nun neben Ash und blickte das Xatu mit ernster Miene an. "Das ist nicht wahr! Firey hat ihr Leben riskiert um dem Lavados bei zu stehen, als es gestorben ist und sie hat es auch jetzt wieder getan, um das kleine Ei dieses Lavados zu beschützen. Und sie würde es immer wieder tun! Nicht für sich, sondern für die Pokemon! Und klingt das nach einem Menschen, der böse ist?"

"Firey ist verletzt wurden, weil sie einen euresgleichen beschützen wollte, ihr seid ihr etwas schuldig!" Siberu fand nicht, dass sie die Zeit für eine solche Diskussion hatten, aber er sah ein, dass sie anders vermutlich überhaupt nicht wegkommen würden, weil außer ihm offenbar keiner der wichtigen Anwesenden bereit war, dass dumme Ei heraus zu geben.

Auch Pikachu, das neben Ash stand, begann nun auf das Xatu ein zu reden, natürlich in der Pokemonsprache. Doch das Flug und Psychopokemon schien unbeeindruckt, was Pikachu noch lange nicht dazu brachte, auf zu geben. Und auch das kleine Jurob in Mistys Armen begann nun Geräusche von sich zu geben, als wolle es mit dem Xatu sprechen. Es dauerte eine Weile, aber schließlich wirkte das Pokemon doch überrascht.

"Sie haben versucht deine Mutter zu retten und dich nach ihrem Tod bei sich aufgenommen und gepflegt? Das ist wirklich verwunderlich... Was habt ihr denn davon, Menschen?"

Offenbar glaubte das Xatu, dass sie das Ei des Lavados nur aus eigennützigen Gründen beschützten, vermutlich weil es Macht bedeutete. Doch nun geriet die Meinung des Pokemon ins Wanken, denn was hatten die Menschen davon, dass Jurob bei sich auf zu nehmen? Hätten sie es ohne ihre Mutter gelassen, wäre es gestorben,

getötet von den eigenen Artgenossen oder verhungert. Und was sollten die Menschen schon dagegen haben? Dieses kleine Baby war schließlich nichts Besonderes. Kein Pokemon, das Macht versprach. Es gehörte auch nicht unbedingt zu den Pokemon, die man als Trainer gerne für fragwürdige Kämpfe missbrauchte, weil es einfach nicht so stark war. Warum also?

"Wir lieben die Pokemon! Wir brauchen keinen Grund, sie zu beschützen, wir tun das gerne, denn sie sind unsere Freunde!" Eine andere Antwort hatte wohl auch niemand von Ash erwartet. "Xatu! Wir wissen das es viele böse Menschen gibt, aber es gibt auch noch viele gute und einige von den bösen, sind gar nicht wirklich böse, sie haben nur Angst und wollen ihre Familien beschützen, so wie ihr das tut! Bitte Hilf uns, Firey zu retten! Und ich verspreche dir, mit eurer Hilfe werden wir alles tun damit nicht nur die Menschen, sondern auch die Pokemon wieder in Frieden leben können!" Und letzten Endes konnte sich Ash nicht vorstellen, dass die Pokemon irgendetwas anderes wollten, als den Frieden. In Ruhe leben zu können, wollte das nicht im Grunde jeder? Im Moment hatten sie einfach nur den falschen Weg gewählt, um dieses Ziel zu erreichen.

"Also gut...", brachte Freya schließlich im Namen des Xatu hervor, welches kurz gezögert hatte. "Aber nur unter einer Bedingung..."

~*~

"Das ist also das Geheimnis, dass die Pokemonforscher so lange für sich behalten haben...", erkannte Drew, während Mrs.Ketchum den Fernseher ausgeschaltet hatte, mit dem sie und zwei von drei ihrer erst kürzlich eingetroffenen Gäste, die Pressekonferenz von Professor Eich angesehen hatten. Mittlerweile war diese beendet. Die Bombe war geplatzt und die Reaktionen hätten unterschiedlicher nicht ausfallen können. Jetzt blieb nur noch ab zu warten, was die Politiker nun tun würden. Wenn sie Pech hatten, hatten sie mit der Veröffentlichung dieser so lang geheim gehaltenen Forschungsergebnisse genau das Gegenteil von dem erreicht, was sie erreichen wollten. "Kein Wunder, die Risiken sind nicht von der Hand zu weisen." Drew erhob sich von der Couch und blickte aus dem Fenster, die Sonne war erst vor kurzem aufgegangen, keiner von ihnen hatte die letzte Nacht richtig geschlafen und wenn er das richtig verstanden hatte, dann hatten nicht nur er und Maike, sondern auch Mrs.Ketchum und Mariella noch nichts gegessen. Vielleicht sollte er für sie alle Frühstück machen? Das würde ihn ablenken und außerdem war er der Meinung, dass sie nur gestärkt an das ran gehen sollten, was sie vor hatten. "Mrs.Ketchum? Denken Sie, dass es Professor Eich recht ist, wenn ich seine Küche benutze?"

"Natürlich. Aber was willst du denn da?", erkundigte sich Delia verwundert, doch dann wurde es ihr klar. "Ach du meine Güte! Ihr habt ja noch gar nichts gefrühstückt. Wartet! Ich mache euch etwas!" Normalerweise gab es immer etwas zu essen, wenn sich Ashs Mutter um Gäste kümmerte, aber der Tag war noch so jung und sie so nervös gewesen. Außerdem hatte sie nicht damit gerechnet, dass neben Mariella auch noch Drew und Maike so früh hier auftauchen würden. Sie war im Moment etwas überfordert, wenn sie ehrlich war.

Maike stand nun ebenfalls auf und blickte Mrs.Ketchum mit einem beruhigenden Lächeln an. "Keine Sorge! Wir machen das Frühstück. Sie können sich in der Zwischenzeit etwas ausruhen." Auch wenn die Koordinatorin und ihr Freund ebenfalls

nicht viel Schlaf bekommen hatten, war sich Maike sicher, dass Mrs.Ketchum um einiges erschöpfter war als sie und Drew. Man sah es Delia deutlich an und wer konnte es ihr verübeln? Immerhin war neben dem ganzen Stress wegen der Pokemon, auch noch ihr Sohn verschwunden. Aber um dieses Problem würden sie sich auch noch kümmern.

"Vielleicht sollten Sie auch mal nach Mariella sehen", schlug Drew vor, kurz bevor er und Maike das Wohnzimmer in Richtung Küche verlassen hatten. "Als wir sie auf den Weg hier her getroffen haben, ging es ihr nicht so gut und ich finde, sie ist jetzt doch schon ziemlich lange im Bad verschwunden." Natürlich wusste der Koordinator durchaus, dass Frauen häufiger länger im Bad blieben, ohne das man sich deshalb Sorgen machen musste, aber da Ash's Freundin zuvor schon angedeutet hatte, dass es ihr nicht so gut ging, hielt es Drew für besser, doch mal nach ihr zu sehen. Das letzte was Ash gebrauchen konnte, wenn sie ihn in dem Chaos endlich gefunden hatten, war die Nachricht, dass es Mariella schlecht ging. Er würde so schon nicht begeistert darüber sein, dass sie nicht an dem Wettbewerb teilgenommen hatte, und das nur aus Sorge um ihn.

Ashs Mutter nickte. Die Freundin ihres Sohnes hatte wirklich blass ausgesehen, als sie hier angekommen war und das sie sich fast sofort ins Bad zurück gezogen hatte, war sicherlich auch kein gutes Zeichen gewesen. Also entschloss sich Delia, den Rat ihrer Gäste an zu nehmen und folgte ihnen aus dem Wohnzimmer um dann in Richtung Bad ab zu biegen, wo sie ein paar mal an der Tür klopfte und Mariellas Namen rief, aber keine Antwort erhielt. Nach kurzem zögern entschloss sich Ashs Mutter kurzerhand, die Tür zum Badezimmer einfach einen Spalt zu öffnen und vorsichtig rein zu lugen. Mariella saß an die Wand gelehnt auf dem kalten Fliesenboden und ihr Gesicht hatte noch etwas mehr an Farbe verloren. Tränen rannen ihr Gesicht nach unten, währen direkt vor ihr auf dem Boden etwas lag, das Mrs.Ketchum nach kurzem überlegen als einen Schwangerschaftstest identifizierte.

Als erstes überfiel Delia die Neugierde und ein kleiner Hauch von Freude. Sie würde vielleicht Großmutter! Gut, Ash war noch Jung und hätte vielleicht noch ein paar Jahre warten können, wenigstens bis er und Mariella verheiratet waren, aber heute zu Tage war ja sowieso alles ein bisschen anders und der Gedanke an ein kleines Baby in ihrem Armen, löschte fast jede Sorge um Ash's junges Alter fast vollständig aus. Okay, ein bisschen machte sich Delia doch Sorgen. Ash war nicht gerade... naja, jemand den sie sich als Vater vorstellen konnte. Er war sprunghaft und abenteuerlustig und sein Verantwortungsgefühl fing bei seinen Pokemon an... und hörte da auch im Grunde schon wieder auf. Mrs.Ketchum wusste nicht einmal, ob Ash überhaupt jemals Kinder wollte, er hatte nie über derartige Zukunftspläne gesprochen. Er sprach immer nur über seine Pokemon.

Nun nicht mehr ganz so begeistert wie im ersten Moment, aber immer noch genau so neugierig, trat die Mutter des Pokemonmeisters der Maho-Region ins Bad ein und setzte sich neben Mariella, ohne auf das Ergebnis des Testes zu schauen. "Was ist denn los?", fragte sie ihre mögliche zukünftige Schwiegertochter dann.

Mariella schluchzte, seufzte und murmelte zunächst ein paar Dinge, die Ash's Mutter nicht verstehen konnte, erst nachdem sie einmal tief Luft geholt hatte, brachte die Züchterin einen Satz zustande, den man auch verstehen konnte. "Das wird er mir nie verzeihen..."

Mit dieser Aussage konnte Delia absolut nichts anfangen. Hieß das nun Mariella war schwanger oder hieß das, sie war nicht schwanger? "Was wird er dir nicht verzeihen? Und wen meinst du eigentlich? Ash?"

Die Blondine blickte die Mutter ihres Freundes mit verheulten Gesicht und laufender Nase an. "Ich hab... ich hab die Pille vergessen... und ich hab ihn verführt. Ich... er wird denken, dass ich... es darauf angelegt habe, schwanger zu werden. Er wird glauben... dass ich ihn mit dem Baby an mich binden will. Er... er wird mich verlassen... er... wird mich hasse und... und das Baby... ich... ich kann es doch nicht alleine groß ziehen! Ich bin nicht so stark wie sie!" Als es noch nur theoretisch möglich gewesen war, dass sie schwanger sein könnte, war Mariella nur etwas beunruhigt gewesen, aber nun, wo auf dem Test ganz deutlich stand, dass sie schwanger war, war sie in Panik ausgebrochen. Es war ihre Schuld, dass es dazu gekommen war. Ash hatte sich immer darauf verlassen, dass sie die Pille nahm und sie hatte es vergessen und jetzt war sie schwanger. Und er wollte doch keine Kinder. Natürlich hatten sie nie darüber gesprochen, aber man musste sich Ash nur ansehen, um zu wissen, dass er niemals Vater werden wollte.

Tröstend zog Mrs.Ketchum Mariella in eine mütterliche Umarmung und versuchte sie zu beruhigen. Gerne hätte Delia ihr gesagt, dass sie sich irrte und Ash sich sicher nach dem ersten Schock seiner Verantwortung stellen und Mariella sicherlich auch nicht gleich verlassen würde, nur weil sie mal einen Fehler gemacht hatte, der jedem hätte passieren können, zumal Verhütung ja nun wirklich nichts war, wofür allein die Frau verantwortlich war. Aber die Wahrheit war, dass Ash's Mutter keine Ahnung hatte, wie ihr Sohn auf diese Nachricht reagieren und ob er zu seiner Verantwortung stehen würde. Ash war seinem Vater sehr ähnlich und dieser hatte auch nie zu seiner Verantwortung gestanden. Er war genau so ein Abenteurer gewesen, der ständig etwas erleben musste und Delia mit ihrem Sohn alleine gelassen hatte. Zuerst war er wenigstens ab und an noch zu Besuch gekommen, aber irgendwann war der Kontakt abgebrochen. Ash's Vater war einfach nie bereit gewesen, sein freies Abenteuerliches Leben als Pokemontrainer auf zu geben, nur um bei seinem Sohn sein zu können und obwohl Delia hoffte, dass Ash aus dem Fehlen seines Vaters eine Konsequenz gezogen hatte, war sie sich nicht sicher, ob ihn das davon abhalten würde, genau so rücksichtslos zu handeln wie er...

~*~

"Das ist doch einfach nicht zu fassen...", Siberu knurrte wütend, während die Wellen immer wieder gegen Ash's geschwächtes Waillord schlugen und salzige, kalte Spritzer in den Gesichtern und auf der Kleidung der vier Reisenden hinterließen. Es war ein stürmischer, unruhiger Morgen auf dem Meer. Der Wind und die Strömung waren gegen das Waillord und seine Passagiere und dabei lief ihnen nach wie vor die Zeit davon. "Wie konnten diese Idioten in das Schutzgebiet ein Wellnesshotel bauen wollen? Und wie konnten wir nichts davon merken?" Es war für Siberu und Firey völlig überraschend gekommen, als Xatu als Gegenleistung für die Sicherheit während ihrer Reise auf die Zinnoberinsel nicht nur verlangt hatte, dass das junge Lavados später einmal ausreichend Kontakt zu den wilden Pokemon würde haben können, sondern auch, dass die Baumaßnahmen am südlichen Rand der Insel sofort abgebrochen und nicht wieder aufgenommen wurden. Welche Baumaßnahmen? Aber für lange Erklärungen hatten sie keine Zeit gehabt. Sie hatten von Freya, die nicht nur Fireys

Großmutter, sondern auch die Bürgermeisterin auf der kleinen Insel war, erfahren dass sie in einem Wald und Strandgebiet, dass eigentlich seit je her als Schutzgebiet galt, ein Wellnesshotel bauen wollten. Touristen anlocken, damit die Stadt etwas Geld bekam. Tze, auf Kosten der Pokemon. Kein Wunder das diese schon vor dem auftauchen der Wilderer so unruhig gewesen waren. Siberu hätte die alte Frau am liebsten dafür geschlagen, dass sie die Erlaubnis für den Bau erteilt hatte, aber dafür war keine Zeit gewesen und im Allgemeinen schlug Siberu auch keine Frauen, schon gar keine alten.

Misty seufzte. "Das ist nicht das erste mal, dass wir so etwas erleben. Wenn die Pokemon den Menschen den Lebensraum nehmen, dann ist das sofort ein schreckliches Verbrechen, aber wenn wir den Lebensraum der Pokemon zerstören, dann ist das natürlich in Ordnung." Die Arenaleiterin war ziemlich enttäuscht von Fireys Großmutter. Die alte Frau hatte nicht wie jemand gewirkt, der etwas gegen Pokemon hatte und den Lebensraum dieser wunderbaren Wesen leichtsinnig zerstören wollte. Aber offenbar hatten sie hier wieder einen Menschen getroffen, der die Anwesenheit der Pokemon nicht zu schätzen wusste. Noch ein Mensch mehr, der bei diesem schwierigen Kampf offenbar nicht auf ihrer Seite war.

"Seit... meiner Großmutter nicht böse... sie wollte... wollte nur der Stadt helfen...", hauchte Firey, die in eine dicke Decke gewickelt in Siberus Armen lag. Der Arzt hatte alles getan, was er konnte. Er hatte ihre Wunde so fest wie es nur ging verbunden, ihr ein schmerzstillendes Mittel gegeben und auch eine Spritze, die Fireys Vitalfunktionen stabil erhalten sollten, so lange es möglich war. Aber bei einer solchen Reise, unter solchen Bedingungen, konnte man natürlich nicht erwarten, dass es ihr besonders gut ging und es lag auch noch ein ziemlich weiter Weg vor ihnen.

Ash konnte nicht behaupten, dass er jetzt mehr Verständnis für diese Sache hatte. "Dafür hätte es doch sicher auch einen anderen Weg gegeben." Aber im Moment sollten sie wohl froh sein, dass Freya zugestimmt hatte, die Baumaßnahmen sofort zu beenden und das nicht nur das Xatu nun wegweisend über ihnen flog, sondern auch einige Jugong neben ihnen her schwammen, um sicher zu gehen, dass kein Pokemon sie angriff. Hoffentlich würden sie es noch rechtzeitig schaffen...

~~~

*Es tut mir so leid, dass ihr so lange warten musstet. Aber ich fange in Kürze ein freiwilliges soziales Jahr an und die Vorbereitungen dafür haben mich voll in Anspruch genommen. Und zu meinem Ärgernis bekommt ihr nun auch noch nur so ein lahmes Kapitel. Es tut mir leid, aber es hat einfach nichts besonders romantisches oder actionreiches mehr in das Kapitel gepasst.*

*Manche von euch finden es vielleicht einfallslos, dass sich auf Lagunaisland eine ähnlich Geschichte abgespielt hat, wie schon damals in Pokemon, als man den Lebensraum der Tentacha und Tentoxa zerstören wollte, um dort ein Hotel (oder war es ein Vergnügungspark? O.o) zu bauen. Aber ich dachte mir, dass es durchaus passend wäre, diese Geschichte zu wiederholen, um zu zeigen, dass die Menschen nichts aus früheren Fehlern gelernt haben und um zu verdeutlichen, was die Pokemon dazu bringt, den Menschen nicht mehr vertrauen zu wollen.*

*Es hat sich übrigens jemand als Betaleser gemeldet, allerdings möchte sie erst die alten Kapitel überarbeiten, um sich einen Überblick über die Story zu verschaffen und ich*

*möchte ihr die Zeit dazu geben, weswegen dieses Kapitel noch nicht gebetat ist. Das nächste Kapitel ist dann aber bestimmt überarbeitet.*

*Noch ein letzter Hinweis: Hier <http://monasatlantis.tumblr.com/> könnt ihr ab und zu kleine Ausschnitt aus den neusten Kapiteln zu Affair oder einer meiner anderen FF lesen. Außerdem gibt es auch manchmal Szenen, die es in dieser Form nicht in die Story geschafft haben. Schaut doch ab und zu mal rein, wenn ihr wollt ^^*

*Edit aus aktuellem Anlass: Leute, wenn konstruktive Kritik nötig ist, dann ist sie nötig und ich bin dankbar dafür, aber überlegt euch bitte WIE ihr sie formuliert. Es gibt einen unterschied zwischen "Das klingt nicht gut, weil..." und "Das ist so scheiße, weil..." Wenn eure Kritik berechtigt ist, nehme ich sie gerne an, aber denkt bitte vorher über die Formulierung nach!*

*Ansonsten: Danke für alle Kommentare und für die Konstruktive Kritik.*